SIGILL. SCHOLÆ RELIGIONIS PACIFICÆ
PRO VERITATE ET REGNO DEI
CHARLES HOLBROOK LIBRARY
Pacific School of Religion

Digitized by the Internet Archive
in 2022 with funding from
Kahle/Austin Foundation

https://archive.org/details/thomasmurnersdeu0008murn

Murner, Thomas

Kritische Gesamtausgaben
Elsässischer Schriftsteller des Mittelalters
und der Reformationszeit
veröffentlicht
vom Wissenschaftlichen Institut der Elsaß-Lothringer
im Reich

Thomas Murners Deutsche Schriften

mit den Holzschnitten der Erstdrucke

Herausgegeben unter Mitarbeit von
G. Bebermeyer, E. Fuchs, P. Merker, V. Michels, W. Pfeiffer-Belli
und M. Spanier
von

Franz Schultz

Band VIII

1928

Walter de Gruyter & Co.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung
Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp.

Berlin und Leipzig

Thomas Murner

Kleine Schriften

(Prosaschriften gegen die Reformation)

Dritter Teil:

Wie doctor M. Luter vß falschen vrsachen bewegt Das geistlich recht verbrennet hat

Antwurt vnd klag mit entschuldigung doctor Murners

Ob der Künig vß engelland ein lügner sey oder der Luther

Herausgegeben

von

Wolfgang Pfeiffer-Belli

GRADUATE THEOLOGICAL UNION
LIBRARY
1962

1928

Walter de Gruyter & Co.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung
Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp.

Berlin und Leipzig

HOLBROOK LIBRARY
PACIFIC SCHOOL
OF RELIGION

PT 1749 A1 1918 v.8
78521
GS M97 A V18

Inhalt.

Seite

„Wie doctor M. Luter vß falschen vrsachen bewegt Das geistlich recht verbrennet hat" 1
Einleitung 1
Text 3

„Antwurt vnd klag mit entschuldigung doctor Murners" . . 31
Einleitung 31
Text 33

„Ob der Künig vß engelland ein lügner sey oder der Luther" 43
Einleitung 43
Text 47

Anmerkungen 139

Register zu den Anmerkungen des 6.—8. Bandes 183

Ob der künig vß engelland ein lügner sey oder der Luther.

Wie doctor M. Luter vß falschen vrsachen bewegt Das geistlich recht verbrennet hat

Einleitung.

Am 10. Dezember 1520 hatte Luther zu Wittenberg die päpstliche Bannbulle, das kanonische Recht, sowie einige Bücher Emsers und Ecks ins Feuer geworfen und bald darauf zur Verteidigung seiner kühnen Tat eine Schrift veröffentlicht, die in 30 kurz und eindringlich formulierten Artikeln über die Decretalen den Stab bricht. Übrigens waren schon vorher unparteiische Stimmen aufgetaucht, die die Excommunication durch Leo X. verurteilt hatten. So heißt es in einer Flugschrift, die offenbar einen Landsmann Murners zum Verfasser hat („Ratschlag eins der von hertzen begerdt das gnůg besche des Rômischen stůls wirdickeit / vnd darzů des Christenlichen standes frid", a_3 b): „Wor ist das / das die grusam bull wider lutherum vß brocht vnd vßgangen / ouch dissen mißfallt die des Rômischen stůls eer vnd wirdickeit fast ginstig sindt / darumb das in ir herschindt mer vnuermüglichs hasses etlicher münch dan senfftmütickeit / vnd milticheit / des der do ist statthalter des aller gütigsten Christi / darby ouch die tugentliche art vnd natur des aller gütigsten vatter Leonis / dem doch biß har niemans verglicht ist worden in früntschafft vnd lieplickeit / Deßhalb grosser argwon můß syn / das etlich sygen die syn gütickeit vnd angebornen miltsamckeit mißbruchen zů irer selbs vngeordneten anmut / vnd bôß begirden in dissem handel"[1]).

[1]) Vgl. auch „Das teütsch Requiem über die verprente Bull / Vnd das Bäpstlich Recht" (o. J.), FlSFr 2775; (Joh. Rhomanus) „Das ist der hoch thuren Babel" (FlSFr 2888), F 2 a.

Murner, dem es zwar nicht vergönnt war, die umwertende Neuheit von Luthers Gedankengängen ganz zu erfassen, der sich aber, wenn es galt, ihre ungeheure Schlagkraft klar zu erkennen, als hellsichtig, wie kaum einer in jenen Tagen erwies, ließ nun am 17. Februar 1521 eine Schrift erscheinen, in der die Artikel des Reformators einzeln durchgegangen und sämtlich mit Recht verworfen werden. Exemplare befinden sich nach Liebenau (175; vgl. auch Kawerau 39f.) in Basel, Berlin (Staatsbibl.; aus der Meusebachschen Sammlung), München, Nürnberg (German. Mus.). Zu ergänzen ist Breslau (Univ.-Bibl.). — Die Seitenüberschriften lauten: „Artickel vff — Luthers reden" (A d—A_3 a); „Antwurt vber D. — Luthers artickel" (A_3 b—A_3 c; B_2 b—C a; C_2 b—C_3 a; C_3 d bis E_3 c); „artickel vff — Luthers artickel" (A_3 d—B a); „Antwurt vber — Luthers artickel" (B b — B_2 a); „Luthers artikel — Antwurt vber doct" (C b—C_2 a; C_3 b—C_3 c). Die Druckfehler sind: A c, 25: faschen (falschen); A d, 5: beicher; A_3 b, 20: vnderwürfflech; 26: weeden (werden); A_3 c, 9: Wo(l)hin; A_3 d, 5: Darů; B_3d, 19: versümlech; C b, 3: siins; C_2b, 7: denen (dienen); 9: glabens; C_3d, 17: XXII. botten; D a, 3/4: gesetzet (-en); 18: selbar; D b, 11: „etpinden"; D_2 a, 19: „ich" zu streichen; D_2 b, 4: Chchristum; D_3 d, 13: succedinus; E a, 23: verdilben; 25: Chrichen; E b, 19: wanlen; E_2 a, 10: dienem; E_2 b, 9: die (dir); 26: on on; E_3 a, 18: kein (zu streichen!); E_3 b, 25: parthei (parthen); E_3 c, 15: id (ie). Im Berliner Exemplar ist eine Anzahl dieser Versehen von alter Hand verbessert worden.

Wie doctor .M. Luter vß falsch

en vrſachen bewegt Das geiſtlich recht ver brennet hat.

Antwurt vber .D. L. artickel Doctori Martino Luthero

Augustiner orden. S.

ERwürdiger hochgelerter lieber vatter vnnd mit brůder in dem glauben christi ihesu vnsers herren. Es ist ie biß har zů erlüterung der warheit erschossen / wa red vnd widerred mit bescheidener messigkeit geschehen / ist mit gleichen oren gehöret worden / alß wir auch verhoffen in diser vnserer gegenred geschehen mag / den brand betreffen des decretals vnd geistlichen rechten / beschehen vff montag nach sant Nicolaus tag in dem iar M.D. vnd .XX. mit deinem willen / radt / vnd dadten / wie du dich des riemest meiner achtung ein vbele dadten / So du aber das vß vrsachen artikels weyß wilt gethon haben / wellent wir deinen vrsachen antwurt geben / Daruß dan der gemein man ermessen kan / ob du das billich oder vnbillich gethon habest.

Erstlich Nimstu zů behilff das es sey ein alts har kummen / vnd bruch vergifftig böse biecher zů verbrennen / alß da ston sol in actis Apostolorum / das sie für fünff tusendt pfenning biecher verbrant haben / nach der lere sant Pauli in dem selbigen text Act. XIX. find ich das sant Paulus predig also erschüßlich was / das etliche so dan falschen leren angehangen worent / ire biecher zammen trůgen / vnd sie vor inen allen verbranten / In krafft diser wörter hat ie dir nit gebůret der hohen gericht dich zů vnder [A d] ziehen / vnd die bücher richterlichen zů verbrennen die gemeine christenheit so mit fil tusendten doctores angenummen hat / wen aber du also erschußlichen geprediget hettest alß Paulus / vnd damit iemans beweget seine biecher zu verbrennen / alß dan möchtestu disses textes dich behelffen / darumb sůch ein andre behilff disser vbelen dadten.

Zů dem andren vermeinst das in krafft deines ampts eids / vnd pflichten / dir gebür vnchristlich verfürische leren zů vertylcken oder zů weren / hie wil ich kein einred thůn von kürtze wegen / das wir vff die artickel kummen / dan das decretal ist ie biß har für kein solche verfierisch leren geachtet worden den von dir / laß ich ietz růwen.

Zů dem dritten sprichestu doch on bewerung vnd mit gemeinen worten / wie das der babst vnd seine verfierer die ewangelische leren verbrennen / das glaubt dir niemans / vnd würt auch nit für war erachtet / darumb zeig das an artickelß weiß / welche ewangelische leren sie verbrent haben / sunst spricht man du habst das on alle warheit geredet vnd billich / dan hie sollent alle wort bewerет sein.

Zům fierden pfendestu die kölner vnd Louaner der lügen / das sie von Keiserlicher maiestat deine biecher zů verbrennen kein befelhe haben / sunder das mit etlich tusent gulden verschenckt zů wegen bracht / laß ich sie verantwürten.

Zů dem fünfften habstu ire biecher wider verbrant bleib vnd stand in seinem wert / das wir vff die artickel vnd die vrsachen kummen warumb du das gethan habest.

[A 3 a]

Der erst artickel

DEr bapst vnd die seinen seint nit schuldig gottes gebotten vnderthon vnd gehorsam zů sein / disse greuwliche lere schreibt er klerlich in dem capitel Solite de ma. et ob. / da er sant Peters wort / da er sagt / ir sollent aller oberkeit vnderthon sein / also vß legt / Sant Peter hab nit sich noch sein nachuolger / sunder seine vnderthonen damit gemeinet.

Zů dissem artickel sag ich das du dem bapst vnd den seinen das mit der vnwarheit zů legst / vnd sol sich auch nimmermer erfinden / wilt das bewеren mit dem obgenanten capitel Solite / dar zů sag ich das der Keiser von constantinopel durch den bapst ist gestraffet worden / das er seinen patriarchen vnwürdig hielt vnd zů seinen fiessen setzen ließ / der keiser wider antwürtet dem

bapst das doch sant Peter lernet / seint vnderwürfflich aller menschlichen creaturen vmb gotz willen / vnd darum sol auch billich der patriarch im vnderwürfflich sein / Nun wil ich des texts erstlich ein verstant geben also das sant Peter vorgons spricht vnd leret / das die christen vnder den heiden sollen ein gûtes vnd vnergerlichs leben füren / vff das die heiden in ansehung ires eren lebens got zû loben vervrsachet werden / vnd volget nacher / Darum sein vnder würfflich aller menschlichen creaturen vmb gotz willen / Darumb / als ob er sprech / darum das die heiden die denzûmal die oberkeit hetten in vnserem glauben sich [A_3 b] nit ergerten / alß ob er darumb geprediget würt / vnß in ire oberkeit zû ringen / vnd zeitliche herschaft in krafft vnsers glaubens zû bekummen / vnd darumb seint inen vnderwürfflich von wegen der ergerniß / nit das darumb priesterliche würden in krafft diser wörter vnd leren Petri den weltlichen / herschafften solt rechtlich vnderworffen sein / vnd seint die wörter Petri felschlich durch dich in gezogen worden / dan du hast das wort darumb vnderwegen gelassen / vnd die gôtlich gschrifft nit darthon wye sie stot / Alß so ein künig were vnd er einer vffrierigen gemein wider den künig / vnd im iemans riete das er inen vnderwürfflich were / darumb das sie nit noch vffrieriger würden / Vß disen worten kan niemans ziehen das der künig mit recht der gemein vnderwürfflich ist.

Zû dem andren / so luten die wôrter Petri auch nit also wie du sagst / ir sollent aller oberkeyt vnderthon sein / sunder also darumb seint vnderwürfflich aller menschlichen creaturen vmb gottes wyllen / woltestu disse leren Petri dahin zwingen das die priester allen menschen sollen vnderwürfflich sein / vnd alle menschen ire oberkeyt weren / so were doch das priesterthûm dem hirtenampt vnderworffen / vnd eignen leüten das doch nit ist.

Zû dem dritten / So wer auch ie einer des andren oberkeit vnd vnderthon / dan es stodt Ad Ephe. V. Seint einander vnderwürfflich in der forcht Christi / Daruß nun wol kan ermessen werden / das sie vnd in der leren Petri ein demyetigkeyt ge-

radten würdt / vnd nit von oberkeit oder vnderthenigkeit da geschriben ist.

[A3c] Zů dem fierden so hat der Bapst war geret das sant Peter in obgenanten worten yn nit verstanden hat / noch alle andre priester in dem verstandt / das ir ampt vnd sye der weltlichen herschafften vnderwürfflich seyendt / Sunder die weltlichen herren inen / alß geschriben stot zů Hieremia / ich hab dich gesetzt vber die vőlker vnd reich / das du vßrupffest / zerstőrest buwest vnd pflantzest Das sein gots wőrter zů einem priester.

Wolhin ich gib dir das zů / wiewol on warheit das priesterlich ampt vnderthenig sein sol weltlicher herschafft an dissem capitel / wa ist aber dein greüliche lere / das der bapst sagt vnd die seinen / das man gottes gebotten nit sol gehorsam sein / du mőchtest doch gesagt haben / das man an dem ort sant Peters leren nit sol gehorsam seyn / aber du machst vß einer mucken ein Elephanten / vnd wilt ein schnocken mit einer axt ermőrden / vnd machst ein ding so greülich so es niendert also ist.

Der ander artikel

ES ist nit ein gebot sunder ein radt sant Peters da er leret alle christen solten den künigen vnderthon sein ibidem / hie wendestu aber felschlich für dye heiligen gschrifft / Dan es stodt nit wie du sagst / Sunder also / darumb seint vnderwürfflich aller menschlichen creaturen vmb gottes willen oder dem künig alß dem fürtrefflichsten / wie kan aber das ein gebot sein so man spricht thů das vmb des willen alß arbeit mir vmb den lon wyl er des [A3 d] lons manglen so ist im in krafft disser wőrter die arbeit nit gebotten / Oder alß ob ich sprech / gib almůsen vmb gottes willen / wie kan das ein gebot sein wil ich gottes belonung nit erhoffen / so ist mir in krafft der wort nit gebotten almůsen zů geben Also ist auch hie Darum sein vnderworffen aller menschlichen creaturen vmb gotts willen das vmb gottes willen hastu verschwigen da mit du auch manchen verblendest / dan solche verschwigene wőrter / geben ein anzeigens das es ein radt ist vnd kein gebot Christus spricht / schlecht dich einer

an einen backen so büt im den andren / aber in denen worten ist dir nit erlaubt mich zů schlagen / vnd zwingt dich iemans mit im zůgon dusent schrit / so gang weiters mit im noch zweitusent / vnd wil dir iemans den rock nemmen / so gib im den mantel dar zů / in krafft disser wörter ist aber dir nit erlaubt iemans der massen zů bezwingen / oder seinen rock zu nemmen Also ist es auch hie das sant Peter rat / seint aller menschlichen creaturen vnderworffen vmb gotz willen / in krafft disser wörter ist aber keinem menschen erlaubt richterlich / die andren im vnderwürfflich zů erfordren oder darum sollten die geistlichen prelaten dem weltlichen stadt vnderthon sein / dan so die wörter aller christen seint solt alß billich auch daruß gezogen werden das die weltlichen der geistlichen vnderthonen solten sein Es ist eben Julianus rach / der nam den christen ir gůt vnd sprach / ir got het inen gebotten nüt eygens zů hon.

Der drit artickel

[B a] DJe son bedeut bebstlich der mon die weltlich gewält in der christenheit ibidem / Obschon der babst den gewalt so er von got vnd Christo ihesu entpfangen het seine schaff zů weyden Johannis .XXI. Vnd das er in krafft der fürbit vnsers heren die andren in den sachen des glaubens zů bestetigen hab Luce .XXII. alß ein stathalter Petri / Vnd darzů die schlüssel des hymmelreichs entpfangen von Christo Mathei .XVI. der sonnen vergleichet / Vnd dar zů hab zů binden vnd zů enpinden in himmel vnd vff erden / kan ich nit verston das er daran vnrecht dieg / vnd allen weltlichen gewalt dem selbigen seinen gewalt minder schetzet / oder dem mon vergleichet / du woltest dan sagen / der selbig gewalt wer der gemein gegeben vnd nit im heisset Petrus die gemein / so hastu wor / den er ist ie petro geben worden / In dissen dryen artiklen ist keiner also niderverstendig der nit merck das du gern woltest den keiser wider den bapst hetzen / vnd verwürren so alles dein fürnemmen ist / den Bapst im vnderwürfflich zů machen / Aber ich hoff der

almechtig got werd beyde heüpter der cristenheit in seligem friden bewaren.

Der .IIII. artickel

DEr bapst vnd seyn stuoll seint nit schuldig vnderthon zů sein Christlichen Conciliis vnd ordenungen. C. Significasti de electis / So die christliche kirch einn [B b] versamlung ist aller christgleubigen in einigkeit eins gelaubens / vnd ist nit mer dan ein / welcher kirchen oberkeit nach sant Peter zů Rom sich nider gelassen hat / vnd nach der handt den namen entpfangen die rômsche kirch / vnd ist doch kein andere kirch dan die heilig gemein christlich kirch da in irer oberkeit / der selbigen hôchsten ôberkeit hat ein Concilium kein gesatz zů setzen richterlich / dan die schaff habent dem hirt kein gesatz zů setzen / dan dye oberkeit alß der keiser spricht / ist von menschlichen gesatzen erlôset / iusti qui mo. test. in / würt aber von einem gemeinen concilio mit des bapsts verwilligung ettwas verordenet / das bindet auch den bapst / so er darein verwilliget hatt / Geschehe das aber on seinen willen / wer er dennocht schuldig das zů halten / nit das es in richterlich binde / sunder vß christlicher demietigkeit / alß Petrus Paulo volget da er yn straffet / dan vß solcher demietigkeit nent er sich auch ein diener aller diener gottes / Vß gleicher demietigkeit kam Marcellinus der frum bapst alß er vß besorgung des dodts fremde gôtter angebettet het für das Concilium zu Sinuessa gehalten / vnd begerete das sie seine vbeldadten straffeten / wie wol sye kein richterlichen gewalt vber yn hetten.

Es seint vil bepst die von conciliis gestraffet vnnd abgesetzet seint / auch ettlich von dem volk / ettlich von Cardinelen / ettlich von Keiseren / aber das ist alles nit richterlich geschehen / sunder vß ordenung der gemeyn vnd / seint dennoch die Bepst den straffen gehorsam gewesen.

[B 2 a] Darumb du dem Bapst das mit der vnwarheit zůlegst / das er sag / wie er vnd sein stůl nit seiendt schuldig vnderthon zů sein Christlichen Conciliis / vnd legst im sein capitel

felſchlich vß / Dan es ſagt das im die concilia alß einer höchſten oberkeit nit haben gewalt ein geſatz zů machen / vnd nit was in Conciliis verordenett würdt / er vnd ſein ſtůl nit ſchuldig ſeient zů halten / warlich glaub mir das es ſeer vbel lutet / das du die geſchrifft anders fürwendeſt dan ſie lutet / darumb auch vil von deinem gunſt abgefallen ſeint.

Der .V. artickel

DEr Bapſt hab in ſeinem hertzen vollen gewalt vber alle recht / In prologo sexti / wie wol das nit alſo ſtodt / wie du redſt / Sunder alſo / das er durch gottes fürſichtigkeit / für-geſetzet ſey allen kirchen vnd erlangt die fürtrefflichſte der gantzen welt meiſterſchafft vermeynet in geiſtlichen handeln / denn er ſich ie in dem ſelben bůch der weltlichen nit vnderwindet / darum er auch ſagt das er von got den kirchen fürgeſetzet ſei / warumb legſtu im den zů / das er ſag er hab in ſeinem hertzen gewalt vber alle recht / ſo er ſich des keiſerlichen rechten nit vnder zůhet / Darumb du aber im zů ſchmach vnd dir zů ſchan-den im das haſt zů gelegt vnd die geſchrifft anders für gewent den ſie lutet.

[B 2 b]

Der .VI. artickel

Daruß volgt das der bapſt macht hab / alle Concilia vnd alle ordenung zů reiſſen / wandlen vnd ſetzen / wie er dan deglichen důdt / da mit kein macht noch nütz vber beleipt / den conciliis vnd chriſtlichen ordenungen / Darzů ſag ich vnd ſetz / das du ein kůw ſeieſt / ſo volgt auch daruß das du milch gebeſt / aber wie das erſt nit war iſt / alſo iſt auch das daruß das du milch gebeſt / aber wie das erſt nit war iſt / alſo iſt auch das daruß volget auch nit war / Alſo haſtu den fünfften artickel dem babſt felſchlich zůgelegt / vnd zůheſt vß dem ſelben noch ein felſchers / Doch ich ſetz zů dem andren / es ſtand in deinem freyen willen gůtz oder böß zů thůn / wan ich nun ſpreche daruß volge du werdeſt böſes thůn / ſo lüg ich doch / aber das

volget druß / du werdest gůtz oder böß thůn / Also auch ich laß dir es zů / das der bapst sag er hab in seinem hertzen gewalt vber alle recht / daß er doch nit thůt / sunder du im das hast felschlich zůgelegt / er würt sich darumb des gewalts nit mißbruchen / sunder alß bald zů rechtem alß zů vnrechtem nieten / vnd will im das best vertruwen alß ich iederman schuldig bin zů vertruwen / Das er aber sich des gewalts deglich mißbruch / zeig an waryn sol es billich gebesseret werden / dan wir ye gantz der neigung nit seindt eincherley mißbruch zů versprechen.

[B 3 a]

Der .VII. artickel

DEr Bapst hab rechtt zů vordren / ayd / vnd pflicht von bischöffen für ire mentel. c. Significasti Contra illud gratis accepistis gratis date / Des artikels verspricht sich der bapst also / Das Christus vnser her Petro selb nit hat wellen seine schefflin beuelhen den mit drü mal erfordreter pflichten der liebe / sprechent zů dem dritten mal / Petre hastu mich lieb so weid meine schaff / So nun Christus der ein erkenner ist der hertzen von Petro pflichten der liebin erfordret hat / ee vnd er im das hirten ampt beualhe / Warumb wolt dan er von bischöffen ee vnd er sie in irem ampt bestetiget nit auch pflichten erfordren/ so er die heimlicheit der menschen nit erkennet / das die selben bischöff sich hielten in gehorsamkeit vnd von wegen des fridens nüt in christlichem glauben ernüwereten / Er ist auch von ettlichen bischoffen schwerlichen darzů verursachet worden / die sich so schedlich in iren empteren gehalten haben / das sie billich ietz schweren sollen fridsamer vnd christlicher ire empter zů versehen.

Es ist auch nit wyder das ewangelium ein eyd zů erfordern / Alß christus selber sagt Mathei .V. Vwer red sey ia ia / nein nein / was aber vberflüssiger geschicht / alß eids pflichten zů bestetigung der warheit / das ist von menschlicher bößheit hie / dan die menschlich art so böß ist / das man ir on eid nit vertrüwet / vnd wan sie schon den eidt gethon haben / so darff es

dennocht glücks vnd schön [B 3 b] wetter das sie in halten Darumb du es dem bapst nit solt verübel vff nemmen ob er zů gůtem der christenheit ein eydt von den bischoffen neme / das sie ir ampt truwlich iebten zů heil den christlichen schefflin.

Der .VIII. artickel.

WEn der bapst so böß were das er vnzelich menschen mit grossen hauffen zům teüffel fieret / dörfft in dennocht niemans darumb straffen dis .XI. Si Papa.

Disser artickel wa er allein were / solt er genůg vrsachen sein / alle bapst biecher zů verbrennen Was solten sie nit tüfelisch vnchristlich fürnemmen / wen sie solich gruwlich ding vnuerschampt halten vnd leren Sich da christen mensch was dich geistlich recht lere in dissem artickel miessent wir vns ein wenig baß besprachen / dan wa er were wie du sagst / so lutet er warlich vbel. Vnd sag zů dem ersten / das du aber ein mal felschlich das geistlich recht fürwendest / vnd solt billich deiner eren vngemeß sein / die so fil vnd offt zů verweissen / das du die gischrifften also felschlich fürwendest Darum wil ich das capitel wie es lut verdalmetschen also So der bapst sein vnd briederliches heils versümig erfunden würt / vnnützlich vnd nachlessig in seinen wercken / vnd darzů verschwigig des gůten / das aller meist schedlich were im vnd [B 3 c] allen andren / vnd darzů vnzelich völker hauffens weiß mit im zů dem teuffel fierete in ewig feuer der sie mit im mit filen straffen ewig schlagen würt / Des schuld freuelet kein mensch zů straffen / dan er vrteilet iederman / vnd niemans vrteylet in / er irret dan in dem glauben / von wes ewigen stadts wegen die gemein christenheit ie fleissiger bit ie mer sie ir heil nach got erkennet in seiner gesuntheit hangen / das ist dein gruwlich capitel das du also grusam vß rieffest / Jch verstand es aber weit anders dan du vnd nit also bößlich / Dan der verstandt des capitels ist / das kein bapst sol vmb vnterlassens willen mit vrteil gestraffet werden vnd vorgonder anklag zů latin ex omissione Aber wol ex comissione /

das ist so er vbels dette / den verstant bewer ich vß den worten des capitels den es stadt ie da / so er versümig were vnnutz nachlessig von gůtem stilschweigig das sein ie worter des vnterlassens / von gůtem vnd nit dadten des bősen.

Nun mag aber solch vnterlassen nit so hoch verargweniget werden got geb wie schedlich es doch were / das darumb einer solt richterlich gestraffet werden vnd seines ampts vnd seiner eeren entsetzet / vnd mit nammen so er ein mensch ist vnd solches vnterlassen versumen vnd stilschweigen alß bald vß menschlicher / blődigkeit / vnwissenheit vnerfarenheit geschicht / als vß boßheyt.

[B 3 d] Sag an wer wolt vff erden ein ampt annemmen vnd so er etwas seines ampts ongefor oder vß vnwissenheit vnderliesse vnd versumet / wie schedlich doch das were / da durch solt richterlich zů seinen eren geurteilet werden Darumb spricht der keiser Justis de suspectu vel / das ein abgesetzter vogt eins minderierigen eerloß sei / so er betrüglich gehandlet hat / wa er aber durch versümigs vnd vnderlassen geschediget hett / sol er darumb seiner eeren nit beraubet sein / Darumb wiltu diß capitel widerfechten / so můstu beweren / quod ex omissione possit iudicialiter conueniri / Das ist das von wegen seines vnderlassens zů seinen eeren mőg richterlichen geurteilet werden / wir lesen von filen hinlessigen vnd sümigen bepsten / keyseren / Künigen / vnd auch vnnützlichen bischőffen vnd andren prelaten / zů denen doch in ansehung irer vndőglicheit nie ist richterlich geurteilet worden / vnd darumb gestraffet / oder irer empter entsetzet / wie schedlich auch ir vndőglicheit vnd versumniß was / Dan so ein bapst vß schweche seines alters versümlich were / vnd vbel da mit die christenheit schediget / alß sie gewonlich alle alt seint / alß dan wil diß capitel das in krafft disser seiner versőmniß nit sol richterlichen zů im geurteilet vnd gestraffet werden / Wa er aber mit bősen dadten / vnd nit allein mit vnterlassen die christen zů dem teüffel fieret / mag er wol abgesetzet werden / alß offt geschehen ist filen bepsten vnd nit allein abgesetzet / sunder auch an leib / vnd gůt gestraffet dőtlich / aber nit richterlich so kein richter vber in vff erden ist /

Er iſt auch ſchuldig der dôtlichen ſtraffen [C a] gehorſam zů ſein alß einer chriſtlichen ſtraff aber nit alß einer richterlichen / Alſo iſt auch ſant Peter Paulo gehorſam geweſen der in briederlich vnd chriſtlich ſtraffet aber nit richterlich / Darumb ſtot in dem capitel huius culpas istic redarguere / das iſt ſein ſchuld freuelet niemans zů ſtraffen / zů latin culpa / nit ſein dadten. Vide in verbo culpa iust. ut. s. si ob culpam non eque Jch beſchlüß das diſſes capittel gantz wider ſeinen ſyn iſt von dir eingefieret vnd verblendeſt den armen chriſten das dir ſeer vbel an ſtodt got beſſers.

Der .IX. artickel

NEheſt got ligt die ſeligkeit der gantzen chriſtenheit an dem bapſt. ibidem contra illud Credo ecclesiam sanctam. zc. So mieſten alle chriſten verderben ſo offt der babſt bôß iſt / Ach got von himmelreich wie ſein wir doch alſo in bôſen zeiten erboren / das alle reden alſo zů dem bôſiſten wellent verſtanden werden So ſag ich aber luter / das du des bapſts wôrter felſchlichen darthůſt / Seine wôrter luten alſo verdalmetſchet / von wes ewig ſtads wegen die gemein chriſtenheit fleiſſiger bit / ie mer ſie ir heil nach got erkennet in ſeiner geſuntheit hangen / wie darſtu ſo freuenlich vnd vnuerſchampt ſagen / das nach got der gantzen chriſtenheit ſeligkeit an dem bapſt lig / er ſpricht von wegen ſeins ewigen ſtats betteſt gefliſſener die chriſtenheit für yn / ie mer ſie erkennet ir ſeligkeit nach got in ſeiner geſuntheit hangen / hôreſtu nit das die [C b] chriſtenheit für ſeinen ewigen ſtadt bittet den er ietz füeret an ſtat ſant Peters / ia freilich ſtodt der ſchaff heil an der geſuntheit ſeins lebens vnd leibs ſunder ſeines ſtods vnd gemiets vnd gelaubens Alß geſchriben ſtot in den geſchichten der .XII. botten. c. XII. Das von der kirchen on vnterlaß gebet für ſant Peter geſchahe für in / on zweyffal alß für iren obriſten der gemeiner chriſtenheit für einen hirten gegeben was von chriſto iheſu vnſerem herren / Jſt den gemeine chriſtenheit ein verſamlung aller chriſten lüten deren oberkeit der bapſt iſt von got vnd Chriſto iheſu vnſerem

heren gesetzet / was hat doch der bapst gesündet das er spricht das nach got das grosse heil der schaff christi an im hang vnd stand alß einer oberkeit / warin hat er da geret wider den artickel / ich glaub in die heilige gemeine kirch es wel dan on warheit erfantasieret werden das die christlich kirch sei ein gesponß christi on mackel vnd růntzen vnd die selb kirch sei nach got die hŏchst creatur got neher den der babst wie hanß huß erdichtet vnd du nach im mit filen vnbewereten worten laß ich es da bei beleiben das der bapst nit vbel geredt hab / das an seinem ewigen stadt vnd im alß der in ietz fieret / der christenheit fil ligt an seiner christlichen gesuntheit vnd nach got inen ir grŏstes heil an im ligt alß Salamon spricht zů gleicher weiß / fil weisen seint ein gesuntheit disser welt / wie fil mer ist die weißheit vnsers haupts / vnser gesuntheit vnd heil zc̃.

darumb ist es auch nit war so der bapst spricht ie mer [C_2 a] sie erkennen an meinem stadt vnd mir nach got ir heil hanget ie geflissener sie got für mich bitten / das darumb alle christen miesten verderben so der bapst bŏß were / Alß wenig als wen der keyser spreche / ie mer mein vnderthonen für mich bitten / ie mer sie erkennen das sie nach got kein andren schirm haben den mich.

Der X artickel

DEn bapst mag nieman vrteilen vff erden auch niemans sein vrteil richten / sunder er sol alle menschen richten vff erden IX. q. III. c. cuncta / disser artickel wart nie verstanden / anders den das der hŏchst stůl des glaubens von keinem vnderthonen richterlich mag gerichtet werden / darumb das obgenant capitel spricht das zů im von aller welt mag geappellieret werden / aber von im mag niemans appellieren / Alß so man sprech so wir am hŏchsten sein / mag nit weiter gestigen werden / vergunstu aber dem bapst die hŏchst oberkeit / so schilt christum / sit der im geben hat / Dan der bapst spricht also ea. q. III. Nemo / Niemans vrteilet den ersten stůl der da begeret die gerechtikeyt messigen / da hŏrestu wol das er die gerechtikeit zů

messigen / du vnd hanß huß sein vnmiessig genůg gesein / die oberkeit dem bapst zů zucken / vnd wolten die wörter des ewangeliums gern hin zwingen vff die gemein [C₂ b] vnd sagent fil böses von dem babst / vnd mit nammen das das geistlich darum sei erdicht das der babst möcht thůn vnd lassen was er wolt / vrlob zů sünden vnd hinderniß zů gůtem geben / wem sol ich glauben / er spricht das er damit begere die gerechtikeit zů messigen / so sagstu das widerteil Aber das ich das alle dein artickel da hin dienen das du den babst vndertrucktest / meinstu sein person so schweig ich / meinstu aber das babstenthům vnd die höchst oberkeit vnsers glaubens von Christo erstifftet so laß ich dir das in keinem weg zů / das von eincherley mißbruchs halben das sol abgethon werden das Christus vff gesetzet hat / sunst mieste man auch das keyserthům abthůn wen wir ein bösen keyser hetten.

Du sprichst bestand der artickel das der babst ein gemeiner richter sei so ligt Christus vnd sein wort dar nieder / bestet er aber nit so ligt gantz geistlich recht mit dem babst vnd stůl dar nieder / es ist kein mensch vff erdtrich nie also gelert worden / der disse volge glaub oder verstande / es sein fil heiliger bepst gesin vnd martrer gottes / vnd ist weder / Christus noch sein worter nit darnider gelegen Ist aber disser babst mit seinem hoff ein solcher grosser findt gottes / das antweders er oder christus weichen můß / so zeig das an artickels weiß vnd laß in zů verantwürten kummen / filleicht bessert er sich alß ich im vertruw wa du im solche stuck / fürwantest das er vnd Christus vnser her beyde beleiben.

Nachgonds wiltu den artickel mit geschrifften niderlegen vnd weisest mich ist es dein schuld gon fockenhu- [C₃ a] sen. I. Petri VI. vnd hat sein brieff nit VI. capitel / aber ich laß zů das wir alle sollent gegen ein ander demietig sein vnd sol von disser red wegen disser artickel nider ligen das niemans richterlich vff erden den babst richten mög das verstand ich nit / den der babst mag von einem suwhirten geurteilet werden so er in in verwilliget / So würt er ie auch gerichtet von seinen beichtuattern.

Darnach sprichestu sag sant Paul Ro. XII. Ein ieglicher halt den andren höher dan sich / Darzů sag ich das die worter nit da stond wie du sagst / er leret wol da das ie einer dem andren in eren sol vor geben / Aber das ie einer den andren höher solt achten den sich / das leret er nit / Dan wa er das dedte vnd doch nit war were / leret er vns doch liegen.

Das christus sag wer der grossest sein wil der sei der geringest / die worter miessent in krafft der demietigkeyt verstanden werden das ein ieder sich selb der massen achte nit / destminder beleibt dennocht ein ieder dar zů er erwelet ist / Es seint ie ordenung in der kirchen / apostelen propheten / ewangelisten hirten / doctores Ad Ephe. 4 Vnd ob sich ein apostel für den minsten vff erdtreich achtet / beleibt er dennocht ein apostel.

Nun hat ie christus selb oberkeit gesetzet zů richtenn zwischten christlichen briederen Mathei XVIII. die selben ob sich schon für die ringsten achteten / sein sie nit destmynder richter.

Das Petrus paulum straffet ad gala. II. was schadt das dissem artickel / der da lutet das den babst nieman [C_3 b] mag vrteilen / straffen vnd vrteilen ist zweierlei / den bapst mag man wol briederlich vnd christlich straffen / er ist auch schuldig solche straffen zů entpfahen lut des ewangeliums / so aber kein vnderthon den obren richten mag vnd der bapst ist der obrer / wer kan in dan richten / darumb laß ich dir wol zů / das Paulus Petrum gestraffet hat / aber nit geurteilet den er nit sein obrer was.

Du sprichst das Act. VIII. Petrus mit sant Johannes vß gesant sei von den andren apostelen alß ein vndertheniger / ich wolt das du dich doch ein mal schamptest die geschrifft anders für zů wenden den sie lutet / Es stat nit da das sant Peter mit sant iohannes gesendet wart sunder also / Sie santen zů inen Petrum vnd Johannem / es stodt auch nit da alß ein vndertheniger / du machst dir selber ein heilige geschrifft wie sie dir dienet das dir nit gebüret / Ob du aber woltest meinen darumb das er gesant wart / was er ein vndertheniger es gilt hie nit meinen / ich hab aber offt ein oberkeit mit sampt einem andren

vß dem rat sehen etwa hin senden vnd ist darum kein vnderthenniger gesyn / Darum disse geschrifft nit mit dir dran ist vnd dröschest lere stra / vnd soll sich nimmermer erfinden vff erden mit keiner warheit das / das geistlich recht in eincherlei wort wider das ewangelium sei / wiltu es aber ie beharren so müstu ander artickel anzeigen / dan disse artickel seint ie nit wider das ewangelium.

Sagst auch wie Christus sag luce. XXI. ir solt nit sein wie die weltlichen ober herren / vnd wil das seines volcks obristen sollent iederman vnderthon sein / vnd von inen [C3 c] gericht leiden So sag ich das es nit war sei das die wörter oder deren gleichen an dem obgenanten ort standen / Aber ich find wol marci. X. wer wil werden der grösser der sol sein ein diener / vnd wer der erst wil sein der sol werden ein knecht / alß sich auch der bapst nit anders vß gibt den für ein diener vnd knecht der diener gottes so find ich auch der gleichen mathei. XX. da mit hastu aber nit beweret das er darum mög von iederman gerichtet werden / Dan christus vnser her hat selber gedienet mit dem fieß weschen aber damit hat er die herschafft nit hyn gelegt den er spricht ir heissent mich meister vnd heren vnd sagt recht ich bins auch / Also auch ob der bapst schon ein knecht vnd diener were bleibt er nit destminder meister vnd herre.

Das ander das du wider redst der bapst sol sich im hertzen für den minsten achten / sol er sich auch im hertzen für den höchsten tragen ist ein fabel. Er sol sich innen vnd vssen demietig tragen / vnd ynnen vnd vssen auch halten für den er erwelt ist / Beschluß disses artickels halb das er dem ewangelio gar nüt abbrüchig ist / sunder das fürdret / vnd auch kein vrsach ist noch sein mag das geistlich recht zů verbrennen / das du es aber gethon hast / acht ich on vrsach beschehen für ein freuele dadten.

Der XI artickel

DEr Römisch stul gibt wol macht vnd krafft allen rechten / aber er ist ir keinem vnderthon .XXV. q. I. Das ist so fil gesagt was er wil das ist recht doch ist er der keins schuldig zů halten.

[C₃ d] Eben wie christus / Mathei .XXIII. sagt von dem iudischen Phariseen Sie laden schwere bürden vff der menschen rucken aber sie wellens nit mit einem finger an rieren. Da wider sagt sant Paul Gal. VI. Stond in euwer freyheit vnd seint nit vnderthon der menschen gesetzen So die bestetigung in den sachen des glaubens vnd erkentniß zů der hôchsten oberkeit des glaubens stodt die ietz zů rom residieret / sollent billich alle ding durch seine erkentniß in krafft gon Aber was will ich fil darvon sagen / es ist doch nit war das die wôrter wie du ob sagst in den geistlichen rechten standen .XXV. q. 1. Es ist auch noch ein mal nit war / ob schon durch des babsts erkentniß auch das ewangelium solt in krafft môgen erkennet werden / das es darum also fil gesagt sei / was er wil das sey recht / vnd sei der keins schuldig zů halten / dan der babst spricht XXV. q. 1. Sunt quidam / wa offenlich der her vnd seine XII. botten vnd die heiligen vetter inen nach volgen ettwas beschlossen haben / sol da der rômsch bischoff kein nuw gesatz macht haben zů machen / sunder die gemachten biß vff sein blůt vergiessen in krefften hant haben. et infra Contra Wider die statuten der vetter hat der rômsch stůl nüt zů verendren / vnd fil stadt da selbest wie der babst kein recht wil noch hab zů machen wider das gesatz Christi der XII. botten vnd beschluß der heiligen vetter vnd seint seine vnd der geistlichen rechten selber / wie darffstů dan im zů messen / das es alles recht sei was er wil / nit schuldig sei sie zu halten. Sihe doch ein mal die geschrifft baß an / vnd leg doch vß zorn niemans zů das [Da] er nie gedacht zu thůn.

Das mit sant Paul ad Gala. VI. da stand / Stet in vwer freiheit vnd seint nit vnderthon menschen gesetzen Da sag ich aber eins das es nit da stand wie du sagst vnd fürwendest / aber felschlich die heilig geschrifft bezüg ich mich vff das bůch.

Der .XII. artickel

DEr velß da Christus seine kirchen bauwet heißt der Rômisch stul dis. XIX. cum proximis suis / So doch allein christus der selb felß ist. I. cor. X.

Ich find deine worter so du falsch allegierest vnd kein capitel also da ist gar nit / aber das find ich ibidem. Ita dominus Das Christus vnser her die gab der heyligen kirchen in den heyligsten sant Peter ersetzet / vnd durch in in alle glider erstrecket Alß er zu im sagte / Du bist ein felß / vnd vff den felsen wil ich meine kirchen bauwen / Vnd stot da bei das das christus selber / was wolt er Petrum da mit genennet haben / Hörestu was der bapst spricht das christus selber der felß ist / in dem alß er sagt das er selber was / des het er Petro den nammen geben / also beleibt die kirch vff Christo den felsen gebauwen / fürtreffenlichst vnd auch vff sant Petro / alß vff erden einem mit helffer darumb hastu dem bapst das on warheit zů gelegt das er christum für kein felsen acht / magstu [D b] vberzeugt werden mit der geistlichen rechten eignen worten.

Der .XIII. artickel

DAs die schlüssel seindt allein sant Petro geben So doch Mathei XVIII. Christus sie der gantzen gemein gibt / Achtestu vns also vnsinnig / das wir dir glauben das die schlüssel des himmelreichs der gemein geben sein in dem fürgewanten. XVIII capitel mathei / Sihe doch durch got den text baß an / er hat wol da geben richterlichen gewalt zwischten spennigen briederen zů binden vnd zů entpinden / vnd saget von keinen schlüsselen vberal / bezeug ich mich vff den text / vnd stodt dir vbel an das du den selben gewalt schlüssel nennest on geschrifft Darumb můstu mir darumb ein text anzeigen der heyligen geschrifft / vnd wil in dem fal thůn wie du thůst den du auch nit glaubst on die heylige geschrifft.

Nun sein aber in der götlichen geschrifft dryerley schlüssel die ersten sein des lebens vnd der hellen Apo. I. die hat got niemans geben.

Die andren sein die schlüssel der wissenheit lu. XI. ve vobis legisperitis / die hat got fil meren geben den dem bapst.

Die dritten sein die schlüssel des himmelreichs mathei .XVI. von denen sprach Christus zů sant Peter / dir wil ich geben

die schlüssel des himmelreichs / vnd sprach nit Ich wil sie der gemein geben sunder / dir das du aber sagst sie seint hie sant Peter allein versprochen vnd doch Mathei XVIII. der gemein geben / da sag ich das an dem [D₂ a] selben ort die schlüssel des himmelreichs nit geben sint wie ob stat / du zeigst mir den ein text darumb vß der heiligen geschrifft zů latin ex canonicis litteris / Ich weiß aber ein ander ort da sie geben seint vnd nit das / Ich wil es aber dir ietz nit sagen / den es were mir ein schand solt ich einen leren der sich seines christus / seines Paulus / seines ewangeliums / seiner heyligen schrifft also fil vnd hoch riempt.

Der XIIII artickel

DAs Christus priesterthům sei von im vff sant Peter versetzet de Constit. c. translatio. Da wider saget Dauit psal. CIX. Vnd Paulus zů den heb. das christus ein einiger priester sei Welches priesterthům nimmermer versetzet werde.

Es ist biß har nie gezweifflet worden / das das priesterthům von christo vff die XII. botten sich erstrecket deren ersten / sant Peter was vnd der obrister / mit dem versetzen ist das der verstant / das das alt priesterthům des alten gesatz sei vff Christum versetzet worden / der hat es weiter Petro vnd den andren zů ieben beuolhen vnd petro alß dem obristen vnd der bapst sagt nit wie du im zů legst Sunder wie das priesterthům des alten gesatz vff christum gesetzet sei / vnd nach im sich in Petrum vnd die andren erstrecket hab vnd ist aber das priesterthům petri vnd der anderen kein ander priesterthům / dan das priesterthům Christi.

[D₂ b] Es sol sich auch mit keiner warheit nimmermer erfinden das es der bapst oder das geistlich recht sag anders den wie sant Paulus selber sagt wie ob stot das es des alten testaments priesterthům sei vff Christum ersetzet worden da bleibs in ewigkeit / dan wir kein ander priesterthům wissen den das priesterthům Christi.

Der .XV. artickel

DAs der bapst gewalt hab gesatz zů machen vber die kristliche kirch XXV q. I. Ideo promittente Da wider sant Paulus sagt Gala. V. Jr seint in ein freyheit von got berie̎fft Das der bapst gesetz hab zů machen vnd in welcher gestalt zeigt ie an vnd beweret das in dem obgenanten capitel / da bei laß ichs beleiben vnd glaub auch das es war sei / Das aber solches sei wider christliche freiheit / das ist es nit / dan christliche freiheit ist allein / wie sant Paulus das selbig anzeigt Gal. V. Das wir seint erlediget von der beschwerden des alten gesatz erbüt ich mich vff das bůch / vnd nit das vns gebüre wa vnsere oberkeit heilsame gesatz machte ia wir weren frei vnd solten kein gůts thůn oder kein nützlich gesatz schuldig sein zů halten / Alß wa einer spreche / ich bin in des romschen reichs freiheit vnd burgckrecht darumb zimpt dem Keyser nit heilsame gesatz zu setzen vnd mir die zů halten.

[D_3 a]

Der .XVI. artickel

DAs er den spruch quodcunque litigaueris zc̃ / da hin deutet / das er gewalt hab / die gantz christenheit mit seinen můtwilligen gesetzen zů beschweren So doch christus da mit nit anders wil / den die sünder zůr straff vnd bůß treiben / vnd gar nichts die andren vnschuldigen mit gesetzen beladen wie die wort klar luten / So lang du nit anzeugest ort vnd end wa der bapst den spruch da hin deutet / můstu im das mit der vnwarheyt zů gelegt haben / den du hast vns daran gewent / so du schon ort vnd end anzeigest fint es sich dennocht nit wie du sagst / wie fil mer würt es sich nit finden so du keyn geschrifft anzeigest.

Der XVII. artickel

Das er bey ban vnd sünde gebeüt ettlich tag nit fleisch zů essen / eier butter diß vnd das zů essen so er doch des kein gewalt hat / vnd nůr frintlich dar zů ermanen solt / eins iegk-

lichen freien willen vnd vnbedrungen lassen Hie sag ich wie vor das du aber lere stro tröschist / vnd wörter fürwendest vngefundieret vnd on anzeigung der geschrifft / darumb dir nit sol gelaubet werden on [D₃ b] bewerung / sunst wolt ein ieder reden was er wolt es / wer aber darum nit war / Darum glaub ich der bapst hab vns solches zů gebieten / vnd sei auch anfenglich in der besten meinung beschehen / wil es aber ie darin vnd andren mer zů schwer sein / so wellent wir sein heiligkeit demietig erbitten / das er vns der beschwerden vetterlich entledige / Dan ich ie auch ein deutscher bin die biß har der fasten nit hoch seint geriemet worden.

Der .XVIII. artickel

Das er dem gantzen priesterstant die Ee verbotten hat da durch fil sünde vnd schand on vrsach gemeret wider gottes gebot vnd christliche freiheit Du redst on geschrifft vnd ist dir nit zů gelauben / Vnd sol sich nimmermer erfinden / das der bapst den priesteren eelichen stant verbotten hat / darum zeig an / wa das verbot stande / wellent wir dir ein redlich antwürt geben / Du solt auch anzeigen wa got gebotten hat den priesteren eeweiberen zů haben / vnd wa Christliche freiheit vff ir trag vnd vermög / den wir habent disses artickelß halb noch fil mit dir zů reden / so fer / mach vor deinen artickel war.

Der XIX. artickel

DAs der bapst Nicolaus der dritt oder fierd in seinem end Christlichen decre. vnder filen bösen stucken setzt / christus hab mit den schlüsselen Petro vnd seinen [D₃ c] nachkummen geben gewalt des himlischen vnd irdischen reichs So iederman wol weiß / wie christus das irdisch reich floch / vnd alle priester die schlüssel haben / doch nit alle keyser sein vber himlisch vnd irdisch reich Alß lang du nit anzeigest wa Nicolaus der bapst / das der massen redet můstu es billich erdichtet / haben vnd sol dir nit glaubet werden / das aber alle priester die schlüssel

haben Finstu mir in aller heiligen geschrifft / das sie eincherley schlüssel haben die priester / so hastu recht / findstu es aber nit / so wellent wir dir on geschrifft nit glauben geben.

Der .XX. artickel

DAs er die große vnchristliche lügin / Das keyser constantinus im Rom / lant / reich vnd gewalt geben hab vff erden / fürwar helt vnd fordret da wider christus sagt Mathei VI. / ir sollent nit schetz samlen vff erden Item ir mögen nit zů gleich dem gůt vnd got dienen Ob das ein lügin sei das Constantinus dem bapst geben hab zc̃ Stand zu dem rechten / vnd so es den glauben nit betrifft laß ich das faren / was důnd aber die zwo geschrifften zů dissem artickel / das Mathei VI / ist dem keyser alß wol gesagt alß dem bapst vnd allen christen / habent doch die ersten christen ir gůt verkaufft vnd das bracht für die fieß der XII. botten / warum sagstu inen nit auch das sie kein schetz samlen vnd zeitlich gegeben gůt annemmen / Ich mein auch nit das der bapst / dem zeitlichen gůt vnd got gleich diene / sunder erstlich das reich gottes ersůche [D_3 d] vnd dar nach das zeitlich nach nottürfft bruche darumb dienet disser artickel gar zů keiner bewerung deines vnredlichen verbrennens.

Der .XXI. artickel

Das er sich riempt er sey des römschen reichs erb. de. sen. et. re. iu. in cle. Pastoralis / so es iedermann wol weiß / das geistlich ampt / vnd weltlich regiment sich mit einander nit leiden vnd sant Paulus gebeut / ein bischoff sol des wort gottes warten. Hie thůstu dem bapst vnrecht / den er sich des römischen reichs kein erben riemet / sunder ein nachgonden darumb er spricht vacante imperio imperatori succedimus / das ist so kein keyser ist ist er des Keysers nachgon / darumb aber das er ein nachgonder ist / darumb ist er kein erb / dan sucessor vnd heres ist zweierlei liberi preteriti sunt bonorum possessores et eorum successores non tamen heredes / wer der

bapst ein erb so würd er billich keiser das hat aber noch keiner vnderstanden aber er ist ein sucessor vnd nachgenger in einem verstand der vnserem reich vnschedlich ist laß ich ietz ston allein das sag ich das du im das mit der vnwarheit zůgelegt hast / das er sich des römschen reichs ein erben rieme / woltest gern vnseren fridsamen künig vnd keyser mit dem bapst verwürren / alß alle deine artickel zů vffrüren dienen vnd vngehörten ernüwerungen / das es [E a] got ein mal würt leidt sein das du dem friden also fint bist.

Der XXII artickel

Das er leret es sey billich das sich ein christen mit gewalt gegen / gewalt schutze wider vnd vber Christum mathei V. wer dir den rock nympt dem laß auch den mantel.

Zů dem ersten sag ich das du dem bapst aber das mit der vnwarheit zů legst den ich glaub das er das nit gedocht hab wie deine wörter luten / Dan gegen were / nat were / vnd gewalt mit gewalt zů vertreiben ist hie von natürlichen rechten das Christus noch nit abgethon hat / darumb alß lang du das nit würdst anzeigen wa der bapst das redt můstu du das erdichtet haben / dan wa die schediger durch christliche gedult gestrecket würden warum solt im das nit gewerет werden.

Es ist auch christus meinung nie gewesen wie du es fürwendest bewer ich .I. macha .II. Da sich die iuden ee heissen erschlagen ee sie wider were thůn wolten.

Biß Mathatias sprach / werdent wir alle thůn wie vnser brieder gethon haben / vnd von des furtrags wegen kein gegenweren thůn werdent sie vns von dissem erdtrich verdilgen vnd solten wir vnseren finden so sie vns eins nemen das ander dar zů geben / würden wir nit lang vff erden Christen mögen beleiben.

[E b]

Der .XXIII. artickel

Das die vnderen mögen vngehorsam sein / iren oberen herren / vnd die künig er entsetzen mög / wie das an filen

orten er ſetzet vnd offt gethon wyder vnd vber got / Diß haſtu alles erdichtet biß du es anzeigeſt / wen wir dan dein anzeigen geſehen haben wellent wir dir gebürlich antwürt geben / dan on bewerung ſol dir billich nit gelaubt werden.

Der XXIIII. artickel

Das er auch alle eydt bund vnd pflichten / zwiſchten hohen vnd nidren ſtenden geſchehen zů reyſſen macht haben wil vnd vber got der gebeut iederman ſol dem andren glauben halten

Das legſtu alles alles mit der vnwahrheit dem bapſt zů.

Der XXV. artickel

Das der bapſt hab macht die gelübd got gethon ab zů legen vnd wandlen de vo et vo re das auch wider vnd vber got iſt / alles iſt erdichtet wie es lutet biß du capitel vnd geſchrifft darum anzeigſt.

[$\mathfrak{E}_3$ 2a]

Der XXVI artickel

WEr ſein gelubd vor zeitten zů erfullen / vß des bapſts gebot der iſt nit ſchuldig an des gelubs verbrechen ibidem das iſt ſo fil geſagt der bapſt iſt vber got So dir ie ſol gelaubt werden on geſchrifft ſo haſtu das auch erdicht du zeigſt es den an.

Der .XXVII. artickel

ES mög keiner got dienen / der Eelich iſt / ſo doch Abraham vnd fil heiligen Eelich geweſen / und got die ee ſelb eingeſetzet zweiffel alſo ſteigt der endchriſt aber vber got diß iſt alles nit war vnd hat das alß ich glaub nie kein bapſt geredet oder gedocht zů reden darum ſoltu geſchrifft anzeigen / oder deinen erdichten reden ſol gar nit gelaubet werden.

Der .XXVIII. artickel

DAs er ſein vnnütz geſatz gleich machet den ewangeliis vnd heiliger geſchrifft wie das im decret. fil mal anzeig / iſt alles

erdicht vnd mit der vnwarheit den bepsten vnd dem geistlichen rechten zů geleit / Es sol auch dem kein frum man nimmermer gelauben

[E₂ b]

Der XXIX articKel

Das der babst macht hab die heiligen geschrifft nach seinem eignen willen zů deuten vnd fieren / vnd niemans lassen die selben anders dan er wil deuten Damit er sich vber gottes wort setzt / vnd das selb zereisset vnd vertilget So doch sant Paul. I. cor. XIIII. sagt der obrer sol des vnderen erleuchtung weichen Wen dir alles sol gelaubet werden wan du sagst so het ich dir nit zů widersprechen nimpt mich wunder wa doch dein heilige geschrifft beleibet / der du dich allenthalben so hoch beriemest Darum redestu aber / das dem bapst on warheit zů leidt / biß du es bewerest.

Der XXX. articKel

Das nit der bapst von der geschrifft / sunder die geschrifft von im hab glaubwürdigen bestant / krafft vnd ere welches der haupt artickel / einer ist darum er alß ein rechter endchrist verdienet hat das in christus vom himmel selbst / mit seinem regiment zerstöre / wie Paulus verkündet hat / diß alles glaubt dir niemans den lichtfertig leut die alles glauben was man in fürhalt.

Darumb sitz nider vnd bewer mit der geschrifft die artickel so du dem bapst vnd dem geistlichen rechten mit der vnwarheit felschlich zů geleget hast / wen wir das von dir sehen / soltu vns on antwürt nit finden wie fast [E₃ a] du schellig wietest wider alle die so wider dich schriben du würdst ein mal einen finden / der sein nit fast achten würt / vnd der götlichen warheit von deines zorns vnd rats wegen nit abston würt / ob du schon gar vnsinnig würdst.

Beschluß

JCh hab mich sein hoch verwundret ob ein mensch vff erden wer der ein solche dadten dörffte vnderston vnd das geistlich recht verbrennen / alß ich aber der dadten gesichret ward hat mich tag vnd nacht gedurste die vrsachen warum das beschehen were seint mir disse .XXX. artickel zů handen kummen alß des brants ein vrsach / deren ich keinen war acht wie sie luten bei dem eidt für geferden zů latin calumnia genant / darum ich sie auch schlechlich vnd mit gemeinem einreden widerfochten habe / darum das ich bald / sie bestetlicher wider reden wil / vnd ire falscheit enden vnd ob sie schon alle war weren dennocht kein vrsach syn möchten das recht zů verbrennen Den ir aller meinung allein daruff lendet dem bapst seine oberkeit zů entzucken vnd in dem keiser vnderwürfflich zů machen des gleichen alle geistlichen der weltlichen oberkeit vnd ob sie schon von wegen solcher oberkeit so bapst so keiser fremtlich gegen einander zů feld legen alß keyser Barbarossa genant nit fil daran gewunnen so beleib dennocht recht / es wer geistlich oder weltlich / ich geschweig das solche oberkeit allein vff dem papir bezeichnet stot / vnd dem rechten [E3 b] vnabruchlich ist / Es würt weiters hoch beriemet für das edlest kleinot der christenheit das Constantnius der groß ein keyser / der christenheit geginnet hat sich in concilien zu versamlen vnd Siluestro dem bapst zů gelassen mit solchen versammlungen die christenheit zů vereinigen / vnd so großen fleiß der selbig christlich fürst gehabt hat vnder einem haupt die christenheit zu versamlen Also grossen ernst vnd fleiß köret an Doctor Luther sie zů zertrennen / vnd allen bischoffen mit dem bapst vergleichen wider das heilig ewangelium Aber we nit allein der christenheit sunder aller gemein / die durch kein haupt mag

verſamlet werden Ob aber ie hie vermeinet würde das der keiſer das haupt billich ſei / darzů ſag ich kurtzen beſcheit hat Chriſtus im ſeine ſchefflin beuolhen ſie zů weiden ſo mag er ſich der ſchefflin Chriſti billich vnderziehen. iſt es im aber von got nit beuolhen ſo hats biß har kein keiſer nit vnderſtanden / Ich hoff das frum vnd fridenreich blůt vß ǒſtereich werde ſich des auch nit vnderſton / ſunder gots ordenung vff erden für- laſſen gon vnd ſeinem willen in himmel vnd vff erden Wolt aber ie weyters fürgewendet werden der rǒmer vberſchwenck- licher mißbruch / der ſo hoch erkant iſt wie geſagt würt das er aller welt bekant iſt / Das zů verantwürten hab ich mich nie vmb ein hor vnderſtanden / vnd wil es auch noch nit thůn / Ich hett / ſein dan des beuelhe von den parthen / Dan was ich thů oder gethon hab / iſt in keiner andren meinung ie be- ſchehen / dan wie ich glaub vnd anders nit alſo hab ich mich laſſen mercken / vnd von der warheit we [E_3 c] gen alles das ſo mir für ein vnwarheit für brocht iſt der beſten meinung wider ſprochen / alß mir got an meinem letſten end genedig ſei / Vnd beſunderen keiner perſonen vff erden zů leid oder zů nach deil / noch iemans auch zů fürdrung oder gunſt geſchri- ben / ſunder meinen glauben zů verſton geben wie ich daruff erſterben wolt vnd begere / Des halben mich erǒffnet vn- ſeren durchlüchtigen erwürdigen vnd hoch gebornen fürſten vnd heren einem biſchoff von mentz vnd von Straßburg alß ordenlichen richteren der mentziſchen prouintzen / ſo ich ie auch ein menſch bin vnd irren mǒcht mich ir genad wa ich irrete berichteten hinderzigen vnd lerneten bereit in alle weg irer genaden vrteil Sententz vnd vnderweiſung zu volgen Darum das auch gethon das vnſere biechlin on namen für kein ſchmach biechlin erachtet würden dan es ie vnſer meinnung nie was iemans zů letzen ſunder die warheit zů fürdren vnd vnſeren glauben / Erbut mich auch des zů einem chriſtlichen vnd de- mietigen vberfluß zů leren von iedem / er ſei wer er wǒl / der mich diſſer ding anders dan ich glaub berichten kan / Doch da bei geret was biß har iſt geſchriben / iſt in eilender gemeiner

reden beschehen / wil mir vor behalten haben mich zů besseren declarieren zů verston geben wie das recht vnd die notürfftigkeyt das würde erforderen .zc.

In andren nachgonden biechlin Amen

Getruckt zů straßburg durch Joannem grienniger
in dem iar . m . d . XXI. vff den mondag inuocauit.

Antwurt vnd klag mit entschuldigung doctor Murners.

Einleitung.

Über den Streit, in den Murner 1522 mit dem Augustiner Michel Styfel geriet, haben Liebenau (179ff.) und besonders Merker (Einleitung zum LN, 30ff.) eingehend gehandelt. „Antwurt vnd klag“ ist die überlegene, geharnischte Antwort auf die groben Angriffe, die der Eßlinger Mönch gegen Murner gerichtet hatte: „wider Doctor Murnars falsch erdycht Lyed: von dem vndergang Christlichs glaubens. Bruoder Michael Styfels von Esszlingen vßleg vnnd Christliche gloß darüber“ Es folgen auf dem Titelblatt jene schon von Gerbel auf Murner gemünzten Judasverse — allerdings, wie Styfel später erklärte („Antwort Michel Styfels vff doctor Thoman Murnarrs murnarrische phantasey“ A_3 a), ohne sein Wissen „vff das büchlin kummen“. Über die Verse vgl. Merker, Der Verfasser des Eccius dedolatus, 26f.; auch Joh. Pfefferkorn hat sie gegen Reuchlin verwandt, vgl. „Eyn mitleydliche claeg“ G_2 b: „Ach du armer Judas was haß du gethon. das du Johannes pfefferkorn so gar verraten haiß. der dir hait vertruwet auff dein vesten glauben. syn verretter moistu sterben. den namen moistu haben. alda ligt der haße“.

„Antwurt vnd klag“ erschien am 7. September 1522 in bescheidener äußerer Aufmachung bei Grieninger und wurde von Styfel in der schon zitierten „Antwurt Michel Styfels vff doctor Thoman Murnarrs murnarrische phantasey / so er wider yn erdichtet hat“ quittiert. Wie aus der Bemerkung am

Schlusse ersichtlich („Hab acht vffs Murnars widerker vß Engellandt"), ist die Schrift Sommer oder Herbst 1523 verfaßt. Seine Verewigung im LN ist Styfel offenbar unbekannt geblieben.

Murners Schriftchen war lange Zeit so gut wie unzugänglich, da nur ein Exemplar in der Bibliothek des British Museum bekannt war (vgl. Goedeke, Grundriß[2] 2, 218; Kawerau 60). Erst O. Clemen fand das Büchlein in der Zwickauer Ratsschulbibliothek in einem Sammelbande versteckt und veröffentlichte eine eingehende Analyse mit zahlreichen Zitaten und Nachweisen (Alemannia 26, 183ff.). Dagegen blieb ein Neudruck, den Ernst Voß in den „Publications of the modern language association of America" XI (1896), 336 nach dem Londoner Exemplar veröffentlichte, so gut wie unbeachtet.

Für die vorliegende Ausgabe wurde das Exemplar in Zwickau benutzt. Die Seitenüberschriften lauten: „Von brůder — Michel ſtifel"; folgende Druckfehler sind namhaft zu machen: A_3 a, 28: rechtẽ ſchůl; A_4 a, 26: bôße (blôße); A_4 e, 1: birchen.

In Vossens Neudruck finden sich einige unwesentliche Abweichungen von dem vorliegenden (im ganzen vier), die ebensogut auf den Neudruck, wie auf das Londoner Exemplar zurückgeführt werden können, weshalb sie hier Platz finden mögen: A b: all / erlangte (all erlangte); A_3 a (zů dem VI.): brieffen (briefen); (zů dem. IX.): keiſzſr (keißer); Neũntzig (Neüntzig). Außerdem hat Voß den Druckfehler A_4 a, 26 (s. o.) nicht verbessert.

Antwurt vnd klag mit ent=
schuldigung doctor Murners wider brůder Mich
el stifel weyt von eßlingen daheim / vff das stüfel
bůch so er wider meyn lied gemachet hat /
daruß er des lieds den rechten
thon erlernen mag.

Zů allen ſtifelen des deutſchen lands.

ES verwundert mich ir wolgeſchmierten vnd hochgeliderten ſtifel des deutſchen lands / das ir mir nit zů gůtem verſtanden haben / vnd vffgenummen / das ich doch ein mal frödenreich ein lied geſungen hab / vnd ich doch nie kein verdrus oder mißfallen gehabt hab / ob man vch ſtifel zů roß oder vff dem land brucht in dem kat vnd dreck mit vch vmb zů gon / vnd mit namen alſo feindlich anrennen vnd vberfallen on all erlangte recht vber mich / vnd vnbewaret ewerer eren on alle abſagung vff mich der maßen angreiffen / brennen vnd rauben / mit nagel / feür vnd eißen z͠c. wider vermügen vnd tenor der guldin bullen. So ich aber in gantzer hoffnung bin das ir wolgeſchmirten ſtifel nit alle ſchuld daran haben / oder diſes feindlichen anlauffens antweders kein wiſſen tragt / oder follen bericht / wil ich vch mit diſem brieff den vollen handel zů berichten nit vorhalten. Es hat ein vngeſchmirter fiſcherſtifel die bei vns zů den gröbſten ſein ein lied geſungen in brůder veiten thon / wie es im nit vmb ein har fel / wie der luther ein engel ſei / vnd ſein kunſt ſtieb vber berg vnd dal / vnd hab doch fleiſch vnd bein / als ob dy engel menſchen weren auch wie er die gſchrift nach fiſierung abſeiget vnd kein fledermüß förchtet / auch wie weit iheruſalem worden ſei / mit fleißiger bit das in got erhör biß er ein glück erſchleich / gůte ſuppen vberkum / dan man koch im ietz biter köcht / auch wie ſein hertz mit ſünden ſchertzet vnd ſei im der rüw ein ſchimpf vnd ſpot vnd wie ſein ſeel geſchwer [$\mathfrak{A}_2$ a] tzet ſei got ſol ſie im mit růten fegen oder mit beſen / dan ich ſunſt nüt wißt wa mit man ſie fegen künt / das ir auch des vbel geliderten ſtifels natur gantz erkennen / git er ſich in ob genantem lieb ſelbs alſo zů erkenen / wie er ſich in gůtem ſpar vnd geil ſei

in bösem / vff falscheit far / die warheit feil trag das sein syn eigne wort vnd kuntschaft die nim ich an / vnd weiter sei sein sel gestreckt vff lust und hellisch rūß / vnd wie got alles gůt verdrieß ꝛc. mit fil andern worten keim menschen sunder einem stifel wol gebürent / lut seiner eignen hantgeschrift die noch vorhends ist / wie wol durch sudelt vnd geschriben in der drucke-rei / doch bei mir behalten allen stifelen zů gůtem vnd zů eren. Nun het aber ich ie vermeinet / so es den stifelen erlaubt were zů singen / es wer vff das minst mir als einer katzen / vnd drachen / auch des babsts geiger vnd einem narren / wie mich dan dißes hertz liebes druts / früntliches vnd holtseligs stifelin nennet der gleich zů singen / vnd frölich zů sein nit verbotten / vor ab von denen die zů eßlingen sein so weit von mir / die ich auch mit meinem singen nit erdöube / so beid mein par stifel / die ich von Venedig gebracht hab / vnd des besten corduani-schen leders sein / mich täglich das liedlin haben gehört in meiner stuben singen / vnd nie kein wort dar zů gesagt haben / es wer mir auch in mein gedanck nie kumen das die stifel ein verdrus solten daran gehabt haben / ich wil der pantoflen ge-schweigen / doch so er vermeint ich thů als ein aff was ich von andern sehe das vnderstand ich auch / gefelt mir danocht wol vnd kitzlet mich das er mir den breiß gibt / das ich bas singen kan dan er / dan er zů end seins bůchs mein lied [A_2 b] den meisteren beuilcht mir das krentzlin zů geben / vnd ich mein affenspil an dem besten vßgericht hab. Ist mein fürnemen / euch wolgeliderten stifel ein bericht zů geben / der vnbillicheit so mir von diesem fischerstifel zů gemessen wirt vnd den selben euch persönlich zů erkennen geben / das ir weiters mit im wißt zů handlen nach gelegenheit der sachen.

Erstlich nent er sich brůder stifel / da sagt er fast war an / dan yeder stifel hat ein brůder / so ir doch par sein müßen / in dem sinn verstond auch in / dan wa ir in also verstünden das er sant Augustinus orden ein brůder wer so ist es nit war / dan sie in veriagt haben vß dem orden kan ich wol gedencken nit vmb sein vnschuld.

Zů dem anderen / schreibt er sich von eßlingen das ist auch war / dan die stat ist im verbotten / darumb můß er dar von sein vnd nit darinnen.

Zů dem driten fragt er mich warum ich so blind gang in der heiligen geschrift / ich mein er sei als wol ein nar als ich das er nit weißt das es der augen schuld ist / so einer blind ist.

Zům fierden bin ich schon wie er wil / ein katzen kopf so fahe ich doch kein müß / ein drach / so erstickt mich doch sant Jerg nit / ein esel / drag doch kein seck zů der mülin.

Zů dem fünften fragest du mich was ich die christenheit heiß / wan ich lutherisch wer / so sprech ich es wer die versamlung des luthers mit sampt noch zweien oder dreien die hinder dem ofen bellen ewangelisch sein / nüt dan die warheit liegen vnd vffrierige freiheit ersüfftzen / wider .31. christlicher künigreich / aber was ich für die Christenheit halt wil ich dir sagen als bald ich vß der bàdstuben kum.

[A₃ a] Zů dem VI. schiltest mich als ob ich nit wißt was die fürsten von des luthers sachen hielten ich bin nit in irem rat gewesen / doch haben sie ein edict zů wurms laßen vßgon mit sampt dem keiser vnd allen stenden des reichs was ieder sol vff den luther halten vnd sein anhang. So hat auch der babst ein bull lassen vßgon / was man von seiner leer halten sol / aber ich find in beiden briefen wenig oder nüt gůtz von dem luther / glaub auch nit das die fürsten anders schreiben / dan reden vnd halten.

Zů dem VII. das der babst / die bischöff / des gleichen andre mer geistlichen oberkeiten mit mir / die lüt vber reden / durch vns selig zů werden / in darreichung ires geltz das sie in der massen falscher hoffnung als dieb stelen / laß ich den babst vnd sie selber verantwurten. Aber für mein person / so semliche dieb bißher nit eerloß erkant noch gewesen sein / laß ich es auch berůwen.

Zů dem VIII. des babsts kron betreffen / glaub ich alß auch war ist / das solche zierden nit seiner personen / sunder der gantzen cristenheit ist / die im solche kron nit werden lassen zucken on grösser keichen dan biß her gwesen ist.

Zů dem .IX. das ich geſagt hab wie Johannes .XXX. iar nach der vffart Chriſti ſein ewangelium beſchriben hab / der vnder Domitiano dem keißer in pathmos iſt verurteilt worden / vnder Nerua wider in epheſum kumen iſt / biß vff trianus zeiten gelebt hat LXVIII. iar nach dem dot Chriſti. Neüntzig iar alt worden iſt / vnd der letſt iſt geweſen zů ſchreiben vnder allen ewangeliſten / gang in die rechte ſchůl vnd erlern was ich gefelet hab / ſag [A$_3$ b] ich das / wil ich es auch mit ſicherheit den ſtifelen fürhalten.

Zů dem X. das der babſt in dem ewangelio nit erſtiftet ſei / glaub ich nit / warumb ſtat dan petre weid mein ſchaff vnd vff dich wil ich mein kirch erſetzen / vnd dir geben die ſchlüſſel des himelreichs / ia ich hab es vergeſſen wie ir ſagen das petrus die gemein heißet / iſt das war / ſo heißt ſtifel ein alt pantzer / dan man ſchlüft auch darein als wol in einen ſtifel.

Zů dem XI. das ich als ein drach gifftig ſei / dan ich wider den luther geſchriben hab mit vorhaltung meines namens vnd verborgenlich / das ret kein frum man von mir dan iſt mein nam nit im anfang der büchlein gemeldet geweſen / iſt er doch zů end angezeigt bekantlich vnſerm gnedigſten herren vnd fürſten einem biſchoff von ſtraßburg / betzüg ich mich vff ſein fürſtliche genad.

Zů dem XII. als ich ſing wie der keiſer üwerer achtung kein aduocat ſei / meinſtu das im ſolch ampt der aduocation in krafft meins ewangeliums zůhőr vnd gebür / vnd nit vß dem ewangelio criſti. Er ſchreibt ſich ein aduocaten der kirchen frag in darumb wa her im das ampt kume / er würt dir es wol ſagen / vnd gehőrt weder ſtifelen noch pantoflen zů / den keiſer ſeiner empter zů rechtfertigen.

Zů dem XIII. das ich ein ander ewangelium hab dan ir / das magſtu wol ſagen / dan das mein rat zů friden / das vwer zů vffrůr / das mein zů gůten wercken / das vwer allein zů glauben ob ſchon die werck in den werck hoff ſchlieffen / das mein zů vnderthőnen der oberkeit / das vwer dem babſt ſein recht zů verbrennen / vnd nüt vff den keiſer vnd alle ſein gebot

vnd [$\mathfrak{A}_4$ a] gesatz zů geben das mein glauben heilige vnd gemeine christenheit / das vwer an wenig vffrierigen / vnd mit namen an den karsthansen / der den würt zů bern mit den fersen bezalet / vbereylet ward zů burgdorff den wolfs beltz můst geben / ich geschweig des frumen vnd blinden edelmans von dießbach ꝛc das sein vwers ewangeliums ewangelisten / so des meinen sein matheus lucas marcus iohannes / die vweren karsthans / kegel hans gugel fritz / zwen bauren im schweitzer land ꝛc vnd hennen diebolt mit der leren deschen.

Zů dem XIIII. das ich als ein blůt hund den keiser wider vch reitz / die ir habt gezügnis des heiligen geists / vwer blůt hund von dem der keiser schreibt das er wel sein hend in priesterlichem blůt weschen / der luther der mag ein solcher anreitzer sein / dan des gleich hat kein man von mir ie gehört / das ir aber zügnis habt des heiligen geists / der richter sol zügknis rechtfertigen vnd nit die parthen. Quia nescit homo si gratia aut odio dignus sit.

Zů dem XV. Ob es vnbillich sei das der keiser dem babst die füß küße / las ich sie beid der sach eins werden / mein liebes schwartzes stifelin welcher den anderen küß vnd wa / der vberigen sorgen hab ich kein.

Zů dem XVI. ob auch die patriarchen / cardinäl vnd bischöff / recht oder vnrecht weiden. Ich setz es vff das bößest das sie vbel weiden / vnd ir blöde vnd scham entdecken / sag an du schentlicher sun vnd böser Cham / warumb verdeckestu nit vnd beweinest die blöße deins vaters mit sem vnd iaphet / sunder sagest das spötlich deinen brüderen / darum würt dir die verflůchung cham zů teil werden.

[$\mathfrak{A}_4$ b] Zů dem XVII. sag vnd klag ich das die gemein kein pfarer zů erwelen hat / sunder der bischoff wie paulus schreib Ti. I darumb hab ich dich zů Creta gelassen das du in allen stetten priester ersetzest ꝛc aber ir luterschen achten leider wenig vff die leren Pauli / nur wie fil kegelshans kegel werff.

Zů dem XVIII. du meinst got hab die weißheit den gelerten entzuckt / vnd den kleinen die gegünet / vnd got hab vch ein

mund geben dem all vwere sünd nit mügen widersprechen das ist alles vff die XII. botten geret / denen ir vch vergleichen / ich sihe es aber weder an heilikeit noch an der leren wem ir gleicher sehen dan vli von stauffen / ritter peter vnd doctor greiffen von baßel / vnd den hurry vnd küntz fucker von Augspurg.

Zů dem XIX. Fragest mich was die zierd der christenheit sei / sag ich ein alt wameß / das dannocht vch nümmer als wol an stadt als ein nüwes.

Zů dem XX. ich sing von dem glauben das der selbig sei der christenheit lob vnd herlicheit / so sprichstu ich mein da mit wie man den babst trag / drei kronen vff setz / vnd die füß küsse. Als ich sihe so bist du ein nar vnd dar zů ein got das du mir sagen kanst was ich mein / wie fast ich doch mein meinung mit vorten vß druck.

Zů dem XXI. ich sing die meß die sol nüm gelten in dem leben noch in dem dot / fragest du mich wer das sag / gib ich ein antwurt / der Luther in dem bůch (de missa priuata abroganda) liß das selbig stoltz büchlein / dem selbigen thů stifel an das es sich nit verwüste. Sol die meß kein opfer sein / warum sprach cristus das thůnd in meiner [A_4 c] gedechtnis / was solten sie thůn das er det / aber er opffert den sein dot hőret zů dem nachtmal wie der Luther vnd paulus spricht / das der dot zů dem testament hőre.

Zům. XXI. Ich sag das ir die sacrament schelten sprichst du ich dieg vch gwalt vnd vnrecht / ir loben sie als sigel der selikeit. so wil ich vch ein widerrůf thůn / vnd sag das ir sie nit allein schelten / sunder fünff gar ab thůn / vnd zwei allein den andern zů schanden lassen bleiben / des bezüg ich mich vff das bůch der babilonischen gefencknis / das ich selbs vertütschet hab / vff das doch der gemein Christ sehe vwer gotz lesterung vnd schendung der heiligen sacrament.

Zům XXII. das wir schmeher seyen der gőtlichen geschrifft geston wir nit / sunder wir hassen vch allein darum das ir vch der heiligen geschrifften mißbruchen / vnd mit verrůchtem leben

das frum euangelium fürwenden / vnd mit euangelischer leer alles das liegen wa mit ir vmb gond / als des luthers lügenbůch offenlichen anzeigt / das ich vch bald wil zů handen stellen.

Zům XXIII. das wir all pfaffen sein / vnd doch kein orden oder weihe haben / wie ich sing vnd der luther lert / kumt vnser lieplichs stifel hőßlein daher vnd spricht / murnar du meinst das ein orden zů sein / so man sant francisci regel gelobt hőrt mir doch das schwartz stifelein wie es mir mein meinung vßlegt / ich mein wie der luther sagt wir sein all pfaffen vnd pfeffin / ob wir schon die ordnung das selbig sacrament nit haben / dan er das für ein sacrament verwürft / so spricht stüfelin ich mein sant franciscen orden / ich mein holtzschů / so meint er stifel / doch sein sie beide gůt in dem dreck mit vmb zů gon.

[A₄ d] Zů dem XXIIII. fragst mich wie ich das verstand / die stül ston vff den bencken / verstand ich also das die menschen solten reden vnd nit die wüsten stifel / der wagen vor dem roß / das verstand ich / den wagen für die gemeinen christen / vnd stifelin für ein zuckrőßlin / das blitzt vmb den wagen wan vnd wo es wil / oder stifel halt ich für das roß da got selber vff saß an dem palm tag / wie kan ich einem wüsten stifel grőßer eer anthůn (quia omnia viuentia non viuentibus proponunt).

Zů dem XXV. sprichstu man sag me von mir dan ich wene / ich wil mein vnschuld wa es mir gebürt bekant machen / aber der menschen zungen hab ich nit in meinen gwalt.

Zů dem XXVI. Fragst du mich ob ich nit der selbig murnar sei der zů straßburg gepredigt hat / man můß das ewangelium nit weiter glauben dan als fer die kirch das an nimpt. Ja ich bin der selbig nar / was wilt du mir dar vmb kromen / sant Augustin hat mich das gelert predigen / vff den ich mer halt dan vff XIII. par toter stifel.

Zů dem XXVII. Als ich sing von christlicher heilikeit da mit die sacrament vermeinen die vns der türck laßt wa er vber vns herschet sprichst du ich mein des babsts heilikeit / wer ist doch der schůmacher der solchen stifel gemachet hat / der also eigent-

lich sagen kan was ich vermeine / doch mein ich gret müllerin iargezeit / so sagt mir stifelin von dem sübenden / vnd welcher von sübnen sagt der pfeifft gern. zc.

Zů dem .XXVIII. Du legst mir zů / das ich glaube in eine heilige kirch vnd schiltest das für ein abgöterey. Sag ich das ich glaub in die heilig kristlich kirch / vnd da ußen [A_4 e] auch / dar neben der kirchen / oben vnd vnden / dardurch vnd wider hindurch / was wilt du mir zů lon darumb geben / du kanst mich darumb nit blaw furtzen.

Zů dem XXIX. Das ich aber vnßer liebe fraw ie ein metzen oder ein madunnen genant hab / das hat nie kein man von mir ie gehört / vnd bezüg mich des vff die můter gotes an meinem letsten end / das ich daran vnschuldig bin.

Zů dem XXX. Alles anders so in deinem stifel büchlein stadt / wie ich zu Freiburg. Augspurg zc. hab müssen bald entrinnen / mit filen zů gelegten vnwarheiten / das wil ich für alle stifel kumen in allem dütschen land / vnd ist es sach das sich deren eins / ia das minst erfint / so wil ich selber ein grober fischer stifel sein / wan ich schon ein rodt par breut schůch wer.

Wil damit mein eer verantwurt haben vor allen stifelen dütscher nation / das sie mit dißem stifel weit von eßlingen da heim / dan er nümer dar kumen darff / reden / in anhalten / das er mich doch auch laß singen wan ich frölich bin / alß wol ich im gune zů singen von grundt meineß hertzen. Ich wolt das er mir solt in meiner kefig singen / vnd solt ich im schon den hanff somen bezalen also gern hör ich in singen. Ist er dan so gůt lutherisch vnd ewangelisch / sol er mir billich als seinem stifel brůder der freüden auch gunnen / oder er kum zů mir so wellen wir stifelen vnd katzen zůsammen singen.

Doch so bit ich in das er mich nit mer einen naren heiß es thůt mir wee in meim bauch / vnd gewin das krimen [A_4 f] dar von. Damit genad dir got meyn aller liebster stifel vnd danck dir got deiner ewangelischen / lutherischen / vnd christ-lichen leren / sie sol ob got wil wol an mir erschiessen bit dich

darbei / wan mein großer luthrischer nar zů dir kummen würt / du wellest in fründtlich empfahen / den ich im fil beuolhen hab von der stifel wegen dich zů berichten / doch wiß das ein grosser sterbent des vichs bei vns ist / vnd würt das leder wolffel werden / das würt vns stifellen zů gůtem kumen z̃c.

Vßgangen von doctor Murner vff den abent
der geburt Marie in dem iar .1522.

Ob der Künig vß engelland ein lügner sey oder der Luther.

Einleitung.

Mehrere umfangreiche Arbeiten hat Murner im Jahre 1522 verfaßt. Nachdem er am 29. September 1521 seine dritte Ausgabe der Institutionen veröffentlicht hatte („Der keiserlichen stat rechten ein ingang vnd wares fundament"), mochten ihm die schrankenlosen, rohen Angriffe seiner Gegner eine Generalabrechnung nahegelegt haben, und so wurde das folgende Jahr in der Hauptsache ausgefüllt durch die Übersetzung von Heinrichs VIII. „Assertio septem sacramentorum" (erschienen am 7. September) und die Entstehung des „grossen lutherischen Narren". Gleichzeitig mit der „Bekennung der süben Sacramenten wider Martinum Lutherum"[1]) erschien „Antwurt vnd klag", wurde Michel Styfel abgetan.

Als nun Luther im Sommer 1522 jene Schrift verfaßt hatte, in der der scharfe, hochmütige Ton des „defensor fidei" mit brutaler Grobheit quittiert wurde, arbeitete Murner eine Confutatio aus, in der, ähnlich wie in Emsers Schrift über Luthers „An den christlichen Adel" die Ansichten der beiden Streitenden unter Namensnennung aufeinander folgten: Der König spricht mit den Worten seiner „Assertio", Luther wieder

---

[1]) Eine Übersetzung, die Hieronymus Emser im Auftrag des Herzogs Georg von Sachsen verfaßt hatte, erschien ebenfalls 1522 zu Leipzig in zwei orthographisch leicht verschiedenen Ausgaben (vgl. Kawerau, H. Emser, S. 121) und ist in Breslau (Univ.-Bibl.), Zwickau (Ratsschulbibl.), sowie München (Bayr. Staatsbibl.) vorhanden.

holt ebenso genau seine Beschimpfungen gegen „Heintz lügner“. Als dritter kommt nun Murner dazu, als eine Art von Chor in einer Tragödie. Durch diese Anordnung wird das Buch zu seiner originellsten Prosaschrift gegen Luther. Außerdem haben sich hier der eifervoll überzeugte Religionspolemiker und der Satiriker zusammengefunden, um einen Stil von unerhörter Plastik und Originalität zu schaffen, einen Stil, der in den drei späteren Schweizer Prosaschriften wiederkehrt: „Ein worhafftigs verantworten“ (1526), „Die gots heylige meß“ (1528) und „Ein sendbrieff der acht Christlichen ort“ usw. (1528). Man könnte diese Prosa etwa so charakterisieren: Murner, der Christ und Verteidiger des Althergebrachten wirft Luther und seinen Anhängern in höchster Entrüstung ihre „schamperen / leckerischen / biebschen / vnd riffigenischen“ Worte vor, überzeugt, daß eine gütliche Beilegung des Spahns unmöglich geworden ist. Gleichzeitig scheint es jedoch, als ob bei diesem entrüsteten Glossieren eine leise, uneingestandene Freude des Satirikers mittönte: Der Polemiker blickt in ratlosem, verwundertem Zorn auf die rücksichtslose Kühnheit eines Luther, der der Satiriker eine gewisse Anerkennung zu zollen scheint (vgl. Kawerau 90; Liebenau 194).

„Ob der Künig vß engelland ein lügner sey oder der Luther“ erschien am 11. November 1522, zwei Jahre nach der „ermanung“, mit entschuldigendem Druckvermerk Grieningers. Das folgende Jahr brachte eine anonyme Gegenschrift („Datum ex Mithilena insula“): „Antwort dem Murnar vff seine frag, Ob der künig von Engellant ein lügner sey / oder der götlich doctor Martinus Luther“. Statt einer sachlichen Entgegnung wird hier lediglich predigtmäßige Salbaderei geboten (Abdruck: Kloster 10, 241). — Das Titelblatt des KguE ist ebenso wie in Murners und Emsers Übersetzungen der „Assertio“ mit dem englischen Wappen geziert. Folgende Exemplare des Buches sind mir bekannt: Berlin (Preuß. Staatsbibl., Sammelband); Frankfurt a. M. (Stadtbibliothek,

FlSFr 2923); Hamburg (Stadtbibl.); Nürnberg (Bibl. des German. Museums[1]). Diese Exemplare sind untereinander genau übereinstimmend. In seiner Schrift: „Zur Geschichte der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Straßburg“ (ebd. 1882, S. 115) hat Ch. Schmidt den Druckvermerk Grieningers in etwas veränderter Orthographie (Majuskeln bei Hauptwörtern) wiedergegeben, was offenbar Liebenau (194) sowie Merker (LN, S. 39) veranlaßte, zwei Auflagen des KguE zu vermuten.

Die Seitenüberschriften heißen: „Verantwortung (auch „Verantwortũg“) des — Künigs võ (auch „von“) engelland“ (Bl. Va bis XXa: „engellands“; XLIa bis XLIIIa, XLV bis XLVII, XLIX bis LI, LIII bis LIIII, LVII bis LIX: „engeland“). Außerdem ist ebenso wie bei der „Bekennung der süben Sacramenten“ Zählung der Blätter durchgeführt. Die Druckfehler lauten: II, A_2a, 23: beschīrmen; IIII, A_3d: innerilich; ebd. geistllch; V, B a, 24: zweiyerlei; XI, C_3a, 19: mtůer (můter); XIII, D a, 17: meistu; XV, D_3a, 1: mesch; D_3b, 23: geistlichhe; XVII, E a, 10: seeint; XIX, E_3a, 7: meinůg; 26: geloge; E_3d, 9: niemaß Fa; XXII, F_2a, 6: bäbstilche; XXIIII, F_3d, 26: wste; XXV, G a, 19: zůolssen; XXVI, G_2a, 19: vtl (vel); 20: txpers; XXVIII, G_3c, 10: hato; 15: Nissenũ; XXX, H_2b, 10: Cratur; XXXI, H_3a, 27: sphicht; XXXII, H_3d: ER (ES); ebd., 5: greter (güter); XXXV, J_3b, 2: wnd; XLI, L b, 24: rristo; XLV, M b, 14: naiürliche; XLIX, N a, 9: in in; 11: veritais; L, N_2b, 11: evtter (vetter); 18: deirret (geirret); LI, N_3a, 2: odor; 18: endtschrifft (=christ); 22: sei (sie); LII, N_3c, 17: .IX. (ir).

In dem Abdruck, der im 4. Bande des „Klosters“ (893 bis 982) zu lesen ist, sind diese Fehler fast alle übernommen und durch eine so große Zahl neuer Irrthümer vermehrt (so ist der „gifftig bůb Leus“ V b, zum „Zeus“ geworden), daß deren Aufzählung einen unnützen Papieraufwand bedeuten würde. Offenbar hat der „Herausgeber“ ein Exemplar der Erstausgabe ohne weiteres in die Druckerei gegeben, wie dies

Spanier für den Abdruck der NB in Wickrams Bearbeitung nachwies (NB, Bd. 2 von Murners deutschen Schriften, S. 102). Außerdem fehlen die am Rand gezählten Lügen Luthers u. a. m.

[1]) Ein Exemplar auf der Straßburger Universitätsbibliothek beschreibt Ch. Schmidt (Répert. bibliogr. Straßbourgeois 1, 82).

Ob der Künig vß engelland

ein lügner sey oder der Luther.

[II — $\mathfrak{A}_2$ a] **Die vorred**

ES ist natürlichs rechtens die zů lieben die vns lieben / vnnd dankbar zů sein allen denen so vns gůtz thůn. So nun der durchleuchtig / vnüberwintlich / edel / frum / hochgelert / vnd Christlich künig heinrich der achtest künig vß Engeland zc̃. vnserem keyserthům vnd der gantzen deutschen nation zů gůt vnd růwen auch zů gefallen vnd fürderniß der geschefften vnsers durchlüchtigsten vnd großmechtigen keysers Karoli persönlich mit großem kosten vnd eignem leib zů feld ligt / wider vnsers großmechtigsten keysers / des römschen reichs vnd vnsere feind / das wir an leib / land vnd leut / hauß vnd hab / weib vnd kind / nit geschediget werden / des gleich wider die blůtwietende / mörderische ketzerey / vnd vffgonde vnmenschliche / schellige / vnd vngötliche leren. Martini Luthers / allen christlichen hertzen ein heilsam bůch beschriben hat / für war zů lobwürdiger ewiger gedechtnis aller frumen edeleut / die mit schwert vnd vernunfft die christenheit beschirmen vnd vnuergeßlichen rům der gelerten edlen auch zů ewiger selickeit dienend aller gemeinen christenheit sich in obgemeltem bůch der christlichen meßikeit vnd kunst erzeigt hat / als ob er vns deutschen / leib / eer / gůt vnd seel zů beschirmen erboren wer. Wer natürlichs verstands vnd rechtens seyner fürstlichen gnaden vnd künicklichen mayestat nit vndanckpar zů sein / mit wider gunst wol reden / vnd seiner küniklichen gnaden zů den eren gedencken / oder vff das aller minst in vnserem reich niemans dulden / der sein [$\mathfrak{A}_2$ b] mayestat in obgenantem letzte. Nun hat das alles vnangesehen Martinus luther wider das natürlich recht / den durchleuchtigen frummen christlichen fürsten / so biebisch /

riffigeniſch vnd leſterlich vßgericht / als mit der vnwarheit nie hipenbůb vßgeriefft frum erber leut / ſein gnad vnd mayeſtat für ein erloßen vnfrumen fürſten / lügner vnd künig / aller welt zů latyn vnd tütſch vßgeſchriben mit verachtung ſeiner gnaden chriſtlichen namens vnd anderen mer ſchmehung einem loters bůben nit gebüren ich geſchweig einem ſo chriſtlichen lerer darfür der luther wil geachtet ſein / ſo nun der frum / edel vnd gelert fürſt alſo meſſig / chriſtlich vnd heilſam geſchriben hat / zů rettung der heiligen chriſtlichen ſacramenten / die der wieten blůthund martinus luther verflůchter gedechtnis befleckt vnd abgethon hat / vnd vnchriſtlich geleſtert / ſollen billich alle frummen chriſten leut ſpringen zů rettung der eren des durchleuchtigen fürſten / der vnſer vorfechter iſt des zeitlichen vnſers reichs vnd des ewigen / in anzeigung der danckbarkeit. Vnd wie wol fil andere weren die ſolches baß künten vnd vermöchten dan ich / ſol dennocht in ſolchen hendlen / ein ieder thůn nach ſeim vermügen / ich kan auch wol erkennen das ſein fürſtlich gnad durch groſſe kunſt vnd erfarenheit / wißte ir eigne geſchrifft zů verantwurten / vnd ir küniklich eeren wirden vnd mayeſtat zů vertreten / wil ich nit deſt minder / nach meinem vermügen in diſem bůch mein gunſt zů ſeinen küniklichen gnaden anzeigen / vnd anderen leuten vnſers vaterlands denen fileicht künikliche geſchrifften nit zů kumen möchten ſeiner gnaden vnſchuld anzeigen vnd zůgelegte vnbillicheit [III — $\mathfrak{A}_3$ a] das menklich vnd iederman wiſſen vnd erckennen ſol / ſein gnad für einen frumen chriſtlichen warhafftigen man / fürſten vnd heren / vnd der vnwarhafftig falſch lügner der ſelbig iſt für den er den frummen chriſtlichen künig vßgeben hat das hab ich gethon zů lob keiſerlicher mayeſtat / zů rettung der eren dem frummen chriſtlichen vnd warhafftigen künig vnd zů den eren allen edeleuten / dan ich ein gelerten edelman wie leider für ein ſeltzams / alſo aber für ein vnmeſſig koſtliches kleinat halt vnd erkenn / das ſich der leſterlich vß geloffen münch vnd mörderiſch blůthund / der ſeine hend in prieſterlichem blůt weſchen wil / hinfürt ſich baß hinder halt. Datum zů Straßburg. 1522.

Von fier wanckelreden des luthers.

MURNER.

ERſtlich zücht dich an der frum edel vnd chriſtlich künig vß engeland / wie du ein vnbeſtendig vnd wanckel mietig menſch ſeyeſt / der ietz eins nachgonds gleich ein anders halt / darumb ſich niemans vff dich verlaſſen ſol noch mag / vnd bringt deinen wanckelmůt für in dreyen ſtucken. Erſtlich mit dem apploß / zů dem anderen in dem babſten thům / zů dem dritten in dem ban / vnd zů dem fierden in dem glauben vnd gůten wercken / darin er dich der widerwertigen reden nit ſtrafft / ſunder ein lügner achtet. So aber wir in dißem bůch ie ein eerloßen lügner ſůchen vnd finden mieſſen / das niemans zů kurtz geſchehe / wil ich eins ieden wort vnder eignem namen melden.

[$\mathfrak{A}_3$ b] KVNIG

VOrmals haſtu bekant das der aplas alſo fil dôglich ſei vnd nützlich / das er on die ſchuld auch von penen abſoluiert vnd entledigt / den die kirch erſetzt hat oder eins yeden prieſter gegeben / aber ietz haſtu nit wie du ſagſt durch die ler / ſunder durch dein boßheit erfaren / das du dir ſelber widerwertig biſt vnd den aplos gantz verdameſt vnd ſprichſt er ſei nüt anders dan luter betrug / der gar niender zů gůt ſey / dan der menſchen gelt zů verlieren / vnd den glauben gotz.

MVRNER

SO nun die erkantniß diſes handels gantz in zweien vnderſcheiden ſtat / das iſt von zweierlei leren des luthers / zů den anderen von zweyerlei menſchen oder zwo naturen in eim menſchen / wil ich die zwen vnderſcheid lut ſeiner wôrter trüwlich darthůn / dan ich hoff es ſol ſich nymer erfinden / das ich dem künig zů gůtem vnd fürderniß oder dem luther zů nachteil ein wörtlin mit wiſſen darthůn vnd verlyhen wolt mit vnwarheit / dan wie ſie beid geſchriben haben / vnd wil dabei mein meinung auch vnder meinem eignen namen fürwenden / das menklich mag mit der warheit ſagen vnd ſehen das mir der luther vnrecht

thůt / als er ſpricht ich ſei ſein gifftiger feint / dan ich keins menſchen feint vff erden bin. Das er aber ſagt ich hab im die babiloniſch gefencknis verdeutſchet in zů ſchenden / das geſtand ich / ich hab aber ſeine wort nit gefelſcht mit eincherlei vnwarheit / dan [IIII — $\mathfrak{A}_3$ c] allein ſein lateiniſche wort nach meinem vermügen zů deutſch geſprochen / iſt im dasſelbig bůch zů ſchanden / ſo hat er ſich ſelber geſchent vnd nit ich / dan ich ſeins bůchs kein macher ſunder ein dalmetſch geweſen bin.

LVTHER

Vff das erſt ee dan ich zů den ſtucken greiff laß ich iederman wiſſen das ich in meinen geſchrifften zweyerlei ſach gehandelt hab.

Die erſt iſt.

Von
Dem glauben.
Der liebe.
Gůten wercken.
Der hoffnung.
Leiden vnd kreutz.
Sterben.
Dem tauff.
Der bůß.
Dem ſacrament des altars
Dem geſatz gots.
Sünden.
Der gnaden gotes.
Dem freyen willen.
Chriſto.
Gott
Dem iungſten gericht.
Dem himel vnd helle.
Der chriſtlichen kirchen.
Dem bann.

Die ander iſt

Von
Dem babſtenthům.
Der concilien artickel.
Den leren.
Dem aplas.
Dem fegfeür.
Den meſſen.
Hohen ſchůlen.
Geiſtlichen gelübden.
Biſchoffen ſo ietz ſein
Menſchen geſatzen.
Der heiligen dienſt.
Nüwen ſacramenten.

[$\mathfrak{A}_3$ d] Die erſten ſtück ſein die rechten ſtück / die einem chriſten not ſein zů wiſſen / darin auch unſer ſelikeit ligt / das heiß

ich auch mein ler wan ich von meinen leren ſag / dan ſolch ding iſt der heilgen geſchrifft inhalt vnd gotz wort / vnd bey ſolchen ſtucken wie ich ſie gelert hab / wil ich ewiklich bleiben vnd ſagen / wer anders leret dan ich hierinn geleret hab / oder mich darin verdampt / der verdampt got / vnd mûß ein kind der hellen beleiben. Dan ich weiß das dißе ler nit mein ler iſt / trutz allen teuffelen vnd menſchen / das ſie mir die vmb wenden oder verkeren.

Die anderen ſtuck deren .XII. ſein / die ſein vſſerthalb der geſchrifft / wie vnkraut vff dem chriſtlichen acker / durch den teuffel vnd ſeinen gôtzen zû Rom geſeyet. Dan die chriſtenheit die ſelbigen wol entperen kan vnd gût were / man wißte heut des tags nichs dar von.

LUTHER

DEr ander vnderſcheid iſt / das ein ieder menſch iſt zweierlei natur / geiſtlicher vnd leiplicher / nach der ſelen würt er ein geiſtlich nüw innerlich menſch genant / nach dem fleiſch vnd blût würt er ein leiplich / alt vnd vßerlich menſch genent / vnd vmb dißes vnderſcheids willen / werden von im geſagt in der geſchrifft / die do ſtracks wider einander ſein / dan der inerlich menſch iſt frey vnd ein her vber alle ding vnd niemans vnderthon / vnd in machen weder werck noch weißen vff erden frum / dan allein der glaub / der vßerlich menſch iſt ein dienſtbarer knecht aller ding vnd iſt iederman (V — B a] vnderthon. Hie wellen wir antwurten allen denen / die ſich ergeren auß den vorigen reden vnd pflegen zû ſprechen. Ey ſo dan der glaub alle ding iſt / vnd gilt allein gnûgſam frum zû machen / warumb ſein dan die gûten werck gebotten / ſo wellen wir gûter ding ſein / vnd nichts thûn. Nein lieber menſch nit alſo. Es wer wol alſo wan du allein ein innerlich menſch wereſt vnd gantz geiſtlich vnd innerlich worden / welches nit geſchicht biß vff den iüngſten tag.

MVRNER

DIße wôrter des luthers findeſtu eins deils in dem anfang des bûchs der chriſtlichen freyheit / des andern deils in dem

ſelben bůch in dem .XIX. capitel. Vff das nun iederman an dem beſten verſtanden werd / vnd niemans zů kurtz geſchehe / ſo es doch die eer beider parthen betreffen wil / hab ich den luther in dem auch nit verkürtzen wellen das zů ſeiner ſachen dienen iſt. Nun fahe an luther vnd gib dem künig ein antwurt vnd verſprich dich als wol du kanſt / deiner widerwertigen reden von dem aploß gethon / dan er dich anzücht du habeſt an einem ort den aplaß nutzlich geleret / an dem anderen gar abgethon vnd geſchendet wie obſtadt.

LVTHER

SO wil ich dem künig in zweierlei geſtalt antwurten / erſtlich vß zorn / dan ich bin zornig das er wider mich geſchriben hat / zů dem anderen wil ich zů der ſach reden.

Henricus von gotz vngnaden künig von Engeland [B b] ſchreibt wider mich ſolch irthům vnd gauckel geſchwetz / dan ich hör das man im zů Rom von wegen ſeins ſchreibens ein titel geben hab / das er ſol defensor ecclesie heiſſen / das iſt ein beſchirmer der kirchen / vnd aplaß vßgeteilet wer ſein bůch leß / das mich got nit laß in den kirchen ſein / darin der künig von engeland ein ſchützher iſt. Dan der papiſten kirch die an got verzagt / vnd ſich chriſtus verlögknet ſol ein ſolchen ſchützherren haben / doch es hab künig heintz oder küntz tüffel wider mich geſchriben. Mich dunckt wol kunig heinrich hab ein elen grobs důchs darzů geben / vnd der gifftig bůb Leus / der wider Eraſmum geſchriben hat / oder ſeinsgleichen hab die kappen geſchniten / vnd mit füter vnderzogen. Es verwundert mich das ſich der künig von engeland nit ſchampt in ſein hertz der frechen lügin / vnd gedenckt der lügner nit. Darin iederman ſein gifftig boßhafftig lügin greiffen mag.

O wie ſtodt es ſo ſchentlich vnd vbel / was ein künig vnd fürſt ſo offenlich lügt / aber noch ſchentlicher iſt es wan er das thůt den chriſten glauben zů beſchützen.

Wer wil glauben das er an einem ort wor ſag / der alſo offenlich vnuerſchampt lügt an dißem ort.

Es iſt ein antzeigen / er hab das büchlein vmb lügin willen angefangen. Es müſſen vber dem gotz wort auch künig vnd fürſten zů lügner werden vnd ſich ſchenden.

Vnd ir ellenden lügner / wellen mit lügen vch wider die kätzer rüſten. Welche mein geſchrifft der künig von engeland vberhupfft nach art aller lügner.

Wan er mein bůch ſchon geleßen hat / wie ſolt es ein lügner verſton.

[VI — B_2 a] Jn dem bůch das der lugin künig anſicht

Welches ſein vngenedige maieſtat.

On des ietzigen lügenkünigs von engeland / der ſein künigreich wie man weißt / ſchier ſo redlich innen hat als der bapſt das babſtenthůmb.

Nun welen wir zů des künigs von engelands lügin vnd alefantzen antwurten.

Darumb geiffert er immer einerley geiffer / das das bapeyr nit lär beleibe.

Wan der künig wil das ich wider mich ſelbs geſchriben hab / in den ſtucken die ein Chriſtlich leben betreffen / wie ich daroben hab angezeigt / ſo lügt er nit als ein frum redlich man / geſchweig als ein künig oder fürſt.

Thar ein künig von Engeland ſeine lügen außſpeyen alſo vnuerſchampt.

Darumb ſol es in nit wunder nemen / ob ich im dreck von meines herren kron vff ſein kron ſchmierte / vnd ſag vor aller welt / das der künig von Engeland ein lügner iſt vnd ein vnbider man.

So verwundert mich ſeiner groſſen groben narheit vnnd vermeſſenheit.

Er weißt nit was er lallet der grob thomiſtiſch kopff.

Warum drinckt er ietz wein / der vor die zutzen ſog / das heißt mein ich narren geregnet.

Fart ſchon gnad iuncker.

Wie fein ſtünd es einem künig an / das er ſein land regieret / vnd ließ die ſach treiben die ſie künten. Was iſt es das ein

esel wil den psalter leßen / der nur zů sacktra= [B_2 b] gen gemachet ist.

Jch wil dir den lugen kützel wol vertreiben.

Damit wil ich allen vnützen geifer vnd gifftige stich des künigs von Engelands verlegt haben.

Jch acht aber er hab diß bůch vß solicher andacht für sich genumen / das im sein gewissen zabelt / dan er weiß wol mit was gewissen er das künigreich von Engeland besitzt nachdem der küniglich stam ermördet vnd das küniklich blůt vertilcket ist. Er förcht seiner haut / das blůt möcht an im gerochen werden / darumb gedenckt er sich an den babst zů hencken vnd im heuchlen vff das er fast sitzen mög / so hing er sich auch wielend ietz an den keyser / ietz an den künig von franckreich / wie dann pflegen die tirannischen vnd bößen gewissen zů thůn / sie seint recht zůsamen / babst vnd heintz von engeland / ihener hat sein babstům wol so mit gůtem gewissen als dißer sein künigkreich ererbt / darumb iunckert einer den andern / wie die mauleßel sich vnder einander iucken / lügt er doch so offenlich vnd vnuerschampt vß fürsatz als die bůben / das man wol sicht das kein künickliche ader an im ist.

MVRNER

DAs kan mir ein münchlin sein / miest man vch dan ein münchlin malen. Schweig luther frisch daran / so sihet man doch das der heilig geist vß dir redt / danck hab dein hertz. Nun hastu doch den frumen künig wol vßgericht vnd gehipenbůbt / es manglet nur eins der dich mit dreck beschüthet. Diße obgenanten schmach vnd scheltwort hab ich vß [VII — B_3 a] seinem bůch gezogen vnd bin verdrüssig darüber worden / dan es ist nit der fierde deil seiner schmehung vnd lesterung / doch ist sein nun zů vil. Aber mich dunckt er geb ein besseren lother vnd hipenbůben dan ein redner vor einem künig vnd gotzprediger. Nun mein lieber luther wir haben der zornigen antwurt fast genůg / schnuff ein wenig vnd erblaß dich / vnd red zů der sachen / dan wir ie müssen einen eerloßen lugner suchen vnd finden.

LVTHER

ER ſchuldiget mich wie ich wider mich ſelbs geſchriben hab darum mög mein leer nit recht ſein / als die mit ir ſelbs nit eins iſt. Dißze ſtuck treibt er faſt hoch / zeucht ſie ymer an vnd macht ſich vnütz genůg / das mich dunckt er het gern ein groß bůch gemacht / vnd gebrach im an kunſt vnd worten / darumb geifert er imer einerley geiffer / das das bapeyr nit ler bleib / aber ich antwurt. Wan der künig wil das ich wider mich ſelbs geſchriben hab in den ſtucken die ein chriſtlich leben / vnd die heilig geſchrifft betreffen wie ob iſt angezeigt. So lügt er nit als ein frum redlich man / geſchweig als ein fürſt oder künig. Er ſol mir es auch nit bey bringen / des biet ich im trutz vnd recht / ſunder ich wil dißze lügen im beibringen mit allen meinen bücheren vnd leßzern in der welt. Thar ein künig von engelland ſein lügen vnuerſchampt vßſpeyen / ſo thar ich ſie im frölich wider in ſeinen hals ſtoſſen / dan damit leſtert er all mein chriſtliche leer / vnd ſchmürt ſeinen dreck an die kron meines künigs der eren / namlich chriſti des ler ich hab / darum ſol es in nit wunderen / ob ich den dreck [B$_3$ b] von meins heren kron vff ſein kron ſchmier / vnd ſag vor aller welt / das der künig ein lugner iſt vnd ein vnbider man.

MVRNER

HAb ich den künig laut ſeiner wörter verſtanden / ſo zücht er dich an das du nit vß nachgondem beſſeren verſtand dir nig ſelbs widerwertig biſt / erſtlich den aplas nutzlich zů leren. Zů dem anderen gantz verdameſt / ſunder vß boßheit das gethon habeſt / dan vorgonds ſpricht er von dir. Aber wie mit einfaltigem gemüt der heilig menſch / der alle ding zů dem geiſt zůhet / der doch alles erdichten flühet / mag darbey leichtlich verſtanden werden / als bald er von yemans heilſam iſt gewarnet worden / hat er gleich vmb ſolche gůtthat vbelreden daran geben mit ſchelten vnd ſchmehen ſchellig / darumb ner not iſt zů erſehen wahin ſein vnſinnikeit in zůletſt gefiert hat. Vnd folgen naher die obgeſchribne wort wie du widerwertige

red von dem aplaß gefüret hast. Der künig spricht du habest widerwertige red von dem aplaß gefürt / vnd daß vß boßheit gethon / nit das du nachgonds ein bessern vnd warhafftigeren verstand erfunden hast. So gestostu im das du habest widerwertige red von dem aplaß gethon / du habest aber nachgonds ein bessern verstand funden vnd mit willen vngezwungen nachgonds die vorderig meinung widerriefft / vnd das sol kein widerwertige red geachtet sein als auch war ist / vnd das ist vwer beider red vnd verstand.

Nun laßen vns den lügner süchen ob wir in finden möchten / du gibst dem künig antwurt also. Er schuldiget [VIII — B_3 c] mich wie ich wider mich selbs geschriben hab / das gestostu im doch / wiewol du darzů sagst / wie du ein bessern verstand nachgonds erfunden habest / vnd darumb gewillig den vordigen synn widerriefft hast / ir sein eins in dem. Dy erst lügin des luthers

Das du aber darzů thůst / darum mög dein leer nit recht sein / als die mit ir selbs nit eins ist / hie lügstu den frumen redlichen künig an / er hat das von dir nie geret / bezüg ich mich vff sein wörter vnd vff sein bůch / er spricht du treibst widerwertige red / vnd das dügestu vß boßheit / das verantwurtest du nit. Ich bit alle leßer das sie des künigs vnd des luthers wort gegen einander verhören / als dan werden ir hören das der luther dem frumen künig zůlegt das er nie geret hat / dan ich ir beide wort truwlich gesetzt hab / vnd wellen ir mir darumb nit vertruwen / so erbüt ich mich vff des künigs bůch.

So du nun den christlichen künig angelogen hast / was gat dich der nöt an solch schentlich schmehung zů treiben vnd zů dem in erst auch schiltest / des halben das du im mit der vnwarheit zůgelegt hast / wie er geiffer vnd lieg als ein vnfrum vnredlich man / vnd wellest im dreck an sein kron schmüren wiltu mit disen leckerschen vnd bübschen worten dein christliche ler bestetigen vnd heilikeit anzeigen das kan ich ie nit verston.

Du gibst dabei zů verston wie du in den ersten nünzehen stucken die christlich ler betreffen nie widerwertig red gethon hast / aber wol in den .XII. andern obgenant / etwa eins

gehalten haſt vnd nachgonds das widerteil doch wie ob geret iſt / habeſtu willig in erfindung eines beſſern verſtands ſelb widerrüft vnd iſt aber der aplaß kein ſtuck der chriſtlichen leren das las ich růwen / was iſt es dir not zů ſagen vnd zů vnderſcheiden / das du in [B_3 d] criſtlichen leren nie widerwertige red getriben haſt / der künig ret doch verſtentlich vnd ſpricht/ du habeſt widerwertige red von dem aplaß gethon vnd das vß boßheit. Nun iſt der aplaß kein ſtuck deiner chriſtlichen leer / wie du ir nünzehen ob ertzelet haſt / was darffſtu dan ſagen / wan der künig ſag das du in den ſtücken die ein chriſtlich leben betreffen .zc. ſo lieg er nit als ein frum redlich man / geſchweig als ein fürſt oder künig / er hat doch von dem aplas geret der derſelben ſtuck keins iſt.

Du gibſt im eben ein antwurt als wan ich ſprech / der Luther iſt ein vnſinniger ſchelliger münch vnd du verantwurteſt das alſo / wer da ſagt das ich den heiligen geiſt bey mir hab der lügt als ein erloß man / es hat es doch niemans geret / vnd bleibt als noch vnuerantwurt das du von dem aplas habeſt vß boßheit widerwertige red gethon.

Das du aber trutz vnd recht büteſt / wolt ich von grund meins hertzen gern wiſſen vor welchem richter du das recht beſton wolteſt / du haſt für den babſt appelliert vnd die appellation verlaſſen / du haſt gewilküret in die ſchůl parys / kőln / lőuen / wie du glauben haſt gehalten das weiß man wol. So rüwet es dich vnd iſt dir leid das du dich zů worms vor dem keyſer ſo weit vnterlaſſen haſt / vber deine leer richter zů leiden alß du hie in dißem bůch ſchreibſt / ſo ſprichſt du das zů diſer zeiten kein Concilium mőg gehalten werden / meineſtu das wir nit verſton oder wiſſen wie ſich der luther des rechten erbütet / wolteſtu rechten ſo kem es nymer dartzů wie du ſagſt dein hend in prieſterlichen blůt zů weſchen / doch wellen wir fürtfaren das du dem künig gar nüt geantwurt haſt / vnd haben dartzů ein lügner funden / das [IX — Ca] du den warhaftigen künig angelogen haſt

Jch kan auch nit verſton ob ſchon der künig ſag / das du von dem aplas habeſt widerwertige reden vß boßheit getriben / das

er darumb Christo vnserem heren dem gebenedeyten / dreck (wie du sagst) an sein kron gestrichen hab / darumb du der wüsten vnzüchtigen vnd vngeistlichen wörter billig geschwigen hetest / im dreck an sein kron zů streichen / du soltest es den frumen christen in engeland nit zů schanden gethon haben / deren er dannocht ein künig ist / wie vbel es dich verdrüsset.

KVNIG.

FIrwar das ist nit ein vnbillichs begeren das er gebetten hat zů verbrennen was er vorhin geschriben hat / dan etliche seiner geschrifften sein des feüres wirdig gewesen / wiewol die das das babstenthům mit seyden ein starcks iagen des römischen bischoffs fil wirdiger wer zů verbrennen / die er doch beuilhet ewig zů behalten. Dan welcher der sein boßheit kent / verwundert sich hie nit seins vnbestands / dan er vor verleugnet das bapstenthům zů sein des götlichen rechten vnd hat doch zůgelassen das es wer menschlichs rechtens Aber ietz ist er mit im selber vneins vnd widerwertig / vnd spricht es sei weder götlichs noch menschlichs rechtens sunder der bapst hat mit luterem gewalt die tyrannei an sich genumen. Dan er vermerckt / das vff das minst vß menschlichem verwilligen von des gemeinen nutz wegen dem römschen bischoff der gewalt geben were / vber die gemein christ [C b] lich kirch / vnd hielt die meinung also steiff / das er darumb die behem schalt das sie sich abgesündert hetten von der vnderthone des römschen bischoffs / vnd sprach vß daz alle die dötlich sündeten die dem babst nit gehorsam weren Vnd das so er es vor geschriben hat / fallet er ietz vff das widerdeyl.

LVTHER

So solt nun der künig beweißen / wa ich iemalß het das babstům apploß meß z̃c zůgleich gelobt vnd gestrafft / so were es ein rechter schreiber gewesen. Aber was thůt er Er spricht luter schreib ietz anders vom babst vnd aploß den vorhin fart schon genad iuncker. Wen der künig von Engeland mich vnd die welt das nit hat gelert / so wüsten wirs nit so ichs doch

ſelbs beken / vnd iederman gelaſen hat vnd alfentzt daher / ſolchs ſol widerſpenſtige leren heißen wie fein ſtunds eim künig an das er ſein lant regierte / vnd ließ diße ſachen treiben die ſie kunten. Was iſt das / ein eßel will den pſalter leſen der nur zů ſegk tragen gemacht iſt.

Warumb volgt er aber der klůg man nicht ſeiner eigen lere nach / vnd bleibt in eim ſinn für vnd für. Er lobt das ich den babſt am erſten hab gehöret / vnd ſchilt mich darnach das ich in verwürffe Lieber iuncker laßt mich hie uwer vrteil bruchen vnd ſagen der künig von engeland ret wider ſich ſelbs ſchilt das er zůvor gelobt hat darumb můß ſein ſchreiben nicht ſein. Er hat villeicht gedacht der luther iſt nun vertriben das er mir nicht antwurten kan / ſo ſeint ſeine bücher verbrant / das mich niemans [X — C_2 a] lügen ſtraffen kan / ſo binn ich ein groſſer künig / man würt glauben es ſei war was ich ſag / darumb wil ich getroſt lügin vff den münch laden vnd ſagen waz mich geluſt / vnd den rům im ledigen feld eriagen ia lieber ſag was dich luſtet. Aber du ſolt auch wider hören das dich nit luſtet / ich wil dir den lüginkützel wol vertreiben.

MVRNER

Hie zeiht dich der kunig aber einer widerwertigen / vnd wanckelmütigen reden an / die du von dem babſtenthům gethon haſt / das kanſtu nit leugknen den du würtſt mit deinen bücheren vberzüget / die erſt das du geſprochen haſt das babſtenthům ſei nit von got hie / ſunder von den menſchen die in in gemeinlich verwilliget haben. Nun ſo du des babſtes feind worden biſt / ſo ſprichſtu ietz vß boßheit das das babſtenthům weder von got noch von den menſchen erſtifftet iſt / ſunder es ſei von dem tüffel hie / vnd ſey ein ſtarck vnd mechtig geiegde des römſchen· biſchoffs darumb ſich der künig deiner boßheit verwunderet/vnd eins ſolichen vnbeſtands deiner widerwertigen reden / vnd das du dich alſo vß boßheit verendreſt. So antwurtſtu im / Er ſpreche luther ſchreib ietz anders von dem babſt apploß dan vorhin / fart ſchon iuncker zc̃. vnd volget naher ſo

ich es doch selber bekennet hab ꝛc. Luther do lügstu aber eins das der künig sprech das du von dem babst anders geschriben hast dan vorhin / er red von dem babstenthům vnd nit von den babst sihe sein wort / doch du [C₂ b] verendrest dem frumen man seine wort im halß darumb wir aber ein lügner funden haben. So du nun im der wyderwertigen reden von dem babstenthům gestost vnd selb bekennest / so verwundret er sich deins vnbestands / vnd spricht das er dein boßheit kenne / als ob er sprech / das du die widerwertige red vß boßheit gethon hetst das hastu im gantz nüt verantwurt. Darumb ich alle leser bit das sy dein antwurt ermessen / ob du dem frumen künig ein antwurt geben hast deß so er dich anzüht wie du vß boßheit dein red verendret hast alß da du noch deß babsts fründ warest was vff das minst das babstenthům menschlichs rechtens / vnd ietz so du sein feind bist so ist es deß düffelischen rechtens als da ich dein fründ waz do hieß ich murner / so du aber on vrsach mein feind worden bist / so nennest du mich Murnar / also meint auch der künig das du dich auch also vß boßheit verendret hast in den reden von dem babstenthům gethon dem babst zů leid / darumb das er dich in bann gethon het / woltestu so gern die leut vber reden / sein gewalt wer von dem tüffel hie / den wo sie dich bennig hielten / so müstu landrümig werden / da ligt dir daz hertz. So du nun dem künig gantz vnd gar nüt geantwurt hast / ist es gar nit von nöten die lesterlichen bůbendeding fürhar ziehen das der künig alfentzet / vnd billicher als ein essel segk zů der mülin drieg in iunckerest mit andern schmeh worten / damit machstu das fil leut so vormalß von dir etwas ☛ gehalten haben / dich ietz halten für ein hippenbůben vnd ein hůrenwürt / der vnzüchtigen wort halb. Also haben wir aber ein lügner funden / vnd hippenbiebische vnzühtige schendliche wörter.

Die an[...] lügin[...]

[XI—C₃ a] Wer auch gar nit von nöten gewesen von im zů sagen wie er gedacht hab / das du vertriben werst / deine bücher verbrant vnd wolt also im ledigen feld von dir ein rům erlangen es wer genůg gewesen seine wörter anzůliegen / vnd nit von

nöten erſt auch lügen vff ſein dencken / welcher tüfel wolt dir geſagt haben was er gedacht het / darumb gaſtu mit lumpenwerck vmb vnd ſchendſt den frumen man on alle vrſach vnd warheit.

KVNIG

ALß das auch gleichs vnbeſtands iſt / dan alß er ein mal in einer predig zu dem volck gelernet hat wie der ban ein artzney wer / vnd ſolt gedultig vnd gern erlitten werden / vnlangs darnach alß er in ban gethon was / vnd das mit verdientem rechten hat er dannocht das vrteil alſo vndultig getragen / das er wieten ſchellig worden iſt vnd in ſchmehung / ſcheltung / leſterung / mer dan eincherlei oren hören mögen gefallen iſt das er alſo mit ſeiner vnſinnigkeit / bekant hat gemacht / das die ſo von der ſchoß der müter der gemeinen kirchen vßtriben werden bald von den tüffelen beſeſſen vnd vmbgetriben werden. Aber das bit ich / das ſo er vor geſehen hat vnd erkant / wie ſihet er ietz ſo bald / das er vor nit geſehen hat / Welche nuwen augen hat er doch angethon villeicht ſihet er yetz ſcherpffer / ſo zů ſeiner gewonlichen hoffart auch der zorn vnd haß kumen iſt / vnd ſühet filleicht ietz weiter ſo er ſich derſelbigen brillen gebrucht.

[$\mathfrak{C}_3$ b]

MVRNER

MEin güter luther ſchweigt hie / vnd vberhupfft diße anklag von dem künig alſo welche mein geſchrifft der künig von engeland vberhupfft nach art aller lügner Wolhin iſt es dan aller lügner art eim ſein klag vnd geſchrifft vberhupffen / ſo haben wir den luther aber für ein lügner funden / dan er hie des künigs anklag auch vberhupffet. Ich wil vch aber ſagen warumb er diße anklag der widerwertigen reden von dem bann gethon vberhupfft hat. Er hat oben dem frumen künig ein ſolche antwurt geben wen der künig wil das ich wider mich ſelbs geſchriben hab in den ſtucken die die ein chriſtlich leben vnd die heilige geſchrifft betreffen deren er oben XIX angezeigt hat / ſo lügt er nicht alß ein frum redlich man gſchweig als ein

fürst oder künig. Nun ist aber der ban eins vß den XIX stucken on eins daz letst von im verzeichnet von welchem ban vnd stuck er hat widerwertige red gethon, das kan er nit leugknen / dan es mag mit seinen bücheren bezügt werden an vil orten / darumb auch der künig mit der warheit sagen mag das er nit allein in den andern XII stucken widerwertigen reden gethon hat / sunder auch in den stucken seiner christlichen ler / wie er sie vns vor verzeichnet hat / dan der ban derselbigen eins ist.

Sühestu du nun mein luther das der künig war seyt / vnd du von seiner wahrhafftigen reden wegen / mit lügin inn [XII—C 3c] heissest liegin alß ein vnfrum vnd vnredlich man. Aber ich gedenck du seyest an dir selber gewesen / hattestu das künnen verantwurten / on alle zweiffal du hatest es nit vberhupfft / doch spricht mein luther selbs das es der lügner art sei zu vberhupffen das nim ich an vnd laß es do bei beleiben.

Vnd darumb klagt er dich gleichs vnbestands an hie wie vor auch in den sachen die christliche leren betreffen / wil domit vermeinen es sey sich nit vff dich zů verlassen den du redest hüt eins / vnd wan man dich morn kützelet / vnd dich die hurnissen stechen so sagestu vß boßheit ein anders / das keinem christlichen lerer zustot / den wen sich ein christenmensch vff deine ler verliesse vnd stürb mitler zeit ee vnd du die bril zů dem andren nachgonds vffsetztest vnd erst die warheit erfundest / vnd das vordrig selb widerrieffteſt / so hettestu doch in verkürtzet / der tüffel verlaß sich vff einen solchen wanckelmütigen lerer. Darumb es auch des künigs meinung ist / das sich sicherer sei zů verlassen / vff den beschluß vnd die lere/ der gemeinen christenheit den vff ein wanckelmütigen vßgelauffenen schelligen münch.

Nun sagt der künig noch weyters das du durch dein schelten / schmehen / vnd schelligs wüten anzeigst wie war es sei das der tüffel besitz vnd reit alle die / so von vnd vß gemeiner christenheit verbant werden / da sagt er by dem waren got recht / den hettestu ein ader in allem leib die tu [C_3 d] sent meil von got ia nur schmackte / du soltest der biebschen wörter nit getriben

haben hat dich dein christus / alß ob er nit auch vnser christus wer / solche lesterlich vnd vnchristliche wort geleret / einem frumen christlichen künig geben / ia der tüffel der dich als ein bennigen vnd verworffenen christen reit vnd besessen hat des seind solche leckerschen wörter vnd nit christi des gebenedeyten. So es dich aber ie also vbel kitzlet / das man dich schiltet der widerwertigen reden / můß ich fur mein person ein wenig darzů sagen / das der merer deyl alles deins schreibens wyder ein ander ist / ietz lastu dem babst zů / darnach verleugknestu in / einmal nennestu in vnschuldig / darnach heissestu in ein entchrist ietz nimstu daz decret an / darnach verdamstu es vnd verbrennests. Eins sagstu man sols dulden vß brůderlicher lieb des andern verbrennestu es in tüfflischer lieb ietz sprichstu die Concilien mögen irren / darnach sagstu das sie ein artickel des glaubens mögen setzen. Wie vil meinstu haben wir zweiffal / vnd widerwertige reden von dem fegfeür verzeichnet die du von deinem Taulero gebetlet hast ietz vnderwürfestu dich der kirchen / nachgonds wider ab. Jetz vnderwurfft er sich dem richter darnach ruwet es in / vormalß schreibstu du werest ein mensch vnd möchst irren / ietz bistu vff den schlag kummen was du lerest das du was wissest / ietz lobt er / gleich schilt er wider. Vnd mit kurtzen worten du bist alles vnbestands vol / vnd wanckel reden / darumb sich niemans vff dich sol noch mag verlassen doch wil ich dir von deinen widerwertigen reden ein eigen bůch zůschreiben.

[XIII — Da] KVNIG

ES ist nit not in den andren sacramenten lang zů verharren / deren er etlich al hin nimpt so er das sacrament des leibs christi das er allein erachtet ward zů bleiben lassen / doch alß wir daz gezeiget haben / hat er es der massen gehandlet das er niemans im zweifal gelassen hat / das er es auch vnderstand mit der zeit abzůthůn / vnd lobt schier kein sacrament den den andren zů nachteil. Den er also erhebt er vnd lobt den tauff / das er die beicht vndertruck. Wiewol er den tauff der massen

gehandlet vnd gelert hat das es besser wer / er het in nie angerieret den erstlich vff das er erachtet wurd ein heiligs ding heilig zů handlen / lernet er mit vil worten / das man der verheissung gottes sol glauben geben / durch welche verheissung er daz heil verspricht den gleubigen vnd getaufften / vnd zürnt auch vervolget die kirchen / das man die christen den glauben nit lernet / alß ob iendert einer also schlecht vnd grob were in christlichem glauben / der das nit wißte oder man in das lernen solt / vnd legt vns daz fur als ob es ein nuw vngehört ding were / mit namhafftiger schmehung aller lerer. Aber das ist im nit nüw / in erkanten dingen / als ob sy nüw weren zů lügin vnd alß er den glauben mit filen worten angezeigt hat/ nachgons erhebt er die reichtům des glaubens also das er vns arm mach der gůten werck / on welche wie sant Jacob spricht der glaub dot ist. Aber der luther lobt vnß den glauben der massen / das er vnß nit allein zůlaßt zů füren von gůten wercken / sunder [D b] er radt auch ein freuel vnd kiene aller sunden / dan er spricht also ietz sichstu wie reich ein christen mensch ist oder der getaufft ist / der auch mit willen nit kan verlieren seine seligkeit / mit wie fil grossen sunden daz were / er welle dann nit glauben. Dan es mögent in kein sund verdammen dan allein der vnglaub. O ein vnmilte stim vnd ein meysterin aller vnmilte die für sich selbs also verworffen ist glaubigen oren das nit not ist die zů widerfechten. So würde doch ebruch vnd dodtschlag auch meineidt nit verdammen / vnd so iemans seine gesipte fründe erdötet / allein das er glaub selig zů werden in krafft der verheissung in dem tauff beschehen.

LVTHER

DErhalben mich groß wunder hat / das der künig von Engelant sich nit in sein hertz schemmet / der frechen lügin / das er mir schuld gibt. Jch hab den glauben also geleret das gůte werck sollent nichs sein / vnd denckt nicht der lugner / das noch leut vff erden seint / vnd mein bücher vorhanden / sunderlich das von den gůten wercken / vnd von der christlichen

freiheit / darinnen iederman ſein gifftige bößhafftige lügen greiffen mag / vnd er wol anzeigt das er meine bůcher faſt geleſen hat. O wie ſtet es ſo ſchendtlich vnd vbel wan ein künig vnd fürſt ſo offenlich leugt. Aber noch aller ſchendtlichſt wan ers thůt den chriſtlichen glaubenn zu ſchützen. Wer wil glauben das er an einem wort war ſag der offenlich vnuerſchampt an diſſem ort lügt. Es iſt ein anzeigen / er hab das büchlin vmb lügen willen angefangen.

[XIIII — D_2 a] MVRNER

DEr künig ſpricht es ſei dir nit neus in bekannten dingen liegen. So heiſſeſtu in ſechs mal wider liegen / wer luſtig iſt der zal es vß deinen worten. Nun müßen wir aber vnder vch beiden ein lügner ſůchen vnd finden / vff das der vnſchuldig bei eren bleib. Du ſagſt er geb dir ſchuld / das du den glauben alſo geleret haſt / das gůte werck ſollent nichs ſein / findeſtu das in ſeinen worten / ſo iſt er dannocht darum kein lügner / vß vrſach die ich nochgons ſagen wil. Aber das red ich mit der warheit / das du den frummen man aber einmal anlügſt / er hat nit gered das du den glauben alſo lereſt / das gůte werck ſollent nichs ſein / das bezeug ich mich vff ſeine wörter die Die .IV.
ob ſtond / die ich on alle verandrung hab geſchriben vff das lügin.
mengklich mög greiffen das du mit lügen vff land gaſt vnd wie der künig ſagt war iſt / das du dich nit ſchampſt in erkannten dingen zů liegen vnd boppen. Aber er hat alſo geſagt / das du den glauben lereſt / vnd erhebſt / die reichtum des glaubens alſo / das du vns arm machſt an gůten wercken der da arm an gůten wercken iſt / der mag wol wenig gůter werck thůn / es iſt darum nit gar nichts / vnd iſt das die meinung / du löreſt die leut zů fil in den glauben hoffnen / das ſie ſchier mit feuſten in alle gůten werck ſchlagen / vnd vermeinet der gůt frum furſt / man ſol die chriſtenheit dermaſſen den glauben leren in gots barmhertzigkeit zů erhoffnen / vnd den verdienſt chriſti Jeſu des gebenedieten / das man der gebot gottes gůte werck zů thůn nit vergeſſe / vnd beweret das durch ſant Jacobs brieff /

5*

das der glaub vnd die werck dodt sein; [D_2 b] Aber du sprichst sant iacob hab den brieff nit geschriben also wurtstu auch bald sagen die euangelisten haben ire fier euangelien auch nit geschriben / dan mit was leichtfertigkeit du das erst sprichst / magstu das ander des gleichen auch sagen.

Nun so du dich erbeutst vff dein bůch der christlichen freyheit, sag ich also / du hast dir ein fick mülin in dem selbigen bůch gemacht, wie ich den anfang gesagt hab / in dem andren vnderscheid / von dem innerlichen menschen vnd dem eusserlichen oder leiplichen menschen / von dem innerlichen menschen hastu XVIII capitel geschriben / wie das der selbig innerlich mensch in krafft seins glaubens alß des fundamentz allein můß selig werden / den in weder eusserlich werk noch weißen mögen frum noch selig machen / vnd der glaub sey demselbigen menschen alle ding / vnd gilt genůgsam frum zu machen. Sprichstu nachgons / Ey so dan der glaub alle ding ist / vnd gilt allein genůgsam frum zů machen / warumb seind dan die gůten werck gebotten so wellen wir gůter ding sein vnd nichts thůn. Nein lieber mensch nit also. Es wer wol also / wen du allein ein innerlich mensch werest / vnd gantz geistlich vnd innerlich worden welchs nit geschicht biß an den iüngsten tag / das sein deine wort / die ich fast wol verstand / vnd glaub auch das du war doran sagst / das der selbig innerlich mensch zů seiner rechtfertigung gantz vnd gar keins gůten wercks bedarff / ist in dißer welt nie gewesen vnd wurt auch nimermer darin erboren / biß an iungsten tag wie du selber sagst.

Ich wil auch weiteres glauben von demselben deinem innerlichen menschen vnd mit der warheit sagen / daz im gott nie [XV — D_3 a] nüt gebotten hat / dan er ist kein mensch / sed exemplar hominis christiani / das ist ein ebenbild vnd fur haltung oder spiegel darnach sich ein christen mensch formieren sol / vnd gestalten als wenn ich sprech / das ist ein schön roß das da hat kurtze oren / ein spitz můl ein kleinen kopff / langen schwantz vnd all gůte stuck ernennet die an einem gůten roß solten sein / das selbig ist kein roß / sunder ein anzeigens vnd

ebenbild eins roß den keins erfunden wurt mit allen dissen stucken.

Also schreibstu auch den innerlichen menschen / wie er in krafft seins glaubens alle ding ist / vnd thůt wie den in den XVIII capitelen von dir geschriben ist. Vnd ich můß weyters sagen / demselbigen innerlichen menschen kan got nit verbieten zů schweren / er kan doch nit reden / nit zů feyren er kann doch nit wercken / noch vater vnd můter zů eeren er hat weder vatter noch můter nie gehabt / noch zů dödten er hat doch kein leib / noch zů stelen / er hat doch kein hend noch sein ee zů brechen / er hat kein züg darzů vnd dergleichen mer / so der selbig mensch nit mer ein mensch ist dan ein mensch im sin vnd verstand ein mensch ist. Also beschreibt ouch sanct Paulus ein bischoff. 1. Thimo. 3. mit dissen stucken. Es můß ein bischoff vnstrefflich sein / einer frauwen ein man niechter gezierd weiß oder fursichtig / schamhaftig / ein herberger / lerer / nit wein fullig kein dodtschlager sunder mesig / nit zengig / nit frembds begerendt ꝛc. vnd dergleich wie da selbst stodt / das ist auch ein ebenbild eins bischoffs beschriben darnach sich alle bischoff spieglen solten / wa findt man aber einen dergleichen / vff disser erden nit / es muß nür in gienner welt der gleich / einer erfinden [D_3 b] werden. Also ist es auch mit denen innerlichen menschen / doch ist des affen spils genůg. Solt es aber dem frummen künig getreumet haben / das du in deiner babilonischen gefengkniß da du lerest die sacrament yeben von dem innerlichen menschen redest / der nie kein sacrament entpfangen hat / nie geglaubet hat noch glauben kan / kein sinn noch vernunfft het / darumb dunckt es mich ein gauckel spil vnd ein affen fickmülen sein dich vff das bůch der christlichen freiheit ziehen / vff den vnderscheit der zweierlei menschen / wo man redt die sacrament zů ieben / dan die niemanß iebt noch entpfohet dan der mensch der innerlich vnd eusserlich mit einander ist / seel / blůt vnd fleisch hat / das dein innerlicher mensch gar nit hat.

Weiter in dem .XIX. c. der christlichen freiheit fohestu an

vnd beſchreibſt den leiplichen vnd euſſerlichen menſchen als wir ſint / wie derſelbig alle gůten werck ſchuldig ſei zů thůn / dann in ſein ſtarcker glaub ſelb gewillig daruff weiſe / vnd kumpſt dannocht vff den gewönlichen ſchlag das man ſol gůte werck thůn / betten faſten ꝛc. ein gelerter verſtot dich wol / wen du dermaſſen vnderſcheideſt von dem innerlichen vnd leiplichen. So du aber die ſach zů fil vff den innerlichen menſchen zůheſt / wie der künig in anefang ſeins bůchs ſpricht / du zieheſt alle ding vff den geiſt wie du auch ein geiſtliche meß ein geiſtliche kirchen / mit geiſtlichen klocken gemacht haſt / die doch kein thon geben / verſtadt dich der einfaltig hauffen nit anders / dan ſo du von dem innerlichen menſchen ſo dunckel redeſt / du redſt von inen, das ſie keiner gůten werck bedörffen.

Wie aber dich die verſton die dir gunſtig ſeind / wil ich dir ſagen / das etlich ſaw freſſen vff den palmtag / die an [XVI — D_3 c] dren offenlich keß vnd auch eyer den andren zů geſicht
In der faſten.
vnd tratz / welen nit faſten noch betten. Ich ken auch einen der hat geſprochen er ſchiß ein dreck vff alle die meſſen / vnd geb nit ein würffel vmb alle meſſen die ein gantz iar zu Straßburg in dem münſter geleſen werden. Item ein andren der zů dem klockner als er mit dem pfarrer gangen iſt das helig ſacrament einem krancken zů reichen geſagt hat. O du nar meinſtu das vnſer hergot in den büchßlein iſt. beiß einem oder zweyen die köpff ab vnd lůg ob ſie blůten. Ich beſorg du werdeſt bald verſtanden werden das chriſtus der gebenedeiet kein got ſey / ſo du on das die erenbietung vnd anrieffung der heiligen verworffen haſt / vnd ſchier alle ſacrament abgethon.

Diſſen ellenden verſtandt ſchühet der früm künig vnd vermeinet du ſolteſt die chriſten weyſen vff gůte werck zu thůn / vnd ſich nit allein vff den glauben dermaſſen zů erſetzen / vnd ſolteſt ſolche ſpitzfindige fickmülin von finſteren vnderſcheid zweyerlei menſchen den vnuerſtendigen nit fürhalten ſie damit zů verblenden vnd zů verfieren.

Iſt dir auch gantz on nöten geweſen den warhafftigen man an zů liegen wie er dich ſchuldige das du den glauben lereſt

alſo das gůte werck gantz nichs ſeyend / er hat es doch nit geredt / vnd heiſſeſt in alſo vnuerſchampt ſechs mal wider liegenn du ſchöner ewangeliſcher lerer / ietz ſyhe ich erſt warumb du ſo hoch darob halteſt / das die ewangeliſchen redt / als das einer iſt. Schlecht dich iemans an einen backen / ſo beut im denn anderen / ſollent nit redt ſunder gebott ſein / es iſt wol zu můtmaſſenn / ſo du [D_3 d] einen heiſſeſt ſechs mal liegen / der dich nür ein mal liegenn heißt / ſchlieg dich iemantz an einen backen / du ſchliegeſt in wider in das beſt gefreß das er het / alſo not iſt dir / nit allein die ewangeliſchen red / ſunder gebot zů erfullen. Nun lügſtu dennocht wie faſt es dich verdrüſſet / das ein getauffter chriſt mit willen nit kan verlieren ſein ſeligkeit / mit wie fil groſſen ſunden das were / er wil dan nit glauben / dan es mögend in kein ſund verdammen dan der vnglouben / vnd hilfft dich gar nüt zů dem inerlichen menſchen zu louffen die thür iſt zů man fint kein ſolichen menſchen / vnd einen ſo ſtarcken glauben in diſſer welt biß vff den iungſten tag / doch iſt es gnůg geſagt von dem glauben vnd gůten wercken / ſo ich doch ſunſt dar von ein gantz bůch gemachet hab.

Antwurt der ſunderlichen ſtuck.

KVNIG

IN welchem ding leſterlichen er nit allein ſunder auch vnſinnig ſchellick iſt niemans der das nit ſyhet. Dan ſollent die aploß gantz nüt dogen / ſunder ſint Luther betruck als der Luther ſpricht / ſo würdt not ſein das nit allein diſſer babſt leo / ſunder auch vor langen iaren alle römſchen biſchoff die aploß verlyhen haben in mancherlei geſtalt von pein vnd von ſchuld betrieger ſeient geweſen. Aber es mag mit groſſerer vernunfft geglaubt werden / das diſſes brüderlein ein rudig ſchaff ſey / dan das ſo fil meineider biſchoff vnd hirten ſolten geweſen ſein.

[XVII — E a]. LVTHER

Das erst ist von dem ablaß, daz ich ein teüscherey gescholten hab / das widerlegt künig Heinrich also / wo das were / so weren alle bäbst deuscher gewesen / auch Leo selbs welchen doch Luther offt gelobt hat / antwürt wie deucht dich / ist das nicht ein künigkliche schlacht wider den Luther. Solch verliegen solt niemans gefallen / dan allein den aplaß keufferen die des künigs bůch lesen. Ich hab grundtlich beweyset das die aplaß babst deuscher gewesen seind wie ietz alle welt selbs greifft / so meint künig Henrich / es sey genůg wen er on alle beweisung sagt / sie seient nicht deuscher gewesen / vnd nicht ein wort vff mein grund antwurt Aut regem aut fatuum heissest das.

MVRNER

VNser Luther heisset aber den künig liegen / darumb miessendt wir aber ein lügner verzollen. Des künigs meynung vnd red von dem aplaß ist gar nüt den aplaß zů verfechten oder zů recht fertigen / dan allein wie der Luther als ein wanckelmietig man widerwertige red von dem aplaß gethon hab / wie ob erzelet ist / ich erbüt mich vff des künigs bůch vnd seine wort. Nun meinet aber der frum künig also. So nun also fil frummer heiliger bäbst / ablaß vnd genad lange iar gegeben haben / vnd vorzeiten vmb gots willen auch die misbrůch darin nit seint gewesen die leider zůletst darein kummen seindt / vnd haben die selben heiligen vetter den aplaß für döglich vnd ein geistliche gnad verlihen vnd geben. So sprech nun Luther wider sein eigen red vormals von dem aplaß [E b] gethon das der applaß ein betriegerey sey / vnd die bäbst betrieger. Ist des künigs meinung das billicher sol filen geloubt werden / dan dem Luther allein / nit das der applas döglich oder vndöglich allein sey / sunder ee solt gloubt werden / das der Luther ein betrieger sey / den so fil bäbst / nach der regel der rechten das man es von yederman sol gůt meinen biß er mit recht vberwunden ist / an welchem ich nit erachten kan / das der kung gelogen hab / dan es ist billicher filen zů glauben dann

einem allein / vnd vorab so er ein find ist / alß der Luther der bäbst find ist / vnd het auch den babst in ban gethon / solt on vßtragk des rechten iedem glaubt werden der einen oder fil schuldiget, so were niemanß vff erdtreich seiner eren sicher / darumb der künig war hat, lut der rechten wie er spricht. At quanta magis cum ratione ꝛc. das mit grösserer vrsach sol filen glaubt werden dan einem allein glaubt man doch in allen rechten / filen zeugen mer dan einem ob es schon nit war were / so der richter muß ein bewissene concientzen hon / zů latein. debet habere conscientiam informatam. So es nun der bäbst eere betrifft / das sie solten betrieger sein / sol das billich einem wider fil nit glaubt werden dan ob der applaß schon gantz vnd gar falsch were als ich es ietz setz / vnd doch nit glaub / stedt es wol drüff / das es die bäbst selber nit gewüsset haben sunder in gentzlich döglich erachtet / vnd mit gůtem glauben vß gedeylet / hondt sie darumb niemanß betrogen. Quia mihi est iniuriatus qui animum non habuit iniuriandi. Das ist / der hat niemantz vnrecht gethan / der es nit in meinung hat vnrechtz [XVIII E_2 a] zů thůn. Darumb mein lieber Luther ob schon der kung filen bäbstenn mer gelobt dann dir / als irem findt / ist er darumb kein lügner / darumb dunckt mich recht sein / so der künig in dem der lügen ontladen ist / das du dich des ampts vnderziehest / vnd für den kunigk ein lügner seyest / dann du kansts doch baß dan er. Das du aber bewissen hast grundtlich das der aplaß vnd die bäbst betrieger seyend. Wil ich gelauben / wen es gerechtferdiget wurdt / vnd von dem richter vßgesprochen. Quia res iudicata pro vero habetur / et non iactantia partis. Das ist ein geurteilte sach acht man fur war / vnd nicht so sich ein parthen der warheit allein berömet / man ists andas an dir wol gewon / das du ein grosser römer bist on warheit. Die .VI. Iugin.

Das ander stuck.

KVNIG

JCh wil dem babst nit also fil / zů schmach thůn das ich von seinen rechten zancken wil so engstig vnd sorgsam / alß

ob die ſach zweyfelhafftig were. Es iſt gnůg zů diſſem handel / das ſein feindt mit ſchelligkeit ſo weit gefieret würdt / das er im ſelb den glauben ab bricht / vnd klarlich anzögt das er vor boßheit mit im ſelbs nit eins iſt / vnd nit merckt was er redt / den er nit leugnen kan / das alle verſammlung der glaubigen / den heiligen ſtůl zů rom als ein můter vnd [E_2 b] oberkeit erkent vnd eret / die antweders vß weyter oder ferre nit gehindret iſt zů vns zů kummen. Dan ſagen die war die auch vß Indien zů vns kummen / ſo vntherlaſſent ſich auch die indianer den römſchen biſchoff / die mit land waſſer vnd einöden ſo weit von vns zertrennet ſeind Darumb ſo ein ſo weit vßgegoſſenen gewalt / der babſt weder vß gottes geheiß / noch verwilligung der menſchen erlangt hat / vnd hat das mit ſeinem gewalt an ſich gezogen / wolt ich das mir der Luther ſeit / wan er doch in ſolches gewalts beſitzung kummen were. Es kan nit ein verborgener anefang ſein geweſen / ſo er in menſchen gedechtniß entſtanden iſt. Wa er aber ſagen wolt es vbertreff das leben eins oder zweier menſchen / ſo erzele er vns die ſach vß verſchribenen hiſtorien.

LVTHER

DAs ander iſt vom babſtenthům / das ich auch mit ſtarcker geſchrifft hab geſtoſſen / die laßt künig Henrich vnberiert / vnd beweret es mit ſeinem gůten duncken / nämlich das er gehört hab / die in india ſeindt auch dem babſt vnderthon. Item Grecia / item ſant Hieronymus / was ſol ich ſagen iſt darum das babſtenthům recht / das künig Heinrich ſolchs höret vnd gedenckt. So iſt auch vnrecht das ich anders höre vnd weiß dazů das kung Heinrich leugt vnb ſant Hieronymus / dan er anzeugt kein wort von dem babſtenthům ſagt / das ich meine das küng heinrich getreume oder ſey drucken der ſelbs nit weiß was er ſagt.

MVRNER.

[XIX — E_3 a] DEr Luther vnſer hippen man heiſſet den künnig aber liegen. Darumb laßt vns lůgen wer doch der

lügner ſey / das er ſpricht wie er mit ſtarcker geſchrifft das babſtenthům geſtoſſen hat iſt ein rům on warheit wie ich dan das angezeigt hab in meinem bůch von dem babſtenthům / darin ich alle ſeine gſchrifft vffgelöſet hab / vnd angezeigt das ſie nit für ſein meinung iſt.

Das aber der künig ſeine geſchrifft von dem babſtenthům fürgewendt nit meldet / was hat er daran geſundet / ſo er ſich doch alſo mit ſeinen eigenen worten verdingt / das er dem babſt nit ſo vil wel zů ſchmach thůn von ſeinen rechten vnd babſtenthům zů zancken vnd ein ſichere ſach in ein zweifel ſetzen. Ich bin vngezweiffelt wolt er von dem babſtenthům geredt haben / er hette es chriſtlicher vnd warhafftiger gethon dan du / das er aber das babſtenthům bewere mit ſeinem gůten duncken / das iſt doch gar nit war / ſo es doch ſeiner meinung gantz vnd gar keine geweſen iſt dar von zů reden vnd das babſtenthům zů beweren / es ſey doch mit duncken oder dancken.

Das ſpricht er aber / das du vor boßheit mit dir ſelbs nit eins biſt / des babſtenthůms halb / von dem du widerwertige red getriben haſt / yetz das gůt nachgonds endchriſtlich geachtet / wie ob geſagt iſt. Vnd zeigt aber der frum her an / wie ſo fil ferrer lender als indien iſt / vnd gretia denn ſtůl zů Rom erkennen / ſo ſpricheſtu ob darumb das babſtenthům recht ſey / das künig Heinrich das gehöret hab / vnd gedenck / was hat hie der frum künig gelogen / das er geſprochen hat / iſt es war das vns die indianer ſagen / ſo vn- [E₃ b] therlaſſent ſich auch die indianer dem römſchen ſtůl / ſo weit von vns gelegen / das er aber darumb wil beweren / das das babſtenthům gerecht oder vngerecht ſey / iſt ſeiner meinung nit zů rechtfertigen noch ſein fürnemen.

Wil aber mich grundtlich beduncken ſo die indianer kriechen vnd ſchier driſſig Chriſtlicher küngreich die oberkeit des römſchen ſtůls erkennen / das auch ein vßgeloffner ſchelliger münch deſgleich dedte / wil mich ie nit beduncken das ſo fil kungreich nach einer ſtat wittenburg mögendt geregulierte werdenn / dan ich mich des zů Chriſto vnſerem herren dem gebenedeiten ver-

ſühe / lut ſeiner wort / wan zwen in ſeinem namen bei einander ſeind / wil er ein dritman ſein er werd fil ee erfunden bey dem gröſſeren hauffen / dan bey ſo wenigen. Aber du
Die VII. lügin. lügſt in an / das er ſag das das babſtenthům ſey darumb recht das er das von den Indianeren gehöret hab / vnd verwundret mich von dir einem vnſchamhafftigen munch / das du ein frummen chriſtlichen kung darfeſt heiſſen liegen / ſo du ſelber der lügner biſt / oder meinſt filleicht wir verſtond ſein bůch nit / ſetz doch die bril baß vff vnd liß ſeine wort / würdſtu doch greiffen das er das nit geredt hat / das du im felſchlich zů legſt, vnd darfeſt in dannocht heiſſen liegen.

Aber das ſagt er / ſo alſo fil in erkennen vnd wie du ſagſt er ein ſollch weyten gewalt vnd oberkeit weder vß gotz geheiß noch menſchlicher verwilligung / ſunder mit eignem gewalt beſitze / ſoltu im ſagen wem er doch vnd mit welcher gewapneter handt er in ſollchen groſſen gewalt in gebrochen hab / vnd ſich ſelber alſo geweltigklich ingeſetzt hab / iſt es [XX — E_3 c] aber nit in menchen gedechtniß / begeret er vß den hiſtorien von dir bericht zů werden / das iſt des künigks red vnd meynung / was hat der frum man daran gelogen du vnzuchtiger münch. Das du aber ſagſt das ſant Hieronymus den der kung anzeigt kein wort von dem babſtenthům ſag Das du meineſt kung Heinrich troume / oder ſey druncken das er ſelb nit weiß was er ſag. Hie leſterſt du aber den frummen man mit deinen Die lü[gin.]
lügen / er hat doch nit geredt / das ſant Hieronymus von dem babſtenthům etwas ſag / ſunder redt der kung alſo. Sant hieronymus wie fil er dem römſchen ſtůl für gibt / zeigt er in dem klarlich an / ſo er doch kein römer was / bekendt er doch das es im genůg ſey wan ſeinen glauben der babſt zů rom bewere / gott geb was doch die andren dar wider reden / lügt der frum küng darum oder iſt druncken / oder getroumet im / du magſt wol liegen das du im zůlegſt wie er ſant Hieronymum einfier von dem babſtenthům redendt / ſo er in doch allein darum einfieret wie es ſant hieronymo genůg ſey ſo der babſt ſeinen gloubenn bewere / alſo fil gibt er dem babſt für / vnd

ist freilich des künigs meynung / das du des gleichen auch billich detest mit deiner leren / dem babst also fil zů for gebest / wie sant hieronymus das er sie auch beweret / so du nun den kung hast einmal heissen liegen mit der vnwarheit / hab ich dich an zweien lügen funden von den indianeren / vnd yetz mit sant Hieronymo / da bey mengklich kan erkennen mit was war du vff land gast.

KVNIG

[E3 d] ABer das verwundret mich das der Luther also hefftig zürnet / das dem leyen ein gestalt des sacramentz genummen ist / vnd zurnet nit das beide gestalt den kinden oder den vnmundigen genummen ist / den er nit verleugnen kann / das man sie vor auch mit dem sacrament berichtet hat / welcher bruch ist er rechtlich vnterlassen worden wiewol Christus spricht Drinckend alle darüß / so wurt auch niemanß zweyfflen das große vrsachen sein gewesen / ob ir schon yetz niemanß gedechte. Warumb solten wir dan auch nit betrachten / das mit gůten vnd rechten vrsachen (wie fast doch yetz vergeßen) abgangen sey die gewonheit / mit deren die leyen vorzeiten wiewol nit lang vnder beyden gestalten pflagen das sacrament zu niessen. Darzů wil er das ding also geflissen berieffen vff die beschreibung des ewangeliums / vnd der kirchen sogar nüt zůlassen / warumb gebüt er nit das sacrament allwegen zů dem nachtmal zu entpfahen / oder warlicher nach dem nachtmal / dan es ist nit minder vnnützlicher in dissem sacrament zů thůn / das du nit soltest thůn / den so du ettwas vnterliessest das du thůn soltest / darumb so der gantz bruch der kirchen nit recht thůt das mit den leyen vnterlassen bleibt die gestalt des weins / mit was vrsachen darff der Luther wasser in den wein giessen / den ich in nit also küne oder freuel acht / das er on wasser consecriere / das er in zůgiessen kein ebenbild hat von dem nachtmal des herren / noch erfunden ist vß der leren des apostelen / sunder hat das allein erlernet vß dem bruch der kirchen / so er nun [XXI — Fa] vermeinet in dem der kirchen zů gehorsamen / warum widerfichtet er sye dan also bőslich in dem andren.

LVTHER

NUn horent was er vff bringt die christlich kirch helt des morgens meß / das doch Christus vff den abent gethon hat. Item wir thůnd wasser in den wein so doch das ewangelium nüt darvon meldet. So dan hie die kirch recht vnd wol thůt / das sie es endret vnd zůsetzt / so ist auch das wol thon / das sie ein gestalt abthůt / vnd hat macht alles anders ab / zů vnd vff zů setzen. Hie ligt Luther herwider (stet am rand geschriben) da gewunnen wer kan das wider liegen. Ey es hat keiner sogleich zůtroffen vff den luther / vnd ob ich gern entloffen wolt vnd sagen / man miest nicht wasser drein thůn. So kumpt mir der helt von Engeland zůvor / vnd vrteilet nicht mit schriff-ten / sunder mit seinem kunglichen duncken / der luter werd freilich nicht so kün sein / das er on wasser den wein segne. Es mögt einen mit vrlob die strangvrie besteen vber den groben narren köpffen. Es ist schand vnd schad das man solch narren bůch lesen sol / on zů rom / vnd bey vnseren nachpauren. Trütz nit allein kunig Heintzen / sunder auch allen bäbstischen runtzen.

MVRNER

JCh muoß aber meinem luther ein gesellen dienst thůn / vnd im seine wort vßlegen / doch mit der warheit. Der frum kunig [F b] spricht es verwundert in warum der luther zürne vber einerley vnterlassene gestalt des weins / vnd nit zürne vber beid vnderlassene gestalt des brots vnd weins den kinden zů bieten. Hierüber gibt mein gůter luther kein antwurt / dan wo er sprech man sol es den kinden bieten / so were es wider sant Paulum 1. Corin. 2 das sich der mensch bewaren sol das brot zů eßen / vnd den wein zů drincken / das die kind nit künnen thůn / spreche er dan man sol es den kinden nit reichen / so müst er dem kung antwurt geben warum. Sagte er dan es were vß loblichen vnd rechtmessigen vrsachen von der kirchen abgelassen worden / keme es gleich vff des kunigs fürnemmen / so wir der kirchen in dem glauben / das sie recht

diege vnd wol / das sie in einem andren der gleichen auch vß lôblichen vrsachen recht vnd wol dieg / als mit vnderlassung der einen gestalt des weins.

Das aber der luther sagt / so dan hie die kirch recht vnd wol thůt das sie es endret vnd zůsetzt / so ist auch das wol thon / das sie ein gestalt ab thůt / vnd hat macht alles ander ab vnd
.IX. zů vnd vff zů setzen / das legt er dem christlichen kung mit der
gin. vnwarheit zů / des begib ich mich vff die kungliche gschrifft / den er on zweifel wol weiß das die kirch nüt zu verandren hat vß den gebotten gottes vnd der ersetzung christi / warum wolt den der kung sagen / wo die kirch vß rechtmesiger vrsach ein ding ab dette / das sie darum gewalt hette alle andere ding wie du sagst ab zů vnd vff zů setzen / ich môcht leiden das du den sack zuknipfftest / vnd dir nit also fil lügen entpfielen. Nun hat doch der frum kung das nit geredt was zeihestu doch den eeren man / das du sagst er hab [XXII—F_2 a] ein groben narren kopff / nennest in kunig heintzen / vnd das er die bril baß vff die nasen setz / vnd das man in sol vber gans eyer setzen. Nun bistu doch ein rechter vnflat / das du einem christlichen kung so schantlich antwurtst / vnd ob er schon irte / es blib dir alles wol vber. Item so entpfelt dir aber ein lügin wir günend den bäbstlichen heiligen fast wol die treffliche nüwe artikel des glaubens / nemlich die ich glaub das man morgens meß sol halten. Ich glaub das man in den kirchen meß sol halten. Ich glaub das man blaten vnd kassel an sol haben. Sag doch an du ertz lügner / wo hastu das in des kungs bůch oder sunst ie gelesen oder gehôret / das wir die artikel / für Die .X.
artikel des glaubens ie haben vßgeben. Nun ist doch die gantze lugin.
meinung vnd red des kungis das solche ding vß gewonheit vnd bruch der kirchen sei / vnd nit krefftige artikel vnsers glaubens / das wir aber so hefftig daruff halten vnd sie nit verandren wellen / noch das zů thůn iemans gestatten / ist das die vrsach / das wir glauben die kirch werd regieret durch den heiligen geist / vnd wellend ire lôbliche gewonheiten vnd bruch für ein gesatz halten.

Der frum kunig meinet ie du wurdest nit also freuel sein / das du on wasser den wein consecriereteſt / so ist er schendtlich betrogen worden / vnd truwet dir zů fil gůtz / doch acht ich es für kein nüw ding / das frum leut erbars vnd frums vertruwen / vnd dannocht bőſe leut bőß bleyben / ia freilich da er dir also fil gůts vertruwet hatt / solt er die bril baß vffgesetzet hon / dich vmgekőret / vnd ein wenig baß besehen haben.

[F2 b] Warum verantwürtſtu dich nit der widerwertigen reden / so du von dem kung angezogen biſt / das du erstlich dem babſt geraten haſt wie der babſt recht dedte / das er lůgte / das in einem gemeinen concilio beſchloſſen würd / den leien das heilig sacrament vnder beiden geſtalten gebotten würd / vnd aber nachgondß alſo bőßlich zů genumen haſt / das du alle geiſtliche anklagſt / der vnmiltigen boßheit / das ſie das nit thůn on alles erwarten eintgerley concilium / darin wol zů verſtan iſt das ſich niemans vff dich verlaſſen ſol / dan einmal redſtu eins / vnd gleich das ander / vnd vor boßheit weiſſeſtu ſelb nit wa dir die oren ſton / vnd was du ſagſt iſt ein mal weiß ein ander mal ſchwartz / alſo das kein beſtendig man mit dir ſolt zů ſchaffen hon. Domit wil ich alles das verantwürt han / was der kirchen gewonheit betrifft / vnd lőblichen brüch / die wir nit für artickel des glaubens / ſunder für lőbwurdige gewonheiten halten / die ſich in allen rechten denn geſatzen vergleichen.

KVNIG

DEn das der Luther ſpricht das der glaub der verendrung des brots in den leib chriſti des gebenedeiten erſt in den nechſten drey hundert iaren vff kumen ſey / ſo doch vorhin ſit Chriſtus zeit mer dan tuſent iar rechtlich alſo geloubt hat / vnd von dem ſchendtlichen wort der verandrung des brotz zů latin transsubstantiatio genant / als er ſpricht nie kein gedechtniß geweſen iſt / zanckt er allein von wegen des wortz / ſo acht ich wol es werd im niemans ſchwermütig ſein / das er die var [XXIII — F3 a] eindrung glaube / das er mir das brot alſo verandret in das fleiſch / vnd den wein in das blůt das weder von dem

brot / noch von dem wein etwas dableibe / on de gestalt / das alle die also wellend verstanden haben die von dem wort transsubstantiatio ie geredt haben.

LVTHER

DAs fierd stuck ist das ich gesagt hab / es sei im sacrament das brot vnd wein der ware lyb vnd blůt christi / also das nit not sei zů glauben das nach dem segen / das brot vff hőre / wie wol ich nieman zwungen hab / sun stoder so zů halten / on das ich nicht wolt ein nőtigen artikel vnd gesatz daruß machen / also miesse man glauben das nimmer brot da sei. Hie beweiset kung heintz sein kunst / das ich in schier meister heintz nennen můß. Vffß erst setzt er keinen grund der geschrifft / sunder spricht / es hab die welt also gehalten / vnd er glaubt es sei recht / das kein brot noch wein da bleibe / sunder werde verwandlet in das fleisch vnd blůt christi / vnd sicht nit das grob hirn / das ich eben das anfichte / vnd grundt vordre vß der gschrifft / das solche wandlung do geschehe die gibt er nicht / vnd sagt mir daher was er glaub / als wiste ichs nicht vorhin.

MVRNER

MEin schőner luther wir miesend hie aber einmal nit fast hübsche kinder zesamen geben / vnd aber ein lügner sůchen / ich hoff auch wa der luther ist da werd er leichtlich [F3 b] erfunden. Das ich dir aber in dem nit vnrecht dieg / bezüg ich mich stetes vff des kungs / vnd deine eignen wort / wo dich die selbigen nit zů einen lügner machen / soltu ob got wil von mir kein lügner gescholten werden / dan wo ich dich ie ein lugner gescholten hab / vnd findt sich nit also / sunder ich hett geirret / wil ich in ansehung christlicher liebe / deren du nit fil bei dir hast / dasselbig alles gewillig widerrieffet haben / auch das bereit gewillig doch vnbezwungen zů thůn / wo vnd wen du mich ermanest / vnd die zů gelegte lügin mit der warheit von dir schütten kanst / dan du bist mir dennocht so lieb / wie fast das du mir das nit vertruwest / das ich dir wol mőcht gunnen / das du dich des schentlichen namen eins lugners

verantwurten kündest. Nun gib antwurt oder biß ein lügner / der kung zühet dich an / lut seiner wort / doch wil ich din eigne wort sagen vß deiner babilonischen gefengniß / das du ie greiffen můst das ich kein lust hab / on die warheit dich zů einem lugner zů machen. Du sprichst also / vnd die kirch hat mer dan tusend zwey hundert iar recht glaubt / vnd habendt niendert noch nie von den vngeschaffenen wort der verandrung einer substantz in die andre / vnd dem traum die heiligen vetter gedacht / biß angehebt hat die erdicht philosophi Aristoteles in der kirchen vbel zůzůnemmen in dissenn letsten drei hundert iaren das seind deine wort.

Die XI. lügin. Vß welchen so du sprichst die verandrung des brots sei erst in den dreihundert letsten iaren entstanden / vnd vor denen habend solcher verandrung die heiligen vetter [XXIIII — F_3 c] nie gedacht / der lügen wil er dich straffen / vnd zeigt dir an heilige vetter mit nammen Eusebium Emissenum der vor sechs hundert iaren begraben ist. Hugonem de sancto victore. Augustinum. Gregorium. Nissenum. Theophilum. Cirillum. Ambrosium deren etliche vor tusend iaren dodt seind / etliche vor acht hundert iaren vngefer lut der Croniken / die alle des glaubens seind gewesen das das brot nit bleibe sunder sich verandre in den leib christi des gebenedeiten. Warum darffestu dan also vnuerschampt liegen / das die heiligen vetter nie gedacht hond es sei erst in den drei hundert letsten iaren entstanden / so sie des geglaubt haben / vnd geschriben vor tusend iaren. Wiltu nit ein lügner geachtet sein / so můstu dich werlich der lügin abthůn / oder du můsts von mir hören / vnd acht wenig das du oder deine gauckler mir ein katzen kopff vffsetzen / glaubt mir darumb ir habts dem rechtschuldigen gethon. Ich wil vch bald auch ein kopff vff setzen das man an den oren wol sehen wurdt was es fur ein kopff ist / vnd was ir fur lüt seint / der würff ist ietz an mir / ich hab üwers gauklen vß gewartet.

Das du aber sprichst kunig heintz oder meister Heintz wie dein verachtlicher můtwil den frummen fursten nennet hab gesagt die gantz welt hab also gehalten / vnd er glaub es sey Die [X]. lüg[in].

recht :zc.: Da lugſt du den frummen künig an / er hats nie geredt / vnd wo du nit geſagt hetſt die heiligen vetter hettent des glaubens nie gedacht / ſo het er dir ſie auch nie furher bracht / ich ſchweig das er ſich vff die gantze welt [F₃ d] ziehen ſolt ein vnſicherer züg / dan er wol wißte das du vff kein heiligen lerer nüt gibſt / vnd habend alle gerret on Luther mein gůten ôhem / der ſchwebt da herein chriſtlicher freiheit von freihen ſtucken. Das aber du ſagſt du zwingſt niemans dieß oder gienß zů glauben / dan es kein artikel des glaubens ſei / das kan ich nit verſton / ſo du es für ein traum vnd gefencknіß achteſt wer es glaub / auch dabey ſprichſt deine meinung ſei vß der geſchrifften / wellen wir nun nit trômer ſein / gefangen oder wider die gſchrifft / ſo zwingſtu vns ie da mit vff deine meinung wider die meinung der gantzen criſtenheit.

KVNIG

ABer das ſo es die kirch war erkandt hat ob ſie es auch nür ietz erkandt / ſo aber die alten nit dar wider glaubt hetten / wiewol darvon vormalß niemans gedacht het / warumb were nit gehorſam Luther / der ietzigen erkentniß der gantzen kirchen vnd riete im ſelber das es erſt ietz were der kirchen geoffenbaret worden / das ir vor wer verborgen geweſen Dan der geiſt gots wie er / wo er wil offenbaret / alſo gibt er auch zů erkennen vnd blaſet yn wen er wil.

LVTHER

VNd ſyhet nit das grob hirn das ich eben das anficht vnd grund forder vß der geſchrifft das ſolch wandlung da geſchee / die gibt er nicht / vnd ſagt mir daher was er glaub als wiſte ichs nit vorhin.

[XXV — Ga] MVRNER.

DJe geſchrift deren du dich rümeſt / vnd alle welt weiß / machſt das alle deine ſachen vß der gſchrifft gefundiert ſeyend / das glauben dir deine vnuerſtendigen / aber kein vngelerter / laß ich ietz rüwen / den ich darvon ein beſunder bůch gemachet hab.

Nun ist es ie nit war das dir der künig erzeile seinen glauben als ob du das nit vorhin wißtest / darum lügstu in aber an / bezüg ich mich vff seine eigne wort / er hats nie gedacht ich wil gschweigen das er das redte. Des künigs rede ist verfasset vff den spruch Pauli. 1. Corin. 14. zwen oder drey propheten sollent reden vermeinet in der kirchen / vnd die anderen sollent erkennen / vnd wo einem anderen bysitzer geoffenbaret würde / sol der erst stil schweigen / dan ir mögend alle besunderlich weissagen ꝛc. vff disen spruch Pauli verlasset sich der Luther also fil das er auch dem babst gebüt zů schweigen vnd der gantzen kirchen in rom / vnd dar thůn es sey im auch geoffenbaret sollendt sie alß die vordrigen schweigen / vnd im als dem auch geoffenbaret ist zůlassen. Nun vermeinet der gůt künig sollent zwen oder drey einem schweigen vnd zůlossen in hoffnung das im got auch geoffenbaret hab / sol fil bilcher der luther der gantzen kirchen schweigen vnd zů lossen / wan sie schon ietz etwas erkant das sie vor tausent iaren nie gedacht het in hoffnung das ir got auch ietz etwas geoffenbaret hat / das ir von got vor was verhalten vnd fraget in krafft der wörter Pauli / warumb er nit alß billich der gantzen kirchen loset / alß die gantz kirch im losen sol vnd bleibt also nit war / das er vor gesagt hat das im der künig sag was er glaube alß ob er das nit vor wißte. die .XIII. lugin.

[G b]

LVTHER

Vf das ander ist das die recht weiß zů disputieren wan einer ein artikel setz vnd der ander leugnet denselben / so ist der in schuldig zu beweisen der in setzt / den die iuristen auch sagen. Negatiua non probatur. Noch ist künig heintz so klůg / das er den artikel setzt vnd treibt vff mich ich sol das nein beweisen / vnd er wil das ia nicht beweisen. Darumb sag ich noch nein darzů das brod vnd wein verwandlet werde / vnd büts trutz künig heintzen vnd allen papisten / das sie ir ia beweisen wiewol ich nicht der erst bin der solches sagt / sunder in iren schůlen schreibt cardinalis cameracensis selb es sei beweißlicher das das brot nicht verwandlet werd / warumb

ſticht nicht küng heintz denſelben / vnd leugt ſo offenbarlich das ich allein das ſag / hats doch die welt nie ſo weit glaubt / Ee dan es durch Thomas aquinas vßbracht iſt.

MVRNER

HJe wolt ich dir gern vberſehen haben / ſo du aber den warhafftigen vnd chriſtlichen künig aber einmal liegen heiſt / kurtz ab ſo ſpuw in die hend vnd rüſper dich wir mieſſent aber ein lügner ſuchen vnd finden. Erſtlich ſpricheſtu / vnd wilt ein iuriſt ſein / das künig heintz den artikel ſetzt / darzů ſag ich das du den künig anlügſt / du biſt der erſt geweſen in der babiloniſchen gefengkniß der diſſen artikel verneint geſetzet hat das nit brot noch wein ſich verandre / vnd haſt partes actoris gehalten / das iſt du biſt anſtat eins anklegers geſtanden / lang nach deinem ſchreiben hat erſt der frum künig von wegen der gemeinen chriſtenheit gehalten partes Reg. i. das iſt er iſt [XXVI G_2 a] wider dich geſtanden an ſtat eins antwurters / ſo haſtu in diſſen deinem vnſinnigen bůch widerumb replitiert wider des künigs verantwůrten / das du alſo wol verſton magſt das du actor biſt vnd kleger alß der erſt / vnd der künig Reus vnd antwurter als der nachgond ſchreiber. Auch das du ſagſt / der künig treib vff dich du ſolleſt das nein beweiſen / vnd er wel das ia nicht beweiſen / das ſeind in kurtzen worten zwo langer lügen / zeig au vff ſeinen worten das er vff dich treib das nein zů beweiſen oder habs erlogen / welches du wilt ich find es ie nit in ſeinen worten. Aber das er das ia nit wil beweiſen / das iſt vor allen dingen erlogen / er beweiſet es doch durch die alten heiligen vetter vor tuſend iar har / vnd durch den glauben der gemeinen chriſtenheit / warum darfſtu den frumen man an liegen / vnd ſagen er wel das ia nit beweren / auch hat ers nie geredt zů dem das er das beweiſet mit ſo fil langen worten. Nun ſpitzendt die oren ir iuriſten / vnd erkennend ob der luther nit auch iura durch ein neperloch geleſen hab / ſo er ſpricht. Negatiua non probatur. Wo hat er das geleſen. Hec est indefinita iuris et non equiualet vniuersali? Quis autem est vel fuit vnquam iuristarum tam

iuris expers qui hanc diceret vniuersaliter esse veram contra tot distinctiones negative facti iuris qualitatis et negatiuarum pure simplitium indeterminatarum terminatarum atque pugnantium: sed cum ad propositum non sit illud excutere remitto vos ad textum plerosque in c. III. loco de probationibus. in c. fraternitatem de frigi. in c. fine de iure iurando in l. que seruum ff. de interrogatoriis actionibus in c. latorem de re iudicata. Negatiua aut factis terminata probatis indirectate. l. optimam. C. de contrahenda et committenda stipulatione. Pregnans autem implicat affirmatiuam c. super hoc [$\mathfrak{G}_2$ b] de renuntiatione. l. nec codicillis. C. de codicillis. Sed et negatiua iuris ab eo probari debetque eam opponit: et idem in negatiua qualitate sed piget pudetque huic iuris idiote plura allegare atque probare multas negatiuas et posse et deberi probare.

Du hast obgesagt in deinem lüginbůch bey dem lieben gott ir papisten künnent nichs / so sag ich dir hie der gleich zů dem das du lügst vnd sprichst on allen vnderscheid. Negatiua non probatur. kanstu bei dem lieben got in iure minder dan ein suw vff der orgel. Meinstu wie du es ietz deiner achtung behauptet hast was du sagst mieß man dir on allegieren glauben oder vß falsch vffgemutzten texten / es sey hie auch gnůg das man dir wider alle art der iuristen. Qui sine lege erubescunt loqui. müß glauben on allegation / vnd sol allein genůg sein / das du sprichst die iuristen sagens / vnd lügst sie dennocht an / es ist dir ein grosse schand das du dich des rümen vnd behelffen wilt / welches du verbrant hast / hettestu es aber verstanden du hettest es vnterlassen / dan es sol sich niemanß des gesatz behelffen der wider das gesatz handlet. Du bist eben ein iurist wie du hebreisch bist / wa du etwa ein hebreisch wort am fensterbret gelesen hast / so schmetterstu es in deine biechly alß ob man solt wenen du hettest das gantz esrom vearba in einem pfeffer gessen. Ich bin dreissig iar mit vmbgangen / vnd kan dennocht noch nüt darin / aber du hast es augenblicklich entpfangen meinstu wir sollen so fil vff dich halten vnd dir das

glauben / doch ſo du ie wilt hebreiſch ſein wil ich dir ein hebreiſchen rat geben / vôlgſtu mir es würd baß vm dich ſton. Nezor leſchoncha mera vßfaſecha midaber mirmah / ich het dirs bas kin hebreiſchen bůchſtaben geſchribben ſo [XXVII — $\mathfrak{G}_3$ a] hab ich kein. Wie du aber ein iuriſt biſt / můß ich dir dennocht ſagen in deinen artikelen die du für wendſt / warumb du das geiſtlich recht verbrennet haſt / im funfften ſprichſtu alſo. Der babſt hab in dem ſchrein ſeiner bruſt alle rechten / vnd vollen gewalt vber alle recht das ſtand in dem anfang sexti.

Darzu ſag ich du liegeſt / das daſelbeſt ſtandt / es iſt wol ein c. I de constitutio darin ſtot / das der babſt erachtet werd die rechten zů wüſſen vnd in ſeiner bruſt zů haben / zů latein censetur / vnd nit habet / darumb lügſtu hie zů dem andren mal das es ſtand er hab in dem ſchrein ꝛc. sed censetur habere. Weiſeſtu aber nit ein vnderſcheid / inter habet et censetur habere / ſo haſtu allen iuriſten gnůgſam angezeigt / was du für ein iuriſt biſt / bei dem lieben got mein luther du kanſt gar nichs in iure / thůſt dich me vß dan in deinem leib vnd leben iſt. Die .18. lügin.

Das du aber ſprichſt du ſeyeſt nit der erſt der ſoliches ſag / ſundern in vnſeren ſchůlen ſchreibe / Cardinalis cameracensis Petrus ſelbs / es ſei beweißlicher das das brot nit verwandlet werd. Ich môcht leiden das du es auch in der ſchůlen bewerlich gehalten hetſt / vnd darzů das got nit got were / da man pflegt wider alle warheit red vnd widerred zůthůn vnſere vernunfft zu ieben vnd doch zů letſt ſich vſſer der ſchůlen des zů erbieten vnd proteſtieren in der kirchen nit anders glauben / dan wie da gelobt die heilig kirch zů rom / alß auch diſſer Cardinal ſich bezügt hat an filen orten / nimmer anderß zů erfunden werden dan in beſchluß der rômſchen kirchen / vnd haltung der gemeinen chriſtenheit. Es iſt vff einer fechtſchůlen auch erlaubt zů ſchlagen vnd treffen iederman gůt vnd bôß in krafft der iebung / wolt aber yemans vſſen der fechtſchůlen yemanß [$\mathfrak{G}_3$ b] ſchlagen wider gemeine verbot des richs / vnd ſich des behelfen. Ich hab doch auch vff der fechtſchůlen diſſen oder den geſehen ein frummen ſchlagen der im nie kein leids gethon

hat / müſt er geurteylet werden lut der keiſerlichen rechten / vnd würd in wenig helffen das er vff der ſchůlen het auch einen geſehen einen frummen ſchlagen. Alſo iſt es auch hie / du haſt einen vff der gelerten fechtſchůlen geſehen oder gehört ſolches halten wie du ſagſt. Wer hat aber dir erlaubt vß der ſchůlen zů ſchwetzen / gang mit im in die ſchůl / vnd ſchlagen beiſſen / halten vndereinander was ir wellendt / ſofer das ir vſſen der ſchůlen vch halten des ſpruchs vnd bſchluß der gemeinen chriſtenheit / deren oberkeit ietz zu rom iſt in der ſchůlen die man palestram nennet / iſt iederman erlaubt zu iebung ſeiner vernunfft / red vnd widerred zů thůn vſſen der ſchůlen nüt zu widerreden dan mit richterlichem bſchluß vnd erkendtniß. Darumb haſtu dich vbel verantwürt wie du einen geſehen haſt der in der ſchůlen vff deiner ſeiten geweſen iſt. Wer heiſſet aber dich vſſen der ſchůlen ſolches zu deutſch iederman leren das ſich allein in der ſchůlen gebüret. Vnd ob er das ſchon vſſen der ſchůlen geredt hat / ſol doch wie der künig ſagt ein ſchwalm vnß keinen ſummer machen / vnd ein man nit fürnemmen für ein gantze gemeine chriſtenheit. Item du ſprichſt der frum künig liege das du es allein ſageſt / du lügſt den frumen man an / wie künd er das ſagen / diſſer ſpan iſt doch mehr dan gemein in quarto magistri sententiarum / da fil lerer ingefüret werden / einer diſſen deil / der ander den widerdeil haltend / das wir an den ſchůhen zeriſſen hond ee vnd wir din groß můter kandten / ich wil dein geſchweigen / ich [XXVIII- G_3 c] find es auch nit in ſeinen worten / darumb ſo lug oder zôg ſeine wort an / oder lüg aber ins deuffels namen.

Das wil ich aber gern glauben / du ſeyeſt allein der in ſolchem wider gemeine chriſtenheit ſtrebe / da redt er auch war an / vnd ob du ſchon den Cardinal mir anzeigteſt / des acht ich gar nüt / dan er hat das in der ſchůlen geret zů iebung der gelerten wie du ſelber ſagſt / darumb můſtu anzeigen das er ſolches vſſen der ſchůlen vnd beſchlüßlich geret hab vnd wie du zů deutſch verſchriben haſt / das iede pauren magt deiner büchlin eins hat / der du můſt es aber erlogen haben.

Zů letst sprichstu / hatz doch die welt nie soweit gelaubt Ee dan es durch Thomas aquinas vßbracht ist / das hat der künig anzögt / vnd war zů sein / das solches von Hugone de sancto victore / Eusebio / Emisseno / Augustino / Gregorio / Nisseno / Theophilo / Cirillo / Ambrosio vor tausent iaren beschriben ist/ vnd vor achthundert iaren vor Thoma aquinate / vnd ist das so fast war / das du kum einen erfunden hast / der mit dir zů hielt / dan allein den Cameracensen der das allein in der schůlen mit dir fachte / vnd disputieret / vnd vssen der schůlen / wie er sich des offt bezeugt mit dem stůl zu Rom vnd gemeiner christenheit / vnd so du küm einen in winckle / das ist in der schůlen vffgelesen hest darffestu dennocht liegen die gantze welt hab vor thoma aquinate also gelaübet heisset Cardinalis cameracensis im winkel das ist allein in der schůlen die gantz welt / so hastu war / heisset er aber nit die gantz welt, so hastu mit vrlob vor wein vnd brot das erlogen. Also hastu den frummen warhafftigen [G_3 d] vnd christlichen künig einmal mit der vnwarheit heissen liegen so du doch selber allein in dissem stuck nün mal gelogen hast dás ich wol wißte wen du den künig hiessest liegen das du darüber zů einem lügner müst werden. Nim für gůt lieber luther vnd lern moren kein künig also lesterlich heissen liegen.

KVNIG

DAs ist num die groß: vnd wie der Luther spricht die erst vrsach / das den gots worten sol kein gewalt geschehen ꝛc. Aber den gotsworten gschicht gewalt / so das / das christus brot heißt / wir die gestalt des brots nennen / vnd das er wein heißt wir die gestalt des weins heissen / darum in alle weg das war brot / vnd der war wein vff dem altar bleibt das kein gewalt geschehe den wörteren Christi / wo die gestalt würd für die substantz genummen / den so die ewangelisten klarlich schreibent alß er spricht / das er das brot genummen hab vnd gebenedeiet / vnd das bůch der dodten der apostelen vnd auch Paulus das nachgonds ein brot nennen / sol ein warhafftig brot verstanden werden vnd warhafftiger wein / als auch ein warhafftiger

kelch můß verſtanden werden / den ſie ſelber nit ſagen das der kelch verandret werd.

LVTHER

JCh hab mich gegründt vff chriſtus wort / da der ewangeliſt ſpricht. Er nam das brot in ſeine hend ſegnete es vnd ſprach. Nemmend hin vnd eſſend das iſt mein leib. vnd Paulus 1 Cor. X. Jſt nit das brot / das wir brechen die gemeinſchafft des leibs chriſti [XXIX — H a] was nun got brot heiſſet / das ſol man nit leugnen das es brot ſey.

KVNIG

DEr chriſtlich künig ſagt alſo erſtlich das der luther ſpricht das die ewangeliſten das klarlich ſagen wie klar ſie ſagen / ſagend ſie dennocht nüt klarß vff ſeiner ſeiten / vnd bewert er auch nüt klarers / aber da gegen das von ſeinen wegen möcht beweren / das ſagend ſie niendert. Der luter ſpricht / ſchreibend ſie nit das chriſtus daß brot genummen habe / vnd hab das gebenedeiet / was iſt das aber me. Wir bekennen doch ſelb das er das brot genummen hab vnd hat es gebenedeiet. Das er aber das brot ſeinen iungeren geben hab / nach dem vnd er ſein leib daruß gemachet hat / das leugnen wir hefftig / auch ſagend das die ewangeliſten nit / vnd vff das ſolches deſt bekandlicher werde / vnd kein ſtat oder platz ſey zů leugnen oder weichen / wellendt wir die ewangeliſten ſelbs hören. Alß ſie zů nacht aſſen nam Jeſus das brot / vnd gebenedeiet das / brach es vnd gab es ſeinen iüngeren ſprechend / nemmend vnd eſſend das iſt mein leib / vnd nam den kelch dangſagend vnd gab den inen ſprechend / drinckend vß dem alle / das iſt mein blůt des nüwen teſtaments / das für fil würt vßgoſſen in nachlaſſung der ſunden. math[e]

Vnd die worter marci lutend alſo / alß ſie aſſend nam Jeſus das brot vnd gebenedeiet brach er das vnd gab es inen vnd ſprach. Nemmendt das iſt mein leib / vnd alß er den kelch nam danckſagend gab er den inen / vnd habend alle daruß gedruncken vnd ſprach zů inen / das iſt mein blůt des nüwen teſtaments das für fil vßgoſſen würt. So ſagt lucas alſo. Vnd alß [H b] marc[i] Luc[a]

er das brot genummen hat / ſagt er danck / vnd brach das vnd gab es inen ſprechend / das iſt mein leib / der für vch gegeben würt / das thůnd in meiner gedechtniß / desgleichen auch den kelch nach dem vnd er zů nacht geeſſen het ſprechend / das iſt der kelch das nüw teſtament in meinem blůt / das für euch ſol vßgegoſſen werden.

Auß allen dißen worten der ewangeliſten ſyhe ich kein ort / an dem nach der benedeyung / das das ſacrament ein brot genennet ſei / oder der wein / ſunder allein der leib vnd das blůt. Sy ſagen wol das chriſtus das brot in die hend genummen hab / das wir auch alle ſelb ſagen / aber als es die apoſtelen entpfingen / würt es kein brot genant, ſunder der leib.

MVRNER

GOt ſei gelobet wir haben aber ein lügner funden / vnd haben dannocht nit weit geſůcht / der luther ſagt er hab ſich gegründet vff die wort chriſti / ſo hat im der künig aller dryer evangeliſten wörter fürgehalten / dan ſant Johanes von dem eſſen nüt beſchreibt / vnd iſt ie keiner erfunden worden der das ſacrament nach dem ſegen ein brot nennet / aber wol vor der benedeyung / da was es auch noch brot / doch nit darnach als chriſtus ſagt / das iſt mein leib / dan es in krafft der wörter iſt
I. verendert worden. In ſumma darvon geret / das iſt erlogen das die ewangeliſten das ſacrament brot nennen / das iſt ein kurtzer abſcheid.

KVNIG

Aber ſo fil ſant paulum betrifft / verantwurt das der künig alſo. Ich beken das [XXX—$\mathfrak{H}_2$ a] es ſant paulus nit einmal brot nennet / volget in dem nach der gewonheit der gſchrifft / die etwa ein ding pflegt zů nennen / nit das es iſt / ſunder das es vor was / als ſie ſpricht / die růt aaron verſchluckt die růten oder ſtecken der zauberer / die doch danzůmal kein růten waren ſunder ſchlangen / oder iſt fileicht verniegig geweſen / das alſo zů nennen des geſtalt es hat / ſo er doch ondas das angond volk in dem glauben noch můſt mit milch erneren / vnd an=

fencklich an sie nit mer zů erfordern wie doch das wer / zů glauben in dem sacrament der leib christi zů sein / in meinung sie nachgonds mit sterkerer speiß zu erneren / nachdem vnd sie erwachsen weren in dem heren. Desgleichen möcht auch in den geschichten der apostel beschehen sein / da sant peter das volck anredend / vnd in dem glauben verkündend / nit dorfft offenlich reden von der gotheit cristi / also haben sie die verborgne heimlicheiten des glaubens nit wellen fürhalten / aber christus hat seine apostel die er schon mit seiner ler bericht het / nit gezweiflet anfencklich vnd gleich zů berichten / das die substantz des brots vnd weins nit da blib / das er offenlich gelert hat / vnd darumb zů wundren ist / das ymer solt ein mensch entston der solch erkantlich reden würd in ein zweifel wider berieffen / wie künt er offenlicher reden das des brotz nüt da blieb / dan do er sprach das ist mein leib.

LVTHER

DAs er aber sant paulus wort 1. Cori. X. da er klerlich diß sacrament brot nennet also deutet das die geschrifft offt etwas nennet das es doch nit ist / sunder zůvor gewesen ist / als da exo. VII stet. Der stab aaron fraß die steb der zauberer / das ist die [H₂ b] schlang fraß ire schlangen. Syhe zů dem frechen teufel / der mit vnverschamptem maul darff sagen got liege / vnd sage anders dan das ding an im selbs ist. So sag ich wiederumb das künig heintz mit seinen sophistenküntzen leugt in sein gifftigs lügenmaul / die geschrifft hat nie geret anders dan es an im selber ist / oder wil iuncker heintz nunn allererst den heiligen geist von seinen wercken reden leren. Wer hat dir beuolhen zu glosieren das der stab aaron nit ein stab heisse / onzweifel der dich hie heisset brot nit brot nennen / wen du es nit verstundest / wie ein stab ein stab fresse / soltestu dennocht dich ein Cratur erkennen / vnd got die eere geben / sein wort fur war halten.

MVRNER

JCh hab michs vormalß nie entsetzet ein lügner zů finden zwischen dem künig vnd dem luther / den ich den künig alwegen

warhafftig erfunden hab / vnd den luther für ein lügner. Nun ſo er aber got den herren auch in diſſen ſpan gezogen hat / wie der frum künig got heiß liegen / der mit můtwil des hüriſchen vnd biebſchen munchs /fohet mir an von hertzen erleiden Darum wil ich mich vff gottes wörter bezeugen / das der luther
II lügt in ſein halß hinin. den Exo. VII ſprach got zu Moyſen vnd
1. aaron / ſo vch würt ſagen Pharo / zöigend unß zeychen / ſoltu ſagen zu aaron. Nim dein ſtab vnd würff in für Pharo / vnd er ſol verandert werden in ein ſchlangen / vnd es het aaron genummen den ſtab vor pharo vnd ſeinen dieneren / vnd er iſt verköret worden in ein ſchlangen / vnd es habend ieder ſeinen ſtab geworffen / vnd ſie habend ſich verendret in ſchlangen / vnd vol= [XXXI- H_3 a] gent naher diſſe wort / vnd es hat verſchluckt der ſtab aaron ire ſteb. Nun hörend doch ir frümen chriſten ſind das nit luthere wörter gottes / wie die ſteb ſich ſollend verendren / vnd ſeiendt in ſchlangen verandret worden / vnd darumb das nachgonds volget das aarons ſtab die andren ſteb freſſen hab / wil er kurtz ab haben / das ein ſtab den andren freſſen hab / vnd ſollent die vordrigen wort gottes von der verandrung der ſteb in ſchlangen alle nüt gelten / allein des luthers wort das ein ſtecken den andren freſſen hab. Pfüch des leſterlichen vßlegens der götlichen geſchrifften. Ich mag hie nit weiters von diſſem artikel reden / dan der zorn hat mich beſtanden / ſo vß dem ſchentlichen vßlegen der geſchrifft bewegt / ſo auch das er den warhafftigen künig ein frechen teufel heiſſet / vnd wie er got heißt liegen / vnd er mit ſeinen ſophiſten Küntzen in ſein gifftigs maul liege iuncker heintz / darumb auch ich bewegt / in hab wider heiſſen in ſein maul liegen. Ich bin kein künig / aber bei dem heil vnſers keiſers vnd ſeiner keiſerlichen kronen / het mich der luther alſo leſterlich in mein maul heiſſen liegen. Ich wolt in in das beſt maul geſchlagen hon / das im got ie gab / wo ich bei im were geſein. Doch ſo zorn hindert das gemüt die warheit zu erkennen wil ich von dem zorn abſton / vnd das beuelhen allen gelerten / ob ein ſtecken den andren freſſen hab / wie der luther ſagt /

oder die steb in schlangen verandret wie got sagt ein schlang die andren fressen hab. Ich bezüg michs auch vff al alle iüden vnd Thalmidin / das ein schlang die andren fressen hab / vnd bewegt mich gantz nit Nicolaus de lyra meins ordens / der do spricht / das etlich hebreyer sagen wie die schlangen wider seiend steb worden / vnd hab ein stab die andren [H₃ b] fressen mit kurtzen worten die stecken kinnent nit fressen / es frisset niemanß dan die thier die das leben haben / die stecken essendt nit in vnserem land / wolt er mich aber ie vff den text geweltigen / als geschriben stat / der stab aarons hat fressen die steb der zauberer / gib ich im ein antwürt das die vordrigen wörter von der verendrung der steb in schlangen mir disse wörter der massen vßlegen / das die steb do sollent für die schlangen verstanden werden. Müß doch ich dem luther gestatten als Christus sprach. Ich sag dir Petre das du ein felß bist / vnd vff den felsen wil ich mein kirchen büwen / das er da Petrum nimpt für den glauben zc. vnd was ich sag petrus ist ein eigner nam / vnd heisset nit den glauben / antwürt er mir der vordrig text weisset mich aber daruff, das Petrus für den glauben sol genummen werden / auch wider die bedeutung des worts / also sag ich im hie auch / das der vordrig text von der verendrung der steb in schlangen / sol mir die nachgonden wort zü verston geben / das die steb so eine die andren fressen hat / nit steb seyend / auch wider die deutung des wortes / sunder schlangen. Do von aber weiters zü reden ist ietz gar nit von nöten / biß daß er dissen handel weiters rittlet / alßdan wellend wir erst die rechschuldigen kinder zesamen geben / wir sindt werlich erst im küßmonat / den ich hoff vnd trüw es würdt zü rechtfertigung in einem concilio kummen / da wellend wir erst der sachen dapffer eins werden / wel got das geschee vnd sein werde müter / das ein concilium berüffet werd / es det seit Christus zeiten nie nöter.

Es habendt sich dabey etliche wort vorloffen vnd gleichnissen von dem weissen brot / vnnd weinstock / vnnd von [XXXII—H₃ c] dem feuwrenden eysin / laß ich ston / vß vrsach das des

künigs meynung ist von den sacramenten zů reden / das vnß solche einreden vnd interlocutorien nit zů weit von der haupt- sachen fieren vnd abbeyten.

Von der messen.

KVNIG

ICh weiß nit was prediger der luther bei im hôret / den wir sicher hie bei vns einmal gehôret hand disse gleichniß biß zů verdruß von ethlichen brůderen die nit allein das fürhar bracht haben / das ietz der luther für nüw vnd kostlich fürhar bringt das christus der testament macher sey / vnd an dem letsten nachtmal sein testament gemachet hab / vnd das erb versprochen das reich der hymmel vnd die schar der geleubigen für seine erben verlassen / vnd das sacrament ein heiligs zeichen für ein sigel darzů gethon hab / vnd die ding nit allein / sunder auch die zal der zügen vnd andren brůch der testamenten harfürhar gesůcht vß den innerlichen leren beider rechten / vnd handt solches nach der schnier alles zů dem sacrament vergleychet / vnd das mit hübschern vnd warhafftigen wôrteren dan der Luther / vnd auch das sie zů demselben testament gezogen haben / nit allein das Christus an dem nachtmal gethon hat / sunder auch das er an dem Creutz erlitten hatt / dan das sie allein in dem / dem Luther vngleich seind / das sie die wunderbarlichen / vnd bißhar vngehôrten früchten [H_3 d] der messen nit erfunden haben / durch welche die geistlichen die früchten disser zeit verlieren / vnd das volck die früchten der zůkünfftigen zeit / den die leyen gebend den priesteren nichts zeitlicher güter von der meß wegen / wo sie môchten beradten werden das sie nichts geistlicher güter darvon trügen.

LVTHER

ES klagt der zart künig vnder andren sachen wan die meß nit ein gůt werck were / so würden die leyen den priestren nichts zeitlichs gůts dafür geben / das ist ie küniglich gestritten

vnd war gesagt / vnd wir bekennens trauwen auch / das es vmb das gelt zů thůn ist was die papisten leren. So ist nun das ein vrsach vß künig heintzen kunst / das die meß můß ein gůt werck sein / vff das die pfaffen hie gelt gewinnen. Ein redlich vrsach hie ligt der luther aber darnider / vnd hat noch keiner nie so gleich zůtroffen / alß künig heintze / so můß widerumb war sein / wen die leyen nicht gelt würden geben / so were die meß nicht mer ein gůt werck / das ist auch künigklich geredt vnd war / den du soltest wol sehen / wo die meß so fil abtrüg / alß sie zů dregt / solt sie bald werden / was der seckel nür wolt den künig heintz stellet die sach vff den seckel / wil sie der ein gůt werck oder nicht heissen / so můß es also sein. Fragstu wo das die gschrift grunde / antwurt / künig heintz gelaubt es sey so recht / darumb darffs keiner geschrifft mer. Da syhe lieber mensch / welche vnuerschampt hůrnstirn das sindt was für ein geist das bůch beschriben hab / wie gar kan der teufel seinen wechmůt nit bergen. Got sey [XXXIII- J a] gelobt das er also troffen ist / nun ist mir mein biechlein von der babilonischen gefencknis dester lieber / es hat troffen und nit gefelt vnd sie vnsinig gemacht. Sag nur ein redlich frum mensch / wie můß ich mich doch stellen / das ich mich vor solchen gǒtzen fürcht / oder sie als gelert eren mǒg. Sie sagen ich sei hoffertig vnd mietig / wie solt einer nit můtig werden / wan er solch vngeschickte dorheit / tǒlpische fabeln sicht / in solchen ernstlichen sachen fürwenden / wolan das ist die fürnemst sach küng heintzen warum die meß ein gůt werk sei das sy gelt gibt.

MURNER

HJe sei das mit kurtzen worten / vber alle des luthers reden die antwurt / das all seine wort vff einer vnwarhafftigen erdichten vnd lesterlichen lügin standen / vnd wan er den frummen künig nit anlüg / so fünd er gar nüt wider in oder sein zů spoten / dan das ist doch erlogen das der künig sprech / die meß sol ein gůt werck sein / darumb das sie gelt geb / begib ich mich vff seine wort. Also sagt er / das die prediger seins

lands von dem testament vnd der meßen vil baß darvon reden vnd predigen dan du / dan allein das sie dir in dem vngleich sein / das sie die wunderbarlichen vnd bißhar vngehörten früchten der messen nit erfunden haben wie du. Nun sein das deine früchten der meß von dir erfunden.

Das die meß kein gůt werck sei.

Die meß ist kein opffer.

Die meß ist allein dem priester nutzlich.

Die meß eins priesters ist dem volck nit nutzlich [J b].

Die meß ist den doten nit nütz.

Die meß der priester ist keinem lebendigen nütz.

Es ist ein vnmilte irrung wa ein meß für die sünd gsungen würt.

Es ist ein irrung meß zu halten für was menschliche not das were.

Es ist ein ŏd ding die brůderschafft messen.

Es ist ein ŏd ding die iartag zů halten vnd alles der gleichen der priester / münch / thůmherren / brůder geistlichen narung.

Das sein die frücht deren du dich so hoch berümest / die du von der messen erfunden hast / des testaments halb hat es kein span / wir glauben es als wol als du / das die meß ein testament sei christi des gebenedeyten / vnd ist glaubt gewesen ee vnd dein vran vff erden kam / allein sein wir dir in dem vngleich spricht der künig / das wir in vnser messen dein obgenanten frücht nit finden künnen / durch welche deine frücht du allen geistlichen ir zeitliche narung ab brichst / vnd die leyen beraubst der geistlichen güter / dan die leyen geben den priestern nichts zeitlicher güter von der meß wegen / wa sie nit erhoffneten / etwas geistlicher gieter zu entpfahen. Nun sich an du lügner / das seind des künigs wort vnd ist sein meinung / das du die leyen beraubst der geistlichen gieter die sie von der meß erhoff-nen / dan der ley kein ander gieter dan geistliche / vnd nit zeitliche von der meß erhoffnet / vnd wa er das nit erhoffnet / so geb er kein zeitlich gůt eincherlei messen zů stifften. Nun meint aber der künig das du den leyen von der geistlichen gieter hoffnung getriben hast / in deinen erfundnen früchten der messen / vnd in denselben fund der obgenanten früchten /

seyestu vns vngleich. Darumb ich dich warn / das [XXXIIII — J_2 a] du den frummen künig baß verstandest vnd in nit mer anliegest / das er sag die meß sol darumb ein gůt werck sein / das der ley gelt gibt / dan wo du den christlichen künig nit hetest angelogen / du möchtest in nit vmb ein har schelten / dabey sicht menklich vnd iederman / wie dir deine getribne wort als einem vnützen vogel sogar nit von nöten gewesen sein / dan du den frummen man vmb wort willen lesterlichen vßrichtest / deren er nie gedacht hat / ich geschweig das er sie reden solt.

KVNIG

JCh wil mit im nit zancken von dem testament vnd der verheissung / vnd von derselben gantzen beschreibung vnd zůgleichung des testaments zů dem sacrament / ich wil im nit also lestig sein als er fileicht ander finden würt / die im ein gůtenteil des testaments werden vmbkeren / vnd werden sagen / das das nüw testament ein verheissung sei des ewangelischen gesatz / wie das alt ist gewesen des gesatz moysi / vnd werden verleugnen das diß testament gnůgsam vnd recht von dem luther vßgelegt würt / dan kein testierer verbunden ist namhafftig zů testieren was er den erben wel verlassen / den er in das gantz erb ersetzet / vnd das auch die nachlassung der sünden / die der luther sagt in dem erb ernennet sei für die gieter / sey das reich der himel / sunder ein weg vnd anfang oder eingang in den himel. Welche sach vnd andere mer dergleichen / wer den luther baß zwingen wolt / der möcht filleicht den buw des lutherischen fundamentz mit stoßbömen etwa darnider stossen / aber das wil ich denen verlassen vnd beuelhen die das thůn wellen / ich [J_2 b] wil im das fundament das er vnbeweglich achtet nit bewegen / sunder allein anzeigen das der buw / so er darauff gebuwen / leichtlich für sich selber fallet.

LVTHER

DArnach bedingt er mit treffenlichen worten wie es doch so gar nüt sei mein red / doch er wel den grund mit friden laßen vnd andren vmbzůstossen geben / allein anzeigen mein baw /

daruff gebawet das er selb fall / danck hab mein künig das er den grund laßt sten / das můß ie ein weyser künig sein / der wider mich streit vnd gibt mir den grund frey / er fŏrcht wa er in antastet / er würd im vff den kopff fallen vnd zerknitschen.

So beschlüß ich nun / vff künig heintzen vrlaub / das die meß weder opffer noch gůt werck sei / biß das ein anderer kum / vnd stoß mein grund vmb / dan künig heintz laßt mir in sten. Es mŏcht einer vß dißem ort wenen / es het yndert ein anderer diß bůch geschriben vnd des künigs namen / dem künig zů spot vnd schanden / oder müßt dencken der künig sei unsinnig der wider den Luther schreibt / vnd sich doch bedinget seinen grund nit zů rüren / darnach die bletter mit flůchen / schelten / nasenruntzel vnd gifftigen stichen füllen.

MVRNER

JCh mag aber sagen wie vor / wan der luther den künig nit anlüg / mŏcht er in weder straffen noch schelten. Sag doch an durch got das er dir das fundament oder den grund frey geb / [XXXV—J$_3$ a] wo sagt er das / er sagt doch das widerteil / Die .24. lügin.
das dein fundament vndŏglich sey / daruff du buwest holtz / hew vnd stupfflen als ob er sprech / das leichtlich zů verbrennen ist vnd sagt auch dabey / das du andere finden werdest / die dir ein gůten teil deins fundaments zerstŏren werden vnd in der sum strafft er dich / das nit allein das nachtmal christi des gebenedeiten ein testament sei / sunder auch das gantz ewangelisch gesatz / auch das du in deinem fundament nit recht sagest / das ein testierer schuldig sei sein verlaßne gieter zů ernennen mit namen / dan er in das gantz erb ersetzt als vns christus der gebenedeit gentzlich yngesetzet hat. Auch das du die nachlaßung der sünden in dem selben fundament falsch vßlegst / das es sei das reich der himel / vnd mit deren gleichen meint vnd spricht er mŏg man dein fundament wol vmbstossen / doch wel er das andern zu thůn verlaßen vnd befelhen / dan sein fürnemen ist nur die heiligen süben sacrament der christenheit vor dir als eim lesterer der sacrament beschirmen.

Wie darffstu dan also offenlich liegen / er wel dir deinen grund mit friden laßen vnd wel dir in laßen sten / vnd geb dir den grund frei / der gibt kein stat frei meiner achtung / der sie andren beuilhet zu zerstören / vnd zeigt dabei in der sum an / warumb vnd wie sie die stat zerstören sollen / wie fast er doch eins anderen fürnemens ist vnd er das nit thůn wel.

Du möchtest mir hie auch also thůn / wa ich wider dißes dein falsches fundament nit redte / dich berümen nach dyner gewonheit / ich wer es für gangen vnd het dir das frey gelassen / vnd die meß solt weder opffer noch gůt werck sein / biß ich dir dein fundament vmb stiesse. Nein lieber luther vnd öhem / mein fürnemen ist in disem bůch nüt an- [J₃ b] ders dan zwüschen dir vnd dem frummen künig ein lügner zu sůchen den ich leider vollen offt vnd dick funden hab / darumb ist dein andere ler nit dest warhafftiger / darumb das ich meinem fürnemen nachgang vnd das ander vnberiert laß / doch glaub mir du wurdst bald den affen im garn finden des testamentz halb.

Darumb hetestu wol vnterlassen den frumen künig also zů heintzen / vnd das diß bůch dem künig zu spot vnd schanden gemacht sey / oder er vnsinnig sey / mit deinem naßenruntzlen vnd gifftigen stichen. Jch acht des künigs bůch darumb dest besser / das es dir mißfallet / es hat es auch noch kein gelert man ie gescholten / aber du můst den frummen man darumb also vßrichten / das man wiß zů dem das du luther heissest / auch ein hipenbůben vertreten kanst / was du also iüffisch vnd spötlich dem christlichen künig widerredest / hetestu in einweg wie in dem anderen als wol mögen thůn mit christlicher messikeit vnd seiner mayestat vnd eren daran geschonet. Vnd ob er dich schon an etlichen orten ruch angesprochen het / soltestu seinen zorn als ein solcher grosser / mechtiger / gelerter / wolredender / weißer / vernünfftiger / hochgeleiterter / cristlicher lerer gdultig getragen haben / vnd dich mit senffmütikeit verantwurt / doch es wer schad / er het sunst nit gewißt wer du werest.

KVNIG

NUn wellen wir kumen vff die kostlichen vrsachen des luthers / durch die er bewert / das die meß weder ein gůt werck / noch ein opffer sey / so er nun sich dermaß verfasset. Die meß [XXXVI—J_3 c] ist ein verheissung / darumb ist sie auch kein gůt werck / dan kein verheissung ist ein werck. Wellen wir sagen das die meß die der priester haltet / nit mer sei ein verheißung / dan do ist gewesen die consecrierung vnd verandrung Christi / vnd wellen gleich auch von im fragen / ob als dan das ist in der consecrirung christus kein werck gethon hab / würd er vns dan das leuknen / wellen wir vns sicher verwundren / so der ein werck thůt / der ein bild macht vß einem holtz / vnd Christus sol gar kein werck gethon haben / so er vß dem brot sein fleisch gemacht hat / het er aber ein werck gethon würd niemans daran zweyflen es sey gůt gewesen. Dan hat die frauw ein gůt werck gethon / die sein haupt mit salben vberschüttet hat / wer kan dan zweyflen das Christus auch nit ein gůt werck solt gethon haben / als er seynen eignen leib in ein speiß gab den menschen / vnd in einem opffer got opffert. So nun das nit mag verleugnet werden / dan von dem der in einer fast trefflichen sachen fast liegen wel / das christus kein gůt werck gethon hab / so mag auch das nit verleugnet werden / das der priester ein gůt werck dieg / der da in der meß nüt anders thůt / dan das christus an dem nachtmal gethon hat vnd an dem kreutz / dan das erkleren die wörter cristi als er spricht / das thůn in meiner gedechtnis / in welchen worten / was wolt er anders / dan das sie in der meß solten bedeuten vnd thůn / da das er gethon het an dem nachtmal vnd an dem krütz dan er erstifftet vnd fieng an an dem nachtmal das sacrament das er an dem kreutz volbracht hat / dan aller meyst von der vrsach willen ist entstanden die vrsach / das das wasser nach den brauch der kirchen solt mit dem wein vermischt werden [J_3 d] in dem kelch / den das wasser mit dem blůt vß geflossen ist an dem crütz von der seiten des sterbenden christi. So nun nit mag verleucknet werden / den das christus ein gůt werck gethon hab an dem nachtmal

HOLBROOK LIBRARY
PACIFIC SCHOOL
OF RELIGION

vnd an dem crütz / warumb solt den der priester der eben das selbig thůt daz christus gethon hat / wie mag doch erdicht werden das er kein gůt werck diege oder es kein gůt werck sey.

LVTHER

DArnach weiset er zů dem ander mal wie die meß ein gůt werck sei vnd spricht / wer ein höltzlin scheit / der thůt ein werck / solt den der nit ein werck thůn / der das sacrament macht oder wandlet / ist es dan ein werck so ist es ia nit böß / so můß es gůt sein / so volget das die meß ein gůt werck sey. Hie můß ich warlich lachen in dem ernst / es ist wol so ein fein bößlein von künig heintzen wan eß gleich claus nar gesagt het / wie kan der teufel so visierlich fantasieren.

Aber dem teuren bůchschreiber zů antwurten / ist hie zů wissen / das die meß ist zweyerlei. Zů dem ersten wie wir davon reden / so ist sie das sacrament selbs mit den worten der verheissung. Nemlich der war leib vnd blůt christi / in dem brot vnd wein sampt den worten / das ist mein leib zc. Dan wa das nit da wer / so wer das ander eytel gepertle vnd geberden das sacrament aber vnd die verheissung haben wir nit gemacht / sunder christus vnd macht sie noch teglich / darumb ist es nit vnser werck noch wort / sunder wir entpfahen es durch den glauben geistlich / vnd mit dem mund leiplich. Diß ist [XXXVII—K a] der grund den künig heintz mir ston laßt / darumb ret er anders von der meß / vnd spricht die meß sey / das man die wort gotz sprech / vnd mit der hand die hostien fasse / hebe / vnd leg / das sein nun vnser werck darin wir gotz wort vnd sacrament fassen / vnd handlen / nach solcher küniklicher klůgheit gehört das reuchen / corporal / kelchwüschen / villeicht das niessen vnd spützen vber dem altar auch zů der meß.

Also bekennen wir das künig heintzen meß freilich ein werck sei / vnd gůt so der priester frum ist / dan es ist nit bös gotzwort reden vnd die hostien tragen / aber also von der meß zů reden / hat vns noch nie getraumet / hat auch vns vorhin niemans gesagt / das künig heintz das wurd ein meß heissen /

wir heten vns sunst bas verwaret / vnd dieweil er so mechtig ist die wort zů verandern / wellen wir es im gern günnen / das er meß / kalps kőpff oder eselskőpff heisse wie er wil / wir bleiben dabei / das die meß sei testamentum et signum dei adiectum das ist nit vnser wort noch werck sunder gotz wort / durch welche er das sacrament allein macht / wan wir sie sprechen / darumb mőg das wort vnd werck gotz nit vnser sein / so kan es auch nit vnser gůt werck noch opffer sein / sunder es ist gots gůt wort vnd werck / das er vns gibt / vnd wir mit dem glauben annemen / sich wie fein zőgt der künig das mein buw von im selbs falt.

MVRNER

Vff das wir auch hie ein groben schentlichen lügner finden / wil ich des künigs wort von der meß erstlich sagen / zů dem andern den luther zů eim lügner mit der warheit machen /zů [K b] dem dritten seiner biebschen wőrter nit vergessen.

Der künig mit sampt allen christen wissen nit mer dan von einer messen zů sagen die da ist die meß Christi iesu des gebenedeiten vnd wissen von keiner priester messen gar nüt / dan so fil als er ein diener christi an der stat christi / haltet die meß christi / wie christus der gebenedeit das seine iünger hat heissen thůn / in die gedechtniß seins heiligen leydens / darumb er auch in der meß spricht / das ist mein leib der für vch gegeben würt / vnd das ist mein blůt das für vch vßgossen würt / das thůn in mein gedechtnis / darumb auch der künig spricht. Wir sagen das die meß die der priester halt sey nit mer ein verheissung dan auch ein consecrierung cristi vnd sagt weiters / das der priester nit anders thůt in der meß / dan das christus gethon hat an dem nachtmal vnd an dem krütz / doch gedechtlich / das christus denzůmal peinlich erlitten vnd gethon hat / dan das zeigen an die wőrter christi / das thůn in mein gedechtnis. Wir sein der messen halb mit dem luther in dem eins / das die meß ein verheissung sei / ein testament / mit sampt dem hochwirdigen sacrament einem zeichen des waren leibs christi z͠c. vnd darzů ein gedechtlichs opffer / keiner kelber noch

ochsen sunder des waren leybs christi / vnd wan schon der luther verleugnet das in der meß der priester nit gedechtlich dete was christus der gebenedeit an dem krütz thůt / las ich ietz ston / allein wil ich das haben / das wir mit sampt dem künig nit mer dan ein meß wissen / christi ihesu des gebenedeyten.

Vnd ob schon der dorechtig ley orgelen / pfeiffen / singen / vnd alle anderen Cerimonien / die der waren messen vß an [XXXVIII — K_2 a] dacht der Christenheit zů eren zůgethon sein / das selbig ein meß nante / oder halt auch die franckfurter meß / mit allem kauffen vnd verkauffen ein meß hieß / was gat das die gelerten an / oder die gemein christenheit die nit mer hat dan ein meß Christi iesu vnsers heren / die der priester iebet als ein diener an der stat christi des gebenedeiten.

Nun kum ich vff des Luthers lügin vnd sag mit der warheit / das er den frummen christlichen künig als ein ertzlügner anliege / indem das er spricht / künig Heintz red anders von der meß / vnd sprich die meß sei das man die wort gots sprech vnnd mit der hand die hostyen faß / heb vnnd leg / vnd nach solcher künicklicher klůgheit sol gehören / das reuchen / corporal / kelchwüschen / niessen / speutzen Hie wil ich wenig wort machen / vnd begib mich vff die küniklichen wort vnd sein gantzes bůch. Die .XXV. lügin.

Du sprichst der künig sprech es / kanstu es in seinen worten anzeigen so lüg ich / kanstu es aber nit anzeigen so můstu von not wegen liegen / dan du sagst das er das sprech / wie dunckt dich luther mein lieber öhem ob dir dein murner danck das du in murnar nennest / vnd dir den katzen kopff zeig / den die deinen im vff gesetzt haben.

Item es ist auch erlogen / wer ein höltzlein scheit der thůt ein werck / er sagt welcher ein bild vß holtz macht / vnd die gleichniß hat ein synn den du nit verstast / ich wil dir in auch ietz nit sagen / dan es ist mir in disem bůch allein genůg / das ich dich an einer lügin find / vnnd der künig nit gesagt hat / wer ein höltzlyn scheit der thůt ein werck ꝛc. dan du hast das vff in erdichtet [K_2 b]. Die XXVI lügin.

Du lügſt auch weiters das er dein oder anderer wort in diſer ſach verandert hat / du zeigſt es dan an / vnd all die weil du das nit thůſt / můſt du den frummen / gelerten vnnd Chriſtlichen künig angelogen haben. Die .27. lügin.

Das auch die meß gottes wort vnd werck ſey / das hat nie kein chriſt anders geſagt / vnd du ſagſt nüt nüws. Vnd das ich zůletſt vff dein vnzucht kum / wer dir gantz vnd gar wol vber bliben / ia wan du ein redliche ader in deinem leib heteſt die einem ſchamhafftigen menſchen gleich ſehe / einem frummen künig mit lügin alſo leſterlich vnd hüriſch anzůfallen / ſein zů lachen / vnd wie dir künig heintz feine böẞlin mach / wan es gleich claus nar ſagte / vnd wie der teuffel alſo fein fiſieren künd / ein türer bůchſchreiber ſei / das er ob er wel die mes auch ein kalps kopff oder ein eſelskopff heiſſe / das ſein bůbenſtuck / vnd hören für keinen frummen chriſtlichen künig / du vnd all dein anhang / mit ſampt allen denen die du gern begerteſt bey dir zu haben / werden nümer mer vff erden alſo geſchickt / das ir ein ſolich redlich koſtlich vnnd chriſtlich bůch machen / als der künig gemacht hat / vnd ob es ſchon ein anderer in anſehung ſeines nomens gethon het / darumb biſtu alſo vnſinig vber daſſelb bůch dan es hat dir fil frummer redlicher lüt ab gewent / die vß diſem des frummen edlen küngsbůch erlernt haben das du mit lügin affterland goſt.

KVNIG

JCh bit vch was iſt das für ein bewerung des luthers / ſo er vnderſtat zu leren / das die meß kein opffer ſei / darumb das ſie ein verheiſſung [XXXIX—K_3 a] iſt / als ob die verheiſſung vnd das opffer der maßen wider einander weren wie hitz vnd kelte. Welche vrſach des luthers ſo gar vndöulich iſt / das ſie keiner antwurt würdig iſt / dan das geſatz moyſi ſo fil opffer (wiewol ſie all nur figuren waren der zůkünfftigen ding) waren ſie danocht verheiſſungen. Dan ſie verhieſſen das / darum ſie geſchahen / nit allein die zůkünfftigen ding deren ſie figuren waren / ſunder auch erlöſungen reinigung / ablaſſung der

vngnaden gotz / des volks denzůmal gegenwürtig / von welcher wegen sie iärlich geopffert warden.

LVTHER.

DArnach weißet er wie die meß auch ein opffer sei / vnd ist des so gantz sicher gewiß / das in der red nit wert dunckt / mich zů beschliessen vnd bewert es also. Ob die meß ein verheissung wer / so hindert es doch nit das sie auch ein opffer sei / dan in dem alten testament waren auch opffer die doch zůgleich verheissung waren / dan sie verhiessen die güter darumb sie geschahen. Hie verstand ich künig heintzen nit / dan ist das sein meinung / das die opffer selbs verheissungen gewesen sein / so lügt er vnd narret fast wol / dan verheissung waren gotz wort vnd müssen allweg gotz wort sein / darumb künnen sie nit vnsere werck oder opffer sein. Wol ist es war / das man durch opffer die verheissung erlangt / das ist nun die figur / das christus durch sein selbs opffer / vns erworben hat / die verheissen gebenedeiung zů Abraham geschehen / vnd wir auch durch vnsers leibs opfferen vnd dot / die verheissne seligkeit erlangen. Darumb sich wie künig [K$_3$ b] heintz so gar nichts weiß / was verheissen oder opffer sei.

MVRNER.

DEr künig widerficht den luther der do spricht / die meß ist ein testament / verheissung vnd ein zeichen von got gegeben / zu latein missa est testamentum et signum dei adiectum / darumb mag sie auch nit ein opffer sein / so sie ein verheissung ist oder ein testament / vermeint aber der frum künig als auch war ist sie mag wol ein verheissung sein vnd darzů ein opffer / dan verheissung vnd opffer sein nit also wider einander / wa etwas das das ein wer / das es darum nit möcht auch das ander sein als was kalt ist mag nit warm sein / vnd beweißt das mit den opfferen des alten testaments / die da verheissung sein gewesen / das verstand ich / zů denen got etwas verheissen hat so man sie dete vnd opfferte lut des gesatz / vnd sein zů der-

selbigen gotzverheissungen dennocht auch nit dest minder opffer gewesen. Nun setz ich das solche opffer sein gewesen ochsen / kelber / böck / lämmer zc. so fragt der luther den künig ob er dieselbigen opffer lut des gesatz geopffert / für gotes verheissungen verstand / das ist so fil gefragt ob er ein ochsen oder ein kalb für gotzwort halt / es ist kein gans in dem elsaß sie würd dem luther sagen nein / ein ochs oder kalb ist nit gotz wort / sunder ein ochs ist ein ochs vnd ein kalb ist ein kalb vnd gotzwort ist gotzwort / hie ist der luther so glert nit vff ertreich / ob er durch all sein vernunfft mög den künig verston ob er ein kalb für gotz wort halt oder für ein kalb / nun laufft er ynher wider den künig mit seinem schelten vnd zorn vnd spricht [XL—K$_3$ c] verstand er ein kalb oder der andern alten opffer eins für gotz wort / das ist ein kalb für ein kalb so lieg er / het er vnser gens gefragt / ia die kelber selbs / sie würden im so mit pfeisen / so mit blerren ein anzeigen thon haben / das sie gens vnd kelber weren / er fragt den künig ob er kelber für gotzwort halt vnd verstand / erwartet auch der antwurt nit vnd spricht behend / verstand er es also so lieg er / so gech vnd vnbesunnen ist er die christlichen fürsten liegen zů heissen / du möchtest doch seiner wort erwartet haben / vnd het er gsprochen ich halt ein kalb für gotzwort / alsdann werstu dannocht zeit genůg kumen mit deiner geiß an marckt / das du den warhafftigen künig hiessest liegen vnd ein thummen eselßkopff gescholten hetest. Aber ich wil dich mit gleicher müntz bezalen / du sprichst die meß sy ein testament vnd verheissung mit einem dargethonen zeichen. Nun frag ich dich auch wie verstastu das / haltstu die meß für ein verheissung gotz so lügstu / dan die verheissung gottes ist gots wort / vnd das zůgethon zeichen ist nit gotz wort / wan du mir aber sagtest gotz wort ist gotz wort vnd gotz zeichen ist gotz zeichen / so het ich dich vergebens vnd vnbillich heissen liegen. Also hetestu auch des künigs antwurt erwartet / vnd het er dir gesagt ein kalb ist ein kalb / vnd gotzwort ist gotzwort / so hetestu in auch vergebens heissen liegen. Darumb hinfür biß behůtsamer vnd heiß niemans liegen / ee

vnd er geret hab vnd lern von den fischeren nit vor dem berren fischen / vnd also deine fulen fisch / das ist dein erdichten tant vnd dein verblenden für warhafftige hendel vnd sachen zů verkauffen.

KVNIG

[K₃ d] JCh weis nit was er für prediger bey im hőret / dan wir bey vns sicher nit einmal gehőrt haben / das die brüder solche vergleichung biß zu verdrus geprediget haben / die das nit allein fürher bracht haben / das der luther ietz fürher bringt für nüw vnd kostliche ding / wie christus sei der testierer / vnd in dem nachtmal sein testament gemacht hab / den erbfal verheissen denselben genant das reich der himel / erben gesetzt die menig der gleubigen / vnd wie diß sacrament sei ein zůgethon zeichen ꝛc. wie auch mer obgesaget ist.

LVTHER

DAs er aber sich wundert was ich für prediger in disen landen hőr / dieweil ich schreib / man hab nie nichs von der verheissung in der messen recht gepredigt / so man doch in seinem land solchs biß zů verdrus predig / antwurt ich. Vnd mich wundert auch / dieweil er solch feine prediger hőret / das er so gar nichs daruß lert vnd ein thummer esels kopff beliben ist / der so gar nit sicht / das verheissung oder gotzwort mőgen vnser werk oder opffer sein / dan wa got ret / da thůn wir ie nichs / noch geben im etwas sunder hőren zů / fassen vnd nemen von im was er sagt / wie das auch ein grober esel greiffen mag / vnd künig heintz danocht nit verstot / sunder noch dawider geifert vnd meint / wan er sein spottet vnd mich schilt / so hab er es wol troffen / darzů das lügin maul / das hie sagt / er hab disse verheissung gehőrt biß zu vberdruß / verlőgnet hin- [XLI—L a] den nach / da er von dem weyhen schreibt. Es sei kein verheissung in dem gantzen abent essen christi / so gar dol vnd vnsinnig macht der haß das ellend volck.

MVRNER

WJe ich oben offt gesagt hab das meins fürnemens in disem bůch gantz nit ist zů rechtfertigen / ob die meß ein opffer sei oder ein gůt werck / sunder allein den frummen christlichen künig vß engeland der lügin so im on all warheit von dem luther zůgelegt würt zů verantwurten / vnd aber der luther mein ôhem abereins hie den künig der lügein strafft / wil ich aber vnderston ein lügner hie zů sůchen / ich weiß auch das ich in finden würd. Der luther zücht in hie an / wie das lügenmaul hie sagt / er hab disse verheissung gehôrt biß zů dem vberdruß / verleugnet hinden nach da er von dem weihen schreibt / es sei kein verheissung in dem gantzen abent essen christi / darzu sag ich / das der luther dem frummen künig vnrecht thůt vnd lügt in an / des bezüg ich mich vff sein wort / dan hie spricht er nit / wie er hab die verheissung gehôrt biß zu einem vberdrus / sunder wie er die vergleichung des testaments zů dem heiligen sacrament vnd der meß hab biß zů einem verdrus gehôrt wie christus der testierer sei ꝛc. vnd den erbfal verheissen hab das reich der himel / vnd auch darzů ernennet / wo stot in dissen worten das er die verheissung hab biß zů einem vberdrus gehôrt. Das du aber sagst es sei kein verheissung im gantzen abentessen christi / das sol er nachgonds sagen in der weyhung / da lügstu in aber an / dan er hat es nit geret sun- [L b] der er beweißt da selbst / das die gnad dem heiligen sacrament des leibs christi von christo verheissen / vß dem glauben der kirchen warhafftig erhoffnet vnd geglaubt würt / wie wol in dem nachtmal des herren von der verheissung nüt verschriben stot / welche seine wort ich hie von kürtze wegen vnderlassen hab / dan wer lüstig ist das zů sůchen / der fint es wol / so ich doch des künigs bůch vertütschet hab / darumb glaubt er festiklich von der gemeinen kirchen erlernet / das ein gnad da sei von got verheissen / wiewol er darzů sagt / es sei nit da verschriben / vnd ist also nit war / es sei kein verheissung in dem gantzen abent essen christi / sunder ist keine da verschriben / kanstu nit verston das es zweyerlei ist ein erbfal verheissen das reich der hymel / lut seiner ersten

Die 28. lügin.

Die 29. lügin.

wort / vnd in der weihung / zů dem anderen spricht in dem abentessen christi sei kein gnad zů demselbigen sacrament verheissen verschriben / wie wol warhafftig eine geglaubt würt zů sein / durch den glauben der gantzen christenheit.

Vnd laßt sich auch nit irren / das da von dem kelch geschriben stot / das ist mein blůt des nüwen testaments / das für fil sol vßgossen werden in nachlassung der sünden / dan diße wort haben kein anderen verstand / dan das das blůt cristi iesu vß gegossen vnd sein heiligs leiden sol ein nachlassung der sünden sein / das ist die verheissung / die der künig nennet der erbfal von cristo ernennet des hymelreichs oder der weg darein.

Ich kenn aber deyn faulen fisch wol so gesprochen würt das ist mein blůt des nüwen testaments das für fil vßgossen würt in nachlassung der sünden / das woltestu gern also verston / wan man das heilig sacrament nüßt / nit in ansehung des vßgus Christi / sunder in ansehung [XLII—$\mathfrak{L}_2$ a] eins ieden der das trinckt / mit einem starcken glauben / dem werden alsdan sein sünd nachgelassen / got geb er hab gebeicht oder nit sei auch nit not zů beichten / vnd fil der gleichen bößen stucken vnd voten / damit du vmb gost / vß falschem verstand der heiligen geschrifft / in disem bůch nit zů rechtfertigen / allein hie beschlüß ich / so du den frummen küng hie einmal on alle warheit hast heissen liegen / bistu erfunden worden lügenhafftig zů dem andren mal / et profitiat tibi pater mendatiorum.

Hetest es wol vnter wegen gelassen ein gelerten künig vnd edelman ein thummen eselßkopff zu schelten / vnd für ein vnsinnigen zů achten / dem du weder in kunst noch zierlichem latein dein lebtag nymer gleich würst / doch du vnd die deinen setzen iederman katzenköpff vnd eselsköpff vff / es gelt ein maß weins ich wel vch auch köpff vffsetzen bey denen ir wol werden erkennen / wafür ich vch achte vnnd halt.

KVNIG

CHristus in dem nachtmal ietz dem dot nahe / wie da pflegen zů thůn die sterbenden / hat in einem testament angezeigt sein

gemiet / was er nach ſeinem dot wolt haben zů ſeyner gedechtnus / darumb er das ſacrament erſtifftet hat / als er ſein leib vnd blůt den iüngeren gegeben het / ſprach er zů inen / das thůn in meiner gedechtniß / ſo iemans das fleiſſig erachten würt / würt er ſehen das chriſtus der ewig prieſter / an ſtat aller opffer die das geſatz moyſi zeitlich opfferte / deren [$\mathfrak{L}_2$ b] auch etlich diſes ſacramentz ein bedütung vnd figur getragen haben / diſes eintzig vnd hǒchſt opffer als ein volkumenheit aller anderer vfferſtifftet hat / das got ſolt geopffert werden vnd auch in ein ſpeiß dem volck erbotten / in welchem ding wie chriſtus ein prieſter was / alſo haben auch ſeine iunger repreſentiert vnd bedütet das volck / dan ſie nit conſecrierten das iſt das brot denzůmal benedeyten / ſunder ſie entpfiengen das von den henden ires prieſters chriſti / aber got het ſie bald in prieſter erwelet vnd erſtifftet / das ſie eben daſſelbig ſacrament ſolten machen vnd conſecrieren in ſeiner gedechtnis. Was iſt daſſelbig anders dan das ſie es conſecrierten vnd inen ſelber nit allein nemen / ſunder auch dem volck das geben vnd got opfferten.

LVTHER

VFf das ander alfantzt er daher chriſtus hab das ſacrament geſegnet / vnd nicht die apoſtel / ſo mieſten nun die apoſteln vnd prieſter nit ſegnen / wan ich aber würd ſagen er hat es inen beuolhen da er ſpricht hoc facite / das thůn zů meiner gedechtnis wil ſein vngnad dahin ziehen / das den iungern bevolhen ſey das ſacrament zů nemen nit zů ſegnen / ich ſprech ie ſchier das künig heintz von engeland ein enne wer / hat in doch der teufel ſo gar beſeſſen / das er ſich keins anderen fleiſſet dan vß luterem můtwil der gǒtlichen mayeſtat wort offenlich zu leſteren vnd ſchenden. Das dir ſathan got gebiet / wie dobeſtu wider deinen ſchǒpffer vnd herren.

[XLIII—$\mathfrak{L}_3$ a] MVRNER

DEr frum chriſtlich künig legt die wort chriſti des gebenedeyten / hoc facite in meam commemorationem / das iſt als

er zů ſeinen iungeren ſprach das thůn in meiner gedechtnis der maſſen vß erſtlich wer ſie wol erachtet hab den apoſteln chriſtus der gebenedeyt beuolhen an ſtat aller figürlichen opffer moyſi / diſſes warhafftig opffer zů machen / gebenedeyen / vnd opfferen in dem nüwen teſtament / zů dem anderen das dem volck auch in ein ſpeiß geben / darumb auch die apoſtel erſtlich an ſtat des volcks das heilig ſacrament entpfangen haben von chriſto ieſu dem oberſten prieſter / vnd haben aber nachgonds in krafft der wörter chriſti / hoc facite zc. den gewalt entpfangen / das brot auch zů benedeyen dem volck vnd inen ſelber zů reichen vnd zů bieten / lut ſeiner wort eins deils ob gemeldet / des anderen nach der leng in des künigs bůch beſchriben vnd erzelet.

Sichſtu nun mein luther / das du den frummen man anlügſt / das ſein vngenad wie du ſprichſt / die wörter chriſti des gebenedeiten. hoc facite zc. das thůn in meiner gedechtniß / dahin ziehen wil das den iungeren beuolhen ſei das ſacrament zů nemen / nit zů ſegnen. Er ret das nit ſunder das widerteil offenlich / das ſie in krafft der wort ſeyen prieſter worden gewalt entpfangen das ſacrament zů ſegnen / opfferen / inen zů nemen / den anderen zů bieten / vnd darumb gaſtu mit lumpenwerck vmb / vnd wilt den frummen warhafftigen fürſten mit deinen lügin zů einem lügner machen / vnd ſo du lügſt vnd nit [L_3 b] er / noch dennocht heiſtu in ein Enne / vnd wie in der tüfel hab beſeſſen / het dich der teufel nit beſeſſen er ritte dich nit alſo / wereſt auch nit alſo vnſinnig als du biſt. Die lügi[n].

Ich kan auch zů dem anderen das nit vnuerantwurt laſſen Die 31. lügin. ſo es ſich doch erfunden hat / das er die wörter Chriſti des gebenedeyeten nit vßlegt wie du in anlügſt. Das du hie zů dem andren mal / leſterlich den chriſtlichen fürſten anlügſt / wie er vß luterem můtwil der göttlichen maieſtadt wort offenlich leſter vnd ſchend / du thůſt im doch mit gewalt vnrecht / wiltu von diſſem liegin nit abſton / ſo wurdſtu ein böſen nammen vberkummen / das wer mir leid du glaubſt es aber nit.

Fürther wiltu das die wörter christi hoc facite zc. strecken sich vff das gantz ampt vnd beuilhet in krafft der selbigen wort inen beide zů segnen vnd zů nemen / als sant paul spricht 1. cor. XI. Ich hab vch geben was ich entpfangen hab / züchstu disse wort dahin das paulus das sacrament entpfangen hab von christo / vnd das weiter geben / so ist es doch nit war / meinstu dan die nachgonden wort so sein dise vmb sunst harbracht vnd fürgehalten.

KVNIG

WIl vns der luther also scharpff berieffen zů dem ebenbild des nachtmals des herren vnd wil die priester nüt lasen thůn / das nit da gelesen würt christus gethon hab / werden sie das sacrament nymer entpfahen das sie consecrieren / dan wir in dem ewangelio da solch nachtmal beschriben würt niendert lesen / das der her selber auch entpfangen hab.

[XLIIII—$\mathfrak{L}_3$ c] LVTHER

DArnach / dweil ich all mein schreiben vnd lernen daruff stell / das nichs sei zů leren oder zů halten / was nit klar in der geschrifft stot / darum menschenler oder zůsatz nichtz oder frey sein sol vnd vnötig / strebt mein künig heintz darnach / das er solch zůsatz nötig mach / vnd nit frei las vnd spricht vffs erst Es stot nit geschriben das christus im abentessen hab das sacrament zů sich genomen / so miesten ietz die priester das sacrament auch nit zů sich nemen / antwurt. ey du lieber heintz wa hastu dan gelesen das es not sei den priestren das sacrament zů nemen in diner kirchen das ist in der babilonschen hůren du grober eselßkopff.

MVRNER

VErstand ich dich wol so sprichstu das alles dein schreiben vnd ler daruff stand / das nüt sey zů leren oder zů halten was nit klar in der geschrifft stot / nun stot es nit in der klaren geschrifft das der priester das sacrament in der meß nit sol oder mieß nemen wie du sagst / warum darffstu dan leren vnd

halten / das es dem prieſter frei ſei in der meß das ſacrament zů ſich nemen oder nit.

Zů dem andren dunkt mich / doch vff dein verbeſſerung ich můß dir ein mal ein erhart geben / es ſtand in klaren gſchrifften das es der prieſter zů ſich nemen ſol / dan matheus ſpricht das chriſtus der gebenedeit das brot in ſein hend genumen hab / das gebenedeit / gebrochen / den apoſtelen geben vnd geſprochen / nemen vnd eſſen vnd trincken zc. biß zůletſt ſant Lucas [$\mathfrak{L}_3$ d] beſchlüßt / das thůn in meiner gedechtnis. Sollen ſie nun das thůn / frag ich was gebenedeyen / brechen / eſſen / trincken zc. da ſtot das eſſen vnd trincken klarlich darzů gehőrig das ſie ee zů der gedechtniß chriſti thůn ſollen.

Vnd mag ietz dabei auch verſtanden werden / da die wőrter chriſti das eſſen vnd trinken heiſſen / vnd leren das es kein menſchlicher zůſatz noch bäbſtlicher / vnd ſprichſt vnbillich man ſol vff des babſts geſatz mit fieſſen ſpringen / vnd die gemein kirch ſei ein babyloniſche hůr / vnd der künig ein grober eſelskopff / du magſt mir wol ein gickenheintz ſein / der thůt nüntauſend vnfleter / oder ein leuriquack / der thůt fünffhundert bübſcher vnd vßgeloffner münch / pfuch in dein hertz / da du doch einmal der leckerſchen bübſchen wőrter nit wilt vnterlaſſen / einem frummen künig vnd der gantzen chriſtenheit zů beweyſen / biſt vnſynig ſo laß dich beſchweren tauſent teuffel namen / ſie ſagen als / ich ſol nit zornig ſein / wie kan aber einer mit gedult ſolche biebiſche vnd riffigeniſche wőrter hőren der gantzen chriſtenheit vnd einem frummen chriſtlichen künig zů beweiſen / doch würt darvon weiteres geret in dem bůch von dem opffer des nüwen teſtaments / allein in diſem bůch meins fürnemens iſt / der zůgelegten lügin den frummen künig zů verantwurten.

Wiltu dan nüt zůlaſſen dan das in klaren geſchrifften ſtat warumb gibſtu dan dem künig kein antwurt als er ſpricht ſo mieſt auch die můter aller gnaden nit ein ewige iunckfrau geglaubt werden / dan es ſtot niendert in geſchrifften / hie ſchweigſtu / dan ſolteſtu dein meinung von vnſer lieben frawen

ſagen / du würdeſt aller chriſten huld verlieren / die ie [XLV—M a] zů der můter gotz ir hertz erſetzt heten vnd ſie für vnſer fürbitterin halten vnd glauben / da ſchweigſtu vnd kumſt mit einem andren herfür / vnd was du wilt das verantwurtſt / was du nit wilt das vberhupffſtu wie du ſelbs ſagſt nach der lügner art.

Nun luther mein ôhem / ſo du ie nit wilt etwas zůlaſſen es ſtand dan in luteren hellen geſchrifften vnd als ir ſagen / quod etiam ex sensu grammatico elici queat / frag ich dich wa ſtot es der maſſen in gſchrifften / das der vatter / ſun / vnd heilig geiſt dry perſonen ſeyen / du weiſt das ſolches von den vätteren des Nicener conciliums iſt geantwurt worden / vnd in den regulierten geſchrifften niendert ſtot.

Wa ſtot es das der vatter vnd der ſun ſeyen homôuſion / das iſt einer ſubſtantzen.

Wa ſtot es geſchriben mit klarer vnd hellen geſchrifften das die můter gots allzeit iunkfrauw beliben ſei.

Wa ſtot es geſchriben das ſie on alle ſünd entpfangen ſei vnd fil deren gleichen das nit in hellen geſchrifften ſtot ſunder durch gemein chriſtenheit geglaubt würt / wan du darüber ein antwurt gibſt / ſol darnach weiters gehandelt werden nach gelegenheit der ſachen.

Item es ſein auch vmbſunſt alle deine wôrter darin du ſagſt / wil er aber mein wort (da ich geſagt hab) es ſol nüt vß der geſchrifften ghalten werden / alſo ſpannen das er auch die natürlich volgen / der gebotnen werck achtet von mir gelôgnet werden / alſo es iſt nit geſchriben / das das ſacrament der apoſtel mund / zungen / ſchlund hab angerürt / oder naß gemacht vnd ſei nit geſchriben / das ſie es geſchmackt vnd gerochen oder angeſehen haben / vnd was der volgen mer ſein die natürlich an- [M b] hangen mieſſen dem entpfahen zc̃. wil er nun ſagen das ich mein wort alſo eng ſpan das ich auch ſolche natürliche volg verlôgne / ſag ich das er nur vrſach ſůch zů liegen vnd leſteren.

O es thůt dir groſſe not zu ſagen wa der künig das ſagen wel zc̃. wie du dan mit der natürlichen volg haſt geſaget ſo

ſůch er vrſach zů liegen. Nun hat er das ie nit geſagt noch wellen
Die .32. lügin. ſagen / vnd darumb lügſtu in vorhin an / ee vnd er vrſach ſůche zů liegen / dan wer alſo gern lügt als du / der ſol mit liegen billich den vordantʒ haben.

Wa kumpſtu mit natürlicher volg har / er hat es doch nie gedacht / noch zů volgen verleugnet / iſt das ſacrament zů ſich zenemen oder nit zů ſich zů nemen ein natürliche volg ſo haſtu vnbillich geſagt der prieſter mög es zů im nemen oder nit ſtand zů iedes willen / ſo natürliche volge zů niemans willen ſtot / vnd ſein můß wie es die natur anzeigt / alſo verblent dich der neid vnd haß / das du ſelb nit weiſt waran du biſt oder wa dir der kopff ſtot.

Alſo ſag ich auch ſprichſtu / wan chriſtus ſchon nit beuolhen het zů ſegnen das ſacrament / weil er aber befilcht das geſegnet zů nemen / zwüng doch die natürlich volg das er es auch zů ſegnen beuolhen het / aber ſolche volg würt künig lügner vnd
Die .33. lügin. leſterer nümer me beweyßen an dem ſacrament / das es ein opffer ſei vnd ein gůt werck zc̃. hie lügſtu abereins den frummen künig an das er das für ein volgende red acht / das die meß ein opffer ſei oder ein gůt werck / bezüg ich mich vff all ſein geſchrifften / vnd bleibt als noch vff meinen worten / wa du in in einer lügin ſtraffeſt / förchteſtu er lieg zů langſam / vnd lügſt allezeit vor im / ſo er als worhafftig bleibt. Es [XLVI—M$_2$ a] darff auch hie nit fil beweiſens / hat der künig nit geſagt / das die meß ein opffer zů ſein oder gůt werck ein volg ſei / wie du da von volgen redſt / ſo haſtu in ie angelogen.

KVNIG

DAn wa vns der luther mit dem bezwingen wolt / das der prieſter nit mög opffren dan chriſtus in dem nachtmal nit geopffert hat / ſol er gedencken was er geredt hatt / das das teſtament einwicklet den todt des teſtierers / vnnd nimpt weder krafft noch macht / würdt auch nit volkumen / es ſei den der geſtorben / der da teſtieret hat / darumb höret nit allein zů dem teſtament / daz er vor gethon hat in dem nachtmal ſunder auch

ſein opffer in dem creutz / den an dem crütz hatt er das opffer vollendet / das er an dem nachtmal angefangen hat / vnd auch die gedechtniß des gantzen handels / das iſt der conſecrierung in dem nachtmal / vnd des opffers an dem creutz die werden beide gehalten in einem ſacrament der meß / vnd wurdt alſo der tod warhafftiger betrachtet den das nachtmal dan ſant paul als er den Corinthiern ſchreib ſprach er / wan vnd ſo offt ir das brot eſſen vnd den kelch trincken / hat er darzů gethon wert ir verkünden nit das nachtmal des herren aber den dot.

LVTHER

DAs aber künig heintz ſpricht es ſei klar das die prieſter in der meß thůn nit allein das chriſtus am abentmal / ſunder auch am kreutz gthon hot / antwurt ich / die klůgheit mag zwen [$\mathfrak{M}_2$ b] verſtand haben. Der erſt das ſie das ſacrament opfferen ſollen das leugt er aber vnd kan es nit beweyßen / dan die prieſter thůn nit das chriſtus an dem kreuz gethon hat / ſunder das er an dem abent eſſen det / da er ſich nit opffert / dan er hat ſich nur ein mal geopffert. Der ander das iſt chriſtum in dem ſacrament opfferen vnd kreutzigen / wie die iuden deten / das iſt klar / dan die das ſacrament opfferen / die leſteren / ſchenden / kreutzigen / vnd dǒten ſein heiligs wort / damit er die meß hat eingeſetzt.

MVRNER

DEr frum chriſtenlich künig ſpricht / wa in der luther ie wolt bezwingen die meß kein opffer zů ſein / darumb das chriſtus an dem nachtmal nit geopffert hat / antwurt der künig das dy meß vnd das heilig ſacrament ein anzeigen vnd gedechtnis ſei nit allein des ſo an dem nachtmal chriſtus der gebenedeit gethon hat / ſunder auch an dem kreutz / dan die apoſtel ſein geheiſſen worden ſie beide zethůn in die gedechtnis chriſti ſo das an dem nachtmal beſchehen / ſo das an dem kreutz.

Dan chriſtus der gebenedeit ſprach zů den apoſteln / nemet hin das iſt mein leib / vnd volgt hernach der für vch geben

würt zc. das ist mein blůt das für fil vßgossen würt / hôrestu nun luther das er inen geben hat den leib nit allein wie er an dem nachtmal noch nit gegeben was sunder für sie solt geben werden / vnd das blůt in ansehung des vßgus inen gab / darum zů dem sacrament der meß nit allein der leib christi gehôrt / sunder der gegeben vnd leidend leib christi / vnd nit allein das [XLVII—M₃a] blůt christi / sunder das vßgegossen blůt christi / darum meiner vnd der gantzen Christenheit achtung vß dem verstand der wôrter christi hat der frum künig nit vbel geret / ob er schon gesprochen hat das zů dem sacrament des altars nit allein das abent essen gehôrt / sunder auch das er an dem kreutz gethon hat / da er sich selber geopffert hat / wie das sant Paulus zů den hebreyern an fil orten anzeigt.

Das aber die meß mer ein betrachtung sei des leidens christi dan des so an dem nachtmal beschehen ist / beweyßt er vß sant Paulus wôrter / der zů den Chorinthiern also schreibt / so offt ir das brot essen vnd den kelch trincken / hat er nit gesprochen / werden ir das nachtmal des herrn / sunder den dot des herren verkünden.

Beweyßt das nachgonds mit deinen eignen worten die du in der babylonischen gefencknis gesprochen hast / also ein testament eynwicklet erstlich den dot des testierers vnd nachgonds erst / die verheissung des erbfals vnd ernennung des erben / sol nun die meß ein testament christi sein so sprichstu / das zů dem ersten der dot dar gehôre / ee vnd die verheissung vnd ernennung des erben / dabei můstu es lassen bleiben / oder můst es erlogen haben.

Vnd ob du schon deiner wôrter woltest hindersich gon / bleiben danocht steiff die wôrter pauli Heb. .IX. da es also stot / dan wa ein testament ist / von nôten můß der dot des testierers dazwüschen kumen / dan das testament würt bestetiget in den doten / dan es ist sunst noch nit dôulich / so der noch lebt der testiert hat / also wil mich beduncken das der künig sein meinung bestetig vß der geschrifft / vnd darvon wol [M₃b] vnd recht red / so kumpstu on alle geschrifft vnd heissest in

liegen / ich hab im zů fil gethon / dan es iſt ie meins fürnemens nit in diſem bůch eincherlei meinung zů rechtfertigen / ſunder allein den warhafftigen künig der lügin entſchuldigen / ſo du in aber heiſſeſt liegen / ſo wellen wir aber ein lügner ſůchen vnd finden.

Nun ſprichſtu des künigs klůgheit mag zwen verſtand haben / der erſt das ſie das ſacrament opfferen ſollen / das lügt er aber vnd kan es nit beweyßen ꝛc. wie ob ſtot in deinen worten / der künig hat es bewyſen durch die meinung der wörter chriſti vnd ſant Paulus wörter / heb. .IX. vnd dein eigne kuntſchafft / du gibſt im aber kein andre antwurt dan das er lieg / eine ſolche antwurt het ein alt böß weib wol geben / vnd das thůſtu on alle geſchrifft / geſchrifft / gſchrifft / Luther geſchrifft / verdenblůtz willen luther wa iſt dein ruckorb mit gſchrifften des du dich ſo hoch berümſt all zeit ich merck das kein pfeil mer in dem kocher ſein vnd würſt bald lurtſch werden / darumb bit
ie 34. ügin. ich dich ſo hoch ich kan das du hie welleſt für den künig liegen biß du im ſein geſchrifften wie du dan pflegſt zů reden vmb geſtoſſen haſt / ſolt ich dich alſo heiſſen liegen ſo offt du ein ſundere meynung haſt wider yederman / ſo wer dein ſchreiben ſchier gantz vnd gar gelogen. Nun ſchreibt der frum künig ſein meinung / in deren offt einer betrogen würt / er leugt darumb nit. Ich hab dich aber der maßen nie heiſſen liegen / dan du ſeieſt in einer vnwegerlichen lügin ergriffen worden / als ſo du ſprichſt der künig ſag das / vnd hat es aber nit geſagt / wie ich mich all zeit vff ſein eigne wort gezogen hab.

[XLVIII—M_3 c] Das aber des frumen künigs wort den verſtand haben oder mögen haben / das iſt chriſtum in dem ſacrament opfferen vnd kreutzigen wie die iuden deten / das iſt vor allen dingen nit war erbüt ich mich vff die wort die ſolchen verſtand nymerme vff in tragen mögen / vnd züch mich Die .35. lügin.
des vff all glerten / alſo bleibſtu noch ſtetz vff deim alten ſchlag / wan du den frumen künig einmal heiſt mit der vnwarheit liegen / ſo lugſtu zweimal.

KVNIG

DEr luther zweifelt nit / das christus in dem nachtmal gesprochen hab / das so offt ir es thůn / werden ir das tůn in mein gedechtnis vnd hat das so für bewert das es christus wörter seyen / das er daruß ein anzeigen nimpt / das niemanz sol bezwungen werden das sacrament zu enpfahen / sunder sei eins ieden willen beuolhen / allein sol er darzů bezwungen werden so offt niemans das thůt das solches gescheh in die gedechtnis cristi / dise wort hat er nit bey dem ewangelisten gelesen in dem nachtmal / da nüt anders gelesen würt das das thůn in mein gedechtnis wa hat er nun die wort gelesen / das so offt ir das thůn zc. ston die wörter nit in der meß ich mein nienen anders dan bei sant paul stond ander wörter / so er nun sofil vertruwt vnd brucht die wörter die er im canon funden hat / warum enpfacht er nit mit gleichen verstruwen desselben canons wörter in welchen die meß ein opfer gesprochen würt.

LVTHER

DArnach kumpt er vff die stil meß oder Canonem / vnnd gibt für / vil ding [M_3 d] sei ietz in dem brauch wie auch der Canon / die in der geschrifft nit sein vnd legt mir vff ich hab das wort Quotienscunque feceritis / so offt ir das thůn zc. nit vß dem ewangelio / dan darinnen stot nur hoc facite das thůn / sunder vß dem canon genumen / darum sol ich auch den gantzen canon halten darin das sacrament ein opffer genant würt / du armer teuffel wie schleiffstu den kopff / wie sůchstu hilf aber es hilft dich nit / du solt mir die meß kein opfer lasen bleiben on dein dank.

Jch hab den canon verworffen / dan er ist zů grob von dem opffer des sacraments. Aber künig lügner solt doch sant paulo so fil eer gethon haben / das er in für warhafftig hielt / das seine wort christi sein / vnd er von christo alles entpfangen hab / wie er selb sagt / darumb miessen die wort christi hoc facite / das thůt eben so fil gelten als die wort pauli / quotienscunque feceritis / so offt ir es thůn / vnd sie gelten auch so fil wan man

die grammatica nur ansicht / on das künig heintz sein allefantzen vnd affenspil treiben müß / vnd vngleichen sinn daruß saugen vnd liegen das in sant paulus andere wort ston.

MVRNER

DU heist den frumen künig zweimal liegen / aber ich gedenck wol / das spil werd aber vber dir vßgon wie allwegen / dan du bist des liegens in ein gewonheit kumen vnd kanst nit me vffhören / doch so disser span allein in worten stot / wil ich kurtz dadurch gon. Der künig sagt du haltest dise wörter / quotienscunque hec feceritis in mei memoriam facietis für die wörter christi / das du doch nienen erlernet hast / dan vß dem [XLIX—N a] canon vnd gefallen dir dieselbigen wörter des Canons also wol das du in krafft der selbigen den babst straffest / das er im iar gebiet vnd zwing die menschen einmal zů dem sacrament zů gon. Nun meint aber der künig haltestu in an einem ort war da du in wider den babst bruchst / soltest du in billich auch an dem ort war halten da er sagt die meß ein opffer zů sein / den wa er an einem ort der warheit argwenig wer / so möchtestu dich sein gar nit behelffen (Et stat in ratione augustini contra Hieronimum si ad canonicas litteras quam tuis offitiosa mendatia zc̃ nihil remaneret in eis solide veritatis). Nun spricht der künig / seint das die wörter christi (Quotienscunque zc̃.) so můstu sie vß dem nüwen testament erlernet hon / nun stond sie ie nit in dem nüwen testament weder bei den ewangelisten / noch bei sant Paulo. I. cor. XI. bezeug ich mich vff die bücher / kurtzab es bedarff doch nit vil harspalten / so findestu sie vff erden nienen dan im canon / vrsprünglich zů latein originaliter / oder zeig ein ander ort an das du nit kanst / so hastu sie auch vß dem canon genumen vnd vnbillich in anderen des canons beholffen / nach der regel der rechten / das sich niemans des sol behelffen / das er vnderstanden hat zů widerfechten.

Das du aber sagst so du sie vß dem canon genumen hast / sprech der künig das du darumb auch solt den gantzen canon

halten du lügſt in an er hat das nit geret ſunder alſo das du
Die 36 lügin. den canon auch billich hielteſt an dem ort da er ſagt die meß ein opffer zů ſein / der da ſpricht an dem ort der ſagt nit den gantzen canon vnd allenthalben / es laßt ſich auch hie nit vff eincherlei meinung der wörter lauffen / dan dißer ſpan iſt allein in worten / [N b] du ſagſt künig lügner hab das geret / ſo ſag ich der ertzlügner der luther lieg den frummen fürſten an / des erbüt ich mich vff ſeine wort / vnd hetſt in von der
Die 37. lügin. lügin wegen wol vngeteuflet gelaſſen. Darumb du hie zů dem anderen mal lügſt / das er ein teuffel ſei / ſunder ein menſch der da iſt in der zeit der genaden / darin der teuffel nit iſt.

Das aber die wörter Pauli der ein hiſtory ſagt wie ſie geſchehen ſei / desgleichen die ewangeliſten eben grad die wörter chriſti ſeyen / vnd weder minder oder mer geret hab / des můß ich doch dein lachen / nun ſeyn doch der ewangeliſten vnd die wörter pauli nit gleich / wan ſie ſchon ſagen das ſagt chriſtus / welchen ſol ich dan glauben das ſeine wort chriſtus wörter ſein / es iſt ein dolle grobheit an dir / zů ſagen ein hyſtory ſchreiber ſag eben die wort die ſich verloffen haben.

So aber der frum künig ſpricht / bei ſant paulus ſtond andere wörter ſagſtu des lieg er / darzů ſag ich das du lügſt vnd nit
Die 38. lügin. der künig / diß ſein die wörter / quotienscunque hec feceritis: in mei memoriam facietis. ſtond die in ſant paulus briefen ſo lügt der künig / ſtond ſie nit darin ſo lügſtu / nun ſetz ich es den gelerten heim zů ſůchen vnd zeig es inen darzu an. I. Cor. XI. wa ſie es ſůchen ſollen.

Es iſt auch dir nit von nöten geweſen zů ſagen / das die wörter alß fil gelten als die andren vnd weiſeſt vff die grammatick dißer ſpan iſt ob der künig das oder diß geret hab / vnd welche wort vnd nit was die wörter oder der ſinn gilt / alſo haſtu den künig zweimal heiſſen liegen vnd biſtu an dreyen lügin erfunden worden / das heißt gelutert vnd den affen mit purpur kleiden / mein luther wie gefelt dir nun dein murmaw vnd katzenkopff.

[L—N₂ a] Zůletſt treibſtu fil vnützer hieriſcher wörter / von dem das die meß ein wort vnd werck gots ſei / darinn vns got verheißt vnd zeichnet ſein gnad / das weder der künig noch chriſten menſch ie geleugnet hat / vnd iſt in den nieman wider dich / da iuffeſtu / hie ſtand ich / hie trutz ich / hie ſtoltzire ich / das nüßlin beyß mir vff Heintz von engeland / trutz vnd aber trutz / dein flůchen hilfft nit / dein ſchelten gilt nicht / dein lügin acht ich nit / dein tröuwen förcht ich nit / vnd wie ſie dich all fliehen wie der teuffel das krütz / vnd wie ſie dich wellen mit naſſen runtzen veriagen. Jch mag ir nit ſprach der fuchs ſie ſein ſchwartz / das ſein alles wörter die ein lotherbůben anzeigen vnd keinen doctor / vnd wan du dergleichen wort mer treyben wilt / ſo ſtot dir ein lotherholtz baß in den henden / dan ein feder.

KVNIG

M.Emilius Scaurus ein erwirdig man / vnd zů Rom einer erfarender frumkeit / als er von Vario sucronensi verclaget ward einen vndöglichen man vor dem römſchen volck / vnd ſein anklager ein lange red gethon het / hat er vß vertruwen ſeiner eignen vnd des volcks gewiſſne kurtze antwurt geben / vnd nit mit langen reden wellen mit im zancken / vnd ſprach. Jr römer varius sucronensis. der ſpricht/aemilius ſcaurus leugnet das / darumb ſollen ir erkennen / welchem am meiſten ſol geglaubt werden / mit welchen worten durch fronlockung des volcks der wirdig man hat die zenichtig ancklag verſpottet / welches ſein ebenbild mich danzemal nit gſchickter [N₂ b] bedunckt hat dan ietz in dißem handel / dan die wörter chriſti von den ſchlüſſeln ſpricht der luther / ſie ſeyen den leyen geſagt / ſo verleugnet das Auguſtinus / erkennen welchem am aller meiſten ſol glaubt werden / der luther ſprichtz / ſo verleucknet das Beda / erkennen wem an dem allermeiſten ſol glaubet werden. Der luther ſprichtz ſo verleucknet das Ambroſius erkennet wem doch ſol glaubt werden / der luther ſprichtz ſo verleucknet das die gantz vnd gemein chriſtenheit / erkennent doch wem an dem aller meiſten ſol geglaubt werden.

LVTHER

DAs er aber etlicher vetter sprüch ynfieret vnd spottet meiner hoffart / das ich allein wil klůg sein / vnd sey der aller gröst nar / ficht mich nichts an / mir ist genůg das künig heintz kein geschrifft vffbringen kan wider den allergrösten narren / der allerklůgst vnd der weiß man den narren bekennen můß das der vetter sprüch vngewiß seint vnd offt geirret haben / darumb vff sie on schrifft nit zů buwen ist.

MVRNER

DEr vetter halb so du den künig hie nit heist liegen / laß ich es ston das sie etwan geirret haben / darumb wa sie die gemein christenheit irrent erkant het / bleib ich alle zeit bei dem spruch der gemeinen cristenheit / wa aber die cristenheit ire ler angenumen hat / da nim ich sie auch an / vnd bleib also bei des kunigs worten / das er es iederman zů erkennen gibt vnd [LI—N₃ a] das eins ieden gewissen heim setzt / ob man dir billicher glauben sol mit Vario sucronensi / einem öden man / oder den heiligen gelerten vettern vnd der gemeinen christenheit mit Aemilio scauro / einem erwürdigen verdienten man / ich wil dir aber mein gewissen nit verhalten / thů alles vß deinen büchern das du zů vffrůr vnd den leyen wider die geistlichen zů hetzen erdichtet hast / vnnd lůg darnach wer deiner teuffelichen leren folgen werd / meinstu das wir also kindisch seint / vnd nit sehen das du der bundtschüher großmůter bist / darumb auch die frummen weisen rädt in den stetten das erkennen vnd darfor seint das dein wietende ler nit für sich gang. Im můß doch exempels weiß anzögen den gemeinen christen / so ich doch mein hertz also weit eroffnet hab von deiner leren wahin sie dienet. vnnd nym für mich die meß die du für ein testament vergleichest / Erstlich das niemans sol bezwungen werden in dem iar einmal zů dem heiligen sacrament zůgon / dan Christus laß das zů vnserem freien willen / darůmb sei der babst ein endtchrist schlag in todt / er zwingt vns wider die wort christi. Zů dem andern so hat vns cristus das testament

geben in beiden gestalten vnd die pfaffen geben vns nur ein gestalt / vnd die andern enzucken sie vns darumb schlag sie tod / schlag tod / schlag tod / zů dem dritten machen die pfaffen ein opffer daruß / darumb sie vns bereden iartag zů stifften schlag tod / schlag tod / so nemen wir wider all zins vnd gülten vnd stifftungen / zů dem fierden machen sie ein gůt werck daruß / damit sie vns verwenen sie diegen gůtz für vns / das wir sie miessen ziehen / schlag dot schlag dot / zů dem fünfften hat vns got in dem testament verheissen ablassung [N_3 b] vnserer sünden wan wir zů dem sacrament gon / so wellen die pfaffen das wir beichten sollen / daselbst werden vns vnser sünd verzigen / schlag dot schlag dot so dörffen wir nit mer beichten O du wietender vnd rasender blůthund vnd feint der gantzen natur / sollen wir des testamentz christi nach deiner vßlegung deilhafftig werden / du hetest nit dein hend als du begerst langest in priesterlichem blůt geweschen / sunder wir heten langest biß vber die knüw im blůt gewatten / dürst dich dan so vbel nach menschlichem blůt / ey so laß dir es got an eignem blůt widerfaren. Sag an dù verfierer der einfeltigen / welcher teufel hat dich gelert / die aller holdseligste / früntliche / vnd menschliche leren christi / vff solch mörd vnd blůt vergiessen rincklen / vnd in den vngesalbten buntschůch schmieren / Warumb lernest nit den friden Christi den er vns auch in dem testament zů letz verlassen hat / warumb lernestu nit die liebe die er vns mit worten vnd anzeigung der fießweschung zů letz gab vnd verließ in diser welt. Des fridens vnd der liebin in dem testament verlassen / geschweigstu listiger vnflat vnd kockin / darumb das sie dir nit dienen zů deiner leren den geistlichen stand ab zůthůn vnd in den puntschůch zů erstecken / vß disen worten meyn ich luther du habest mein gemiet zů deiner ler wol verstanden was ich daruff halt / doch wil ich meins fürnemens fürt faren / mein frummen künig der angezogenen lügin zů verantwurten.

Item das du von dem brinnenden opffer antwurtest / acht ich nienen für / dan obschon in den selbigen / der da opffert nür

nam / ſein danocht andre opffer darin man gab vnd nam / vnd bleibt als noch des künigs meinung in krafft / das es wol mög bey [LII—N$_3$ c] einander auch in der meß ſein / das der prieſter das ſacrament opffer vnd ſelber nem / das du in aber darumb ein vnſinigen narren heiſt / ein freidigen heintz geſellen / las ich bleiben / wie kan ein loterbub vnd riffian anders reden den ſein art iſt / wie du biſt alſo redſtu auch / ich glaub nit das der künig vnſinig ſei / aber das weiß ich wol das dich ſein bůch ſchellig vnd vnſinig gemacht hat.

Nachgons ſprichſtu / wiewol diß nitt mein ſterckeſter grund iſt / wie heintz lügner leugt / das der künig dein vnbeweglichs fundament deiner achtung daz heiß / das die meß kein opffer ſei / darzů ſag ich das du den frumen man anlügſt / ſunder das das du die meß für ein teſtament achteſt / bezeug ich mich vff ſein bůch (de sacramento altaris in verbo hoc deties repetit.)

Die vrſach die du ſo hoch vffmutzeſt / wer do opfferet der gibt / ſo wir nun in der meß entpfahen vnd nemen die verheiſſung gottes / ſo künnent wir nit opffern oder geben / den wie du ſageſt es kan niemans zů gleich geben vnd nemen / diſer vrſachen thůnd ir ein tauben treck / frag welchen narren du wilt / ſo würt er dir ſagen das opffere heiſſet erbieten / vnd dare geben / du heiſſeſt den künig in die gramatik gon ginſtu in die ſchůl vnd lerteſt mit den knaben dicit mihi opfferre / dicit mihi dare vis supradare / ſo würden ſie dir bald ſagen das opfferen nit geben hieß / aber dare heißt geben. Darum ſton die vrſachen vff diſer lügin / wer da opffert oder erbütet das er geb / wir kinen got wol erbieten / aber wir kinnen im nit geben / vnd bleibt als war was der künig ſagt / was wir got ye erbotten oder gopffert haben / das iſt bey vns bliben ob es ſchon auch ein brinnend opffer was / darumb ſpricht man vnſer opffer iſt got angenem / warumb ſo erbieten wir im das / wen wir es im aber geben ſo nem er das.

[N$_3$ d] Das du aber den frumen künig verſpoteſt wie in ſeiner bibel der roten hůren / deren er ein ſchutzher iſt / opfer ſeien zc. vnd meinſt ie het dein heintz dein bibel geſehen / vnd zů dem

wenigſten den pſalmen miſerere gleſen den die kinder leſen ꝛc wy ichs nur mit dir anfach ſo bleibſtu ein vnflat mit deinen vnzüchtigen vnd hierſchen worten / wolhin ſo ſůch in deiner bibel die ich wol gedenck du habeſt ſie durch ein neperloch geleſen / vnd zeig mir an vnder allen erenbietung die der menſch ie got gethon hat oder zů thůn von got iſt geheiſſen worden wa du findeſt / das datio derſelbigen eins ſey / in vnſer bibel vnd dem miſerere da du uns hin weißeſt finden wir / oblatio / sacrifitium / primitie / holocausta ꝛc. vnd der gleichen / ich kan aber datio das iſt geben nit darin finden / vnd bleibt als noch bey dem wie obſtat das es erlogen ſey / wer da opffer das er got gebe / vnd ſtot alſo dein vffgemutzte vrſach vff einem lügenhafftigen fundament.

Weiters ſprichſtu das heintz von engeland lügt / wan er ſchreibt das die opffer zůgleich geben vnd genumen werden / darzů ſag ich du liegeſt / der frum künig hat es doch nit ge-
e 41. ſchriben des bezüg ich mich vff ſein bůch. Du gibſt aller welt
igin. luter vnd klar zů verſton wan du dem frumen hochgelerten fürſten dein erdichte lügin nit zůmeſſeſt / möchteſtu mit keiner warheit in nymer mer heiſſen liegen.

Vermeineſt wie du die meß errettet haſt das ſie nit vnſer opffer noch gůt werck ſei / ſunder ein gnedigs wort vnd zeichen gots ꝛc. Ich wolt doch gern wiſſen wer dir das verleugne / wir wiſſen wol das die meß in vnſerem werck vnd verdienſt nit ſtot / des gleichen das es auch nit vnſer opffer iſt [LIII—O a] ſunder chriſti Jeſu des gebenedeiten / ſo ſein wir ob gotwil noch nit alſo vnſynnig das wir nit wißten / das der menſch kein opffer zů erſtifften hat.

Vnd darumb weren dir dein biebſchen wörter wol vber bliben / das der teuffel in heintzen von engeland zů eim wunder narren worden iſt / vnd hoffeſt er ſol ye nerriſcher werden / du ellende heintzenkirch / wie vbel ſchützt dich dein ſchützher / mit ſolchen groben / nerriſchen / lugenhafftigem geifer ꝛc. vnd dergleichen fil deins bůben tants / damit du den frumen künig verckleineſt deiner achtung / vnd aber vor angeſicht aller gelerten

erſt erhöheſt / dan ich acht es gleich vmb boßheit oder von den böſen gelobt zů werden.

Das aber sacramentum oder misterium heiß eigentlich in der geſchrifft / ein geheimnis oder verborgen ding / das iſt nit
Die 42. lügin. war / erbüt ich mich vff die gelerten der latiniſchen zungen (que misteria sunt non solum archana / sed et sacra seclusa sunt).

Die 43. lügin. Auch das wir es vmbkeren vnd ſagen es heiß das eußerlich zeichen / das iſt aber nit war es hat nie keiner vff erden sacramentum oder misterium ein heuſerlich zeichen allein genant / ſunder ein zeichen eins heiligen dings / wan du vnß nüt falſches zůlegſt ſo küntſtu vns doch nit anliegen.

Das du von der ee ſchwetzeſt / wil ich deine wort ſetzen vnd ſich den künig ſelber laßen verantwurten.

LVTHER

ALſo da paulus Ephe. 5. ſpricht. Es werden zwei in einem fleiſch ſein / das iſt ein groß ſacrament / ich ſag aber in chriſto vnd in (O b) der kirchen. Da dütet Paulus das ſacrament oder geheimnis vf Chriſtum vnd die kirch / das die ſelben / das ſacrament vnd verborgen ding ſein. Damit iſt erwert das die ee nit ein ſacrament heißt in der geſchrifft / dan man vnd weib iſt hüſſerlich ding / vnd bedüten dis geheimnis oder ſacrament das in Chriſto vnd der kirchen iſt.

KVNIG

VNnd das eintzig ort pauli Ephe. V. welchs der Luther mit geſchwetz verſpotten wil / zögt offenlichen an / das die ee nit ietz allein / ſunder auch vor zeiten in dem anfang menſchlichs geſchlechtz erſtifftet iſt für ein ſacrament. Das niemans / als ich mein / zweifelhafftig bleiben würt / der daſſelbig ort in ſant Paulo lißt / vnd fleiſſig betrachten würt vnd iſt mir gefallen das ſelbig gantz ort hieher zů melden darumb das ſunſt durch niemans vßlegung der handel baß mag erlücht werden / dan vß ſant Paulus eignen worten / der alſo offenlich ſeine meinung mit worten hat zů verſton geben / alſo das er der vngeſchickten

straffworten des Luthers kein stat verlassen hat / dan er spricht.

Die weiber sollen iren männern gehorsam sein / wie den herren / dan der man ist das haupt der frawen / wie Christus ist das haupt der kirchen / vnd er ein behalter seins leibs. Aber wie die kirch ist Christo vnderwürflich / also auch dy weiber iren mannen in allem. Ir man lieben euwere frawen / als Christus sein kirch hat geliebt / vnd hat sich selber für sie geben / das er sie heiligt / vnd hat sie gereinigt mit [LIIII—O$_2$ a] der weihung des wassers / in dem wort des lebens / das er im selber ergeb ein lob vnd erwürdige kirchen / die da kein flecken hat oder rintzel / oder etwas dergleichen / sunder das sie heilig sei vnd vnbefleckt. Also sollen auch die man ire weiber lieb haben / als iren eignen leib / der seine fraw liebt / der hat sich selber lieb. Dan es hat niemans ye sein eigen fleisch gehaßt / sunder er ernert vnd erquickt es / als Christus dy kirch / dan wir sein glider seins leibs / vnd von seinem fleisch vnd von seinen beinen. Darumb sol der mensch verlassen sein vatter vnd mûter / vnd sol seiner frawen anhangen / vnd werden zwei sein in einem fleisch / das sacrament ist groß / aber ich sag in Christo vnd der kirchen.

Ir sehen wie der heilig apostel die ee des mans vnd der frawen allenthalben lernt ein sacrament zû sein / das da anzögt vnd bedüt die vereinigung Christi mit der kirchen. Dan er lernt wie die ee von got geheiligt ist / das sie wer ein sacrament des vereinigten Christi mit der kirchen / darumb er auch den man vergleicht Christo / vnd die fraw der kirchen. Vnd spricht das der man sei ein haupt des leibs / der sich da eins macht mit der frawen / vnd sagt das cristus sei ein haupt des leibs / der sich eins macht mit der kirchen / vnd macht das für die fürtreflichst vrsach / darumb der man die fraw lieben sol / vnd kein andere dan allein das kein vngleich zeichen sei gegen cristo den er anzögt / vnd acht das für die fürtreflichst vrsach / me dan die gemein natur des mans mit der frawen / die für sich selbs het mögen anreitzen vnd verursachen zû lieben. Vnd lert auch

reitzt an die fraw mit gleichem ebenbild das sy den man förcht vnd in eren halt / darumb das sie bedüt vnd anzögt [O₂ b) die gehorsam kirchen christo / welches so er das zů dem merrern mal gesagt hat mit fil worten / das niemans die vergleichung des mans mit christo / vnd der frauwen mit der kirchen solt allein vermeinen ein gleichnis zů sein / allein gesagt zů ermanen / zeigt er an das es ein warhafftigs ding sei vnd ein warhafftigs sacrament / von den ersten propheten vnder allen vnd durch sein weissagung als erst die welt nüwlich beschaffen was verkündet / an als er gesprochen hat / der sein frauw liebet / der liebet sich selbs / dan es hat niemans sein eygen fleisch gehaßt / sunder er ernert es vnd erquickt es / als christus die kirchen / dan (er spricht) wir sein die glider seines leibs / vnd von seinem fleisch vnd von seinen beinen / welche wörter hat der apostel geret / das er vns fürte in die betrachtung der wörter / deren gleichen Adam geret hat / als erstlich eua für sein angesicht gefiert was / das ist nun ein bein von meinem bein vnd fleisch von meinem fleisch / vnd vff das der apostel das noch erscheinlicher anzeiget / das das sacrament der vereinigung Ade vnd eue gehörig wer zů christo vnd der kirchen / hat er adams wörter selber dar gethon / darumb sol der man verlassen vatter vnd můter vnd sol anhangen seiner frawen / vnd spricht der apostel / das sacrament ist groß in christo vnd der kirchen / wie künt der apostel den luther widerfochten haben / dan mit disen selbs worten / die der luther vngeschickt vnderstat zů verspoten / der daruß das der apostel gesagt hat / das sacrament ist groß in christo vnd der kirchen / wil haben das der apostel hingenumen hab das sacrament von der ee des mans vnd des weibs / als ob yemans also ret / das sacrament des tauffs ist groß in der abweschung [LV—O₃ a] der selen / vnd wolt damit verlöcknen den tauff des leibs. Oder so yemans sprech / das das sacrament des altars groß wer in dem leib Christi / vnd verlöcknet die gestalt des brotz vnd weins ein sacrament zů sein. Oder sprech aber / das daselbig sacrament groß wer in dem geistlichen leib Christi / vnd das sacrament den leib abzüg / den er

von der iunckfrawen genumen hat. Wer hat ye yemans gesehen einer lügenhafftigen glosen so hoch beriemen / dan wan der apostel das also wolt verstanden haben / das dis sacrament groß wer allein in Christo und der kirchen / vnd würd gantz nichtz dienen zů der ee des mans vnd weibs / würd er gemindert haben die krafft vnd achtung aller seiner wörter / damit er die vereinigung mans vnd weibs vor vergleicht het. Vnd het auch sunst sein fürnemen vnd die vrsach geschedigt / die er fürwent so er die wörter Ade / die allein gnůgsam ersehen werden die eelüt sich zů lieben bezwingen / dermassen solt gezogen haben vff Christum vnd die kirch / das erlernt sie gar nichtz gehörig weren zů dem man vnd der frawen. Der apostel lert das die wörter Ade seyen ein weissagung gewesen von Christo vnd der kirchen / vnd das bestetigen alle heiligen lerer / vnd zögt es auch die sach selber an. Dan sobald er Eua ansichtig ward / sprach er dise wörter / in denen er die fraw vatter vnd můter fürsetzt / so er doch selber weder vatter noch můter gehabt hat / vnd auch noch kein gebot hat kinder zůmachen / das er doch in vergleichung der elter vnd der kind erkant / was doch ein vatter oder ein můter wer. Sein nun die wörter Ade ein weissagung gewesen von Christo vnd der kirchen / so müsen sie antweders nichtz ersehen werden zů der ee gehö- [O_3 b] rig das da gehandlet ward / vnd daruon geret ersehen warden / oder aber dieselbig ee / als ein geschicktz zeichen derselbigen vereinigung / von got dem herren der dem geist des redenden munds Ade formiert ist ein sacrament erstifft worden / vff das dieselbigen wörter auch dahin dienten das gehandlet ward / vnd auch dahin das geweissagt ward / das ist in die eeliche vereinigung der menschen / vnd auch in die vereinigung Christi mit der kirchen gehörig / vnd als ein sacrament / vß einem heiligen ding / vnd auch desselbigen heiligen dings döglichen zeichen begreiffen.

MVRNER

ALso ligt an dem tag das der Luther nach seiner gewonheit die wörter Pauli geweltigt / allein gehörig zů sein zů der ver-

einigung Christi mit der kirchen / so sie doch offenlich geret werden von sant Paulo nit allein gehörig vff Christum vnd die kirch / sunder auch vff die eeliche vereinigung des mans vnd der frawen in dem heiligen sacrament der ee / vnd von wegen des falschen geweltigen / ia auch vnchristlichen zůgs der gőttlichen geschrifft / wil der Luther verneinen die ee ein sacrament zůsein / dan wan er die geschrifften nit fälscht / so würden die heiligen sacrament vor im wol in iren würden vnd heiligkeiten bleiben / doch wőllen wir daruon in einem eignen bůch weiters mit im reden.

LVTHER

JCh wil nur ietz kurtzlich anstechen vnd zőgen was von der gantzen heintzen [LVI—O_3 c] schrifft / in den andern sacramenten zůhalten sei. Da ich geschriben hab / wie mechtig der glaub sei / das er allein on alle werck sünd vertilgt / vnd kein sünd verdampt / dan nur der vnglauben / die andern alle wa nur der glaub bestot / oder wider kumpt / werden verschlungen im augenblick. Da schreit heintz vnd wietet / spricht ich ler nit allein gůte werck nachlassen / sunder auch künheit zů sünden. Ey wie gewiß ligt da der Luther darnider / er gedenckt nit das ein mensch sei vnder dem himel / der mein geschrifft gelesen hab / was ich von gůten wercken ler / sunder nimpt im macht zů liegen vnd lestern / wie er nur wil.

MVRNER

WJr haben im anfang dißes bůchs ein wenig gesagt von dem glauben vnd gůten wercken / weiters daruon zu sagen in einem eignen bůch für vnß genumen. Darumb wir ietz dest kürtzer fürfaren wőlen / vnd doch ein wenig mit deiner warheit schimpffen. Erstlich was du von dem glauben sagst / das er vnß rechtfertig allein vnd nit die gůten werck ꝛc. vil allegierst von vnőten / meinstu das wir nit gelesen haben (Non ex operibus iustitie que fecimus nos ꝛc.) Nit vß den wercken der gerechtikeit die wir gethon haben / sunder vß seiner barmhertzigkeit hat vnß got heil gemacht / darumb retestu von dem

glauben / wie er an im ſelb wer / was macht vnd krafft er het Was darffſtu doch des / ſtot es doch klarlich geſchriben / alle ding ſein den glöbigen müglich / vnd iſt [O_3 d] nichtz vßgenumen / wir ſein doch des glaubens halb vnd ſeiner natürlichen eigentſchafft eins mit dir.

Aber gedenck deiner wörter die du geret haſt in dem. 19. capitel von der freiheit eins Chriſten menſchen / das ein ſolchen glauben nieman hat / dan ein innerlich menſch vnd gantz geiſtlich / welchs nit geſchicht bis an iüngſten tag. Darumb du vil anders von dem glauben redſt dan der künig / dan er ret von dem glauben / wie er ietz in dem menſchen müglich iſt zů erfinden / ſo redeſtu von dem glauben / wie er an im ſelbs wer / wa er gantz möcht erfunden werden / das doch nit geſchicht / wie du ſagſt / biß an den iüngſten tag / darumb ſolteſtu die ler des ſelbigen glaubens ſparen / vnd von dem innerlichen menſchen zů reden / bis nach dem iüngſten tag / alsdan ſollteſtu mit den ſchwencken herfür kumen / vnd ſolteſt ietz die vſſerlichen menſchen leren / das ir ietziger glaub / der nit volkumen iſt / ſol geziert ſein mit gůten wercken. Dan wie ſant Jacob ſpricht / der glaub iſt dot on die werck.

Hör doch nur zu wie dich die einfaltigen verſton. Es fragt einer ein Lutheriſchen / was iſt ein innerlich menſch gab er im ein antwurt / es wer der der inwendig in der badſtuben ſeß / vnd der vſſerlich menſch wer der / der ſich vor der badſtuben kült / wa kumeſtu mit den dunklen vnd den armen leyen vnuerſtendigen reden her. Sag vnß von dem menſchen der blůt vnd fleiſch hat / der ietz iſt / nit der da erſt würt nach dem iüngſten tag / von dem ret ſant Jacob alſo.

[LVII—P a] Jacob der Apoſtel

WAs iſt es vch nütz myn brieder / ſo yemans ſprech / ich hab den glauben / vnd het die werck nit / mag in ſein glauben behalten. Sein nun dein brůder vnd ſchweſter / vnd notturfftig der döglichen ſpeiß / vnd ſprech einer vnder euch zů inen / wermen euch vnd erſettigen euch / vnd geben inen nit was

noturfftig ist irem leib / was würt das nütz sein Also ist auch der glauben / so er die werck nit hat / dot in im selber. Wa aber yemans sagen würt / du hast den glauben / so hab ich die werck / zôg mir deinen glauben on die werck / so wil ich dir vß meinen wercken zôgen meinen glauben. Du glaubst das ein got ist / vnd thůst wol / dan die tüffel das auch glauben / vnd erschrecken darab. Wiltu aber wissen o du ôder mensch / das der glaub on die werck miessig ist. Abraham vnser vatter / ist er nit vß den wercken gerechtfertigt worden / opffern seinen sun Isaac vff dem altar. Da sichstu wie sein glaub mit würckt mit seinen wercken / vnd vß den wercken ist der glaub volkumen worden / vnd ist die geschrifft erfült worden sprechend / Abraham hat got glaubet / vnd ist im zů der gerechtikeit ermessen worden / vnd ist gotz frünt genant worden. Sehen ir nun das vß den wercken der gerechtikeit der mensch gerechtfertigt würt / vnd nit allein der glaub .zc.

MVRNER

MIt kurtzen worten was du dem glauben zů gibst / der mit den wercken der liebe würckt / das wil ich alles zůlassen / das ist [P b] aber nit allein der glauben / ich ermiß alle zeit das wort allein. Vnd wan du dein lebtag allegierst / vnd vil geschrift von dem glauben ynfiertest / so müsen sie dannocht alle verstanden werden von dem glauben / der durch die liebe würcket. Dan Paulus spricht Gala. 5. in Christo ihesu ist weder die beschneidung noch die vnbeschneidung dôglich / sunder der glaub der durch die liebe würckt.

Nun spricht der Luther / der glaub verdilck allein die sünd / so sagt sant Jacob. Sehen ir nun das vß den wercken der gerechtikeit der mensch gerechtfertigt würt / vnd nit allein der glaub rechtfertigt / welchem ir nun glauben wôllen / gib ich euch zu ermessen.

Darumb lieber Luther hastu den glauben / so haben wir die werck / zôg vnß deinen glauben on die werck / das kanstu aber nit thůn / wir wôllen dir aber wol vß den wercken viller glauben anzôgen. Du glaubst on alle werck / dan du sprichst

der glaub allein / der tüffel glaubt auch vnd erschrickt darab. Nun bleibt es doch zů letst vff sant Jacobs spruch / der da sagt / o du ŏder mensch / wiß das der glaub on die werck nit allein müsig / sunder auch dot ist / kein mensch vff erden mŏcht dir baß antwurten / dan sant Jacob. So nun die geschrifft / es sei doch Petri / Pauli oder Jacobi nit wider einander ist / So lügstu auch den frumen künig an / da du sprichst / künig Heintz mit seinem gifftigen lügenmul lestert vnd verdampt / nämlich vnser hauptsprüch von dem glauben. Du liebes lügenmaul / ich wolt schier gern sagen / du lieber vnflat bistu der Ecclesiastes von Wittemberg / vnd heissest ein frumen künig so spŏt-[LVIII—P₂ a] lich liegen / so du doch selber lügst / erbüt ich mich vff des künigs bůch / vnd alle gelerten / das er kein spruch der heiligen ie verdampt oder gelestert hat. Wan die von Wittemberg ire selen deiner leren beuelhen wŏllen / mŏcht ich wol leiden das die erber lüt vff das minst in der wochen ein mal darzů lůgten / vorab in der zeit so du mit der luten zů schaffen oder daryn zů singen hast. Die XLIIII. lügin.

Meinstu nit wir verston dich / wan du von dem glauben allein sagst / wie er starck allein sol sein oder ist zc. ist er doch noch nit als starck als vnser Roraff / der nar oder ketterlin von Einsen / die stossen doch dicke muren vmb. Ja da ligt dir das hertz vnd deinen mitpredigern / die vff iren kantzlen ston vnd schreien. Es ist gnůg mit dem glauben / was dŏrfen wir der gůten werck / darumb thůn alle klŏster ab die vff gůte werck gestifft sein / als ob wir nit auch cristgleubig weren / allein die werck on allen glauben dŏten / vnd ir lutherischen allein den glauben hetten / der würckt alle ding. Ich weiß nit was euwer glauben würckt / das weiß ich aber wol / das etlich sein die den glauben auch fast krefftig predigen vnd vßrieffen / er ist aber noch in inen nit also krefftig gewesen / das man sie dest besser oder christlicher ersehen het / vnd sein alle ire predigen vff stechen / schelten / schenden / lestern vnd vßhipen gerust / das man wol ein badermagt fünd / die der masen baß predigen künt dan sie. Vnd schaffen auch nichtz mit irem predigen / dan das

ſie den weiſen fürſichtigen räten in den ſtetten zů verſton geben / wie ir groſer ſtarcker glaub ſogar vß keiner liebin würckt / ſunder vß neid vnd haß / vnd den buntſchůh zu ſchmieren vnd rincklen.

[P_2 b] LVTHER

WAn ich nun heintzen fragt vertilgt nit allein der glaub dy ſünd / wer thůt es dan. Würd er villeicht ſagen / die ablaß brieff in der heintzen kirchen.

MVRNER

DAs du frageſt ob der glaub allein die ſünd vertilck / gib ich dir ein antwurt nein / du findeſt auch kein geſchrifft vff erden darzů. Fragſt aber weiter / wer thůt es dan / ſag ich der glaub mit der liebe informiert. I. Petri IIII. / dan die liebe bedeckt die vile der ſünden. Pau. I. Corin. XIII. het ich ein ſolchen groſen glauben / das ich in krafft meins glaubens die berg vertrieg / vnd hab kein liebe / ſo bin ich nichtz / die liebe leit alle ding / glaubt / hofft / duldt alle ding / vnd bleibt der glaub die hoffnung vnd die liebe. Aber das gröſt vnder den dreien iſt die liebe / vnd bleibt als dabei / wie ſant Jacob ſagt / das der glaub on die liebe dot ſei / vnd niendert zů nütz.

Das du aber ſprichſt / künig heintz würd villeicht antwurten / das die ablaßbrieff in der heintzen kirchen die ſünd abthüen. Da lügſtu den frumen man an / er würd es villeicht nit ſagen / Die XLV. lügin. alſo ſtot diſe lügin dir als wol vff einem villeicht / als mir.

Du blemperſt vil von dem glauben / wie er nit mög mit ſünden ſein / vnd wer den glauben hat / der mög nit ſünden / es iſt alles war / den glauben mit der lieben informiert. So aber alle menſchen vff erden nit on ſünd ſein / auch das kind das eins tags alt vff erden iſt / on Chriſtus der gebenedeyet / vnd [LIX — P_3 a) Maria ſein werde můter / ſo iſt auch ein ſolcher glaub nit vff erden / noch keinem menſchen vff erden müglich zů haben / darumb ſolteſtu zů gůten wercken vß warer liebe gethon raten / dieſelben zögten alsdan den glauben der criſten an minder oder me / nach der gnaden gottes / vnd wiewol du

das etlich mal thůst / geschicht doch das verdunckel / vnd alwegen mit dem bősen anhang vnd buntschůh alle geistlicheit abzůthůn / dan wie du sagst / ir sach stand gantz vff gůten wercken.

Das du aber sagst / des babsts decretal sei ein ewangelium / darin lügstu den babst vnd das recht an / es ist für kein ewangelium nie vßgeben worden / bezüg ich mich vff alle bücher. Die XLVI. lügin.

Weiters sagstu summa summarum das gantz bůch künig heintzen stot off menschensprüchen vnd brauch. Da lügstu das cristlich vnd kostlich bůch an / darin vil bewissen würt vß den gőtlichen geschrifften bezüg ich mich vff das bůch. Die XLVII. lügin.

Trőwest nachgonds vil zů thůn Luther das blat hat sich vmbkert / die gelerten wőllen nit me schweigen / es ist gnůg vß vrsach deinem freuelen můtwil zůgesehen worden / du würdst frembde hend in dem har finden / glaub mir darumb / das du die Bibel zů vertütschen habst / wiltu sie dalmetschen wie du die heilig geschrifft vßlegst / so verlaß sich der tüfel vff dein dalmetschen.

Vnd lügst den frumen künig an / wie er dich mit keiner geschrifft angreiff / liß doch den ranfft in seinem bůch / wiltu die bletter nit lesen / so greiffestu doch deine lügin. Die XLVIII. lügin.

Heissestu in ein morder / der mit bősem gewissen das künigreich ynhalt / das laß ich den künig verantwurten / auch [P_3 b] das du sagst das er so offenlich lieg vnd vnuerschampt als die bůben. Ich acht dich für ein lügner in disen worten / dan dis bůch zőgt eigentlich an / wa du den frumen künig ie hast heissen liegen / ist er warhafftig erfunden worden / vnd du wie nit allein ein lügner / sunder als einer der zů dem fünfften mal zů einem ertzlügner bewert ist / dan ist der ein ertzbischoff der X. bistum vnd suffraganeat vnder im hat / vnd hast aber du füntzig lügin in disem bůch gethon / so bistu auch zu dem fünfften mal ein ertzlügner erfunden worden / doch wil ich das in deinem lügenbůch zu latin (Liber mendatiorum Lutheri genant) baß beweren / das ich dir bald wil zů den henden stellen / in den du me dan an fier hundert lügin ergriffen bist.

Die XLIX. lügin.

Ich hab auch vmb mich gehauwen / aber
es kan mich ye noch keiner lügen straffen.

DIse letste vnd fünfzigste lügin hab ich billich gekrönt vnd mit grosen bůchstaben geschriben zů ewiger vermerckung / das der Luther XLIX mal gelogen hat / vnd dannocht zůletst spricht / er hab nit gelogen / oder man kan in keiner lügin straffen. Ein sach wie die zwen vmb wet lugen / vnd als der ein stückweiß vil liegen yn zoh / da sprach der ander wie er es alles gesehen het / war wer / vnd was also die bestetigung des anderen die gröst lügen / vnd hat die wettung gewunnen. Also ist im auch hie so der Luther XLIX mal gelogen hat / kumpt er erst mit der grösten lügin herfür / als ob die vorderigen lügin alle war weren / darumb thůt dise letste lügin [LX—P_3 c] allein me dan alle vorderigen. Damit mein Luther wil ich dich nun ein wenig ermant haben / das du cristlichen fürsten / herren vnd künigen fürbaß mesiger an redst / vnd lasest auch andere cristen mit gedult zů der sachen des glaubens reden vnd schreiben / dan vnß die sach so hoch betrifft als dich / thůstu es aber nit / so sei das mein höchste bit an dich / mit mir nit zů teilen / was dir zů lon geben würt / vnd allen die es in den sachen des glaubens mit dir der massen halten / vnd leb wol / ich wil bald wider kumen / das ir mir den katzenkopff nit vergebens vffgesetzt haben zc. Die l[...] lügin

Zu lob vnd ere got dem almechti
gen / zů nutz vnd fürstand christlichem glauben vnd den heiligen Sacramenten / auch zů entschuldigung küniglicher maiestat von Engeland / vnd zů gůt aller oberkeit hab ich Johannes Grieninger burger zů Straßburg dis bůch getruckt in gůter hoffnung nieman mir solchs verargen werd wie wol mich etlich angeret / ich söl es ein andern trucken lassen. zc. Mag doch ein
ieder frumer wol bedencken das ich mit meiner handtierung
dis vnd anderer trück mein narung sůchen műß. Vnd
ist dis büchlin vollendet vff sant Martins abent /
in dem iar nach der geburt Christi vnsers
lieben herren. Tausent fünffhundert
zwei vnd zwentzig. zc.

Anmerkungen.

Wie doctor M. Luter vß falschen vrsachen bewegt Das geistlich recht verbrennet hat.

(Ac) Z. 3f. Ähnlich wie am Anfang der Erm beweist Murner
(S. 4) auch hier gleich durch die Anrede seine friedliche Gesinnung gegen Luther, dessen Person er keineswegs „letzen“ will.

Z. 6 erschossen: Vgl. AuKl A_4f und Anm.

Z. 6 red vnd widerred: Vgl. Erm A_3 a.

Z. 10 vff montag nach sant Nicolaus: Vgl. Weim 7, 161: „S. Nicolai, der 6. Dezember, fiel 1520 auf den Donnerstag“.

Z. 11 willen / radt / vnd dadten: Weim 7, 161, Z. 9f.

Z. 13 vß vrsachen: ebd. 162, Z. 3.

Z. 17 Erstlich: ebd. Z. 5f. (Apostelgesch. 19, 19).

Z. 18 vergifftig: Vgl. auch Eybs „Ehebüchlein“ (Herrmann), S. 57: „vergifftig kreutter vnd wurtzeln“.

Z. 25 der hohen gericht: Vgl. Ghm C_3 b: „vnd sol mit den hochgerichten von dem angesicht disser welt abgethon werden“.

(Ad) Z. 1 zů dem andren: Weim 7, 162, Z. 8ff.; Ll A_3 c.
(S. 5) Z. 4 das decretal: Vgl. auch Adel H b.

Z. 7 zů dem dritten: Weim 7, 163.

Z. 13 alle wort beweret: Auch Adel E a.

Z. 14 Zům fierden: Weim 7, 163, Z. 9f.; auch Erm B b und Anm.

Z. 14 pfendestu: pfenden = ertappen, anzeigen; EWb 2, 137; Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrh., N F. 6, 130: „gepfendt mit nieman rechten“.

Z. 18 Zů dem fünfften: Weim 6, 164, Z. 3f.

(A3a) Z. 21 Der erſt artickel: ebd. 165.

Z. 24 Solite: (1. Petr. 2, 13) auch von Hans Sachs zitiert (vgl. Götzes Frühneuhochd. Leseb. 84f.); weiterhin LN 2045f. Decr. Greg. IX, lib. 1, Tit. 33: „Solitae de maioritate et obedientia“.

Z. 31 der Keiſer von conſtantinopel: Vgl. auch Judas Nazarei, Vom alten und neuen Gott (Kück) 20. Gemeint ist Kaiser Leo III., der Isaurier (717—41), der den Patriarchen Germanos (715 bis 730) absetzte, was ihm Vermahnungen des Papstes Gregor II. eintrug. Murners Quelle war wohl (ähnlich wie EM 116f., wo eine Geschichte von Phokas erzählt wird) Rolevincks „Fasciculus temporum“ (vgl. Adel F_3 a).

(A3b) Z. 12 ringen: Im Berliner Ex. von alter Hand zu
(S. 6) Unrecht in „bringen“ verwandelt; vgl. Bpt A_2 b.

Z. 30 eignen lüten: Leibeigenen; auch „behalten lüt“ (Inst V a).

Z. 32 Seind einander vnderwürfflich: Ephe. 5, 21.

(A3c) Z. 7 zů Hieremia: Jerem. 1, 10.

(S. 7) Z. 16 ein Elephanten: Wander 3, 744.

Z. 16 ein ſchnocken: Eine Schnake; vgl. Bpt H_3 c und Anm.

Z. 18 Der ander artikel: Weim 7, 165, Z. 12; im übrigen vgl. Anm. zum 1. Artikel.

(A3d) Z. 34 ſchlecht dich einer an einen backen: Luk. 6, 29.

(S. 8) Z. 3 duſent ſchritt: Vgl. Bpt B_2 a (Matth. 5, 41).

Z. 14 Julianus: Apostata; Seeck, Gesch. des Untergangs der antiken Welt 4, 322f.

(Ba) Z. 16 Der drit artickel: Weim 7, 165, Z. 15f.

Z. 19 ſeine ſchaff zů weyden: Joh. 21, 15f.

Z. 21 zů beſtetigen: Luk. 22, 32.

Z. 22 die ſchlüſſel: Matth. 16, 19.

Z. 29 Petrus die gemein: Auch AuKl A_3 b.

(S. 9) Z. 1 in seligem friden: Was mag Murner zum Sacco di Roma gesagt haben?

Z. 3 Der .IIII. artickel: Weim 7, 16 6„Significasti": vgl. Anm. zu Bpt C b.

(Bb) Z. 14 alß der keiser spricht: Vielleicht Cod. Iust. 10, 51.

Z. 20 Petrus Paulo folget: Auch Ll A_3 c; Adel E_3 b (Gal. 2, 11).

Z. 21 diener aller diener gottes: servus servorum dei.

Z. 22 Marcellinus der frum bapst: Vgl. Bpt E b und Anm.

(B2a) Z. 27 abgesetzet: So 1415 Johann XXIII. und 1440 Eugen IV.

(S. 10) Z. 7 Der .V. artickel: Weim 7, 166, Z. 5f. (1. de Constitutionibus tit. 2. in Sexto); KguE G_3 a.

Z. 16 vnder züher: unterwirft.

(B2b) Z. 20 Der .VI. artickel: Weim 7, 166, Z. 9.

Z. 24 das du ein küw seiest: Auch Bpt H_2 a (s. Anm.)

(S. 11) Z. 6 nieten: eifrig sein, DWb 7, 842; Götze, Frühneuhochd. Glossar 168.

Z. 7 zů vertruwen: Vgl. Erm B_3 a.

Z. 10 versprechen: verteidigen; Götze, Frühneuhochd. Glossar 82.

(B3a) Z. 11 Der .VII. artickel: Weim 7, 166, Z. 16.

Z. 13 gratis accepistis: Matth. 10, 8.

Z. 17 Petre hastu mich lieb: Joh. 21, 16.

Z. 22 heimlicheit: Geheimnis, DWb 4_2, 879.

Z. 30 ia ia / nein nein: Matth. 5, 37.

(B3b) Z. 5 Der .VIII. artickel: Weim 7, 167.

(S. 12) Z. 6 Wen der bapst so böß were: Schon Adel E a; Luther u Emser 1, 93; vgl. Decr. 1. pars, Dist. 40, c. 6: „Si Papa suae et fraternae salutis ita sit negligens, reprehenditur inutilis et remissus in operibus suis ...; nihilominus innumerabiles populos catervatim secum ducit primo mancipio gehennae" usw.

Z. 9 wa er allein were: Weim 7, 167, Z. 5f.
Z. 19 lut = lutet.
Z. 21 verschwigig: Vgl. DWb 9, 2435.
(B3c) Z. 10 ex omissione: aus Unterlassung.
(S.13) Z. 9 vß menschlicher / blödigkeit: Auch Ll B b.
(B3d) Z. 14 Darumb spricht der keiser: Vgl. Dig. 26, 10; Cod. Iust. 5, 43; Inst 1, 26: „De suspectis tutoribus vel curatoribus"; in Murners Inst g_3 c: „von argwenigen vögten vnd sorgeren"; dasselbe (Tituli) K_2 b.
Z. 15 vogt: Vormund, Schmidt 408.
Z. 17 durch versümniß: Inst g_3 d: „Wo aber einer von der vogtey abgesetzt wurdt / vmb syns betrugs wegen / der ist erlos / geschehe aber das vß hinleßigkeit / so ist er darumb nit erloß", Kstr G_2 b.
Z. 22 hinlessigen: DWb 4_2, 1450; Die ältesten Schriften Geilers (Dacheux) 16: „sin böser oder hinlessiger will".
Z. 33 wol abgesetzet: Auch oben B_2 a.
(Ca) Z. 3 Peter Paulo gehorsam: Gal. 2, 14.
(S.14) Z. 4 in dem capitel: „Huius culpas istic redarguere presumit mortalium nullus, quia cunctos ipse iudicaturus a nemine est iudicandus".
Z. 9 gott bessers: Vgl. Sdbr E b: „gott well sy bessern"; Eybs Ehebüchlein (Herrmann) 13: „got wölle pessers geben"; Winckelmann 2, 162: „aber got wölle es in allen dingen bessern. amen". Auch auf das immer wiederkehrende „Gott bessers" des alten Comthurs in Zach. Werners „Söhnen des Tals" (2. Teil, 3, 1) möchte ich hinweisen.
Z. 11 Der .IX. artickel: Weim 7, 167, Z. 10f.; s. o. B_3 b.
Z. 16 also zů dem bösisten: Ll B b: „alle ding zů dem mortlichsten vßlegen".

Z. 21 wie darstu: Entweder = wagst du oder Druckfehler für „darfstu".

(Cb) Z. 28 geschriben stot: Apostelgesch. 12, 5.

(S. 15) Z. 5 erfantasieret: Das folgende ausführlicher Erm II H_3 cf.

Z. 7 hanß huß erdichtet: Wie in Erm II J a ist Hussens „de ecclesia" gemeint.

Z. 12 Salamon spricht: Sap. 6, 26.

Z. 22 Der .X. artickel: Weim 7, 167, Z. 14f.

Z. 25 cuncta: Decr. II. pars, Causa IX, q. 3: „Cuncta per mundum novit ecclesia, quod ss. Romana ecclesia fas de omnibus habeat iudicandi: neque cuiquam de eius liceat iudicare iudicio".

Z. 33 Niemans urteilet: ebd.: „Nemo iudicabit primam sedem iustitiam temperare desiderantem".

(S. 16) Z. 1 vnmiessig: stark beschäftigt (Götze, Frühneuhochd. Glossar 220).

Z. 3 vff die gemein: statt auf Petrus; auch Bpt C_3 d.

(C2b) Z. 6 vrlob zů sünden: Weim 7, 168, Z. 4f.

Z. 6 wem sol ich glauben: Schon Erm B_2 a.

Z. 13 abgethon werden: Vgl. Luther u Emser 1, 108.

Z. 16 Du sprichst: Weim 7, 168, Z. 5f.

Z. 20 fil heiliger bepst: Vgl. Ll E_5 a, Bpt F b.

Z. 22 disser babst: Vgl. die in der Einleitung zur vorliegenden Schrift zitierte Flugschrift „Ratschlag eins der von hertzen begerdt das gnůg besche...", in der „die tugentliche art vnd natur des aller gütigsten vatter Leonis" hervorgehoben wird.

Z. 28 Nachgonds: Weim 7, 168, Z. 8f.

(C3a) Z. 29 fockenhusen: Luther zitiert versehentlich ein nicht vorhandenes Kapitel aus den Briefen des hl. Petrus (vgl. jedoch 1. Petr. 5, 5). — Einen Ort „Fockenhausen" kann ich nicht nachweisen. Allerdings erwähnt Förstemann (Altd. Namen-

buch[3]) 2_1, 961 eine „Wüstung bei Villingen", „Vokkenhusen". „focke" = Füchsin; „gefockt" = gehöckert; vgl. Schmeller 1, 690; DWb 3, 1864; Schmidt 107.

(S.17) Z. 2 halt den andren höher: Röm. 12, 10.

Z. 7 Das christus sag: Matth. 23, 11 u. ö.

Z. 10 ordenung in der kirchen: Ephe. 4, 11.

Z. 14 christus selb: Matth. 18, 15.

Z. 17 Petrus paulum straffet: Gala. 2, 14.

(C3b) Z. 26 Du sprichst: Weim 7, 168, Z. 12 (Apostelgesch. 8, 14).

(S.18) Z. 3 dröschest lere stra: Vgl. Ll C_3 b und Anm.

Z. 8 wie Christus sag: Weim 7, 169, Z. 1 (Luc. 22, 25).

(C3c) Z. 12 ich find wol: Marc. 10, 43f.

Z. 16 der gleichen: Matth. 20, 26.

Z. 19 mit dem fieß weschen: Joh. 13, 5, 13.

Z. 25 ist ein fabel: Weim 7, 169, Z. 7f.

Z. 31 Der .XI. artickel: ebd. 170; Decr. II, Causa 25, 9. 1: „Confidimus" und: „Sunt quidam dicentes, Romano pontifici semper licuisse novas condere leges".

(C3d) Z. 19 Phariseen: Matth. 23, 4.

(S.19) Z. 4 Stont in euwer freyheit: Gal. 5, 1.

(Da) Z. 32 Der .XII. artickel: Weim 7, 170, Z. 10f.; Dist. XIX, c. 7; 1. Cor. 10, 4.

(S.20) Z. 2 Ita dominus: Schon zitiert Bpt F_3 c.

Z. 5 Du bist ein felß: Matth. 16, 18.

(Db) Z. 15 Der .XIII. artickel: Weim 7, 170, Z. 14 (Matth. 18, 18); Bpt C_3 d u. ö.

Z. 28 dreyerley schlüssel: Schon Bpt J b (Apoc. 1, 18; Luc. 11, 52: „vae vobis legisperitis, quia tulistis clavem scientiae"; Matth. 16, 19).

(S.21) Z. 2 der gemein: Murner war eben zu sehr im vorreformatorischen Reformkatholizismus ver-

ankert, um den alles umwertenden, unheilvollen Subjektivismus von Luthers Ideen ganz erfassen zu können.

(D2a) Z. 9 ſeines chriſtus: Schon Adel B_3 a.

Z. 12 Der .XIIII. artickel: Weim 7, 171; „Translato", 3. de constitutionibus, tit. 2, lib. 1; Ps. 110, 4; Hebr. 5, 6 u. ö.

(D2b) Z. 1 Der .XV. artickel: Weim 7, 171, Z. 7f.; Decr. II,
(S.22) causa 25, q. 1, c .16: „Ideo permittente Domino, pastores hominum sumus effecti".

Z. 2 Sant Paulus: Gal. 5, 13.

Z. 5 geſetz hab zů machen: „Sunt quidam"; vgl. oben Anm. zu C_3 c.

Z. 15 burgckrecht: Fischer 1, 1541.

(D3a) Z. 17 Der .XVI. artickel: Weim 7, 171; Decr. II, c. 24, q. 1, c. 6: „quodcunque ligaveris super terram, erit ligatum in coelo" (Matth. 16, 19).

Z. 23 nit anzeugeſt: Tatsächlich hat Luther das Decretal nicht zitiert.

Z. 29 Der .XVII. artickel: Weim 7, 172; dort Angabe der Quelle. Eberlin von Günzburg (Enders) 1, 15ff.; LN 938f.

(S.23) Z. 2 lere ſtro: Vgl. Ll C_3 b und Anm.

(D3b) Z. 12 Der .XVIII. artickel: Weim 7, 172, Z. 7f.; dort Quellenangabe; vgl. Adel G_3 c.

Z. 17 eelichen ſtant: Der Coelibat der Priester hatte sich seit dem 10. Jahrh. durchgesetzt.

Z. 23 Der .XIX. artickel: Weim 7, 172, Z. 11f. mit Quellenangabe: es waren die Päpste Nikolaus II. und III.

(D3c) Z. 28 das irdiſch reich floch: Joh. 6, 15.

(S.24) Z. 4 Der .XX. artickel: Weim 7, 173; Anm. zu Erm G_3d.

Z. 8 nit ſchetz ſamlen: Matth. 6, 19, 24.

Z. 10 Stand zů dem rechten: Vallas berühmte Schrift war schon 1517 veröffentlicht worden.

Z. 14 bracht für die fieß: Apostelgesch. 4, 35.

Z. 18 ersůche: erstrebe, DWb 3, 1025.

(D3d) Z. 22 Der .XXI. artickel: Weim 7, 173, Z. 8f.; Pastoralis cap. 2. de sententia et re iudicata, tit. 11. in Clem. lib. 2.

Z. 26 sant Paulus gebeut: Tit. 1, 9.

Z. 29 darum er spricht: im Decretal Pastoralis (vgl. auch Luthers Adel 38).

Z. 32 heres: Vgl. Inst, Bl. XLIX (2, 14): „de heredum institutione. von vffsatzung der erben“.

(S.25) Z. 7 vngehörten ernüwerungen: Vgl. Ll A_3 bf.

(Ea) Z. 10 Der XXII. artickel: Weim 7, 173, Z. 8f. (Matth. 5, 40).

Z. 15 mit der vnwarheit zůlegst: Vgl. Bpt C b und Anm.

Z. 16 gegen were nat were: Vgl. auch LN, S. 91, Z. 1; Wander 3, 1064.

Z. 17 gewalt mit gewalt: Vgl. Murners Verse aus der letzten Seite von Bab gef: „Mit gwalt man gwalt vertriben sol“ usw. (Weim 6, 490).

Z. 23 ee heissen erschlagen: 1. Macc. 2, 38, 40.

Z. 27 verdilgen: Im Original „verdilben“ (Druckfehler; nicht etwa mit Geilers „verdelben, verdolwen“ = begraben, Schmidt 391, zusammenzubringen)

(Eb) Z. 31 Der .XXIII. artickel: Weim 7, 174.

(S.26) Z. 5 Der XXIIII. artickel: ebd. Z. 6f.

Z. 10 Der XXV. artickel: ebd. Z. 10f.; „de voto et voti redemptione“, tit. 33, lib. 3.

(E2a) Z. 15 Der XXVI. artickel: ebd. Z. 13f.

Z. 20 Der .XXVII. artickel: ebd. 175.

Z. 27 Der .XXVIII. artickel: ebd. Z. 6; Belege ebd.

(E2b) Z. 4 Der XXIX. artickel: ebd. Z. 9f.; 1. Cor. 14, 30.

(S.27) Z. 15 Der XXX. artickel: Weim 7, 175, Z. 15f.

Z. 18 ein rechter endchrist: Vgl. Bpt G a f.; 2. Thess. 1, 7.

(E3a) Z. 29 schon gar vnsinnig: Vgl. Anm. zu Bpt G a.
(S.28) Z. 4 gesichret: versichert, vergewissert, DWb 10_1, 734.
Z. 8 eidt für geferden: Vgl. Erm II H_3 d und Anm.
Z. 9 schlechlich: schlicht.
Z. 13 lendet: DWb 6, 102.
Z. 17 keyser Barbarossa: Hierauf verweist auch Luthers Adel 5.
(E3b) Z. 22 Constantinus der groß: 325 zum ersten ökumenischen Konzil von Nikäa.
Z. 29 Aber we: Vgl. auch Ll E b: „Aber we allenthalben we".
(S.29) Z. 9 vberschwencklicher: überfließender.
Z. 12 nie vmb ein hor: Vgl. Wander 2, 225.
Z. 13 beuelhle: Vgl. Bpt J_3 af.
(E3c) Z. 18 an meinem letsten end: Vgl. Erm II H_3 d: „in meinen dodt", u. ö.
Z. 24 bischoff von mentz: Albrecht von Brandenburg.
Z. 24 von Straßburg: Vgl. Erm H_4 e und Anm.
Z. 27 hinderzigen: entzogen, unterschlagen, DWb 4_2, 1524.
Z. 29 schmach biechlin: Vgl. Erm H_4e, Bpt J_3d und Anm.

Antwurt vnd klag.

(Titel) Z. 3 weyt von eßlingen: s. u. A_2 b und Anm.
(Ab) Z. 2 hochgeliderten: lidern = gerben, herrichten;
(S.34) Schmidt 222; NB 6, 118 und Spaniers Anm.
Z. 7 in dem kat: Vgl. Ll B b und Anm.
Z. 10 absagung: Vgl. Erm A d: „die thadten der grusamen absagung".
Z. 11 tenor: Malherbe 89; Dieffenbach 577: „gleichstätigkeit".
Z. 12 guldin bullen: Vgl. LN 1244 und Merkers Anm.
Z. 14 anlauffens: DWb 1, 393; vgl. Guaiac (Hutteni opp. 5, 448): „ein stat angeloffen".

Z. 16 fischerstifel: Vgl. Erm G_2 a.

Z. 18 brůder veiten ton: In diesem dichtete noch Joh. Nas (vgl. Hauffen, Z. f. d. Phil. 36, 447).

Z. 18ff. die folgenden Anspielungen stammen aus Styfels „Von der christförmigen Lehre Luthers". Meine Zitate nach Luckes Neudruck (Clemen 3): „vmb ein har": 284, 2; „ein engel": 283, 24; „berg vnd dal": 284, 27; fleisch vnd bein: 286, 6; „nach fisierung absеiget": 287, 28; „fledermüß": 288, 22; „iherusalem": 290, 12; „erschleich": 297, 10; „biter köcht": 299, 26; „sein seel geschwertzet": 302, 11f.; „in gůtem spar": 305, 27f.; „vff falschheit far": 305, 29f.; „hellisch rúß": 307, 21. — Über Styfels Lied handelt auch Weislinger (Armamentarium catholicum, Argentinae 1749, S. 191).

Z. 21 fisierung: Ausmessung, Entwurf (Fischer 2, 1525).

Z. 21 abseiget: abschöpft (Fischer 1, 68).

(A2a) (S. 35) Z. 9 alß einer katzen / vnd drachen: Vgl. MfL A_2 a: „Der Murnar hat ein zeitlang gesprochen biß er darob worden ist zů einer katzen vnd zu einem drachen". Sonst LN S. 90, Z. 45 und Merkers Anm., 3343 usw.

Z. 10 des babsts geiger: LN S. 90, Z. 44 und Merkers Anm.

Z. 14 erdöube: ertaube, toll mache; DWb 3, 1029; Schmidt 90.

Z. 15 Venedig: Vgl. Liebenau 44; Kloster 10, 344.

Z. 15 corduanischen leders: Vgl. Mmf C b: „Wie gefiel dir aber itzund der man in den corduan-styfeln?"

Z. 20 als ein aff: MfL A_2 a: „Yetz will er ein wyl singen / das er werd zů einem affen /".

(A2b) Z. 24 das krentzlin: den Singpreis, DWb 5, 2060; Schmeller 1, 1377.

Z. 30 Erstlich: Dagegen Styfel Mmf A_2 a: „Zů dem dritten schreibt er / mein brůder haben mich vß dem orden getrieben ...“ (A_2 b) „Dann die schuld meines abweichens hat der weychbischoff von Costantz“.

(S.36) Z. 1 zů dem anderen: Auch dagegen verteidigt sich der Angegriffene (Mmf A_3 a): „zů dem IIII. spricht er / man hab mir die stat Eßlingen verbotten. Aber du (d. h. Claus Engelfried) weißt / das der Eersam vnd weiß her burgermeister zů Eßlingen Hans Holdermann hat sorg für mich getragen / vnd mir gůts erzeigt“ (Styfel war auf Veranlassung des Weihbischofs schonend aus der Stadt verwiesen worden). LN 2575.

Z. 4 zů dem driten: Hierzu Mmf A_3 a. Murner meint die Judasverse auf dem Titel von MfL.

Z. 9 ein esel: MfL: „was du seyest für ein esel / das du von Luthers dingen singst / sie seyen vngehört“ (LiedvU, Str. 1). (sant Jerg: Mmf A_3 b); vgl. auch H. v. Sachsenheims „Moerin“ 6074.

Z. 10 zů dem fünfften: MfL A_2 b: „ich wólt wissen von dir Murnar / was du doch nenneteſt die christenheit /“.

Z. 12 noch zweien oder dreien: Vgl. auch Cochläus' „Glos vnd Comment“ A_3 b.

Z. 13 hinder dem ofen bellen: Vgl. Ll E a und Anm.; Mmf A_3 a: „zů dem .VI. spricht er ... die samlung deß Luthers belle hinder dem offen“.

Z. 14 vffrierige freiheit ersüfftzen: Mmf: „die Lutherischen erseyfftzen vffrůrige freyheit wider .XXXI. christenliche künigreych / ... Dann er tregt ein kron mit deren yn gekrónet hat der scherer / als er entpfing das regiment über sein leüß“.

Z. 16 vß der badstuben: Vgl. Erm H_3 b und Anm.

(A3a) Z. 17 zů dem VI.: MfL A_2 b: „Alſo / das er ſich der welt ſo gantz nichts annimpt / das er noch nye gehört oder erfaren hat / was die fürſten von des Luthers ſach halten. Doch iſt er ein mal yetzt erwachet / vnnd will die Fürſten auch erwecken / das er zůletzt nit für betten můß betlen gon". Mmf: „zů dem .VIII. ſchreibt er von Keyſerlichem edict vnd Bäpſtlicher bull / (A_3 b) ſich du zů Claus / ob der Murnar nit tückiſch ſey / ob yn ſchon ſant Jörg nit erſticht".

Z. 19 edict: Malherbe 73; LN S. 91, Z. 73.

Z. 21 ein bull: Vgl. meine Einleitung zum geistlR.

Z. 25 zů dem VII.: MfL A_3 a: „Vß welchem man auch mercken mag / welchen du nenneſt den hyrten (LiedvU, Str. 2) / vnd vß welchem du wölleſt machen einen wolff. Sag mir / welche ſamlung zerſtröwet werd durch die leer Lutheri / anderſt / dann der hauff der Curtiſanen".

Z. 32 des babſts kron: Vgl. Erm G_3 c und Anm. MfL A_3 b: „Der Murnar hatt vilycht ein ander euangelium dann wir / darinnen er lißt die leer Chriſti von kron tragen / vnnd bracht treiben".

Z. 35 on größer keichen: Mmf A_3 b: „zů dem .IX. ſpricht er / die Chriſtenheit werd dem Bapſt nit zucken laſſen ſein kron on größer keichen dann biß här geſchehen iſt. Vnd ſpricht / das dieſe zird nit ſey des babſts ſunder der Chriſtenheit. Vnd alſo iſt die zierd ſeiner Chriſtenheit die hoffart vnd der vnchriſtenlich pracht".

(S.37) Z. 1 Johannes: MfL A_3 b: „Er verachtet ſuſt nit das euangelium Joannis / als er gethon hat zů Straßburg / vnd geſagt. Joannes hab erſt dryſſig iar nach der hymmelfart Chriſti ſein euangelium geſchriben / vnd möcht der warheit vilycht vergeſſen haben. Er můſſz freylich dem

euangelium Joannis drumb feind ſein / das er nichts ſagt von der erſtifftung der Båpſt“; (über Murners Predigten vgl. u. A_4 e und Anm.); MfL A_3 b: „zů dem .X. ſagt er mir ein langs vnd ein breites wie alt Johannes worden ſey . . .“

(A3b) Z. 10 der babſt in dem ewangelio: MfL A_3 b (s. o.); Mmf A_3 c: „zů dem .XI. will der Murnar das prangen vnnd prachten / ſey weyden der ſcheff-lin“. Bpt E_2 b u. ö.

Z. 16 als ein drach: S. o. A_2 a; MfL A_3 b: „Der leow grymmt offenlich / aber der drach luſtert heym-lichen zů beſchädigen. Die natur des trachens haſtu erzeigt / do du ſchribeſt wider den Luther / vnd den namen betrogenlich verhielteſt“.

Z. 21 biſchoff von ſtraßburg: Vgl. Anm. zu Erm H_4 e; Mmf A_3 c: „Mich bedunckt ſo der biſchoff von Straßburg recht würd vff ſehen / er ſölt ſprechen zů dem Murnar. Schweig ſtil du bachantiſcher eſel / du macheſt vns all zů ſchanden. Laß vns beſchirmen einen der geſchickter iſt dann du biſt“.

Z. 21 vff ſein fürſtliche genad: Ähnlich schreibt Reuchlin an den Mainzer Erzbischof Uriel von Gemmingen (Augenspiegel XXb): „vnd (will) nichtz anders geſchriben haben / dan das durch üwer furſtlich gnad vnd die hailig chriſtenlich Kirch zu-gelaſſen wirt / des ich mich alhie proteſtier vnd bezeug“.

Z. 23 kein aduocat: LiedvU, Str. 3 (Titel des Kaisers: advocatus ecclesiae, Malherbe 62); MfL A_3 c; Mmf („zu dem .XIII.“).

Z. 30 zů dem XIII.: MfL A_3 c; Mmf: „zů dem .XIIII. ſpricht der Murnar / ich mög wol ſagen das er ein ander euangelium hab dann wir . . . ſpricht er / ſein euangelium rath zů frid / vnd das vnſer zů vffrůr. Diſes mögen wir nit gantz verleügnen.

Die weil Christus spricht. Ich bin nit kummen zů senden den frid sünder das schwert ..." Vgl. auch Ll E a f.

Z. 33 werck hoff: Städtische Bauhütte oder Aufbewahrungsort für städtische Gerätschaften (so z. B. in Mülhausen i. E.; EWb 1, 307; Glossar zu Brucker).

Z. 34 dem babst sein recht zů verbrennen: Vgl. geistlR; MfL („zů dem .XVII.").

(A4a) (S.38) Z. 3 den Karsthansen: Vadians Flugschrift ist jetzt gemeint. — Vgl. den Schluß der Ghm.

Z. 4 mit den fersen bezalet: Auch Bpt H_3 c.

Z. 4 zů burgdorff: Im Kanton Bern. Über diese etwas dunklen Anspielungen auch Merker (LN, Anm. zu S. 27).

Z. 6 edelmans von dießbach: Offenbar ein Angehöriger des Berner Adelsgeschlechts. Ein Wilhelm von Dießbach entdeckt in den VK (i_5 e) zuerst ein von den Dominikanern vorgetäuschtes Marienwunder als Betrug.

Z. 8 kegelhans: Vgl. Clemen in der „Alemannia" 26, 183f. (auch über die anderen Anspielungen). — Murner meint die Flugschrift „kögel spil gebraccttiziert auß dem yeczigen zwytracht des glaubens" (Augsburg 1522; in Clemens Flugschriftenslg. 3, 219ff.; LN 4748). Warum sollte Murner bei seiner eilfertigen Arbeitsweise nicht auch einmal ein antilutherisches Pamphlet untergelaufen sein? — Vgl. Mmf B_3 c: „zů dem .XXI. schmächt er den Karsthansen / vnd spricht er sei vnser euangelist. vieleicht darumb / das er weyssagt / wie der Murnar kein bischoff werden mög". Auch Mmf B_3 d.

Z. 8 gugel fritz: Vgl. Schade 3, 214, 218.

Z. 8 zwen bauren: Vgl. Schade 1, 198; Kloster 10, 377 („Das hond zwen schweytzer bauren gemacht").

Z. 9 hennen diebolt: Vielleicht der sog. „Wöhrder Bauer", Diebolt Peringer; vgl. Luthers Briefwechsel (Enders) 5, 154; Panzer, Annalen 2, 304; FlSFr 3165; Anm. zu KguE L_2 b.

Z. 10 als ein blůthund: MfL A_3 d: „O du blůthund / wie reitzestu den gwalt zům rach wider das gerecht blut deren die da haben gezügnüß des heiligen geists" (LiedvU, Str. 3, 9).

Z. 12 sein hend in priesterlichem blůt weschen: Auch KguE, Einleit.; gemeint ist Weim 6, 347: „cur non . . . manus nostras in sanguine istorum lavamus?" und das „Edictum Wormatiense" (Cochläus, Acta Lutheri, Mogunt. 1549, S. 330f.).

Z. 16 vnd nit die parten: Vgl. Anm. zu Erm B b.

Z. 16 Quia nescit homo: Vgl. Eccles. 4, 13: „Nescit homo, utrum amore an odio dignus sit".

Z. 18 die füß küße: MfL A_3 d: „das es sey wider alle billicheit / das der Bapst Keiserliche maiestat jm also vnderwürfft das er jm küssen můssz die füß".

Z. 22 die patriarchen: MfL A_3 d: „Welcher Patriarch / Cardinal / oder Bischoff sein ampt fürt nach dem euangelio / mit predigen vnd leeren / den loben wir" (LiedvU, Str. 4). Mmf B_3c: „zů dem .XXIII. neunet er das ein überig sorg / so man sorgt das die hyrten recht weiden / vnd spricht / das er diser überigen sorg keine hab" (Stifel hat also Murners Worte, wohl in böser Absicht, verdreht!).

Z. 25 bőser Cham: 1. Mos. 9, 22; Kloster 10, 212; Cochläus' „Glos vnd Comment" B_2 a „als da theten die frummen sün Sem vnd Japhet / do sie die scham des vatters Noë (die im der bőß můtwillig sun Cham entdeckt het) zůdeckten /".

(A4b) Z. 29 zů dem XVII.: MfL B a; vgl. auch Erm. E_2 f.

Z. 31 zů Creta gelassen: Tit. 1, 5; Mmf B_3 d: „So Paulus schreibt wie er Titum hab zů Creta gelassen das er hyn vnd her in den stetten priester machte zů einer anzeigung / das die erwelung eines pfarrers geschehen soll mit der gemein. So kumpt vnser künstreycher meister in der Gauchmatten herfür / vnd bewert vns daruß / das die gemein nit hab zewelen einen pfarhern / sunder die bischof. Vnd spricht. Jr Luterischen haben leyder wenig acht vff die leer Pauli. Nur wie vil kegeshans kegel werff... Aber die Murnärischen achten leyder wenig vff die leer Pauli / nür wie vil narren vff der Gauchmatten lauffen".

Z. 34 zů dem XVIII.: MfL B b (LiedvU, Str. 5).

(S.39) Z. 4 vli von stauffen / ritter peter vnd doctor greiffen: Mmf C a: „So spricht Murnar / sollichs sey alles geredt vff die .XII. botten / vnd meint es gang vns nit an. So dann nun Christus spricht. Das ich euch sag / das sag ich allen menschen. so will der Murnar / das allein die .XII. botten seyen menschen gewesen. Darumb ist er vnsinniger dann Mathis Jenner von Schorndorff / welcher allein will das yetzund kein mensch sey weder in schlossen noch in dörffern oder in stetten. Aber so er vns vergleicht dem Vli von stauffen / vnd doctor Greyffen von Basel bedunckt yn er hab ein große weyßheit hie erzeigt /". Vgl. LN 1561 f. und Merkers Anm.

Z. 5 hurry vnd küntz fucker: S. LN 1961 und Anm.

Z. 7 die zierd der christenheit: (LiedvU, Str. 5) MfL B_2 a: „Man weißt wol was der Murnar helt für die zierd der Christenheit. Nit demütigkeit / vnd tugent des geists / sunder kirchen zierd / vnd dergleichen lyblicher ding".

Z. 8 ein alt wameß: Mmf: „Vnnd so ich yn frag / was die zyerd diser christenheit sey? spricht er / es sey ein alt wammeß". Vgl. auch GM 2546; LN 33, 1661; Ghm D_3 d: „so stodt sy vff zwenen beltzermlen".

Z. 10 von dem glauben: MfL B_2 a: „Ein groß herlicheit der Kirchen ist das vor dem Murnar als er sich mercken laßt / das man den Bapst so kostlich trägt. Das er trägt die dreyfeltig kron / Das jm die Fürsten müssen die füß küssen".

Z. 16 die meß: LiedvU, Str. 6; auch Erm C_2 a f.; Adel J_3 c; MfL B_2 a: „Wer sagt das? Dein hertz weißt / das solliches der Luther nit leert / dein falscher mund red recht was er wöll".

Z. 19 stoltz büchlein: Weim 8, 336; Mmf C b: „Zů dem .XXVII. verspot der Murnar das büchlin des Luthers von dem mißbruchen der meß / vnd bedunckt yn größlich er wiß ein bessers zemachen. Sich zů welcher sicht nůn doctor Greyffen am gleichsten". (Eine magere Erwiderung!)

Z. 21 das thůnd: Luc. 22, 19.

(A4c) Z. 23 paulus: 1. Cor. 11, 26.

Z. 25 die sacrament: Vgl. Einl. zum KguE; Mmf C_2 a (von Sscr); MfL B_2 b: „Der Murnar thůt vns gewalt vnd vnrecht. Dann wir loben die Sacrament also hoch / das wir sye nennen sigill der seligkeit / vnd schlößlin der růw vnsers hertzens. Aber den doctorn Murnarren schelten wir mit seyns gleichen / das sy vns felschen die heyligen würdigen Sacrament / zů warem nachteil vnsers glaubens".

Z. 33 Zům XXII.: MfL B_2 b: „Wir vernichten alle schmäher der heyligen göttlichen gschrifft / das sye wöllen fürhalten die vnuolkommenheit der gschrifft". Mmf C_2 a: „Zů dem .XXXI. wöl er

mir nit beſteen (ſpricht er) das er ſey ein ſchmäher der götlichen gſchrifft".

S.40) Z. 3 das ich vch bald wil zů handen ſtellen: Gemeint ist der KguE, in dem Luther fünfzig Lügen angekreidet werden.

Z. 4 kein orden oder weihe: LiedvU, Str. 7; MfL B_3 a f.: „Ich merck wol Murnar / die Münch vnd pfaffen haben allein örden / vnd nit die leyen. Was iſt dan das Euangelium? Was ſind die leer Chriſti. Du meyneſt doch das zeſein einen orden / ſo man gelobt vnd verheißt zeleben nach der regel ſanct Franciſci / oder eins andern heyligen / vnd lebt nach ſolchem gelübd. Weiſtu aber nit / das alle Chriſten geloben im tauff die regel Chriſti zehalten?"

(A4d) Z. 15 die ſtül ſton vff den bencken: LiedvU, Str. 7; MfL B_3 c (schon zitiert von Spanier, Z. f. d. Phil. 26, 220 und Lefftz 135); Risse 297; Wander 4, 936; Luthers Sprichwörterslg. (Thiele) 116; NB 27; 28, 2; Adel E a; Fuchs' Verweise in der Siebs-Festschrift, S. 83; Clemen 4, 104.

Z. 17 der wagen vor dem roß: Vgl. Schade 3, 38; Wittenweilers „Ring" 19c, 41: „O jungen kinder Ez ſeczt den wagen für die rinder", usw. Auch Wv B_3 a: „die kriep ſol dem ochſen nach lauffen vnd der lerer dem ler knaben. Wer wolt vnder ein ſolch hudelmans geſinde".

Z. 19 blitzt vmb den wagen: Vgl. DWb 2, 133; Schmidt 45; Schade 2, 75; EWb 2, 175; NB 12, 81; 80 c; MS 237.

Z. 23 zů dem XXV.: Gemeint ist wohl MfL C_2 a: „aber doch yetz fält mir erſt yn / wie du dennocht auch ettwan habeſt gelogen. Beyt / wa hab ichs geleſen? Ja ja / yetz weiſß ichs. Im (Murnarus)

Leuiathan hab ich geleſen. In dem ſelbigen büchlin erzeleſtu dein reyſen“.

Z. 25 der menſchen zungen: Vgl. Catonis philosophi Liber (Hauthal) III, 2: „Arbitrii non est nostri, quid quisque loquatur.“ (Zarnckes Narrenschiff-ausg., S. 135); LN S. 90, Z. 50; Sdbr J_3 a: „aber eins jeden lügners vnd ſchwetzers zung hab ich nit in meinem gewalt“.

Z. 26 Fragſt du mich: Vgl. Ll E_5 a und meine Anm. — MfL C_2 a: „Biſtu nit diſer Murnar / der zů Straßburg offentlich an der cantzel hatt alſo gepredigʼet. Man můſß das Euangelium nit weyter glauben / dann als ferr die Kirch das annimpt“. Mmf A_3 c: „Aber was ſǒllen wir gedencken von diſem Murnar / welcher ſo ǒffentlich verleügnet das Euangelium Johannis / vnd beharret auch dar vff / vnd ſpricht lügenhafftig / ſant Auguſtinus ſpricht / das er nit wǒlt glauben dem Euangelio / wann yn nit zwüng die achtbarkeit der kirchen“.

Z. 32 zů dem XXVII.: LiedvU, Str. 13; MfL: „Du redeſt von Bǎpſtlicher heyligkeit / als du dann nenneſt den Bapſt den aller heyligſten vatter“.

(S. 41) Z. 1 gret müllerin iargezeit: Vgl. MS, Einleitung.

Z. 2 welcher von ſübnen ſagt der pfeifft gern: Vgl. Wander 4, 553; „pfeift“ ist vielleicht das Pfeifen der Schlange. Vgl. Murners „Nova Germania“ (Borries, Wimpheling und Murner, S. 210): „wer von ſiben ſagt, der lugt gern“.

Z. 5 in ein heilige kirch: Auch Erm II H_3 c; MfL D_3 a: „vnd ſprichſt / man müſſz ſprechen. Jch glaub in die heilige criſtliche kirchen. Vnd ſo dich einer fragt. Warumb? So kanſt du jm kein antwurt geben / alß ein feyner Doctnar biſt du“.

Z. 9 blaw furtzen: Vgl. LN 1521 und Merkers Anm.

(A4e) Z. 10 zů dem XXIX.: Diese gemeine Verleumdung steht MfL E a: „das hat man wol gemercket an seinen predigen / mit seinen verachtlichen anammen / die er ir etwan gegeben hatt / so er von ir redet. Dann er nennet sye ein madunnen vnd ein metzen". In diesem Zusammenhang sei noch auf folgende offene Beeinflussung durch ein Gedicht Murners hingewiesen. EM 107ff.:

„Als pfefferkorn auch hat gethon,
Als an der wend er fande ston
Sant cristoffel christum tragen
do fing der böß wicht an zů sagen
vff der hoffstuben zů Perlyn
do diß gemalet stunde syn:
Du langer schalck, sprach er geschwind,
du dreyst vff dir ein hůren kind;
Syn mütter ist ein hůr gesyn
vnd sytzt jetz in dem hůrhauß dyn".

Diese Verse sind wörtlich in Prosa aufgelöst in Joh. Rhomanus' „Das ist der hoch thuren Babel / id est Confusio Pape": — Verleumdungen Zwinglis erwähnt Murner in Wv A_3 d: „wie du mir mit den schwaben hast gethon / als du in deinem schelmen bůch zů Zürich gedruckt schribest wie ich zů Freyburg vff den heyligen karfreitag sol geprediget haben / in dem passion das die schwaben über Christum hinder einem berg gestanden die hinder hůt gehalten hant / wo Christus vnser herre den Juden entronnen were woltent in die schwaben gefangen vnd erhenckt han. Das seindt du verlogner bůbe deine schelmenstück die du mit mir vnd andren frummen leutten bruchest . . . Du mainest filleicht ich sey deins leckrischen glaubens das ich vff den heiligst karfreytag / solche vnchristliche fablen

treiben vnd gespöt vß dem sterben vnd leiden Christi meins herren vnd gots als ir schelmen niemer leichtfertiger seint / dann vff den heyligsten tagen". Auch D_3 a! — Über Murners Marienverehrung vgl. Wv D_3 a und die Verse auf dem Titel der „Disputation vor den XII orten".

Z. 15 zů Freiburg: Vgl. MfL C_2 b; Kloster 8, 755; Schade 3, 153 usw.

Z. 15 Augspurg: MfL G a: „Das der Murnar so bald wider fliehen můß von Augspurg gen Straßburg / do er so willkommen ist als ein sauw in eines Juden hauß".

Z. 21 verantwurt: Ll E_5 b; EM 674; Sdbr C_3 d, J_3 a usw.

Z. 27 hanff somen: DWb 4_2, 435.

Z. 31 einen naren heiß: Vorklang zum LN. — Vgl. z. B. MfL C_2 a: „Ja / Euangelium Euangelium Hanß narr"; Mmf A_3 b: „Ja hanßnarr mit dem Euangelio"; LN 1858.

Z. 32 das krimen: DWb 5, 2307; Schmidt 207.

(A4f) Z. 35 erschiessen: gedeihen; Anm. zu geistlR A c.

(S. 42) Z. 3 von der stifel wegen: Vgl. LN 2555 ff.

Z. 4 sterbent: Tödliche Seuche; Schmidt 339.

Z. 4 wolffel: Vgl. „Das ist der hoch thuren Babel" D_2 b: „so wöllen wir doctor Murners Schelmenzunfft wolfeil vmb drey Rollen batzen kauffen / für die Bibel / do haben wir lang an zů predigen von den Blaen enten /".

Ob der Künig vß engelland ein lügner sey oder der Luther.

(II, A2a) (S. 49) Z. 9 mit großem kosten: Vgl. Erm D a und Anm.

Z. 11 leib / land vnd leut: Hierzu Lefftz 24f.

Z. 11 weib vnd kind: Ebendort 28.

Z. 16 aller frumen edeleut: Vgl. Erm H_2 b; Prot 599.

(A2b) (S.50) Z. 1 riffigeniſch: Auch unten L_3 d; Wv A_3 a: „Aber du biſt der der got vnd die welt mit ſchentzlen / ſpetzlein / ſchamperen / leckeriſchen / biebſchen / vnd riffigeniſchen worten oder mit erdichten nammen nun haſt in das ſibent jar vß gericht /“; riffigeniſch = riffianiſch, DWb 8, 1408; Schmidt; 281; Fiſcher 5, 345.

Z. 2 hippenbůb: Vgl. Ll A_3 d und Anm.

Z. 4 zů latyn vnd tütſch: Luthers Schmähschrift erschien in lateinischer und deutscher Sprache.

(III, A3a) Z. 32 koſtliches kleinat: Vgl. Erm G b und Anm.; H_2 b. — vß geloffen münch: Vgl. Sdbr. H b: „vnd Frantz Kolben den vßgeloffenen meineidigen Chartüſer münch“.

Z. 34 in prieſterlichem blůt: Vgl. AuKl A_4 a (Weim 6, 347).

(S.51) Z. 1 wandelreden: DWb 13, 1817; Schmidt 4, 12.

Z. 3 Erſtlich: Sscr, Vorr und Vb.

Z. 7 in dreyen ſtucken: „apploß“: Sscr Vaf.; „babſtenthům“: ebd. VIIbf. usw.

Z. 13 vnder eignem namen: Vgl. meine Einleitung.

(A3b) Z. 15 Vormals: Murner hat bei seiner Arbeit in den Reden des Königs nicht seine Übersetzung der Sscr zitiert, sondern jedesmal das lateinische Original neu (allerdings stets mit ähnlichen Worten)

übersetzt: ein neuer Beweis für die Schnelligkeit und Gewandtheit seines Arbeitens. Vgl. zum Folg. Sscr Vb: „Vormals hat er bekant / das der ablaß nit weiter nütz wer / das er on die schuld auch von den penen erledigt / welche die kirchen vffgesetzt hat / oder eins ieden eigner prister gegeben. Nun hat aber er nit vß erlernung (als er spricht) sunder vß boßheit / so vil zů genumen vnd erkant / das er wider sich selbs den ablaß gantz vnd gar verwürfft oder verdampt. Vnd sagt das es nichtz anders sei / dan ein luterer betruck / vnd zů nichtz anders nützlich sei / dan der menschen gelt zů verlieren / vnd den glauben gottes /". Über den Ablaß auch Sdbr H b: „Was an dem rechten woren apploß ist das wissent die frommen Christen wol / wie er auch von den Römeren schentlich vnd lesterlich ist mißbrucht worden / ist leider der gantzen welt nun zů fil bekandt das es gott geklagt syge im hymmel".

Z. 26 von zweyerlei menschen: Weim 7, 21.

(S. 52) Z. 1 sein gifftiger feint: Von Luther nicht mit dem Namen genannt (Weim 10_2, 227, Z. 10).

Z. 3 babilonisch gefencknis: ebd. Z. 11.

(III, A3c) Z. 9 Vff das erst: Vgl. ebd. 229, Z. 6f.

Z. 11 Die erst ist: Die ganze Aufzählung ebd., Z. 9ff.

Z. 32 Die ander ist: ebd. 231, Z. 14ff.

(A3d) Z. 45 die rechten stück: ebd. 229, Z. 29ff. (etwas gekürzt) bis 230, Z. 4.

(S. 53) Z. 9 Die anderen stuck: ebd. 231, Z. 28—32.

Z. 14 Der ander vnderscheid: Weim 7, 21, Z. 12—17; 29, Z. 35—30, Z. 5.

(S.54) Z. 6 widerwertigen = widerspruchsvollen; Inst XXVIIIb usw. (Erm C_3 a; Bpt B_2 b).

(Bb) Z. 14 Henricus von gotz vngnaden: Weim 10_2, 227, Z. 12—228, Z. 22 (mit starken Kürzungen). „Leus“ ist Eduard Lee, Almosenier Heinrichs VIII.

Z. 26 Es verwundert mich: ebd. 230, Z. 7—21 (gekürzt).

(S.55) Z. 4 Vnd ir ellenden: ebd. Z. 31.

Z. 5 Welche mein geschrifft: ebd. 231, Z. 6—9.

(VI, B2a) Z. 9 der lugin künig: ebd. 233, Z. 11—16.

Z. 14 lügen vnd alefantzen: ebd. Z. 25.

Z. 16 geiffert er: ebd. 234, Z. 2f.

Z. 18 Wan der künig wil: ebd. Z. 4—7.

Z. 22 Thar ein künig: ebd. Z. 9—15.

Z. 28 So verwundert mich: ebd. Z. 19.

Z. 30 der grob thomistisch kopff: ebd. Z. 22.

Z. 31 Warum drinckt er: ebd. 235, Z. 3f.

Z. 33 Fart schon gnad iuncker: ebd. Z. 16 („Nur gemach, Euer Gnaden!“).

Z. 34 Wie fein: ebd. Z. 19—22.

(B2b) Z. 3 den lugenkützel: ebd. Z. 35.

(S.56) Z. 4 vnützen geifer: ebd. 236, Z. 1f.

Z. 6 Ich acht aber: ebd. 262, Z. 4—20 (gekürzt).

Z. 17 iunckert: bei Luther „Jucket“; Murner denkt wohl an „Junker Eck“ (auch u. C_2 b) und an Weim 7, 235, Z. 16.

Z. 24 der heilig geist: Vgl. Adel K b.

Z. 25 gehipenbůbt: Vgl. Bpt G_3a und Anm.

Z. 26 mit dreck beschüthet: ebd.

(VII, B3a) Z. 33 erblaß dich: DWb 3, 729.

(S.57) Z. 2 Er ſchuldiget: Weim 10_2, 233, Z. 29; bis 234, Z. 15 (wörtlich).

(B3b) Z. 22 den künig: Sscr V a f.

Z. 33 widerwertige red: ebd. Vb (wurde weiter oben A_3 b zitiert).

(S.58) Z. 11 Er ſchuldiget mich: Weim 10_2, 233, Z. 29.

(VIII, B3c) Z. 16 darum mög dein leer: ebd.

Z. 33 in den erſten nünzehen ſtucken: Weim 10_2, 230, Z. 4.

Z. 35 in den .XII. andern: ebd. 232, Z. 18.

(S.59) (B3d) Z. 22 für den babſt appelliert: Vgl. Erm A d.

Z. 23 gewilküret: Schmidt 425; Erm B b und Anm.

Z. 25 zů worms: Weim 10_2, 233, Z. 19f.

Z. 31 zů weſchen: S. o. A_3 a.

(IX, Ca) (S.60) Z. 8 Firwar das iſt: Sscr VIIb: „Das iſt warlich nit ein vnbilliche begird / das er bit alles / ſo er vor geſchriben hat / begert das es mit den flamen verzert werd / dan vil waren darunder der flamen würdig“ (fast wörtlich bis VIIIa, Z. 8).

Z. 29 So ſolt nun der künig: Weim 10_2, 235, Z. 13—35.

(X, C2a) (S.61) Z. 28 ein ſtarck vnd mechtig geiegde: Weim 6, 498 (robusta venatio); Sscr VIIb (DWb 4_1, 2825; Schmidt 126).

(C2b) (S.62) Z. 17 Murnar: Luther u Emser 2, 118; wo Luther „Murner“ sagt, ist mir unbekannt.

Z. 22 landrümig: landflüchtig, DWb 6, 127.

Z. 26 als ein eſſel: Weim 10_2, 235, Z. 21.

Z. 29 hurenwürt: „Riffian“, meretricarius, DWb 4_2, 1965.

(XI, C3a) Z. 32 Wer auch gar nit: Weim 10_2, 235, Z. 29f.

(S.63) Z. 6 Alß das auch: Sscr VIIIa: „Vnd dis iſt auch gleicher vnbeſtendikeit das er“ usw. (bis unten).

(C3b) Z. 23 vberhupfft: Schmidt 366.

Z. 33 XIX angezeigt: Weim 10_2, 229.

Z. 34 ſo lügt er nicht: s. o. B_2 a.

(XII, C3c) Z. 19 die hurniſſen ſtechen: Vgl. NB 1, 3.

(C3d) Z. 35 ſchmackte: DWb 9, 898 (riechen); vgl.
(S.64) SZ 16, 1 („Schmackenbrettly“).

(S.65) Z. 1 dein chriſtus: Vgl. Adel B_3 a.

Z. 4 benningen: gebannten; vgl. Erm A_3 a; EWb 2, 50; Schmidt 29.

Z. 9 ietz laſtu dem babſt zů: Ähnlich Bpt Bb.

Z. 10 nenneſtu in vnſchuldig: Weim 7, 4, Z. 6; „ein entchriſt“: vgl. Bpt G a und Anm.

Z. 17 von deinem Taulero: vgl. Hauck, Realenz. 19, 459.

Z. 25 ein eigen bůch: „Liber mendaciorum Lutheri“, das Luther 400 Lügen nachweisen sollte (1524 verbrannt; vgl. Liebenau 195).

(XIII, Da) Z. 27 in den andren ſacramenten: Sscr Xb.

(S.66) Z. 14 wie ſant Jacob ſpricht: Jac. 2, 14; vgl. auch unten P a; Wv B b: „Wil mans thůn mit ſant Jacobus epiſtelen / ſagt ir er hab den ſelben brieff nit geſchriben“.

(Db) Z. 29 Derhalben: Weim 10_2, 230, Z. 7—18.

(XIIII, D2a) Z. 14 er geb dir ſchuld: ebd. Z. 9.

(S.67) Z. 24 boppen: Vgl. Schmeller 1, 400.

Z. 29 ſchier mit feuſten: Vgl. Erm G a und Anm.—LN 2217.

(D2b) Z. 2 den brieff nit geſchriben: S. o.

(S.68) Z. 7 ein fick mülin: d. h. „dir eine günstige Situation gemacht“; DWb 3, 1619;

Schmidt 101; EWb 1, 674; Fischer 2, 1468.

Z. 8 den anfang: S. o. A_3 b.

Z. 11 innerlich mensch: Weim 7, 29 (im 19. Kapitel!).

Z. 15 Sprichstu nachgons: ebd. 29, Z. 36 bis 30, Z. 5.

(XV, D3a) Z. 31 formieren sol: Erinnert an die Ausführungen Erm G_3 d.

(S. 69) Z. 8 nit werken: ahd. uerchôn, Schmidt 426; Schmeller 2, 986.

Z. 13 sant Paulus: 1. Tim. 3, 2ff.

(D3b) Z. 23 affen spil: DWb 1, 184; Fischer 1, 109; Luther u Emser 2, 126; Kstr (Vorr.): „dan solche affenspil stat den beginen baß an den einem frumen . . . man" usw.

Z. 24 babilonischen gefengkniß: Weim 6, 502.

Z. 35 Weiter: Weim 7, 30.

(S. 70) Z. 4 vff den gewönlichen schlag: DWb 9, 330; Schmidt 304; SZ Entsch. 36 und Spaniers Anm.

(XVI, D3c) Z. 17 Ich ken auch einen: Vgl. das Erm H_3 b erzählte Tageserlebnis; „ein dreck": vgl. Bärentestament (Scherrer) 331: „Ich schiss ir in sin predigen".

(S. 71) Z. 5 an einen backen: Matth. 5, 39.

(D3d) Z. 18 von dem glauben vnd güten werken: Ungedruckt, sp. verbrannt (Liebenau 195).

Z. 22 In welchen ding: Vgl. Sscr VIa: „Dan wa die ablaß gantz vnd gar nichtz sollen / vnd wie er sagt / ein luterer betruck sein / so folgt auch notturfftig / das sie alle betrieger sein gewesen / nit allein diser Leo babst der zehend /" usw.

(XVII, Ea) (S. 72) Z. 2 Das erſt iſt: Weim 10_2, 241, Z. 14—23 („Aut regem aut fatuum“: vgl. Weim ebd. 183).

(Eb) Z. 29 ſol filen gegloubt werden: Auch Erm B_2 a.

(S. 73) Z. 5 At quanta magis cum ratione: Sscr VIa: „Doch würt mit vil gröſerer vernunfft geglaubt / das diſes eintzigs brüderlin ein rüdig ſchaff iſt / dan das vor zeiten ſo vil hirten ſolten meineidig geweſen“.

Z. 9 concientzen: Vgl. auch Ll C a.

(XVIII, E2a) Z. 27 Quia res iudicata: Vgl. schon Ll A_3 b; Sdbr C_3 b: „denn durch den ſententz ff de re. iur. Res iudicata / denn allein ein geurteilte ſach für ein worheit geachtet vnd gehalten würt /“.

Z. 34 Ich wil dem babſt: Sscr VIIIb: „Ich wil dem babſt nit alſo vngerecht ſein / das ich engſtig oder ſorgſam von ſeinen rechten fecht /“ usw.

(E2b) (S. 74) Z. 21 vom babſtenthům: Weim 10_2, 241, Z. 24—242, Z. 2.

(XIX, E3a) Z. 33 hippen man: Vgl. Cochläus' „Glos vnd Comment“ D a: „du redſt als ein außgelerter hippenmann“.

(S. 75) Z. 4 alle ſeine gſchrifft: Vgl. meine Einl. zum Bpt.

Z. 16 duncken oder dancken: Ähnliche Alliterationen bei Lefftz (25) angeführt.

(E3b) (S. 76) Z. 1 in ſeinem namen: Matth. 18, 19.

(XX, E3c) Z. 25 ſant Hieronymus: Weim 10_2, 241, Z. 30.

Z. 31 getroumet im: ebd. 242, Z. 1.

(E3d) (S. 77) Z. 9 Aber das verwundret mich: Sscr XIIIb: „Doch verwunder ich mich das ſolchs den Luther ſo hefftig verdrüßt / das dem

leyen die ein geſtalt genummen iſt“ (bis XIIIIa); vgl. Weim 6, 374.

(XXI, Fa) (S.78) Z. 2 Nun horent: Weim 10_2, 242, Z. 7—22; 243, Z. 1f.

Z. 14 mit vrlob: Vgl. Erm D_3 a.

Z. 14 ſtrangvrie: Dieffenbach 554: „dye kalde ſeych“.

Z. 18 runtzen: schnarchen, DWb 8, 1257; Schmidt 288.

Z. 20 geſellendienſt: DWb 4_2, 4040.

(Fb) Z. 27 wider ſant Paulum: 1. Cor. 11, 23.

(XXII, F2a) Z. 16 groben narrenkopff: Weim 10_2, 242, Z. 20.

(S.79) Z. 17 daß vff die naſen ſetz: ebd. 243, Z. 4.

Z. 18 vber gans eyer ſetzen: ebd. Z. 13.

Z. 22 treffliche nüwe artikel: ebd. Z. 14ff.

Z. 26 ertzlügner: EWb 1, 576.

Z. 34 lôbliche gewonheiten: Vgl. Erm C_3 df.

(S.80) Z. 2 on waſſer: Weim 10_2, 242, Z. 9.

(F2b) Z. 14 der vnmiltigen boßheit: Weim 6, 375.

Z. 17 eins vnd gleich das ander: Vgl. Bpt B b.

Z. 18 wa dir die oren ſton: Vgl. u. Mb: „wa dir der kopff ſtot“.

Z. 26 Den das der Luther ſpricht: Sscr XXa, 22 — XXb, 7 (fast wörtlich).

(XXIII, F3a) (S.81) Z. 5 Das fierd ſtuck: Weim 10_2, 245, Z. 16 bis 27.

(F3b) (S.82) Z. 3 vß deiner babiloniſchen gefengniß: Weim 6, 509: „Sed et Ecclesia ultra mille ducentos annos recte credidit nec usquam nec unquam de ista transsubstantiatione (portentoso scilicet vocabulo et somnio) meminerunt sancti patres, donec coepit Aristotelis simulata philosophia in Ecclesia grassari in istis trecentis novissimis annis“ usw.

(XXIIII, F3c) Z. 15 vnd zeigt dir an heilige vetter: Sscr XXb ff. (Eusebius XXIa; Hugo v. St. Victor XXb; Augustinus XXIb; Gregorius Nissenus ebd.; Theophilus XXIa; Cirillus XXIIa; Ambrosius ebd.).

Z. 28 ein katzenkopff vffſetzen: Auf zahlreichen zeitgenössischen Holzschnitten, DWb 5, 297.

Z. 30 an den oren: Vgl. Ghm G_2 a: „Ich můß dem eſſel ſin oren zeigen".

Z. 32 der würff: Beim Kegeln (auch Ll E_4 a).

Z. 33 meiſter Heintz: Weim 10_2, 245, Z. 21.

(F3d) Z. 6 mein gůten ôhem: Im spöttisch-ehren-
(S.83) den Sinn, DWb 7, 1199.

Z. 16 Aber das ſo es die kirch: Sscr XXb, Z. 7—14.

Z. 25 das grob hirn: Weim 10_2, 245, Z. 25—27.

(XXV, Ga) Z. 33 ein beſunder bůch: Ebenfalls später untergegangen.

(S.84) Z. 5 vff den ſpruch: 1. Cor. 14, 29.

Z. 20 loſet: ahd. „hlôsen", DWb 6, 1188; Schmidt 226; EWb 1, 615.

(Gb) Z. 25 vf das ander: Weim 10_2, 245, Z. 28; bis 246, Z. 4.

(S.85) Z. 11 verneint geſetzet: ebd. 6, 515.

(XXVI, G2a) Z. 17 replitiert: Malherbe 58; Dieffenbach 493.

Z. 32 durch ein neperloch: Vgl. Ll A_3 d und Anm.

Z. 33 Negatiua non probatur: Weim 10, 245, Z. 30.

Z. 34ff. In der folgenden iuristischen Digression trumpft Murner mit seinen erst vor wenigen Jahren erworbenen Rechtskenntnissen auf. Er zitiert:

(S.86) Z. 87 de probationibus: Cod. Iust. 4, 19 (Inst. Tituli i_2 a: „Von bewerungen in dem rechten").

Z. 6 de frigi.: Nicht aufzulösen!

Z. 6 de iure iurando: Dig. 12, 2 (Inst c a f.: „Von gewilligen eyden"; i b).

Z. 8 de re iudicata: Cod. Iust. 1, 14, 12, 4: „cui soli legis latorem concessum est?"

Z. 9 de contrahenda . . .: Cod. Iust. 8, 37 (Inst. Tituli: „Wie man ſich mit verſpruch verbyndet").

(G2b) Z. 11 de renuntiatione: Cod. Iust. 4, 29, 21.

Z. 11 codicillis: Cod. Iust. 6, 36; Inst. 2, 25 (t_2 b: „Von Codicillen oder teſtament brieflin"); Kstr V_3 d.

Z. 22 vffgemutzten: herausgestrichenen, Schmidt 370.

Z. 23 Qui sine lege erubescunt loqui: Vgl. Sap. 13, 17: „Non erubescit loqui cum illo, qui sine anima est".

Z. 30 hebreiſch: Vgl. Spaniers Aufsatz (Jahrb. d. Vogesenclubs 8, 62).

Z. 31 Am fenſterbret geleſen: Ghm E_3 c: „ſo wir doch wiſſen das zwingly nit mer dann dry wort kriechiſch kan die het er ab dem fenſterbret geleckt".

Z. 32 esrom vearba: esrim wearba = 24, nämlich die 24 bücher der hl. Schrift.

(S.87) Z. 2 Nezor leschoncha: Vgl. Ps. 34, 14: „Prohibe linguam tuam a malo, et labia tua, ne loquantur dolum".

Hebräische Wörter werden auch Ghm E_3 d zitiert: „Man frag alle jüden vff erden ob nit kohen ein obriſten prieſter heiſſe / vnd die bůben machen ein vogt

doruß ... kohen wie ob gesagt heisset kein würdts knecht". „zů latin proferens / zů hebraisch hozi". Vgl. auch Spanier im Jb. des Vogesenclubs 8, 62.

(XVII, G3a) Z. 7 im funfften: Weim 7, 166; geistlR B_2 a und Anm.

Z. 20 Cardinalis cameracensis: Weim 10_2, 246, Z. 1 (Pierre d'Ailli); 6, 508.

(G3b) Z. 34 fechtschůlen: Vgl. Ll, wo bei der Widerlegung der „Schutzred" die Fiktion des Fechtens festgehalten wird; Wv B_2 a.

(S.88) Z. 6 vß der schůlen zů schwetzen: DWb 9, 1932; Wander 4, 378; NB 55, 2.

Z. 11 red vnd widerred: Schon Erm A_3 a, u. ö.

Z. 17 ein schwalm vnß keinen summer machen: Wander 4, 413; EWb 2, 524; Schmidt 350.

Z. 22 in quarto magistri sententiarum: „magister sententiarum" war der Beiname des Petrus Lombardus. Vgl. Migne, Patrol. lat. 192, 839 ff.; Hauck, Realenz. 11, 640.

(XXVIII, G3c) Z. 2 durch Thomas aquinas: Weim 10_2, 246, Z. 4.

(S.89) Z. 6 vor tausent iaren: S. o. F_3 c.

(G3d) Z. 20 Nim für gůt: Vgl. Bpt G b.

Z. 24 Das ist nun die groß: Sscr XVI a: „Er acht das für ein grose vnd die erst vrsach das man gőtlichen worten sol keinen gewalt beweisen /".

(S.90) Z. 4 Ich hab mich gegründt: Weim 10_2, 246, Z. 5—9 (1. Cor. 10, 16).

(XXIX, Ha) Z. 11 Der christlich künig: Sscr XVI a: „Dan als er spricht so die ewangelisten klarlich schreiben das Christus das brot genumen

hat vnd gebenedeyet . . . Das er aber das brot seinen iungern geben hab / nach dem vnd er daruß seinen lyb gemacht hat / das selbig lócknen wir hefftig /" (bis XVIIa). Vgl. auch Erm C_3 c (Matth. 26, 26f.; Marc. 14, 22; Luc. 22, 19).

(Hb) Z. 22 In summa daruon geret: Vgl. Wv B_2b:
(S.91) „In summa summarum alles ewer erbieten ist erstuncken vnd erlogen ich men ir verstondt mich wol."

Z. 26 Aber so fil sant paulum betrifft: Sscr XIXa, Z. 9 bis XIXb, Z. 10.

(XXX, H2a) Z. 30 rűten oder stecken: 2. Mos. 7, 12.

(S.92) Z. 16 Das er aber: Weim 10_2, 247, Z. 25—37.

(H2b) Z. 3 hürischen: DWb 4_2, 1966; Fischer 1,
(S.93) 1917.

(XXXI, H3a) Z. 22 Pfüch: Vgl. DWb 7, 1803; Narrenschiff 4, 27 und Zarnckes Anm.

Z. 23 hat mich bestanden: Auch Weim 10_2, 243, Z. 19; DWb 1, 1671.

Z. 27 sophisten Küntzen: ebd. 247, Z. 31.

Z. 31 in das best maul geschlagen: Vgl. Bpt H_3 b.

(S.94) Z. 3 Thalmidin: Talmudjünger (Thalmudim).

(H3b) Z. 4 Nicolaus de lyra: Dessen berühmte „Postillae perpetuae in Vetus et Novum Testamentum", erschienen zuerst Rom 1471/2.

Z. 15 Ich sag dir Petre: Vgl. Bpt C a und Anm.

Z. 28 küßmonat: Flitterwochen, DWb 5, 2877; Fischer 4, 874.

Z. 29 in einem concilio: Vgl. Anm. zu Erm A c.

Z. 33 etliche wort verloffen: Sscr XIXaf.; Weim 10_2, 248f.

(S.95) Z. 2 interlocutorien: Luther u Emser 2, 27; Du Cange 4, 393.

(XXXII, H3c) Z. 6 Ich weiß nit: Sscr XXVb—XXVI, Z. 17; Erm E_2 a.

(H3d) Z. 30 Es klagt der zart künig: Weim 10_2, 250, Z. 11—251, Z. 2.

(XXXIII, Ja) Z. 33 darumb das ſie gelt geb: Erm C b.

(S.96)

(S.97) Z. 5 deine früchten von der meß: Kurze Zusammenfassung von Weim 6, 507ff.

(Jb) Z. 14 ein öd ding: öd = leichtfertig; vgl. Adel E_3 b und Anm.

Z. 15 die iartag: Zu diesen Punkten Luthers Adel 59f.

Z. 18 hat es kein ſpan: Vgl. GM 5341.

Z. 24 abbrichſt: Vgl. Erm G_3 a.

(S.98) Z. 1 Darumb ich dich warn: Vgl. Erm D b: „des biß gewarnet“.

(XXXIII, J2a) Z. 12 Ich wil mit im nit zancken: Sscr XXVIIa Z. 4—24. Emser übersetzt (vgl. Einl.) (g b): „vnd im nit ſo hart vmb das goller ſein“.

Z. 27 mit ſtoßbömen: mit Sturmböcken (Sscr „mit ſtoßzüg darnider werffen“).

(J2b) Z. 33 Darnach bedingt er: Weim 10_2, 251, Z. 3—16.

(XXXV, J3a) Z. 20 ſtupfflen: Stoppeln; EWb 2, 608;
(S.99) Schmidt 346; Fischer 5, 1924; VK m i a: „Wie der dunder ind ſtupfflen kumpt“.

(S.100) Z. 3 geb dir den grund frei: Weim 10_2, 251, Z.6.

(J3b) Z. 18 den affen im garn: Vgl. Wander 1, 37: „Affen ausnehmen“; Lefftz 161.

Z. 20 heintzen: d. h. in verächtlich als „König Heintz" zu behandeln.

Z. 21 nasenruntzlen: Weim 10_2, 251, Z. 15.

Z. 26 iüffisch: Von „iuff"; vgl. Anm. zu Ll A_3 d.

Z. 31 grosser / mechtiger . . .: Murner spielt wohl auf die begeisterten Huldigungen von Luthers Parteigängern an.

(S. 101) Z. 2 Nun wellen wir kumen: Sscr XXVIII a, Z. 22: „Darum wöllen wir ietz kumen vff die durchlüchtigen vrsachen Lutheri" (bis XXIX a, Z. 8).

(XXXVI, J3c) Z. 15 mit salben: Marc. 14, 3.

(S. 102) Z. 5 Darnach weiset er: Weim 10_2, 251, Z. 17—252, Z. 16.

Z. 12 visierlich: närrisch, DWb 3, 1690.

(XXXVII, Kb) Z. 16 biebschen: Vgl. VK o_3 b: „Byebisch vnd

(S. 103) ketzrisch fürhär bracht".

Z. 25 peinlich erlitten: Vgl. Erm F c.

(S. 104) Z. 7 orgelen: DWb 7, 1342.

Z. 7 singen: Vgl. Ghm B_3 d: „vnd sol nit ein ieder narr lieder also in der kirchen machen zů singen in des alten Hiltebranten oder Dietrich von Berns thon wie es jm geliebt / als ietz die nuwen euangelischen affen thůnd".

Z. 8 Cerimonien: Ghm C_2 b.

(XXXVIII) Z. 29 ein höltzlein scheit: Muß heißen (Weim

(K2a) 10_2, 251, Z. 18) „schneytt".

(K2b) Z. 7 vnzucht: schlechtes Betragen, Roheit;

(S. 105) Schmidt 384; GM 3659.

Z. 23 affterland: aus dem Lande, Schmidt 6.

Z. 25 Ich bit vch: Sscr XXXI a, Z. 3: „Dan ich bit dich was bewerung ist das / so er vnß wil leren das die meß kein opfer sei /

darum das es ein verheiſſung ſei / als ob die verheiſſung vnd das opffer alſo wider einander weren / als kelt vnd hitz“.

(XXXIX, K3a) Z. 29 vndo̊ulich: Sscr „vndo̊glich“.

(S. 106) Z. 4 Darnach weißet er: Weim 10_2, 252, Z. 17—30.

(S. 107) (K3b) Z. 6 kein gans in dem elſaß: Vgl. Lefftz 158.

(XL, K3c) Z. 16 pfeiſen: zischen, Schmidt 266; EWb 2, 139.

Z. 16 blerren: EWb 2, 165.

(S. 108) Z. 1 vor dem berren fiſchen: Vgl. Ll E_3 b und Anm.

(K3d) Z. 6 Ich weis nit: Sscr XXVb, Z. 19 bis XXVIa, Z. 1 (schon zitiert: oben H_3 c).

Z. 16 Das er aber ſich wundert: Weim 10_2, 252, Z. 31—253, Z. 9.

(XLI, Lb) Z. 29 der fint es wol: Sscr XXIVb.

(S. 110) Z. 10 die der künig nennet der erbfal: ebd.

(XLII, L2a) Z. 12 deyn faulen fiſch: Vgl. schon Erm E_2 bf.

Z. 20 voten: votum = „begerunge“ (Dieffenbach 629).

Z. 24 profitiat: Vgl. H. v. Sachsenheims „Moerin“ 4199. — eſelßkopff: Weim 10_2, 253, Z. 19.

Z. 30 ich wel vch auch ko̊pff vffſetzen: Im LN.

Z. 33 Chriſtus in dem nachtmal: Sscr XXVIIb: „In dem nachtmal ietz dem dot nahe / als dan die ſterbenden pflegen zůthůn“.

(L2b) (S. 111) Z. 21 vff das ander: Weim 10_2, 253, Z. 28 bis 254, Z. 3.

Z. 27 ein enne: ebd. 253, Anm. von Siebs, wozu AuKl A_4 a: „hennen diebolt mit der leren deſchen“ zu ergänzen wäre; dgl. Albertinus' Luzifers Königreich (Liliencron) 232 und Anm.

(XLIII, L3b) Z. 4 Jch hab vch geben: 1. Cor. 11, 23.

(S. 113) Z. 10 Wil vns der luther: Sscr XXVIIb bis XXVIIIa.

(XLIV, L3c) Z. 17 Darnach / dweil: Weim 10_2, 253, Z. 10 bis 19.

Z. 18 in der geschrifft: Vgl. schon Erm D a.

(L3d) Z. 5 matheus spricht: Matth. 26, 26f.; Luc. 22, 19.

(S 114)

Z. 18 gickenheintz: Schmidt 146; GM 5244; LN 2715 und Merkers Anm.; Kloster 8, 720: „Hans Gick"; vgl. auch Cl. Brentanos Ges. Werke (Schüddekopf) 14_1, 117. Hier (im Lebensumriß der K. Emmerick) werden die „Gicker" erwähnt, „das heißt Seher (Gucker, plattdeutsch Gicker), die Sterbefälle, Hochzeiten, Truppenzüge u. dgl. in Bildern . . . voraussehen". Lefftz 90 leitet das Wort von „Armagnacs" („armen Gecken") her.

Z. 19 vnfleter: vnflat = merdum (vgl. LN 2759).

Z. 19 leuriquack: Vgl. NB 62 und Spaniers Anm.; Ghm B_2 a, D_3 d: „durch disses luren werck in den kleglichen abfal kommen"; Lefftz 111. — quack = kleines Kind, dicker, kleiner Mensch (DWb 7, 2289; EWb 2, 210), „leuriquack" also etwa = Zwerg, Wichtelmännchen.

Z. 23 tausent teuffel namen: Vgl. LN 4270.

Z. 25 riffigenische: S. o. Anm. zu A_2 b.

Z. 31 in klaren geschrifften: Vgl. Ghm E_2 a: „So aber disse ertz schelmen wider das helle vnd klor gots wort nit glauben".

Z. 33 die mûter aller gnaden: S. auch Wv D_3 a: „Erloß iſt / der die von got / . . . küſch vnd reine jungfrau gots gebererin Mariam . . . entert vnd geunwürdiget“, auch EM.

(XLV, Ma) Z. 10 dry perſonen: Vgl. Erm II H_3 b.

(S. 115) Z. 13 Wa ſtot es: Vgl. Erm D a und Anm.

Z. 23 wil er aber mein wort: Weim 10_2, 255, Z. 10f.

(Mb) Z. 4 den vordantz: Vgl. EWb 2, 696: der erste

(S. 116) Tanz um den Kirchweihbaum.

Z. 13 wan chriſtus ſchon nit beuolhen het: Weim 10_2, 255, Z. 21—25.

(XLVI, M2a) Z. 28 Dan wa vns der luther: Sscr XXVIII a Z. 4: „Dan wa vnß da der Luther wolt widerreden / das der prieſter nit opffern mag“ (bis Z. 21).

(S. 117) Z. 11 Das aber künig heintz: Weim 10_2, 255, Z. 30—256, Z. 2.

(XLVII, M3a) Z. 13 zû den hebreyern: Ebr. 2, 14; 10, 12

(S. 118) u. ö. (s. u.).

Z. 16 zû den Chorinthiern: 1. Cor. 11, 26.

Z. 21 in der babyloniſchen gefencknis: Weim 6, 513.

Z. 29 die wôrter Pauli: Ebr. 9, 16.

(M3b) Z. 8 kan es nit beweyßen: Weim 10_2, 255,

(S. 119) Z. 34.

Z. 13 geſchrifft / gſchrifft: Die Antwort auf Luthers Zuruf (Luther u Emser 2, 120); vgl. auch Adel C_3 a; geistlR E_2 b; LN 1926.

Z. 13 verdenblûtz willen: Vgl. LN 714 mit Merkers Anm.; NB 8, 129; VK l_5 h.

Z. 14 ruckorb: EWb 1, 466; Fischer 5, 461; Winckelmann 2, 124: „ein rückkorb uf

dem rücken mit einer ſchellen", 129 „mit rückkorben vnd büchſen".

Z. 16 bald lurtſch: Vgl. Adel B_3 d und Anm.

(XLVIII, M3c) Z. 29 opfferen vnd kreutzigen: Weim 10_2, 255, Z. 36.

(S. 120) Z. 2 Der luther zweifelt nit: Sscr XXXII, Z. 11—26.

Z. 19 Darnach kumpt er: Weim 10_2, 256, Z. 3—19.

(M3d) Z. 22 quotienscunque: 1. Cor. 11, 26.

(XLIX, Na) Z. 13 des Canons: Vgl. Erm D_2 af.

(S. 121) Z. 19 in ratione augustini: Vermag ich leider nicht zu identifizieren.

Z. 31 des ſol behelffen: Vgl. Ll C_2 b: „zů latin petitio principii".

(Nb) Z. 19 ein hyſtoryſchreiber: DWb 4_2, 1580.

(S. 122) Z. 33 den affen mit purpur kleiden: Sscr XXVI b: „ein vngehört ding als ein affen mit purpur kleiden". Emser (G a): „ein affen mit ſcharlach oder ſeiden geſchmucket".

Z. 34 murmaw: Vgl. LN 4489 und den Anfang des „Karsthans"; auch Mmf C b: „Wie gefiel dir aber itzund der man in den corduan ſtyfeln?"

(L, N2a) Z. 5 iuffeſtu: Vgl. Adel C_2 a; Weim 10_2, 256,
(S. 123) Z. 29—36.

Z. 10 ſprach der fuchs: ebd. 257, Z. 14.

Z. 13 lotherbůben: Auch u. N_3 c; Gaukler, DWb 6, 211; Schmidt 226.

Z. 16 M. Emilius Scaurus: Sscr XLIX b/L a (bis Z. 19): „M. Emilius Scaurus ein durchlüchtiger man / vnd zů Rom eins bewerten lebens" usw. M. Aemilius Scaurus (geb. 163/2 v. Chr.) wurde,

72 Jahre alt von Q. Varius angeklagt, „ut quaereretur de iis quorum ope consiliove socii contra populum Romanum arma sumpsissent". Seine Antwort: „M. S. princeps senatus negat; testis nemo est; utri vos Quirites convenit credere?" (Des Königs Quelle war wohl Quintilian.)

(N2b) (S. 124) Z. 2 etlicher vetter sprüch: Weim 10_2, 256, Z. 20—25.

(LI, N3a) Z. 21 wider die geistlichen zů hetzen: Schon Erm C b.

Z. 24 bundtschüher: Vgl. Erm F_3 d und Anm., sowie Adel F b.

Z. 27 exempelsweiß: DWb 3, 1208.

Z. 33 schlag in tod: In der folgenden Partie künden sich schon der „Kirchendieb- und Ketzerkalender", sowie Wv an.

(S. 125) Z. 2 nur ein gestalt: Weim 6, 374.

Z. 4 iartag: Luthers Adel 52. — gülten: Vgl. Erm F_3 d.

(N3b) Z. 12 O du wietender vnd rasender blůthund: Vgl. die späteren Schweizer Schriften, z. B. Wv A_3 d: „Sag an du gotloser barmhertziger feigenfresser / wo hastu gelernet . . ." B_2 b: „ein verlogner diebscher pfaffatus" usw.

Z. 15 in priesterlichem blůt geweschen: S. o. A_3 a.

Z. 21 rincklen = verdrehen, s. u. P_2 a.

Z. 27 kockin = coquin (vgl. Malherbe 41: „coquinatz").

Z. 30 mein gemiet: Meinung; vgl. Erm H a.

Z. 34 von dem brinnenden opffer: Weim 10_2, 257, Z. 22 ff.

(LII, N3c) Z. 5 freidigen heintz gesellen: ebd. Z. 25.

(S. 126) Z. 10 Nachgons sprichstu: ebd. 258, Z. 1f.

Z. 15 deties = decies.

Z. 16 vffmutzest: S. o. G b.

Z. 20 ein taubentreck: Vgl. Adel D_3c und Anm.

Z. 22 in die gramatik: ebd. E b und Anm.

Z. 23 opffere: Weim 10_2, 258, Z. 11. Bei Murner eine Art makkaronischer Scherz, wie später Kloster 10, 207.

(N3d) Z. 33 Das du aber: Weim 10_2, 257, Z. 28—31.

(S. 127) Z. 4 durch ein neperloch: Vgl. Ll A_3d und Anm.

Z. 9 holocausta: Weim 10_2, 257, Z. 31.

Z. 14 Weiters sprichstu: ebd. 258, Z. 3.

Z. 21 Vermeinest: ebd. Z. 14.

(LIII, Oa) Z. 29 dein biebschen wörter: ebd. Z. 17. — heintzenkirch: ebd. Z. 23.

(S. 128) Z. 1 erst erhöhest: Vgl. auch Sdbr D b: „das es ietzt dar zů kommen ist / welchen sy schelten der ist gelobt vnd ist kein frommer alt gleübiger der ires lobs begere".

Z. 3 sacramentum: Weim 10_2, 258, Z. 30.

Z. 8 eußerlich zeichen: ebd. Z. 32.

Z. 16 Also da paulus: ebd. 259, Z. 3 (Ephes. 5, 31).

(Ob) Z. 25 Vnnd das eintzig ort: Sscr LIXa, Z. 11: „. . . das der Luther mit geschwetz vnderstat zů verspotten / lert offenlich das die ee nit ietz allein / sunder auch vor zeiten in dem anfang menschlichs geschlechtz erstifft sei für ein sacrament" (bis LXIa, Z. 19).

(S. 129) Z. 34 der vngeschickten straffworten: Weim 6, 551f.

12*

(LIIII, O2a) Z. 12 rintzel = Runzel.

(O2b) (S. 130) Z. 14 der ſein frauw liebet: Für das folgende vgl. Ephes. 5, 28; 1. Mos. 2, 23.

Z. 19 Ade = Adams.

(O3b) (S. 132) Z. 9 in einem eignen bůch: Vgl. Anm. zu Erm H_4 e.

Z. 12 Ich wil nur ietz: Weim 10_2, 259, Z. 15 bis 24.

(O3c) Z. 25 im anfang diſſes bůchs: S. o. D_2 a.

Z. 32 Nit vß den wercken der gerechtikeit: Vgl. Tit. 3, 5.

Z. 34 von dem glauben: Weim 6, 529.

(S. 133) Z. 2 darffſtu = bedarfst du.

Z. 7 in dem .19. capitel: Weim 7, 29.

(O3d) Z. 19 wie ſant Jacob ſpricht: Jac. 2, 14; Sscr LXXXIII b: „Dan ſo der Luther durch die ſtercke des glaubens die werck veracht / ſo diſputieret Jacobus da gegen / mit vernunfft / geſchrifften / exempeln / das der glaub on die werck dot ſei". Auch XXXVIII a.

Z. 23 in der badſtuben: Vgl. Erm H_3 b und Anm.

(LVII, Pa) Z. 29 Jacob der apoſtel: Vgl. Sscr LXXX a. Luther hielt den Brief des hl. Jacobus „fur keyns Apoſtel ſchrifft". Wv B b: „Wil mans thůn mit ſant Jacobus epiſteln / ſagt ir er hab den ſelben brieff nit geſchriben".

Z. 30 Was iſt es vch nütz: Jac. 2, 14—22.

(S. 134) Z. 7 öder: leichtfertiger, eitler; vgl. Adel E_3 b und Anm. (Sscr LXXXIII b: „des geiſtlicheit iſt öd").

(Pb) Z. 24 Dan Paulus ſpricht: Gala. 5, 6.

(S. 135) Z. 7 da du ſprichſt: Weim 10_2, 260, Z. 10 f.

Z. 10 Eccleſiaſtes: ebd. 227, Z. 2.

(LVIII, P2a) Z. 21 Noraff: Eig. Brüllaffe (DWb 8_1, 129; Schmidt 285). Hier ist ein berühmtes Straßburger Geschütz gemeint (vgl. die ältesten Schriften Geilers, hrsg. v. Dacheux, S. 37), nicht etwa die bekannte Münsterfigur.

Z. 21 ketterlin von Einſen [Ensisheim]: Wohl ebenso wie „der nar“ Straßburger Kanonen. „ketterlin“ war ein geläufiger Dirnenname; vgl. LN 1524 und Merkers Anm.; Socin, Mhd. Namenbuch 59, 63.

Z. 22 muren: Anspielung auf die berühmten drei Mauern der Romanisten in Luthers Adel. Vgl. Adel B_3 b und Anm.

Z. 25 vff gůte werck: Vgl. oben D_2 a.

Z. 33 vßhipen: Vgl. Bpt G_3 a „du hippenbůbeſt dich“; Schade 3, 123; noch bei Weislinger (Friß Vogel oder stirb, 1726, S. CCLXXXIII): „ausholhippen“.

(S. 136) Z. 4 rinckeln: Schon Erm C a; II J a; LN 648 und Merkers Anm.

(P2b) Z. 6 Wan ich nun heintzen fragt: Weim 10_2, 259, Z. 35f.

Z. 13 informiert: Malherbe 55.

Z. 14 die vile der ſünden: Vgl. Bpt A_2 b und Anm. — 1. Petr. 4, 8.

Z. 14 ein ſolchen groſen glauben: 1. Cor. 13, 2.

Z. 25 blemperſt: Schmidt 43; NB 3, 71.

(LIX, P3a) Z. 5 des babſts decretal: Weim 10_2, 261, Z. 6.

(S. 137) Z. 9 vff menſchenſprüchen: ebd. Z. 25.

Z. 12 Trôweſt nachgonds: ebd. Z. 35.

Z. 15 fremde hend in dem har: DWb 4_2, 14.

Z. 19 mit keiner geſchrifft: Weim 10_2, 262, Z. 3.

Z. 20 den ranfft: Vgl. Ghm F_3 b: „stadt am ranfft daby“; Weim 10_2, 240.

(P3b) Z. 22 ein morder: Weim 10_2, 262, Z. 6.

Z. 30 suffraganeat: Vgl. Dieffenbach 565.

Z. 33 Liber mendatiorum Lutheri: Vgl. Liebenau 195.

(S.138) Z. 1 Ich hab auch vmb mich gehauwen: Weim 10, 262, Z. 26.

Z. 7 vmb wet lugen: Vgl. Wv B a: „der lüg darnach mit Luciano vnd der gantzen welt in die wet“. LN 2235 ff. („Das troßfenlin“).

Z. 10 wettung: Vgl. EWb 2, 879.

Register zu den Anmerkungen des sechsten bis achten Bandes.

a) Sprichwörter und Redensarten.

(Mit wenigen Ausnahmen werden keine Zitate angeführt.)

A

ach got: Bpt D_3 c.
den affen im garn: KguE XXXV.
den affen mit purpur kleiden: ebd. XLIX.
Alliterationen: KguE II.
mit der atzelen schwetzen: Adel D_3 c.
vff seinen fünff augen: Ll B_3 a.

B

in der badstüben: Erm H_3 b.
in den bart gegriffen: Ll A_2 a.
baß gürten: Adel D_3 a.
baß zwingen: Bpt D b.
wie dem beren: Ll E_3 a (die Stelle in der „Moerin“ lautet (1024): „Jch tuon nit als der laidig ber Der nüwen schaden rechen tuot“).
beren zů fahen: Adel G_2 b.
vor dem berren gefischet: Ll E_3 b; Adel F b.
mit der binen: Bpt H_3 b.
bischoff oder bader: Ll B_3 a.
mit den blinden fechten: Ll C_2 b.

C

concilium: Erm A c.

D

on darthůn meins namens: Erm A_3 a.
ein deckmantel fürgewent: Erm E_2 c; Bpt C b; auch VK K_3 b.
felt alle zeit in den dreck: Ll C a.
duncken oder danken: KguE XIX.
dyn cristus: Erm D a.

E

in die eisin zů tragen: Erm H_4 a.
vß einer mucken ein Elephanten: geistl R A_3 c.
erbieten des rechten: Erm C_3 a.

erfarenheit ist ein meisterin aller ding: Erm E_2 b.
mit erkantniß der warheit: Erm A c; vgl. auch Murners „Nova Germania" (v. Borries, S. 200): „sincerae veritatis cognitionem".
vff den essich stechend: Ll A_2 a.

F, V

ein lindes federlin: Adel J_3 d.
am fensterbret gelesen: KguE XXVI.
feüer wider den glauben: Erm G_2 b.
durch vwere finger sehen: Adel J_3 c.
mit dein kleinen fingerlin: Bpt J_2 b.
fints munt redt nie gůtz: Adel G b.
ein floch mit einer axt: Bpt H_2 c.
Fockenhusen: geistlR C_3 a.
mit vrlob: Erm D_3 d.
mit füsten daryn schlieg: Erm G a.

G

einem ieden gauch wider zů gucken: Erm B_3 d.
mit geferden: Erm G a.
gegen were nat were: geistlR E a.
Wenn geistlich stand der straff vergessen, usw.: Erm B_3 a.
der geiß zů hüten: Erm G_3 b.
vmb die geiß wol zerren: Bpt H_3 b.
der himel den gensen nit gemacht: Ll D_3 a; vgl. auch Geiler (Alsatia 1862, 142); Winckelmann 2, 156.
vff die bôß gersten stossen: Bpt H_3 b.
mit gewalt sagen: Ll C_3 c.
gifft: Erm A c.
in glauben vnd scepter bringen Ll B_2 a.
got bessers: geistlR C a.
graß in dem ewangelio: Bpt J_2 a.
einmal guck . . . das ander mal gack: Bpt B_2 a.

H

eines hallerwerts: Ll A_3 c.
lügst es in dem hals: Bpt G b.
so halt ichs warlich mit dir: Erm F_3 a.
den hanff vßrupffen: Adel J b.
har vß har zů machen: Adel D_3 b.
der harn kranck: Erm F_3 c.
der haß bei dem beucker: Bpt H_3 c.
drei hasselnuß vnd zwen daubendreck: Adel D_3 c.
das helmlin vnder der nasen: Adel A_2 b.
die hochuerstendigen des conciliums: Erm B_2 b.
stont die holtzschůh: Adel J_3 a.

J

zů ymbis gessen: Bpt E_2 b.
Interjektionen: Erm F c.
iungfrauschafft riemen: Erm F d.

K

weder kalt noch warm: Bpt H_3 b.
an dem karren schalten: Adel B_3 a.
hanß karst: Ll A_2 a; Bpt G_2 b.
samt der gantzen karten: Adel A_3 a.
mit der katzen: Bpt E_3 a.
an ein kerbholtz lassen schwetzen: Adel E b.
ketterlin von einsen: KguE LVIII.
kiechlin bachen: Erm H_4 d.
das kint mit dem bad außschütten: Erm B_2 a.
klein oder nichts irren: Bpt C_2 a.
biß vber die knü in dem blůt: Erm G b.
dem narren seinen kolben zů zeugen: Adel B_2 b.
kosten: Erm D a; Bpt A_3 a.
bäpstliche kronen: Erm B_3 b.
in die kuchin: Adel E a.
ein seidin küssin setzen: Erm H_4 d.
ein kůw: Bpt H_2 a.

L

laß ich ietz ston: Bpt A_2 b.
lecket vornan vnd kratzt do hinden: Ll B_2 b; zu erg.: Bebel, Prov. Germ. (Suringar) Nr. 191.
vber einen leisten: Bpt E b.
weder zů lieberen noch zů leideren: Erm II H_3 c.
bey dem liecht besicht: Erm II J a.
in lufft geblasen: Ll D d.
lüß in beltz setzen: Erm F d.
lütrer den die sün: Erm F_3 d.

M

magen: Bpt F_3 a.
marcolffus: Erm B_2 b.
ein menlin vff den ermel: Ll B_3 c.
daß ein mensch vß die ret: Erm G b.
in mißtaten: Ll B a.
mort an allen glocken: Ll A_3 c; zu erg.: Wv C_3 a: „so wer erst die recht störm glock angangen."
in eygnem mund erstüncke: Ll B a.
andere müter ...: Erm B_2 a.

N

nim fürgüt: Bpt G b.
ein herte nuß zů beißen: Erm B_2 a.

O

oben vß vnd nienent an: Adel B_2 a.
hinder dem offen bellen: AuKl A_2 b (Ll E_3 a).
offt vnd dick: Erm A_3 c; Bpt C_3 d.

P

keiner parthey: Erm B b.
plerren vnd murren: Ll A_3 d.
profitiat: KguE XLII.

R

ein radter hauff: Erm G_3 c.
zů einem ratgeben gemacht: Adel B b.
ein red kein red: Erm A_3 b; z. erg.: Sdbr E_2 b: „Es stadt doch in allen recht stuben Audiatur altera pars/ Eins mans red ist kein red / dorumb so hôre sy bede“; Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrh., N. F. 6, 124.
red vnd wyderred: Erm A_3 b.
der reiff vor dem wirtzhus: Erm F_3 c.
wo der bapst da sey Rom: Bpt A_3 b.
Roraff: KguE LVIII.

S

kein sattel gerecht: Erm A c.
die schellen anknipffet: Adel B_2 a.
vff den schlack kummen: Adel F_3 a.
den schlaff brochen: Erm H_4 a.
schmachbiechlin: Erm H_4 e; Bpt J_3 b.
ein schnocken mit einer axt ermôrden: geistlR A_3 c.
vß der schůlen schwetzen: KguE XXVII.
den sigel angehencket: Erm B b; Ll B a.
ein specklin vff die fallen: Adel A_2 b.
Wen geistlich stand der straff vergessen: Erm B_3 a.
sticht vff den mißglauben: Ll B_2 b.
ler strow getroschen: Ll B_2 b.
die stül vnder die benck: Adel D_3 d.
die stül ston vff den bencken: AuKl A_4 d.
stür vnd hilff: Adel A_3 c.
welcher von sübnen sagt des pfeift gern: AuKl A_4 d.
ein suw schencken: Ll E_5 c; zu erg. VK c_5 h: „Den Barfüssen die saw heim geben.“
wie ein suw vber dem trogk: Erm D_2 b.
in die galgen sülen hauwen: Adel J b.

T

teütsch mit dir reden: Adel D b.

U

verden blůtz willen: KguE XLVII.
verzühen: Erm B_2 b.
die Vle: Ll E_3 a.
vngenetzet geschoren: Ll A_2 a.
mit vngeweschnen henden: Ll A_2 a.

deinen vnuerdeuwten magen: Erm E_3 c.
mit der vnwarheit zůgelegt: Bpt C b.
mit vollem mund: Adel D_3 c.
biß zů vßtrag der spennigen reden: Erm A_3 c.
v non mutabis donec plurale videbis: Adel E b.

W

der wagen vor dem roß: AuKl A_4 d.
ein alt wameß: AuKl A_4b.
an den wenden gon: Ll C_2b.
wol geret: Erm E_2 a.

Z

eins zipffels klagen / vnd das gantz bet verlieren: Bpt G_2 b.

b) Wortverzeichnis.

A

abdilckung: Erm F b.
abheimsch: Adel H_3 c.
abscheidt: Erm II H_3 c.
abseigen: AuKl A b.
absolvieren: Bpt C b.
abwüschung: Erm F b.
administration: Bpt E_3 a.
administrieren: Bpt C_3 d.
aduocat: AuKl A_3 b.
affter: Erm E b.
affterland: KguE XXXVIII.
allegieren: Adel B_3 d.
anmietig: Ll A_2 a.
ansehung: Bpt D_3 d.
apostützler: Ll A_3 c.
apostolat: Bpt D_3 d.
arguieren: Bpt E_3 c.
argument: Bpt E a.
argwenig: Ll, Titel.
assignieren: Ll E_2 b.

B

ballieren: Ll E_5 b.
begeinsch: Ll C a.
behoblung: Ll B_3 b.
bennigen: Erm A_3 a.
berden: Adel A_2 a.
bet: Erm F_3 d.
benötigen: Bpt B_2 b.
bieberey: Bpt A_3 a.
blaw furtzen: AuKl H_4 d.
blerren: KguE XL.
blempern: KguE LVIII.
blitzen: AuKl A_4 d.
blödikeit: Erm G b.
bochen vnd dratzen: Erm B_2b.
böser pfennig: Erm F_3 d. Die Stelle bei Twinger von Königshofen lautet: ... „von ieder mos wynes ein rappen zů geben. derselbe rapp ward genannt der böse pfen=

nig, das was ein gros ſchazung.“ Vgl. wohl auch den „Ring“ v. 7c, 12f.
bottiſch: Bpt E_3 d.
buntſchůch: Erm F_3 d; Adel F b.

C

cleinat: Erm G b.
condemnation: Erm H_4 a.
confeſſional: Ll B_3 d.
confirmieren: Ll E_5 a.
continuieren: Bpt C_2 a.
corduaniſch: AuKl A_2 a.

D

dapffer: Erm II, H_2 b.
declaration: Adel K_3 b.
declarieren: Erm H_3 a.
degradieren: Adel D_3 c.
dick: Bpt C_3 d.
diebſchlich: Ll E a.
do̊glich: Erm A_3 d.
dol: Ll C b.
dringen: Bpt B_2 b.
duplication: Erm H b.
durchlüchtig: Erm C_3 c.

E

edict: AuKl A_3 a.
eigen lüt: geistlR A_3 b.
enne: KguE XLII.
endtchriſt: Bpt B b.
entfrembden: Adel F_2 b.
enthelffen: Adel G_2 b.
ſich entſchütten: Erm B_3 c[1]
erarnen: Ll D_3 c.
ſich erblaſſen: KguE VII.
erdo̊uben: AuKl A_2 a.
erholen: Erm E_2 a.
erlich: Adel F_2 b.
erſchieſſen: AuKl A_4 f.
erſeihen: Bpt C_3 a.
erſitzen: Erm E_2 c.
erſtocken: Erm H_4 d.
erſto̊rung: Adel J_2 b.
ertzlügner: KguE XXII.
euacuieren: Bpt G_3 b.
exaction: Bpt A_2 a.

F

fantaſieren: Erm II, H_3 c.
feltkirche: Adel J_2 b.
fick mül: KguE XIIII.
die file: Bpt A_2 b.
finantzer: Bpt G_2 b.
fiſcher ſtiffel: Erm G_2 a.
finſtermetten: Bpt D b.
fiſierung: AuKl A b.
flächten: Erm B_3 c.
formieren: Erm H_2 a.
freuelſchellig: Adel B b.
füdern: Adel K_3 b.
fundament: Erm II, H_2 b.
fundieren: Erm F_3 c.
furhär wiſchen: Erm H_2 a.
fuſthammer: Erm H_4 c.

G

ganghafftig: Adel H_3 b.
gefliſſen: Ll C_2 b.

gehellen: Ll A_2 b.
gehorſamen: Bpt A_3 d.
geiſchlich: Ll C_3 a.
geit: Erm C b.
gemecht: Erm II, H_3 b.
Geſellendienſt: KguE XXI.
geweltigen: Bpt A_3 d.
gewißne: Ll D b.
gickenheintz: KguE XLIIII.
gôchtlich: Adel K_2 b.
gruſam: Erm A_2 b.
gubernieren: Bpt A_2 b.
gült: Erm F_3 d.

H

habilitieren: Erm H b.
halßſtarck: Adel B_3 b.
halßyſen: Adel B_3 d.
handt haber: Erm G_2 a.
hanff ſomen: AuKl A_4 e.
heimlicheit: geistlR B_3 a.
herfür zühen: Erm E a.
heſſig: Ll E_4 a.
hinderſich: Bpt C_3 d.
hindertringen: Bpt F_2 a.
hinderziehen: Bpt C_2 b.
hippenbiebſch: Adel B_2 b.
hippenbûb: Ll A_3 b.
hippenbûben (verbal): Bpt G_2 b.
hippen mann: KguE XIX.
hirnwietig: Ll C b.
hirtenſtecken: Adel F_3 b.
hochgelidert: AuKl A b.
hoffieren: Bpt G_2 a.
hôrtrummeter: Erm A_2 b.
hurenwürt: KguE X.
hüriſch: KguE XXX.
hurniſſen: KguE XII.

J

iarzeit: Adel H_3 a.
ierarchie: Bpt G_3 c.
ynbilden: Erm C_3 a.
informieren: KguE LVIII.
inſinuieren: Erm H_4 e.
interlocutorien: KguE XXXI.
inwicklen: Erm F_3 d.
iuff wôrter: Ll B_3 d.

K

kat: Ll B b.
kauffmanſchatz: Adel H_2 a.
kiel: Ll E_5 b.
kießlingſtein: Adel J_3 d.
kockin: KguE LI.
krentzlin: AuKl A_2 b.
krimen: AuKl A_4 e.
kuntſchafft: Ll D_2 b.
küßmonat: KguE XXXI.

L

landrümig: KguE X.
lantſchelin: Adel J_3 b.
laſterbangk: Adel B_3 d.
lecker: Ll A_3 c.
legaten: Erm H_3 b.
lenden: geistlR E_3 a.
lentlich: Erm II, H_3 d.
leren (= lernen): Erm B a.

leschen: Erm H_3 b.
leuriquack: KguE XLIV.
libel: Erm H_4 b.
liebkosen: Bpt A_3 c.
losen: KguE XXV.
lotherbub: KguE L.
lurtsch: Adel B_3 d.
lutzerne; Bpt. G_3 b.

M

magination: Erm G b.
malezig: Ll B_3 c. Vgl. auch Ghm B_3 b: „so wolt ich jm by got sagen so behalt dirs selber vnd geb dir gott den ritten darzů vff die malezig naß."
marteler: Bpt B b.
matery: Adel J_3 c.
mencklen: Bpt B_3 a.
mengklich: Ll E_5 a.
menig: Erm E_2 e.
messisch: Erm F d.
metzgen: Adel B_2 a.
ministrieren: Adel G_3 a.
mißdienstig: Erm F_3 a.
mißreden: Adel C_2 a.
mittelperson: Bpt F_2 b.
mortglock: Bpt D_3 a.
mortlich: Ll B b.

N

nebborloch: Ll A_3 d.
nieten: geistlR B_2 b.
nim: Erm G a.
nottrengen: Erm B a.
nummen: Erm B_2 a.
nüwfündig: Bpt A_2 a.

O

ôberhauw: Ll B_3 d.
obseruantz: Erm B_3 c; auch VK m i a.
ôdlich: Adel E_3 b.
ôhem: KguE XXIV.
opfferre: KguE LII.
opinion: Ll B_3 b.
orgelen: KguE XXVII.
otem: Ll C b.

P

paten: Erm D_2 b.
peinlich: Erm F b.
pen: Erm H_4 e.
peterlin: Ll E b.
pfeisen: KguE XL.
pfenden: geistlR A d.
pfüch: KguE XXXI.
Pollitzey: Bpt A_2 a.
porten: Erm F b.
principal: Bpt C_3 d.
procurieren: Adel K_3 b.
prophetieren: Adel F b.
protestieren: Adel G b.

R

radtprechen: Erm B_2 a.
rancfft: KguE LIX.
ratsherren: Bpt A_2 b.

reblick: Erm H a.
regierer: Bpt A_2 b.
reisig: Bpt H_3 a.
replitieren: KguE XXV.
reters: Bpt J_2 a.
rieffen: Erm B b.
riffigenisch: KguE II.
rincklen: Erm C a; KguE LVIII.
ringen: Bpt A_2 a.
rucken: Erm G a.
ruckorb: KguE XLVII.
ruh: Erm F c.

S

sackman: Bpt D_3 d.
schellig: Ll A_3 d.
schiffung: Ll E_4 a.
schirmstreich: Ll B_2 a.
schlecht: Ll E_5 c.
schlieffen: Ll E_4 b.
schmutzkolb: Ll E_5 c.
die schossen: Erm H_2 b.
schützerey: Bpt D_3 d.
seck: Adel K_2 a.
seyen: Erm C a.
sinwell: Adel D_3 b.
sterbent: AuKl A_4 f.
stoßboum: KguE XXXIV.
strangurie: KguE XXI.
stupfflen: KguE XXXV.
suffraganeat: KguE LIX.

T

tabern: Adel J b.
tenor: AuKl A b.
terminierer: Bpt F_3 a.
teuben: Ll C b.
tractieren: Adel F_3 c.
transformieren: Adel A_2 b.
triplicieren: Erm H b.

U, V

vberlangen: Erm F_3 d.
vberreichen: Erm F_3 d.
verantwurten: Ll E_5 b; AuKl A_4 e.
vergifftig: geistlR A c.
veriachtzen: Adel G_3 d.
versprechen: Adel F_3 b.
vffblasen: Erm G_2 b.
vffdrüllen: Bpt C_3 c.
vffheben: Bpt F_2 b.
vffmutzen: KguE XXV.
vffsatzung: Erm F b.
vffwischen: Adel B a.
visierlich: KguE XXXVI.
vnbehoblet: Erm F c.
vnbekünt: Erm E_2 f.
vnbereitsame: Erm D_2 b.
vnform: Erm D a.
vnmiessig: geistlR C_2 a.
voten: KguE XLII.
vßbellen: Erm G a.
vßblesenieren: Bpt G a.
vßgiessen: Erm G_3 d.
vßhippen: KguE LVIII.
vßkotzen: Adel K a.
vßrieffen: Erm B b.
vßschlupff: Adel D b.

W

wad: Bpt H_3 d.
waltwasser: Bpt J_2 b.
wanckelreden: KguE III.
wannen: Erm II, J_2 a.
weiben: Adel H c.
wercken: KguE XV.
werckhoff: AuKl A_3 b.
wettung: KguE LIX.
widerwertig: Erm C_3 a; Bpt B_2 b.
wolffel: AuKl A_4 b.

Z

zucken: Erm II, G_3 d.
zwischten: Ll E_2 b.

Berichtigung zu Band VII.

S. 57, Zeile 10 von oben lies: „betlen" statt „betten".

Druck von C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig. 848328

Aus dem Verlage von Walter de Gruyter & Co.

Thomas Murners Deutsche Schriften mit den Holzschnitten der Erstdrucke. Herausgegeben unter Mitarbeit von G. BEBERMEYER, E. FUCHS, P. MERKER, V. MICHELS, W. PFEIFFER-BELLI, M. SPANIER u. a. von FRANZ SCHULTZ.

I. Band: a) *Von den vier Ketzern.* Herausgegeben von EDUARD FUCHS. Im Druck.
b) *Die Badenfahrt.* Herausgegeben von V. MICHELS. Groß-Oktav. XLIV, 269 Seiten. 1927. 20.—

II. Band: *Die Narrenbeschwörung.* Herausgegeben von M. SPANIER. Mit einem Brief Murners in Handschriftendruck. Groß-Oktav. X, 597 Seiten. 1926. 30.—

III. Band: *Die Schelmenzunft.* Herausgegeben von M. SPANIER. Groß-Oktav. 228 Seiten. 1925. 10.—

IV. Band: *Die Mühle von Schwindelsheim und Gredt Müllerin Jahrzeit.* Herausgegeben von GUSTAV BEBERMEYER. Groß-Oktav. VIII, 205 Seiten. 1923. 6.—

V. Band: *Die Geuchmatt.* Herausgegeben von EDUARD FUCHS. Im Druck.

VI. Band: *Kleinere Schriften.* (Prosaschriften gegen die Reformation.) I. Teil. Herausgegeben von WOLFGANG PFEIFFER-BELLI. Groß-Oktav. VIII, 200 Seiten. 1927. 10.—

VII. Band: *Kleinere Schriften.* (Prosaschriften gegen die Reformation.) II. Teil. Herausgegeben von WOLFGANG PFEIFFER-BELLI. Groß-Oktav. VI, 174 Seiten. 1928. 9.—

VIII. Band: *Kleinere Schriften.* Herausgegeben von WOLFGANG PFEIFFER-BELLI. Im Druck.

IX. Band: *Von dem großen Lutherischen Narren.* Herausgegeben von PAUL MERKER. Groß-Oktav. XI, 427 Seiten. 1918. 10.—, geb. 11.—

Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von PAUL MERKER und WOLFGANG STAMMLER.

I. Band: Abenteurerroman—Hyperbel. Lexikon-Oktav. XII, 593 Seiten. 1926. 32.—, in Halbleder 41.—

II. Band: Jambus—Quatrain. Lexikon-Oktav. IV, 754 Seiten. 1928. 40.—, in Halbleder 49.—

Der III. Band (Schlußband und Register) erscheint in etwa 8 Lieferungen zu je 4.—.

„... ein großzügiges, nach durchaus neuzeitlichen Grundsätzen angelegtes Hand- und Nachschlagebuch." *Literarische Wochenschrift.*

Grundriß der deutschen Literaturgeschichte.

Band I: *Geschichte der deutschen Literatur bis zur Mitte des elften Jahrhunderts.* Von WOLF VON UNWERTH und THEODOR SIEBS. Oktav. XI, 260 Seiten. 1920. 6.—, geb. 8.50

Band II: *Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur.*

I. Teil: *Frühmittelhochdeutsche Zeit.* Blütezeit I. Das höfische Epos bis auf Gottfried von Straßburg. Von FRIEDRICH VOGT. Dritte, umgearbeitete Auflage. Oktav. 363 Seiten. 1922. 5.—, geb. 6.—

Grundriß der deutschen Literaturgeschichte.

In Vorbereitung befinden sich:

II. Teil: *Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur.* Blütezeit II. Von GUSTAV ROSENHAGEN.

III. Teil: *Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur.* Das vierzehnte und fünfzehnte Jahrhundert. Von GUSTAV ROSENHAGEN.

Band III: *Geschichte der mittelniederdeutschen Literatur.* Von WOLFGANG STAMMLER.

Band IV: *Geschichte der deutschen Literatur im sechzehnten Jahrhundert.* Von PAUL MERKER.

Band V: *Geschichte der deutschen Literatur im siebzehnten Jahrhundert.* Von WILLI FLEMMING.

Band VI: *Geschichte der deutschen Literatur im achtzehnten Jahrhundert.* Von MARTIN SOMMERFELD.

Band VII: *Romantik.* Von WOLFGANG LIEPE.

Band VIII: *Das junge Deutschland.* Von EDUARD CASTLE.

Band IX: *Geschichte der modernen niederdeutschen Literatur.* Von WOLFGANG STAMMLER.

Von den literarischen Darstellungen aus der zweiten Auflage des Paulschen Grundrisses ist noch folgender Sonderabdruck zu haben:

Geschichte der friesischen Literatur. Von THEODOR SIEBS. IV, 34 Seiten. 1902. 1.—

Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Herausgegeben unter besonderer Mitwirkung von E. HOFFMANN-KRAYER und Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen von HANNS BÄCHTOLD-STÄUBLI. Lexikonformat. (Handwörterbücher zur deutschen Volkskunde, herausgegeben vom Verband deutscher Vereine für Volkskunde, Abteilung I.)

Dieses Handwörterbuch stellt sich die Aufgabe, in mehreren tausend Stichworten das gesamte große, heute bekannte Material des deutschen Aberglaubens, das in zahllosen, oft seltenen und entlegenen Publikationen zerstreut ist, in lexikographischer Form zu sammeln. Der Umfang ist auf ungefähr 280 Bogen berechnet. Es werden monatlich eine bis zwei Lieferungen im Umfange von je ungefähr 5 Bogen ausgegeben. Bisher sind zehn Lieferungen erschienen. Der Subskriptionspreis für die Lieferung beträgt M. 4.—. Verstärkte Lieferungen werden entsprechend höher berechnet.

„Dieses Monumentalwerk des deutschen Volkstums gibt ein ungeheures und weit zerstreutes Material in Stichworten.

Bewundernswert ist nicht nur die nahezu lückenlose Darbietung des weit zerstreuten Materials, man staunt auch über die Gründlichkeit, mit der in vielen Artikeln die Motive bis in die letzten Wurzeln ausgegraben sind

Für die Zuverlässigkeit bürgen die Namen der bekanntesten Volkskundeforscher und Religionsphilosophen der ganzen Welt.

Das Werk wird für den wissenschaftlich gebildeten Lehrer eine unentbehrliche Fundgrube auf dem Gebiet der Volkskunde und Heimatgeschichte sein und darf in keiner Lehrerbibliothek fehlen.“ *Südwestdeutsche Schulblätter.*

Germanisch und Deutsch. Studien zur Sprache und Kultur.

Erstes Heft: *Die Textgeschichte des Wolframschen Parzival.* Von EDUARD HARTL. I. Teil: *Die jüngeren *G-Handschriften.* 1. Abteilung: Die Wiener Mischhandschriftengruppe *W (Gn Gδ Gμ Gφ). Mit einem Stammbaum der Gruppe *W. Oktav. XXIII, 165 Seiten. 1928. 10.—

Das erste Heft dieser neuen Sammlung, die ein Sammelbecken für Untersuchungen unserer Sprache und Kultur sein wird, ist einem Unterthema der Textgeschichte des Wolframschen Parzival gewidmet, das deshalb grundlegende Bedeutung hat, weil es den allerersten Anfang streng philologischer Behandlung auf diesem vollkommen unbebauten Gebiet darstellt.

Germanisch und Deutsch. Studien zur Sprache und Kultur.

Zweites Heft: *Rists Monatsgespräche.* Von ALFRED JERICKE. Oktav. VIII, 204 Seiten. 1928. 10.—

Die hier vorliegende, methodisch sicher fundierte und von umfassendem Wissen getragene Forscherarbeit findet das Interesse verschiedenster Wissenschaftskreise. Rists Monatsgespräche (1663—1668 erschienen) sind ideell und auch formal der erste Vorläufer des literarisch-wissenschaftlichen Journals in Deutschland. Die Arbeit bietet auch Material zu einer noch nicht geschriebenen Geschichte des Dialoges. An Hand ihrer enzyklopädischen Fülle und des anekdotenreichen Memoirencharakters zeichnet der Verfasser aber vor allem das Bild des sachlichen Wissens, künstlerischen Empfindens, der Sitten, der Moral und des Lebensgefühls jener Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege.

Drittes Heft: *Klopstocks Deutsche Gelehrtenrepublik.* Von MAX KIRCHSTEIN. Oktav. 191 Seiten. 8.—

Mythologie der Germanen. Gemeinfaßlich dargestellt von ELARD HUGO MEYER. Oktav. XII, 526 Seiten. Mit einer Deckenzeichnung von WILHELM TRÜBNER. 1903. 8.—, geb. 9.—

Germanische Religionsgeschichte und Mythologie. Von E. MOGK. Dritte, verbesserte Auflage. 140 Seiten. 1927. (Sammlung Göschen Bd. 15.) Geb. 1.50

Die deutsche Heldensage. Von OTTO L. JIRICZEK. Vierte, erneut umgearbeitete Auflage. Neudruck. Mit 5 Tafeln. 216 Seiten. 1922. (Sammlung Göschen Bd. 32.) Geb. 1.50

Deutsche Volkskunde. Von ELARD HUGO MEYER. Oktav. VIII, 362 Seiten. Neudruck 1921. 6.—, geb. 7.—

Deutsche Volkskunde, insbesondere zum Gebrauch der Volksschullehrer. Im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben von JOHN MEIER. Oktav. IV, 344 Seiten. 1926. 10.—, in Leinen 12.—

Quellen zur deutschen Volkskunde. Herausgegeben von Dr. V. VON GERAMB, Privatdozent an der Universität Graz, und Dr. L. MACKENSEN, Privatdozent an der Universität Greifswald.

Erstes Heft: *Arabische Berichte von Gesandten an germanische Fürstenhöfe aus dem 9. und 10. Jahrhundert.* Ins Deutsche übertragen und mit Fußnoten versehen von Dr. GEORG JACOB, o. Professor an der Universität Kiel. Groß-Oktav. V, 51 Seiten. 1927. 4.—

Zweites Heft: *Die Knaffl-Handschrift, eine obersteirische Volkskunde vom Jahre 1813.* Herausgegeben von Dr. VIKTOR VON GERAMB, Privatdozent an der Universität Graz. Mit vier einfarbigen und vier mehrfarbigen Tafeln. Groß-Oktav. IV, 173 Seiten. 1928. 24.—

Lehrproben zur deutschen Volkskunde. Im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben von JOHN MEIER. Oktav. 136 Seiten. 1928. 3.60, kart. 4.—

Badisches Volksleben im neunzehnten Jahrhundert. Von ELARD HUGO MEYER. Oktav. IX, 628 Seiten. 1900. 8.—

Volkskundliche Bibliographie. Im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben von E. HOFFMANN-KRAYER. Oktav.

Für das Jahr 1917. XV, 108 Seiten. 1919. 2.—
Für das Jahr 1918. V, 126 Seiten. 1920. 2.—
Für das Jahr 1919. XVI, 142 Seiten. 1922. 2.—
Für das Jahr 1920. 212 Seiten. 1924. 6.—
Für die Jahre 1921 und 1922. XXVII, 414 Seiten. 1927. 18.—

Jahrbuch für Volksliedforschung. Im Auftrage des Deutschen Volksliedarchivs mit Unterstützung von H. MERSMANN, H. SCHEWE und E. SEEMANN herausgegeben von JOHN MEIER. 1. Jahrg. Groß-Oktav. VI, 202 Seiten. 1928. 14.—, geb. 16.—

Dichtungen aus mittelhochdeutscher Frühzeit. Auswahl. Mit Einleitungen und Wörterbuch herausgegeben von HERMANN JANTZEN. Dritte, durchgesehene und vermehrte Auflage. 154 Seiten. 1926. (Sammlung Göschen Bd. 137.) Geb. 1.50

Mittelhochdeutsche Novellen. I. *Die Heidin* (IV. Redaktion). Herausgegeben von LUDWIG PFANNMÜLLER. Oktav. 51 Seiten. 1912. (Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen 92.) 1.50

Mittelhochdeutsche Novellen. II. *Rittertreue* (Schlegel). Herausgegeben von LUDWIG PFANNMÜLLER. Oktav. 63 Seiten. 1912. (Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen 95.) 2.—

Der Nibelunge Noth und die Klage. Nach der ältesten Überlieferung mit Bezeichnung des Unechten und mit den Abweichungen der gemeinen Lesart herausgegeben von KARL LACHMANN. Fünfte Ausgabe. Groß-Oktav. XII, 372 Seiten. 1878. 6.—, geb. 7.—

Der Nibelunge Noth und die Klage. Nach der ältesten Überlieferung herausgegeben von KARL LACHMANN. 14. Abdruck des Textes. Oktav. 297 Seiten. 1927. Geb. 3.40

Der Nibelunge Nôt in Auswahl und mittelhochdeutsche Sprachlehre mit kurzem Wörterbuch. Von W. GOLTHER. Sechste, verbesserte Auflage. Neudruck. 196 Seiten. 1928. (Sammlung Göschen Bd. 1.) Geb. 1.50

Kudrun und Dietrichepen in Auswahl mit Wörterbuch. Von OTTO L. JIRICZEK. Fünfte Auflage. 168 Seiten. 1920. (Sammlung Göschen Bd. 10.) Geb. 1.50

Hartmann von Aue, Iwein. Eine Erzählung. Mit Anmerkungen von G. F. BENECKE und K. LACHMANN. Fünfte Ausgabe, durchgesehen von LUDWIG WOLFF. Oktav. XVII, 564 Seiten. 1926. 13.50, geb. 15.—

Hartmann von Aue und Gottfried von Straßburg. Eine Auswahl mit Anmerkungen und Wörterbuch. Von H. JANTZEN. 127 Seiten. 1925. (Sammlung Göschen Bd. 22.) Geb. 1.50

Wolfram von Eschenbach. Von KARL LACHMANN. Sechste Ausgabe, bearbeitet von EDUARD HARTL. Lexikon-Oktav. LXXII, 640 Seiten. 1926. 18.—, geb. 20.—

Wolfram von Eschenbach, Parzival. Eine Auswahl mit Anmerkungen und Wörterbuch. Von H. JANTZEN. 127 Seiten. 1925. (Sammlung Göschen Bd. 921.) Geb. 1.50

Die Epigonen des höfischen Epos. Auswahl aus deutschen Dichtungen des 13. Jahrhunderts. Von VIKTOR JUNK. 143 Seiten. Neudruck 1922. (Sammlung Göschen Bd. 289.) Geb. 1.50

Deutscher Kulturatlas. Herausgegeben von GERHARD LÜDTKE und LUTZ MACKENSEN. Quer-Folio. 1928.

Der „Deutsche Kulturatlas" zeigt in ganz neuartiger Anordnung Werdegang und Entwicklung der gesamten deutschen Kultur von den ältesten Zeiten bis auf die heutige Zeit. Etwa 500 Karten — jede eine graphische Darstellung mit nebengesetztem Text — vermitteln anschaulich und einprägsam umfassende Kenntnis aller deutschen Kulturepochen.

Erscheinungsweise: In Lieferungen zu 8 Karten außer der Reihe. Preis der Lieferung 1.60 bei Subskription. Bis jetzt erschienen 4 Lieferungen.

Wir liefern unter Bezugnahme auf diese Ankündigung unseren Fachkatalog „Sprachwissenschaft" sowie ausführliche Sonderprospekte gern kostenlos.

DATE DUE

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

3 2400 00602 7191

Murner, Thomas
Deutsche Schriften.

GS1
M97
A
v.8

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
For renewals call (510) 649-2500

All items are subject to recall